



LANDESHAUPTSTADT

Wiesbadener Stadtanalysen



Engagierte Bürgerschaft?

Umfrageergebnisse zu Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung 2019




WIESBADEN

Amt für Statistik
und Stadtforschung

www.wiesbaden.de

Herausgeber

Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32, 65183 Wiesbaden
ISSN: 0949-5983
Auflage 130
- Juli 2019

Bezug

Amt für Statistik und Stadtforschung
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

Tel.: 0611 31-5434
Fax: 0611 31-3962
E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de
Internet: www.wiesbaden.de/statistik

Fotos

Wiesbaden Marketing GmbH, Torsten Krüger

Druckerei

Druck-Center der Landeshauptstadt Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar.

Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronische Systeme zu speichern.



Ergebnisse in Kürze 1

1 Einleitung 9

Teil 1: Bürgerengagement

2 Art und Intensität ehrenamtlichen Engagements ... 21

**3 Engagementbereiche
und ehrenamtliche Tätigkeiten 42**

**4 Rahmenbedingungen,
Stellenwert und Motive des Engagements 52**

**5 Früher Engagierte, Nicht-Engagierte,
Engagement-Potenziale 61**

Teil 2: Bürgerbeteiligung

6 Einfluss versus Machtlosigkeit 81

**7 Beteiligungsmöglichkeiten und
persönliche Beteiligungsinteressen 86**

8 Informationsstand und Beteiligung 93

9 Stand und Wünsche zur Bürgerbeteiligung 105

Teil 3: Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung

**10 Zusammenhänge - Fazit -
Konsequenzen/Empfehlungen 121**

ANHANG

Engagierte Bürgerschaft? Umfrageergebnisse zu Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung 2019

Seite

1	Einleitung	9
1.1	„Bürgerengagement“ und „Bürgerbeteiligung“ im Fokus der Wiesbadener Stadtforschung	9
1.2	Inhalte der Erhebung	12
1.3	Konzeption und Durchführung der Umfrage	13
1.4	Datenqualität und Repräsentativität	16
1.5	Zeitvergleiche 2009 - 2014 - 2016 - 2019	16
1.6	Überblick	18
	Teil 1: Bürgerengagement	
2	Art und Intensität ehrenamtlichen Engagements	21
2.1	Engagementquoten 2009 - 2014 - 2016 - 2019	22
2.2	Wer engagiert sich ehrenamtlich?	24
2.3	Mehrfaches Engagement	29
2.4	Zeitlicher Umfang und Regelmäßigkeit	30
2.5	Örtliches / überörtliches Engagement	35
2.6	„Engagement-Historie:“ Woher haben die Befragten von der Möglichkeit zum Engagement erfahren und wie lange sind sie schon dabei?	36
2.7	Mitgliedschaften in Vereinen und Verbänden	38
3	Engagementbereiche und ehrenamtliche Tätigkeiten	42
3.1	Derzeitiges Engagement nach Bereichen	42
3.2	Aktuelle und zusätzlich gewünschte ehrenamtliche Tätigkeit	46
4	Rahmenbedingungen, Stellenwert und Motive des Engagements	52
4.1	Rahmenbedingungen ehrenamtlichen Engagements	53
4.2	Persönlicher Stellenwert ehrenamtlichen Engagements	54
4.3	Motive für das Engagement	56
4.4	Einschätzung des zukünftigen Engagements	57
4.5	Soll das Engagement gesellschaftlich und staatlich unterstützt werden?	58
5	Früher Engagierte, Nicht-Engagierte, Engagement-Potenziale	61
5.1	Früheres Engagement	62
5.2	Gründe für die Aufgabe des früheren Engagements	64
5.3	Engagementbereitschaft	66
5.4	Gründe für derzeitiges Nicht-Engagement	69
5.5	Gewünschte Engagementbereiche	70
5.6	Tatsächliche und gewünschte Engagement-Tätigkeiten	72
5.7	Bekanntheit von Informations- und Kontaktstellen und Veranstaltungen - Zugänge zum Bürgerengagement	77

6	<u>Teil 2: Bürgerbeteiligung</u>	
	Einfluss versus Machtlosigkeit	81
7	Beteiligungsmöglichkeiten und persönliche Beteiligungsinteressen	86
8	Informationsstand und Beteiligung	93
8.1	Bewertungen der kommunalen Informationsarbeit 2016 und 2019	94
8.2	Bekanntheit von Informationsquellen	98
8.3	Bekanntheit und Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten.....	100
8.4	Teilnahme an konkreten Projekten und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung	103
9	Stand und Wünsche zur Bürgerbeteiligung	105
9.1	Bewertungen zum Stand der Bürgerbeteiligung	106
9.2	Wünsche an „dein.wiesbaden.de“	110
9.3	Gewünschte Themen zur Bürgerbeteiligung	112
9.4	Bedingungen/Voraussetzungen für die Teilnahme an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung	114
9.4.1	Gewünschte und passende Termine	115
9.4.2	Gewünschte Fremdsprachen	118
9.5	Gewünschte Veranstaltungsformen	119
	<u>Teil 3: Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung</u>	
10	Zusammenhänge - Fazit - Konsequenzen/Empfehlungen	121
10.1	Empirische Zusammenhänge von Bürger- engagement und Bürgerbeteiligung 2019	123
10.2	Fazit der wesentlichen Ergebnisse	126
10.3	Konsequenzen, Handlungsempfehlungen	127

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Einleitung

Über-	
sicht 1: Methoden-Steckbrief	15

Art und Intensität ehrenamtlichen Engagements

Bild 1: Engagierte und Nicht-Engagierte in Wiesbaden 2009, 2014, 2016 und 2019	22
Bild 2: Ehrenamtlich Engagierte und Nicht-Engagierte nach verschiedenen Merkmalsausprägungen in Wiesbaden 2019	25
Bild 3: Anteil der Engagierten nach Wohndauer 2019	26
Engagierte	
Bild 4: ... nach Geschlecht 2009, 2014, 2016 und 2019	27
Bild 5: ... nach Altersgruppen 2009, 2014, 2016 und 2019	27
Bild 6: Vorhergesagte Engagementwahrscheinlichkeit (von Erwerbstätigen) nach Alter, Kindern im Haushalt und Wohndauer in Wiesbaden	28
Bild 7: Anzahl der ausgeübten Ehrenämter 2019	29
Wöchentlicher Zeitaufwand ...	
Bild 8: für ehrenamtliches Engagement 2019	30
Bild 9: der aktiv Engagierten im Vergleich 2009 - 2014 - 2019	31
Bild 10: Intensität des ehrenamtlichen Engagements nach subjektiver Wichtigkeit der ausgeübten Ehrenämter 2019	32
Bild 11: Langfristigkeit des ehrenamtlichen Engagements nach subjektiver Wichtigkeit der ausgeübten Ehrenämter 2019	33
Bild 12: Häufigkeit des ehrenamtlichen Engagements nach subjektiver Wichtigkeit der ausgeübten Ehrenämter 2019	34
Bild 13: Wo das ehrenamtliche Engagement 2019 ausgeübt wird	35
Bild 14: Informationsquellen zu Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements 2019	37
Bild 15: Dauer des ehrenamtlichen Engagements nach Wichtigkeit der ausgeübten Ehrenämter	37
Bild 16: Mitglieder und Nicht-Mitglieder nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019	40
Bild 17: Mitgliedschaften in Vereinen, Verbänden oder Organisationen nach Bereichen	41

Engagementbereiche und ehrenamtliche Tätigkeiten

Bild 18: Bereiche ehrenamtlichen Engagements 2019	43
Bild 19: Die sechs wichtigsten Engagementbereiche im Zeitvergleich 2009 - 2014 - 2016 - 2019	44
Bild 20: Aktuelle ehrenamtliche Tätigkeiten sowie Tätigkeiten, die zusätzlich oder stärker als bisher ausgeübt werden könnten 2019	47
Bild 21: Rangfolge ehrenamtlicher Tätigkeiten 2019 und 2014	48
Ehrenamtliche Tätigkeiten	
Bild 22: ... von Männern und Frauen	49
Bild 23: ... nach Altersgruppen	50
Bild 24: ... nach Migrationshintergrund	51

Rahmenbedingungen, Stellenwert und Motive des Engagements

Bild 25:	Einschätzungen von Ehrenamtlichen über Aspekte ihrer Arbeit 2019	53
Bild 26:	Persönlicher Stellenwert des ehrenamtlichen Engagements 2019	55
Bild 27:	Motive für ehrenamtliches Engagement 2019	56
Bild 28:	Geplante Dauer des ehrenamtlichen Engagements 2014 und 2019	58
Bild 29:	Stärkere Unterstützung des Ehrenamtes durch Staat und Gesellschaft 2009, 2014, 2019	59
Bild 30:	Unterstützungsmöglichkeiten ehrenamtlichen Engagements 2019	60

Früher Engagierte, Nicht-Engagierte, Engagement-Potenziale

Bild 31:	Früheres ehrenamtliches Engagement der aktuell Nicht-Engagierten 2019 im Vergleich zu 2014	63
Bild 32:	Gründe für die Aufgabe der früheren ehrenamtlichen Tätigkeit 2014 und 2019	65
Bild 33:	Ehrenamtliches Engagement denkbar?	66
Tab. 1:	Engagement und Engagementbereitschaft nach den Umfragen 2009, 2014 und 2019	68
Bild 34:	Gründe für derzeitiges Nicht-Engagement 2019	69
Bild 35:	Bereiche eines möglichen ehrenamtlichen Engagements 2009, 2014 und 2019	71
	Bereiche des tatsächlichen und des gewünschten ehrenamtlichen Engagements	
Bild 36:	... 2019	73
Bild 37:	... 2009 und 2014	74
	Nennungen der Tätigkeitsbereiche, in denen sich die Befragten ein Engagement vorstellen können	
Bild 38:	... nach Geschlecht 2019	75
Bild 39:	... nach Altersgruppen 2019	76
Bild 40:	Bekanntheit ausgewählter Informations- und Kontaktstellen zum Bürgerengagement in Wiesbaden 2019	78
Bild 41:	Bekanntheit ausgewählter Veranstaltungen zum Bürgerengagement in Wiesbaden 2019	79

Einfluss versus Machtlosigkeit

Bild 42:	Einflussmöglichkeiten versus Machtlosigkeit 1988 bis 2019	82
Bild 43:	Einfluss versus Machtlosigkeit nach Sozialgruppen 2019	83

Beteiligungsmöglichkeiten und persönliche Beteiligungsinteressen

Bild 44:	Wichtigkeit von allgemeinen und persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten 2019 im Vergleich zu 2016	87
Bild 45:	Wichtigkeit von allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten nach ausgewählten Sozialmerkmalen 2019 im Vergleich zu 2016	88
Bild 46:	Wichtigkeit persönlicher Beteiligungsmöglichkeiten nach ausgewählten Sozialmerkmalen 2019 im Vergleich zu 2016	89

Verzeichnis der Tabellen und Bilder

Seite

Informationsstand und Beteiligung

Bild 47: Bewertung der kommunalen Informationsarbeit zu Beteiligungsmöglichkeiten 2016 und 2019	94
Bild 48: Bekanntheit der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“, der Kampagne „bring-dich-ein.de“ und des Informations- und Beteiligungsportals „dein.wiesbaden.de“ 2019	98
Bild 49: Bekanntheit und Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten 2019	101
Tab. 2: Teilnahme an konkreten Projekten und Veranstaltungen in den letzten 2 Jahren	104

Stand und Wünsche zur Bürgerbeteiligung

Bild 50: Stimmungsbild zur Bürgerbeteiligung insgesamt 2019	106
Bild 51: Stimmungsbild zur Bürgerbeteiligung nach ausgewählten Sozialmerkmalen 2019	107
Bild 52: Wünsche an die städtische Informationsplattform „dein.wiesbaden.de“ 2019	111
Tab. 3: Themenfelder für gewünschte Bürgerbeteiligung 2019	112
Bild 53: Bereitschaft zur Teilnahme an Bürgerbeteiligungsveranstaltungen 2019	114
Bild 54: Gewünschte Veranstaltungszeiten nach Nennungen 2019	115
Bild 55: Gewünschte Fremdsprachen nach Nennungen 2019	118
Bild 56: Gewünschte Methoden und Formen der Bürgerbeteiligung 2019	119

Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung:

Zusammenhänge - Fazit - Konsequenzen/Empfehlungen

Tab. 4: Unterschiede zwischen Engagierten und Nicht-Engagierten in puncto Einflusschancen versus Machtlosigkeit, Wichtigkeit von allgemeinen und persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten und Bewertung zum Stand der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden 2019	124
Tab. 5: Kenntnis und Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten nach Engagierten und Nicht-Engagierten in Wiesbaden 2019	125

Ergebnisse in Kürze

Kap. 2: Art und Intensität ehrenamtlichen Engagements

<i>Abnahme des Engagements</i>	– Aktuell liegt die Engagementquote in Wiesbaden bei 26 % (2009: 36 %, 2014: 34 %, 2016: 27 %). Danach hat die Zahl der aktiv Engagierten von ca. 84 000 Personen (2009) auf ca. 64 000 abgenommen (-24 %).
<i>Zunahme der Nicht-Engagierten</i>	– Die Zahl der Nicht-Engagierten hat in den letzten 10 Jahren um ca. 31 000 Personen zugenommen, bei gleichzeitig gestiegener Gesamtbevölkerung (ab 16 Jahren) von ca. 11 300 Personen. Deutliche Rückgänge des Engagements sind insbesondere in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen zu verzeichnen.
<i>Unterschiede nach Sozialgruppen - Einflussfaktoren des Engagements</i>	– Männer und Frauen sind ähnlich häufig engagiert, deutliche Unterschiede bestehen zwischen verschiedenen Altersgruppen, Migranten und Nicht-Migranten, Vereinsmitgliedern und Nicht-Mitgliedern sowie unterschiedlichen Haushaltsgrößen, Einkommens- und Bildungsgruppen. Eine lange Wohndauer in Wiesbaden begünstigt ehrenamtliches Engagement, ebenso wie Kinder im Haushalt die Nähe zu Engagementmöglichkeiten erhöhen.
<i>Konzentration auf ein Ehrenamt</i>	– 78 % der Aktiven üben nur ein Ehrenamt aus.
<i>Zeitaufwand pro Woche</i>	– Für 34 % der Engagierten liegt der wöchentliche Zeitaufwand bei bis zu zwei Stunden pro Woche, 30 % investieren im Schnitt 3 bis 5 Stunden und weitere 27 % sind 6 Stunden und (mitunter deutlich) länger freiwillig aktiv. Junge und ältere Menschen investieren mehr Wochenstunden und sind häufiger regelmäßig und langfristig engagiert als Ehrenamtler mittleren Alters.
<i>Überwiegend im eigenen Quartier und Stadtteil engagiert, aber Tendenz zur räumlichen Verlagerung außerhalb Wiesbadens</i>	– 75 % der Engagierten sind ausschließlich in Wiesbaden ehrenamtlich aktiv, ihr Engagement bezieht sich leicht überwiegend auf die eigene Nachbarschaft bzw. den eigenen Stadtteil. Im Zeitvergleich engagieren sich 2019 mehr Personen außerhalb Wiesbadens als in den Jahren zuvor (2009, 2014).
<i>Wichtigste Informationsquellen</i>	– Die wichtigste Informationsquelle zum ehrenamtlichen Engagement ist das direkte soziale Umfeld (Freunde, Bekannte und Verwandte).

*Dreifach höhere Engagement-
quote bei Mitgliedern in Vereinen*

- Ermittelt wurde erneut eine deutlich höhere Engagementquote von Vereinsmitgliedern (42 %) gegenüber Nicht-Mitgliedern (13 %).

*Sport und Bewegung
weiterhin an der Spitze*

Kap. 3: Engagementbereiche und Engagementtätigkeiten

- Unter den Engagementbereichen ist - auch im Zeitvergleich - „Sport und Bewegung“ Spitzenreiter. Hier engagiert sich gut jede/-r vierte ehrenamtlich Aktive (26 %), gefolgt von „Kirche/Religion“ (20 %), dem „sozialen Bereich“ (19 %) und „Kindergarten/Schule“ (17 %). Weiterhin wichtig sind „Kultur/Musik“ (14 %), und „Jugendarbeit/Bildung“ (13 %).

*Unterschiede
nach Sozialgruppen*

- Aufgrund z. T. kleiner Fallzahlen müssen die Auswertungen nach Sozialgruppen als Tendenzen gewertet werden: Männer und Frauen engagieren sich am häufigsten im Bereich „Sport und Bewegung“, bei Frauen dicht gefolgt von „Kirche/Religion“ und „Kindergarten und Schule“. Weitere Unterschiede bestehen außerdem hinsichtlich Alter, Migrationshintergrund und Sozialstruktur.

*Häufigste Engagement-
tätigkeiten: Organisatorische
Tätigkeiten, persönliche Hilfe-
leistungen, Leitung einer Gruppe*

- Unter den durchschnittlich vier ehrenamtlichen Tätigkeiten, die jede/-r Engagierte ausübt, werden „organisatorische Tätigkeiten“ am häufigsten genannt, gefolgt von „persönlichen Hilfeleistungen“ und „Leitung einer Gruppe“. Damit ist die Rangfolge der am häufigsten ausgeübten Tätigkeiten gegenüber 2014 unverändert.

*Geschlechtsspezifische Unter-
schiede bei den Tätigkeiten*

- „Beratung“, „Informations- und Öffentlichkeitsarbeit“, „Schulungen“ und „Gruppenleitung“ werden häufiger von Männern erledigt, während „organisatorische Tätigkeiten“, „Bürotätigkeiten“ und „Betreuung/Paten-schaften“ eher „Frauensache“ sind. Bei den ehrenamtlichen Tätigkeiten bestehen Unterschiede zwischen den Altersgruppen, weniger zwischen Migranten und Nicht-Migranten.

*Wünsche nach zusätzlichen
oder erweiterten Tätigkeiten*

- 57 % der Engagierten möchten keine zusätzliche oder erweiterte Tätigkeit aufnehmen; für „organisatorische Tätigkeiten“ und „persönliche Hilfeleistungen“ ist es am wahrscheinlichsten, weitere ehrenamtliche Kräfte mobilisieren zu können.

*Selbstständiges Arbeiten,
kompetente Ansprechpartner,
zeitliche Planbarkeit und
Verlässlichkeit sehr wichtig*

*Hoher Stellenwert
des Engagements
im Lebenszusammenhang*

*Hauptmotive: Gemeinwohl-
orientierung, sinnvolle Tätigkeit
und persönlicher Nutzen*

*Langfristige Bindung
an das Engagement*

*Gewünschte und eingeforderte
Unterstützungsleistungen*

*Weiterhin hohe Engagement-
bereitschaft vorhanden*

*Sinkende bzw. geringe Bereit-
schaft bei früher Engagierten*

Kap. 4: Rahmenbedingungen, Stellenwert und Motive

- Die engagierten Wiesbadener/-innen sehen in der Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten, in der Verfügbarkeit von kompetenten Ansprechpartnern sowie in zeitlicher Planbarkeit und Verlässlichkeit der Tätigkeit wichtige Voraussetzungen für gelingendes Engagement.
- Der Großteil der Engagierten bezeichnet die Freiwilligenarbeit als wichtigen Teil ihres Lebens, dabei nimmt die persönliche Bedeutung mit dem Alter zu. Für statusniedrige Gruppen ist das Engagement von größerer Bedeutung.
- Motiviert werden die Engagierten dabei durch den Wunsch, etwas zum Gemeinwohl beitragen zu können und durch die Aussicht, die eigenen Fähigkeiten für eine als sinnvoll erachtete Tätigkeit einzusetzen.
- Der überwiegende Teil der Ehrenamtlichen setzt sich keinen zeitlichen Rahmen für das eigene Engagement, 68 % geben an, solange aktiv bleiben zu wollen, wie es ihnen möglich ist.
- Die Forderung nach größerer politischer Unterstützung des Engagements findet über alle sozialen Gruppen hinweg große Zustimmung. Eine Absicherung über Haft- und Unfallversicherungen, eine zunehmende Vernetzung der Engagierten und Engagement-Interessierten untereinander sowie eine Verbesserung der Information über Möglichkeiten des freiwilligen Engagements sind wichtige konkrete Unterstützungsmöglichkeiten.

Kap. 5: Früher Engagierte, Nicht-Engagierte, Potenziale

- Knapp 84 000 (2009) bzw. 81 000 (2014) und 64 000 (2019) aktiv Engagierten stehen jeweils ca. 151 000 (2009) bzw. 157 000 (2014) und 182 000 (2019) Nicht-Engagierte gegenüber. Engagementbereitschaft (in unterschiedlicher Intensität) hatten knapp 53 000 (2009), 69 000 (2014) bzw. 79 000 (2019) bekundet.
- Im Zeitvergleich bekunden von den Personen, die früher einmal ehrenamtlich aktiv waren, wachsende Anteile, keine Engagementbereitschaft mehr zu haben.

- | | |
|--|--|
| <i>Gründe/Einflussfaktoren
für sinkende Engagementbereitschaft</i> | – Zunehmende zeitliche Restriktionen, berufliche Belastungen und familiäre Verpflichtungen sind die wesentlichen Gründe für das Ausscheiden aus früherem Engagement. Weitere Gründe sind Alter, Gesundheit und andere Interessen. |
| <i>Engagementbereiche
mit vorhandenen Potenzialen</i> | – Zwischen dem tatsächlich ausgeübten Engagement (der Aktiven) einerseits und gewünschtem Engagement (der Nicht-Engagierten) andererseits bestehen hinsichtlich der Engagementbereiche erhebliche Diskrepanzen, insbesondere in den Bereichen „Umwelt-, Natur- und Tierschutz“, im sozialen Bereich, im Bereich der Flüchtlingshilfe und Integration sowie der Jugend- und Bildungsarbeit. |
| <i>Engagement-Potenziale unterschiedlich bei Sozialgruppen</i> | – Für die Bereiche „Kindergarten/Schule“, „Kirche/Religion“, „Soziales“, „Flüchtlingshilfe/Integration“ sowie „Gesundheit“ und „Justiz/Kriminalitätsprobleme“ besteht Engagementpotenzial mehrheitlich bei Frauen, für „Sport und Bewegung“, „Freiwillige Feuerwehr/Rettungsdienste“, „Politik“, „lokale Initiativen“ sowie „Auslands- und Entwicklungshilfe“ eher bei Männern. Auch in den verschiedenen Altersgruppen besteht teilweise deutlich überdurchschnittliches Engagementpotenzial für einige Bereiche. |
| <i>Bekanntheit zentraler Anlaufstellen ist relativ gering</i> | – Von den Nicht-Engagierten kennen ca. 33 % das Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden als zentrale Anlaufstelle, 29 % die Wiesbaden Stiftung, knapp 20 % kennen das Bürgerkolleg. Die 2016 geschaffene Stabsstelle in der Verwaltung „Wiesbadener Identität.Engagement.Bürgerbeteiligung“ kennen bisher nur 13 %. |
| <i>Bekanntheit
großer Veranstaltungen
ist ebenfalls begrenzt</i> | – Von vier ausgewählten großen Veranstaltungen zur Information und Werbung für Bürgerengagement waren „Wiesbaden engagiert“ 51 % der Nicht-Engagierten bekannt, der „Leonardo Schul-Award“ 42 %, der „Freiwilligentag“ 38 % und die „Woche des bürgerchaftlichen Engagements“ 13 %. |

Kap. 6: Einfluss versus Machtlosigkeit

- | | |
|---|--|
| <i>30 % bekunden Einflussmöglichkeiten, 51 % fühlen sich machtlos</i> | – 2019 bekunden 30 % der Befragten „man hat Einfluss“, aber bei 51 % dominiert der Eindruck „man ist machtlos“. Etwa jede/-r achte Befragte (13 %) sieht das 2019 unterschiedlich. |
|---|--|

*Einfluss und Machtlosigkeit
hängen eng mit sozialen
Strukturmerkmalen zusammen*

- Je geringer die Ausstattung mit und die Verfügbarkeit von Ressourcen (Bildung, Berufstätigkeit, Einkommen) ist, desto stärker ist das Empfinden von Machtlosigkeit. Grundlegende Merkmale der sozialen Ungleichheit schlagen sich in Einschätzungen der Einflussmöglichkeiten bzw. der Machtlosigkeit und entsprechenden Aspekten der Bürgerbeteiligung nieder.

*Zeitverfügbarkeit ist eine
weitere wichtige Ressource*

- Bei der Teilgruppe der Ruheständler ist die Ressource „Zeit“ offensichtlich ein weiterer Einflussfaktor, der Einfluss- und Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnet.

Kap 7: Beteiligungsmöglichkeiten

und persönliche Beteiligungsinteressen

*Wichtigkeit von Beteiligungsmög-
lichkeiten ist weiter angestiegen*

- Dass sich „Bürgerinnen und Bürger an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können“, wird 2019 in noch höherem Maße als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ erachtet als 2016 (87 % bis 95 % im Vergleich zu 82 % bis 94 %). Darin dokumentiert sich eine weiter angewachsene Erwartungs- und Anspruchshaltung der Befragten an die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden.

*Stellenwert der persönlichen
Beteiligungsmöglichkeiten
ist noch stärker angestiegen*

- Deutlich niedriger als die Wichtigkeit der allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten, jedoch höher als 2016, ist der Stellenwert der persönlichen Beteiligungsinteressen: zwischen 59 % und 79 % (2016: zwischen 40 % und 68 %) liegen die Anteile bei einzelnen Teilgruppen, denen es „sehr wichtig“ oder „wichtig“ ist, „sich persönlich“ bei Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen zu können.
- Bei allen Teilgruppen ist der Abstand zwischen Wichtigkeit der allgemeinen und der persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten geringer geworden, da die persönlichen Beteiligungsinteressen 2019 für erheblich wichtiger als 2016 bewertet wurden.

Kap. 8: Informationsstand und Beteiligung

*46 % halten die städtische
Informationsarbeit zu Beteiligungs-
möglichkeiten für ausreichend,
45 % dagegen nicht*

- Mit ca. 46 % hielten 2019 weniger als die Hälfte der Befragten die allgemein zugänglichen städtischen Informationen über Beteiligungsmöglichkeiten an Planungsvorhaben für „ausreichend“ (2016: 53 %), während der Anteil der Befragten, die die Informationen zu

<i>Alters- und sozialgruppen-spezifische Unterschiede</i>	Beteiligungsmöglichkeiten bei Planungsvorhaben als „nicht ausreichend“ erachten, von 15 % (2016) auf das Dreifache (45 %) angestiegen ist. – Während es in der Wahrnehmung von Männern und Frauen keine Unterschiede gibt, kann man für die Altersgruppen festhalten: Je älter die Personen sind, umso höher ist der Grad der Zufriedenheit mit den städtischen Informationen; je jünger die Personen sind, umso höher ist der Grad der Unzufriedenheit mit den städtischen Informationen.
<i>Bekanntheit wichtiger Instrumente der Beteiligung ist begrenzt</i>	– Knapp 15 % der Wiesbadener/-innen kennen die „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“, die Kampagne „bring dich ein“ kennen 27 % und die Internetseiten des Informations- und Beteiligungsportals „dein.wiesbaden.de“ sind 40 % der Wiesbadener/-innen bekannt. Unter Migranten sind die Informationsquellen noch weniger bekannt. Ältere sind gut über die „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ informiert, während Jüngeren häufiger die Internetseiten von dein.wiesbaden.de bekannt sind.
<i>Deutliche Abstände zwischen Kenntnis von Beteiligungsmöglichkeiten und tatsächlicher Nutzung</i>	– Als bekannte Beteiligungsmöglichkeit wurde mit Abstand die Kommunalwahl am häufigsten genannt, ebenso gab der größte Anteil auch an, von seinem Wahlrecht Gebrauch gemacht zu haben. Mit großem Abstand folgen als genutzte Beteiligungsmöglichkeiten Bürgerbefragungen, Informationsveranstaltungen und Leserbriefe, Internetforen bzw. neue soziale Medien. Die größten Diskrepanzen zwischen Bekanntheit und Nutzung zeigen sich bei Parteimitgliedschaften, Beiräten, Bürgersprechstunden, Mitarbeit in einer Bürgerinitiative/Projekt- oder Aktionsgruppe und Jugendparlament.
<i>38 % haben in den letzten zwei Jahren an einer Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung teilgenommen, am häufigsten zur City-Bahn</i>	– 579 Befragte (38 %) gaben an, in den letzten beiden Jahren an einem konkreten Projekt oder einer Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung teilgenommen zu haben, am häufigsten wurde die City-Bahn genannt (253 Nennungen).

Kap. 9: Stand und Wünsche zur Bürgerbeteiligung

*Aktuelles Stimmungsbild
zum Stand der Bürgerbeteiligung*

- In einem aktuellen Stimmungsbild von Anfang 2019 finden 21 %, dass das Ziel der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden bisher „sehr gut“ oder „gut“ verwirklicht wurde, während 24 % „eher schlecht“ oder „sehr schlecht“ bewerteten.

*Viele Wünsche an
die Plattform dein.wiesbaden.de*

- An die Informations- und Beteiligungsplattform „dein.wiesbaden.de“ richtet sich eine Vielzahl an Verbesserungsvorschlägen, die von den Befragten mitgeteilt wurden.

*Erwartungen
an Bürgerbeteiligung in allen
kommunalen Themenfeldern*

- Fast alle kommunalen Themenfelder werden aus Bürgersicht verbunden mit Erwartungen an Bürgerbeteiligung. Die meisten Themenfelder haben - wenn auch in unterschiedlichem Maße - für die verschiedenen Sozialgruppen eine hohe Beteiligungsrelevanz.

*Erwartungen und Wünsche an
Beteiligung umfangreich ermittelt*

- Für die Verbesserung von zukünftigen Beteiligungskonzepten und -prozessen in den verschiedenen Themenfeldern wurden eine Vielzahl an Erwartungen und Voraussetzungen aus Bürgersicht ermittelt (gewünschte und passende Termine, gewünschte Fremdsprachen und Veranstaltungsformen).

*Praktische Hinweise
für Verbesserungen der Beteiligung*

- Daraus ergeben sich konkrete Hinweise für zielgruppenspezifische Beteiligungskonzepte in den verschiedenen Themenfeldern und die weitere Optimierung von Prozessen und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung.

Kap. 10: Zusammenhänge - Fazit - Konsequenzen/ Empfehlungen

*Beteiligungsmöglichkeiten sind
aktiv Engagierten viel wichtiger
als Nicht-Engagierten*

- Zwischen bürgerschaftlichem Engagement und Bürgerbeteiligung bestehen positive Zusammenhänge. Aktiv Engagierten sind die allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten etwas wichtiger, die persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten dagegen sehr viel wichtiger als den Nicht-Engagierten.

*Kritischere Einschätzung
der Engagierten zum aktuellen
Stand der Bürgerbeteiligung
Größere Bekanntheit ...*

- Der aktuelle Stand der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden wird von den Engagierten etwas kritischer bewertet als von den Nicht-Engagierten.
- Die „Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ und die Informationsplattform dein.wiesbaden.de sind den Engagierten weitaus bekannter als den Nicht-Engagierten.

... und stärkere Nutzung der Beteiligungsmöglichkeiten durch die aktiv Engagierten

Ableitung von einigen Vorschlägen und Handlungsempfehlungen zur Weiterführung von Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement in Wiesbaden

- Dies trifft auch zu für die Bekanntheit und die tatsächliche Nutzung von Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung.
- Aus den Ergebnissen der Umfrage werden einige Vorschläge und Handlungsempfehlungen für die Weiterführung dieser Themenfelder in Wiesbaden abgeleitet. Diese werden weiter konkretisiert a) im Abschlussbericht zur Evaluierung der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ nach der dreijährigen Erprobungsphase und b) im „Handlungsprogramm Bürgerengagement“, das derzeit in Vorbereitung ist.

1 Einleitung

1.1 „Bürgerengagement“ und „Bürgerbeteiligung“ im Fokus der Wiesbadener Stadtforschung

*Neue Erhebung und Analyse
zu Bürgerengagement und
Bürgerbeteiligung in Wiesbaden*

„Bürgerengagement und Engagementförderung“ sowie „Bürgerbeteiligung“ sind in Wiesbaden in den letzten Jahren zu zentralen Handlungsfeldern lokaler Politik und administrativen Handelns geworden. Zu beiden Themenfeldern liefern Erhebungen und Analysen der Wiesbadener Stadtforschung kontinuierlich fundierte Informationsgrundlagen. Das Amt für Statistik und Stadtforschung wurde Ende 2018 erneut beauftragt, eine repräsentative telefonische Befragung von Einwohnern/-innen Wiesbadens zum Bürgerengagement und zur Bürgerbeteiligung durchzuführen. Die Ergebnisse sollen differenzierte Informationsgrundlagen liefern, mit denen Konzepte kommunaler Engagementpolitik und Strategien der Engagementförderung sowie der Bürgerbeteiligung präzisiert und weiterentwickelt werden können.

*Bereits vorliegende Erhebungen
aus den Jahren 2009, 2014
und 2016*

In der ersten Befragung zum **Bürgerengagement** in Wiesbaden 2009¹ wurde eine Engagementquote von 36 % ermittelt. Die zweite Erhebung 2014² ermittelte eine Quote von 34 % und die in die Mehrthemenumfrage „Leben in Wiesbaden 2016“³ einbezogenen Fragen ergaben eine Engagementquote von 27 %. Den deutlichen Rückgang im Ausmaß des Bürgerengagements im Zeitverlauf nahm der damalige Oberbürgermeister zum Anlass, 2018 zum „Jahr des Engagements“ auszurufen, in dem mit vielen Werbemaßnahmen, Veranstaltungen und Aktionen die Engagement-Potenziale aktiviert werden sollten. Das Augenmerk ist auch zukünftig verstärkt auf Personen zu richten, die sich bisher nicht ehrenamtlich engagieren. Sie

-
- 1 LETTKO, B.: Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden. Umfrageergebnisse 2009. Wiesbaden August 2009 (Wiesbadener Stadtanalysen Nr. 27) https://www.wiesbaden.de/medien-zentral/dok/leben/stadtportrait/WI_Stadtanalyse_Nr_27.pdf
 - 2 LETTKO, B./SIMON, K.H.: Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden 2014. Wiesbaden Nov. 2014 (Wiesbadener Stadtanalysen Nr. 68) https://www.wiesbaden.de/medien-zentral/dok/leben/stadtportrait/Stadtanalyse_Buergerengagement_in_Wiesbaden_2014.pdf
 - 3 SIMON, K.H./METZGER, F./Wilhelm, C.: Leben in Wiesbaden 2016: Politikinteresse, Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement. Wiesbaden Mai 2017 (Wiesbadener Stadtanalysen Nr. 89) https://www.wiesbaden.de/medien-zentral/dok/leben/stadtportrait/WI_Stadtanalyse_LIW_2016_Politikinteresse_Buergerbeteiligung_Buergerengagement.pdf

besser und wirkungsvoller zu informieren, zu motivieren, ihnen Zugänge zum Engagement zu ermöglichen und Potenziale zu aktivieren werden wichtige Zukunftsaufgaben von Stadtpolitik, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Organisationen sein.

*Themenschwerpunkte
zum Bürgerengagement
in der Erhebung 2019*

Anknüpfend an die früheren Analysen sollen erneut in einer lokalen Erhebung Art und Ausmaß bürgerschaftlichen Engagements, Engagementbereitschaft und Potenziale sowie weitere Themenaspekte erfasst werden. Fragen zu den Motiven des Engagements einerseits, zu Gründen des (bisherigen) Nicht-Engagements andererseits sowie zur Wichtigkeit von Maßnahmen zur Unterstützung des Bürgerengagements sind bedeutsam, um mehr Bürgerengagement zu ermöglichen. Mit aktuellen und fundierten Informationsgrundlagen können gezielt Konzepte und Strategien zur Weiterentwicklung der kommunalen Engagementpolitik und -förderung erarbeitet werden.

*„Wiesbadener Leitlinien
für Bürgerbeteiligung“
als Rahmen-Regelwerk ...*

Für frühzeitige informelle **Bürgerbeteiligungsverfahren** gab es bisher keine einheitlichen Regelungen. 2015 wurden deshalb gemeinsam von Bürgern/-innen, politischen Vertretern/-innen der Stadt sowie der Verwaltung "Leitlinien für Bürgerbeteiligung" erarbeitet⁴ und im Juli 2016 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen⁵. Die Leitlinien schaffen verlässliche Regeln und einen Rahmen für eine neue Beteiligungskultur in Wiesbaden. Danach umfasst Bürgerbeteiligung jede Form von Initiative, aktiver Teilhabe oder Einbeziehung von Bürgern/-innen bei Vorhaben, Planungen und politischen Entscheidungsprozessen. Dafür wurde ein umfangreiches Instrumentarium implementiert (Vorhabenliste, Initiativrecht, Beteiligungskonzepte, Stabsstelle, Informations- und Beteiligungsplattform, Beratungskreis, laufende Berichterstattung im Fachausschuss, Begleitforschung und Evaluierung)⁶. Am Ende der dreijährigen Probephase (2019) soll ermittelt werden, ob und wie stark die „Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ inzwischen in der Bürgerschaft bekannt sind, ob

*... und im Meinungsbild
der Bürgerschaft ...*

4 https://www.wiesbaden.de/medien-zentral/dok/rathaus/Evaluierung_Prozess_BBT_2016-06-06_final.pdf

5 <https://www.wiesbaden.de/rathaus/stadtpolitik/identitaet-und-beteiligung/leitlinien-buergerbeteiligung.php>

6 <http://dein.wiesbaden.de/>

und in welchem Ausmaß sich Bürger/-innen bisher in Beteiligungsprozessen eingebracht haben, ob nach Meinung der Wiesbadener/-innen (in Ansätzen) schon eine neue Beteiligungskultur erkennbar ist und welche weitergehenden Erwartungen für Bürgerbeteiligung bestehen.

Damit wird angeknüpft an frühere Analysen zur Bürgerbeteiligung in Wiesbaden, so dass Zeitvergleiche möglich sind. Insbesondere sollen Veränderungen in der Einschätzung und Bewertung von Bürgern/-innen zu den Möglichkeiten der Beteiligung und zu Art und Ausmaß der tatsächlichen Beteiligung nach Beschluss der „Wiesbadener Leitlinien“ und der bisherigen Anwendung des Instrumentariums erfasst werden. Insofern sind die Ergebnisse der neuen Erhebung auch Teil der Begleitforschung und Evaluierung der Leitlinien.

*... nach fast dreijähriger
Erprobungsphase*

*Stärkere Verknüpfung der
Themenfelder „Bürgerengage-
ment“ und „Bürgerbeteiligung“
als Chance*

Die **Verknüpfung der beiden Themenfelder „Bürgerengagement“ und „Bürgerbeteiligung“** in einer Erhebung bietet zudem die Chance, Bezüge und Zusammenhänge auch im Meinungsbild der Befragten klarer und deutlicher herzustellen und zu analysieren. Die inhaltlichen Verknüpfungen waren bereits im Prozess der Leitlinien-Erarbeitung 2015 intensiv diskutiert worden, sie sind auch eingeflossen in die Konzeption, Organisation und personelle Besetzung der Stabsstelle „Wiesbadener Identität.Engagement.Bürgerbeteiligung“. Die zu erwartenden Ergebnisse sollen daher fundierte Hinweise erbringen für die Weiterentwicklung von Strategien und Maßnahmen in beiden Handlungsfeldern. Denn Bürgerbeteiligung (nach dem Regelwerk der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“) wird auf Dauer nur erfolgreich sein, wenn parallel gute Voraussetzungen und förderliche Bedingungen für bürgerschaftliches Engagement aller Alters- und Sozialgruppen geschaffen werden. Bürgerengagement, aktive Teilhabe an der Entwicklung der Stadtgesellschaft und Bürgerbeteiligung bei Vorhaben, Planungsprojekten und Entscheidungsprozessen sind als sich wechselseitig durchdringende Querschnittsaufgaben zu betrachten und zukünftig gemeinsam weiter zu entwickeln.

1.2 Inhalte der Erhebung

Während die Erhebungen 2009 und 2014 nur Fragen zum „Bürgerengagement“ beinhalteten, umfasste die Erhebung „Leben in Wiesbaden 2016“ mehrere Themenbereiche, u.a. auch einige Fragen zu „Bürgerengagement“ und „Bürgerbeteiligung“. Die aktuelle Erhebung 2019 beinhaltet nur Fragen zu diesen beiden Themenbereichen.

Themenbereich „Bürgerengagement“

- Standard-Fragenprogramm zu Art und Ausmaß des Bürgerengagements, zu Engagementbereichen und -aktivitäten, Zeitaufwand und Dauer, Mitgliedschaft in Vereinen, Verbänden, gemeinnützigen Organisationen, Engagementpotentiale etc. (weitgehend analog zu 2009 und 2014)
- Gründe und Motive des Engagements bzw. Nicht-Engagements, Engagementbereitschaft, Hindernisse und Einstellungen zum Bürgerengagement
- Formen, Inhalte, Ausprägungen, Nutzen und Honorierung/Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten, Wichtigkeit von Unterstützungs-Maßnahmen
- Individuelle Voraussetzungen/Anforderungen für Bürgerengagement, Unterstützungsbedarfe u. Hilfen
- Informationsquellen und Bekanntheit von Zugängen zum Engagement (Einrichtungen und Veranstaltungen, Stabsstelle etc.)

Themenbereich „Bürgerbeteiligung“

- Vorschläge, Erwartungen, Verbesserungen
- Einflussmöglichkeiten versus Machtlosigkeit
- Wichtigkeit von Bürgerbeteiligung allgemein, persönliche Beteiligungsinteressen und Beteiligungsformen
- Kenntnis der „Leitlinien für Bürgerbeteiligung“
- Teilnahme an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung, Teilnahme an Beteiligungsprozessen
- Bewertungen der Beteiligungsmöglichkeiten und zum Stand der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden
- weitergehende Vorstellungen und Erwartungen zur zukünftigen Bürgerbeteiligung in Wiesbaden

Das Fragenrepertoire wurde auf die beiden unterschiedlichen Adressatengruppen, die ehrenamtlich Aktiven und die Nicht-Engagierten bzw. Teilnehmer versus Nicht-Teilnehmer/-innen in Beteiligungsprozessen ausgerichtet.

1.3 Konzeption und Durchführung der Umfrage

*1 509 Interviews,
davon 516 Personen
mit Migrationshintergrund*

Für die vorliegende Untersuchung wurden 1 509 Wiesbadener/-innen ab 16 Jahren befragt. Bei der Stichprobe wurde der Migrantenanteil an der Gesamtbevölkerung berücksichtigt, so dass der Anteil der Migranten an den Befragten, ebenso wie an der Gesamtbevölkerung ab 16 Jahren, rund 34 % beträgt.

*Befragungsmethode
und Nummernbestand*

Die Erhebung wurde als computergestützte telefonische Befragung (CATI) im Zeitraum vom 8. Januar bis 14. Februar 2019 von einem externen Institut durchgeführt. Die Grundgesamtheit bildete die deutschsprachige Wohnbevölkerung in Wiesbaden ab 16 Jahren in Privathaushalten mit Telefonanschluss. Auswahlbasis für die Stichprobenziehung war das aktuelle ADM-Mastersample (ADM= Arbeitsgemeinschaft deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V.), das alle möglicherweise vergebenen deutschen Festnetznummern abdeckt, unabhängig davon, ob diese in einem öffentlichen Telefonverzeichnis eingetragen sind. Durch Abgleich mit der Gemeindekennziffer wurden Wiesbadener Telefonnummern identifiziert. Um zumindest partiell Haushalte berücksichtigen zu können, die ausschließlich über Mobilfunkanschluss verfügen, wurden zusätzlich alle in öffentlichen Telefonverzeichnissen registrierten Mobilfunknummern aus der Stadt Wiesbaden in die Ausgangsstichprobe einbezogen. Darüber hinaus wurde sie um Mobilfunknummern von Personen aus Wiesbaden ergänzt, die im Rahmen von früheren Befragungen einer erneuten Kontaktierung zugestimmt hatten.

*Auswahlverfahren
für die Stichprobe*

Für die Repräsentativität der Stichprobe wurden auf Basis der amtlichen Statistik für die Stadt Wiesbaden Sollvorgaben für die Merkmale Migrationshintergrund, Geschlecht und Altersgruppen berechnet. Im Verlauf der Erhebung wurden verstärkt Teilnehmer/-innen befragt, die die noch offenen Quoten zu diesen Merkmalen erfüllten. Im Ergebnis wurden die geforderten Quotenvorgaben hinsichtlich dieser Merkmale gut erfüllt.

*Screening
des Migrationshintergrundes*

Erfahrungsgemäß fällt die Stichprobenausschöpfung bei Personen mit Migrationshintergrund deutlich niedriger aus. Um eine der Bevölkerung entsprechende Verteilung von einheimischen und zugewanderten Befragungspersonen sicherzustellen, hatte die Umfrage zwei Phasen: Im Eingangsscreening des Interviews wurde zunächst durch die Erhebung verschiedener Merkmale (eigene Staatsangehörigkeit, das Geburtsland sowie das Geburtsland der Eltern bzw. eines Elternteils) ein möglicher Migrationshintergrund festgestellt (vgl. Tab. 1A im Anhang). Nachdem die geforderte Nettostichprobe an Deutschen ohne Migrationshintergrund erreicht war, wurde in der zweiten Feldphase gezielt nach Personen mit Migrationshintergrund gesucht.

Zielperson im Haushalt

In Mehrpersonenhaushalten wurde nur eine einzige Person ab 16 Jahren als Zielperson ausgewählt. Die Auswahl erfolgte nach der "Last-Birthday-Methode". War die Person, die als letzte Geburtstag hatte, nicht anwesend, wurde ein Termin für eine erneute Kontaktaufnahme vereinbart.

„Mobile onlys“

Unter den Mobilfunknutzern befinden sich zunehmend "Mobile onlys", d.h. Personen, die ausschließlich über das Mobilfunknetz telefonisch zu erreichen sind. Methodisch ergibt sich daraus das Problem, dass es zu mehr oder weniger starken Verzerrungen in der Stichprobe kommt, weil diese Teilgruppe sich hinsichtlich wichtiger soziodemographischer Merkmale von der Grundgesamtheit der Wiesbadener Bevölkerung unterscheidet. Die Nur-Mobilfunknutzer sind nämlich z.T. deutlich jünger als die Festnetz-Nutzer. "Mobile onlys" werden zudem gerade unter Migranten/-innen überdurchschnittlich häufig vermutet. Um diese ohnehin schwer zu erreichenden Zielgruppen ausreichend in der Stichprobe abbilden zu können, wurden sämtliche Mobilfunknummern bis zur maximalen Anzahl an Kontaktversuchen angerufen. Im Ergebnis der Befragung betrug der Anteil der Mobilfunkstichprobe an der Nettostichprobe 12,3 %.

Übersicht 1: Methoden-Steckbrief	
Ziel	Befragung der Wiesbadener Bürger/-innen zum bürgerschaftlichen Engagement, in der aktuellen Erhebung zusätzlich zur Bürgerbeteiligung
Grundgesamtheit	Deutschsprachige Personen ab 16 Jahren in Wiesbadener Privathaushalten mit Festnetzanschluss, zzgl. Mobilfunknummern aus öffentlichen Telefonverzeichnissen bzw. früheren Befragungen mit Einverständnis einer erneuten Kontaktierung
Auswahlbasis für die Stichprobe	ADM-Mastersample
Auswahlverfahren für die Stichprobe	Schichtung im Vorfeld nach dem onomastischen Verfahren, Identifizierung von Migranten durch Screening (Grob-Screening und Fein-Screening) zu Beginn des Interviews, Auswahlverfahren im Mehrpersonenhaushalt durch "Last Birthday", Quotierung (Sollvorgaben) für Migrationshintergrund, Altersgruppen und Geschlecht auf Basis der amtlichen Statistik der Landeshauptstadt Wiesbaden, Stand: 31.12.2017
Befragungsmethode	Telefonische Befragung (CATI = Computer-Assisted Telephone Interviewing)
Stichprobenumfang	Unbereinigte Bruttostichprobe: 160 182 Bereinigte Bruttostichprobe: 37 425
Realisierte Interviews	1 509 insgesamt, davon n=986* Personen ohne Migrationshintergrund (65,3 %*) n=523* Personen mit Migrationshintergrund (34,7 %*)
Gewichtung (Design- / Anpassungsgewichtung)	Ausgleich der Auswahlchancen des Haushaltes durch Gewichtung nach Zahl der Festnetz-Telefonnummern; iterative Gewichtung nach den soziodemographischen Merkmalen Haushaltsgröße, Alter, Geschlecht, Ortsbezirk, Vorhandensein eines Migrationshintergrundes, Bildung; Migranten wurden zusätzlich nach dem Herkunftsland bzw. der Herkunftsregion gewichtet
Interviewdauer	Ø 25,8 Minuten zzgl. ca. 0,5 Minuten für die Kontaktaufnahme/Einleitung Spannweite: 10 bis 65 Minuten Ehrenamtlich tätig (n=459*): Ø 33,2 Minuten Nicht ehrenamtlich tätig (n=1 050*): Ø 22,5 Minuten
Interviewabbrüche	210 Interviews (12,2 %)
Interviewsprache	Deutsch in 0,3 % der Interviews wurden einzelne Passagen durch die Interviewer/-innen in eine Fremdsprache übersetzt
Befragungszeitraum	8. Januar bis 14. Februar 2019
Genauigkeit der Stichprobenergebnisse	+/- 2,6 % (95 % Konfidenzintervall)
* ungewichtete Daten Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung 	

1.4 Datenqualität und Repräsentativität

Ausschöpfung der Stichprobe

Grundlage für die Befragung waren insgesamt 160 182 Telefonnummern, die die unbereinigte Brutto-Ausgangsstichprobe bildeten. Nach stichprobenneutralen und systematischen Ausfällen wurden die 1 509 realisierten Interviews mit 14,5 % der erreichten Teilnehmer aus der bereinigten Stichprobe geführt (zur Stichprobenausschöpfung vgl. Tab. 2A im Anhang).

Gewichtung der Daten für Repräsentativität

Im Vergleich mit der Bruttostichprobe ist nur mit einem kleinen Teil der Haushalte ein Interview zustande gekommen. Daraus resultierende Verzerrungen (Abweichungen von der Grundgesamtheit) wurden durch Gewichtungungsverfahren ausgeglichen. Da die Wiesbadener Haushalte unterschiedlich viele aktive Festnetznummern besitzen, wurden in einem ersten Schritt die daraus resultierenden unterschiedlich großen Auswahlchancen der Haushalte ausgeglichen. In einem zweiten Schritt wurden die erhobenen Daten entsprechend der Wiesbadener Bevölkerungsstruktur nach Haushaltsgröße, Alter und Geschlecht, Ortsbezirk, Bildung und Migrationshintergrund sowie bei Migranten/-innen zusätzlich nach dem Herkunftsland bzw. der Herkunftsregion gewichtet. Als Ergebnis der verschiedenen Gewichtungen bzw. Gewichtungsschritte wurde eine repräsentative Stichprobe für die Wohnbevölkerung Wiesbadens im Alter ab 16 Jahren erstellt (zur Struktur der Stichprobe vgl. Tab. 3A im Anhang).

1.5 Zeitvergleiche 2009 - 2014 - 2016 - 2019

Vergleiche mit Telefon- befragungen aus den Jahren 2009 und 2014 sowie mit der Mehr- themenbefragung „Leben in Wies- baden 2016“ sind möglich

Einen großen Gewinn für die vorliegende Untersuchung stellt die Möglichkeit dar, Veränderungen von Strukturmerkmalen sowie im Verhalten und in Einstellungen der Befragten zu den Untersuchungsthemen „Bürgerengagement“ und „Bürgerbeteiligung“ in der zeitlichen Entwicklung zu beobachten. Wie in Kapitel 1.1 vorgestellt, wurden bereits in den Jahren 2009 und 2014 telefonische Befragungen zum Thema „Bürgerengagement“ durchgeführt. Daher wurden insbesondere gleiche Fragestellungen aus den Jahren 2009 und 2014 auch in die aktuelle Untersuchung aufgenommen. Für 2009 und 2014 liegen Daten zu

Engagementquote, Engagementbereichen, Intensität und Ausmaß des Engagements sowie Beweggründen und Motiven sich zu engagieren, vor. Auch Gründe des Nicht-Engagements und der Wunsch nach Unterstützung für Engagierte können im Zeitvergleich mit 2009 und 2014 beleuchtet werden. Aus dem Jahr 2014 liegen darüber hinaus Angaben zu Tätigkeiten der Engagierten, Aussagen zu Rahmenbedingungen und persönlicher Wichtigkeit des Ehrenamtes sowie die Perspektiven auf zukünftiges Engagement zum Vergleich vor.

Fragen zum Engagement, zu Engagementbereichen, zu möglichen Engagementbereichen für Nicht-Engagierte sowie Vereins- / Verbandsmitgliedschaften wurden auch in der Mehrthemenbefragung „Leben in Wiesbaden 2016“ gestellt, so dass für diese Aspekte zusätzlich Daten aus dem Jahr 2016 zur Verfügung stehen. Auch zum Themenschwerpunkt „Bürgerbeteiligung“ enthielt diese Erhebung einige Fragen, so dass Zeitpunktvergleiche mindestens teilweise möglich sind. Da es sich aber um eine Mehrthemenumfrage und um eine andere Erhebungsform (schriftlich-postalische Erhebung mit Möglichkeit zur Online-Teilnahme) handelte, sind diese Aspekte bei den Vergleichen im Zeitverlauf zu berücksichtigen.

Erhebung 2019

bei Personen ab 16 Jahren

Die Erhebungen 2009 und 2014 erfolgten bei Personen ab 14 Jahren. Die Erhebung 2019 dagegen erfolgte bei Personen ab 16 Jahren, weil inzwischen verschärfte Datenschutzbestimmungen (EU-DSGVO) und eine schwierigere Praxis der Befragung von Jugendlichen (nur mit vorheriger Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten) dies nahelegten. Dies erfolgte auch in Abstimmung mit der städtischen Datenschutzbeauftragten. Bei Zeitvergleichen nach Altersgruppen wurden - soweit möglich - Umrechnungen vorgenommen, so dass weitgehende Vergleichbarkeit gegeben ist.

1.6 Überblick

*Kap. 2:
Ausmaß, Art und
Intensität des Engagements*

Kap. 2 enthält zunächst die Ergebnisse zum Ausmaß des Engagements in Wiesbaden 2019 (Engagementquoten) - im Vergleich zu den Jahren 2009, 2014 und 2016 und differenziert nach Sozialgruppen. Zudem werden Aspekte des Mehrfachengagements, des zeitlichen Umfangs und der Regelmäßigkeit sowie zum Raumbezug des Engagements (in Wiesbaden und/oder überörtlich) beleuchtet. Weiterhin interessieren die „Historie“ und der Zugang zum jeweiligen Engagement („wie lange schon und woher davon erfahren?“) sowie die Mitgliedschaft in Vereinen, Verbänden und gemeinnützigen Organisationen.

*Kap. 3:
Engagement nach Bereichen
und Tätigkeiten*

Kap. 3 enthält die Ergebnisse der Erhebung zu den verschiedenen Engagementbereichen und den konkreten Tätigkeiten, die ausgeübt werden. Hier interessieren auch die Fragen nach zusätzlich gewünschten Engagement-Tätigkeiten.

*Kap. 4:
Rahmenbedingungen,
Stellenwert und Motive
des Engagements*

Kap. 4 liefert die Ergebnisse zur Bewertung der Rahmenbedingungen des Engagements durch die Befragten und zur staatlichen und kommunalen Unterstützung. Ebenso werden hier Ergebnisse zum persönlichen Stellenwert und der subjektiven Wichtigkeit sowie zu den Gründen und Motiven des Engagements dargestellt. Schließlich werden Ergebnisse zur beabsichtigten Fortsetzung und Dauer des Engagements sowie zu gewünschten Verbesserungen und Unterstützungsmöglichkeiten mitgeteilt.

*Kap. 5:
Früher Engagierte,
derzeit Nicht-Engagierte
und Engagement-Potenziale*

Kap. 5 liefert Ergebnisse der Erhebung zu den derzeit Nicht-Engagierten, zu früherem Engagement und den Gründen für die Aufgabe der Tätigkeiten. Insbesondere wird hier aber gefragt nach der Engagementbereitschaft, nach gewünschten Engagementbereichen und -tätigkeiten und nach der Bekanntheit bzw. Nichtbekanntheit von Informationsquellen und Zugangsmöglichkeiten zum Engagement.

*Kap. 6:
Einfluss versus Machtlosigkeit*

In der Überleitung zum Themenfeld „Bürgerbeteiligung“ werden zunächst Einschätzungen und Bewertungen der Befragten im Hinblick auf das Empfinden von Einflussmöglichkeiten einerseits und von Machtlosigkeit andererseits dargestellt - und mit Ergebnissen aus früheren Erhebungen verglichen.

*Kap. 7:
Beteiligungsmöglichkeiten
allgemein und persönliche
Beteiligungsinteressen*

Die Wichtigkeit von Beteiligungsmöglichkeiten allgemein und die persönlichen Beteiligungsinteressen aus der Sicht der Befragten werden im Kap. 7 dargestellt, auch in der Differenzierung nach Sozialgruppen und im Zeitvergleich.

*Kap. 8:
Informationsstand
und Beteiligung*

Welche Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden sind den Befragten bekannt? Und an welchen Beteiligungsprozessen und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung in Wiesbaden haben sie in den letzten 2 Jahren teilgenommen? Wie ist der Kenntnisstand der Befragten zu Vorhaben in Wiesbaden und wie wird die Informations- und Beteiligungs-Plattform dein.wiesbaden.de bewertet?

*Kap. 9:
Wünsche zur Bürgerbeteiligung*

Kap. 9 liefert zunächst Ergebnisse zur Frage, wie der derzeitige Stand der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden bewertet wird. Schließlich werden Informationen geliefert, in welchen Themenfeldern die Befragten (mehr) Bürgerbeteiligung wünschen, welche Rahmenbedingungen und welche Veranstaltungsformen und -methoden bei Bürgerbeteiligung gewünscht sind.

*Kap. 10:
Fazit und Konsequenzen,
Verknüpfung der Bereiche
„Bürgerengagement“
und „Bürgerbeteiligung“*

Abschließend werden die zentralen Ergebnisse zusammengefasst - auch unter Aspekten der erkennbaren Handlungsbedarfe im Hinblick auf

- die Aktivierungsmöglichkeiten von Engagement-Potenzialen und dafür notwendige Voraussetzungen,
- die Weiterführung der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ mit den implementierten Instrumenten und der zukünftigen Entwicklung von Beteiligungsprozessen.

Der stärkeren Verknüpfung von Bürgerengagement/Engagementförderung und Bürgerbeteiligung wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Teil 1: Bürgerengagement

2 Art und Intensität ehrenamtlichen Engagements

Fragestellungen

Gefragt wird im Folgenden nach Art und Intensität des bürgerschaftlichen (ehrenamtlichen) Engagements im Jahr 2019 - im Vergleich zu den früheren Erhebungen in den Jahren 2009, 2014 und 2016. Dabei interessiert nicht nur die Entwicklung der „Engagementquote“ (Anteil der aktiv Engagierten) im Zeitverlauf, sondern auch die Frage, welche Sozialgruppen sich engagieren bzw. nicht engagieren und welche sozialgruppenspezifischen Verschiebungen sich im Zeitvergleich ergeben haben.

Weitere Fragestellungen richten sich auf mögliches Mehrfachengagement (mehrere Ehrenämter), auf den zeitlichen Umfang und die Regelmäßigkeit des Engagements und ob sich das Engagement innerhalb der Stadt Wiesbaden oder/und auch überörtlich vollzieht. Schließlich wird der „Historie“ des Engagements nachgegangen, also der Frage, wie lange die Befragten sich schon engagieren und woher sie von den Engagement-Möglichkeiten erfahren haben.

Weiterhin ist die Mitgliedschaft in Vereinen und Verbänden oder gemeinnützigen Organisationen von besonderem Interesse,

- weil es kein Register und keine Datei über diese Mitgliedschaften gibt und eine repräsentative Befragung zumindest fundierte Anhaltspunkte zu Mitgliedschaften in freiwilligen Organisationen in den verschiedenen Bereichen ergibt, und
- weil enge Zusammenhänge zwischen Mitgliedschaften in Vereinen, Verbänden und gemeinnützigen Organisationen einerseits und Art, Ausmaß und Intensität ehrenamtlichen Engagements andererseits bestehen (wie dies auch in den früheren Erhebungen und Analysen ermittelt wurde). Möglichen Veränderungen in diesen Zusammenhängen im Zeitvergleich wird daher ebenfalls nachgegangen.

2.1 Engagementquoten 2009 - 2014 - 2016 - 2019

Engagementquote 2019: 26 %

26 % der Wiesbadener/-innen im Alter ab 16 Jahren sind 2019 ehrenamtlich engagiert - unabhängig davon, ob das Ehrenamt gänzlich ohne Bezahlung oder gegen eine geringe Aufwandsentschädigung geleistet wird. Die überwiegende Mehrheit (74 %) geht jedoch derzeit keiner ehrenamtlichen Tätigkeit nach. Von 1 509 Befragten gaben 391 Personen an, ehrenamtlich tätig zu sein, entweder „ohne Bezahlung / Vergütung“ (334 Nennungen) und/oder „mit geringer Aufwandsentschädigung“ (74 Nennungen, Mehrfachnennungen waren möglich).

Rückläufige Engagementquote:

2009: 36 %

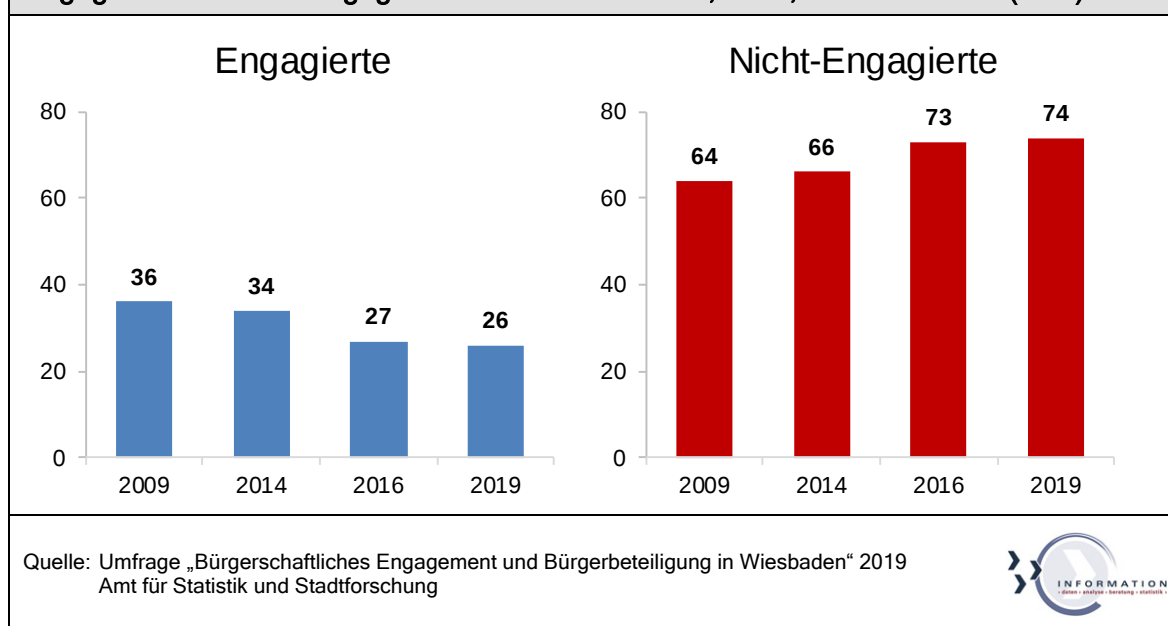
2014: 34 %

2016: 27 %

2019: 26 %

Da die Frageformulierung der aktuellen Untersuchung (vgl. Fragebogen und Grundauszählung im Anhang) mit früheren Untersuchungen identisch war, ist ein Zeitvergleich möglich. Feststellbar ist, dass sich der Trend einer sinkenden Engagementquote fortsetzt, der bereits in früheren Untersuchungen ermittelt wurde: 2009 lag der Anteil der ehrenamtlich Tätigen bei 36 %, 2014 waren es 34 % und 2016 waren es 27 %. Entsprechend waren 64 % (2009), 66 % (2014), 73 % (2016) und 74 % (2019) der befragten Wiesbadener/-innen nicht aktiv engagiert (vgl. Bild 1).

Bild 1:
Engagierte und Nicht-Engagierte in Wiesbaden 2009, 2014, 2016 und 2019 (in %)



*Seit 2009 ca. 20 000 Personen
weniger aktiv engagiert*

Wie viele Personen absolut verbergen sich hinter diesen Anteilswerten? Umgerechnet und bezogen jeweils auf die vergleichbare Bevölkerung ab 16 Jahren waren 2009 ca. 84 000 Personen aktiv engagiert, 2014 waren es ca. 81 000, 2016 ca. 65 000 und Anfang 2019 ca. 64 000. Die absolute Zahl der aktiv Engagierten ist demnach in den letzten 10 Jahren um ca. 20 000 gesunken (- 24 %), während die Zahl der Nicht-Engagierten im gleichen Zeitraum um ca. 31 000 (+ 20 %) zugenommen hat - bei gleichzeitig gestiegener Gesamtbevölkerung (ab 16 Jahren) von ca. 11 300 Personen⁷.

Zukünftige Untersuchungen werden zeigen, ob sich der Rückgang des bürgerschaftlichen Engagements in Wiesbaden - wie es die aktuelle Engagementquote von knapp 26 % andeutet - verlangsamt fortsetzt, etwa auf diesem Niveau stagniert oder aber (wieder) eine Zunahme zu verzeichnen sein wird.

*Vielfältige Gründe
und Erklärungsfaktoren*

Bundesweite, regionale und auch viele kommunale Erhebungen und Analysen zur Entwicklung von Ehrenamt, Freiwilligenarbeit und bürgerschaftlichem Engagement haben in der Vergangenheit Unterschiede im Ausmaß des Engagements und Veränderungen im Zeitverlauf ergeben. Erklärungen und Begründungen für die unterschiedlichen Niveaus und Veränderungen sind äußerst vielfältig und nicht einheitlich. Objektive gesellschaftliche, regionale und kommunale Bedingungen, aber auch sozialgruppenspezifisch unterschiedliche Lebenslagen und individuelle Einflussfaktoren sind bedeutsam.

⁷ Vgl. dazu auch Kap. 5.3

2.2 Wer engagiert sich ehrenamtlich?

Ob sich Bürgerinnen und Bürger engagieren oder nicht, hängt u.a. von der persönlichen Lebenssituation ab, die durch demographische Faktoren wie Alter und Haushaltsform, durch sozialstrukturelle Faktoren wie Bildungsniveau und Einkommen sowie auf der emotionalen Ebene etwa durch die Verbundenheit mit dem Wohnort geprägt wird: auch in der vorliegenden Untersuchung sind mitunter deutliche Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen feststellbar (vgl. Bild 2).

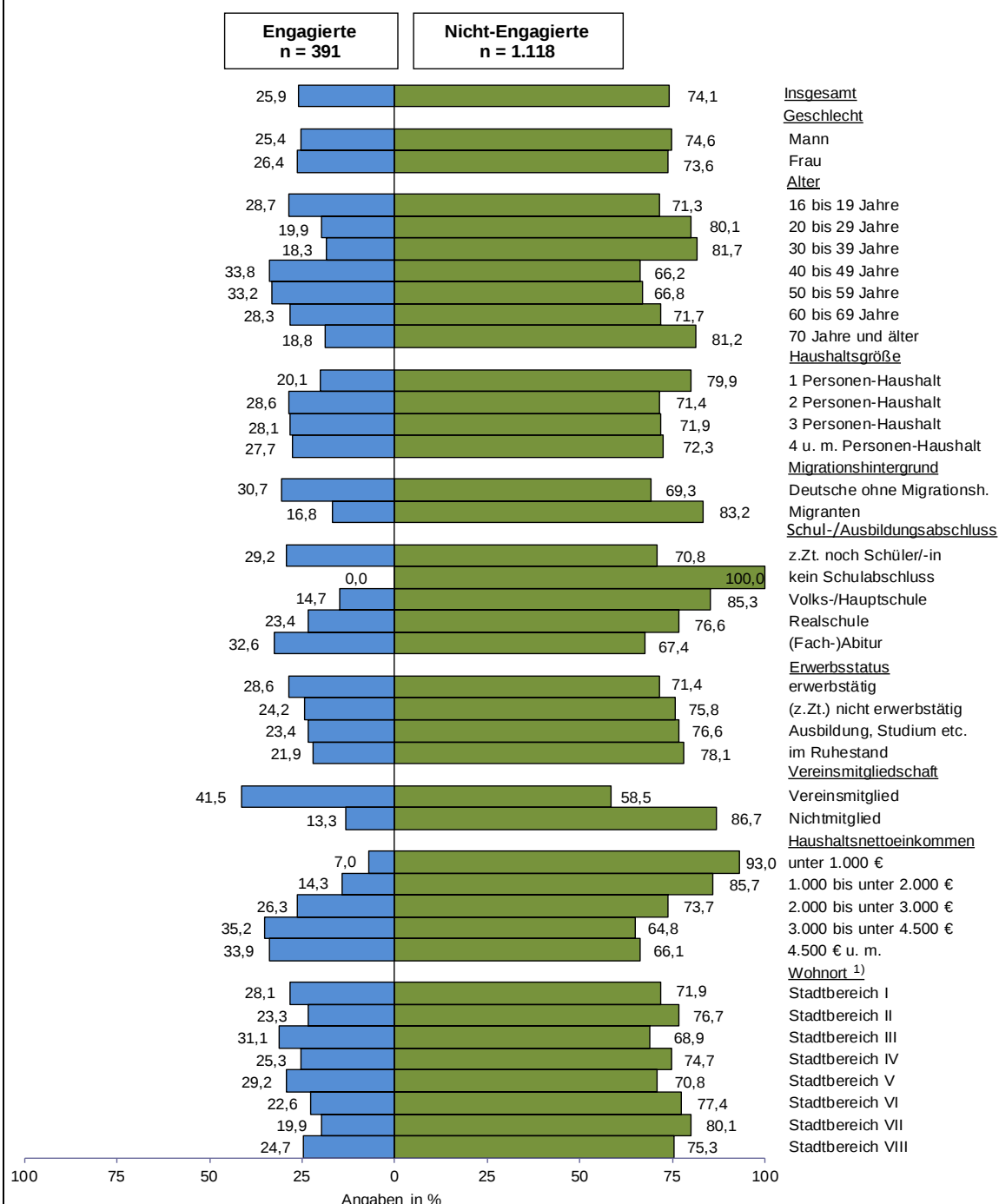
Männer und Frauen sind ähnlich häufig ehrenamtlich engagiert, Unterschiede bestehen hinsichtlich Alter, Haushaltsgröße, Migrationshintergrund und Vereinsmitgliedschaft

Diese findet man jedoch nicht für das Engagement von Männern und Frauen: Beide Geschlechter sind 2019 ähnlich häufig ehrenamtlich aktiv. 16- bis 19-Jährige sind häufiger engagiert als 20- bis 39-Jährige. Am häufigsten engagiert sind 40- bis 59-Jährige (34 %), während die Engagementquote mit weiter steigendem Alter wieder abnimmt. Ebenfalls niedrig ist die Engagementquote von Alleinlebenden (20 %), während sie für alle anderen Haushaltsgrößen bei etwa 28 % liegt. Auch die Herkunft bzw. der Migrationshintergrund macht einen Unterschied: Während 17 % der Migranten ehrenamtlich engagiert sind, liegt die Ehrenamtsquote von Deutschen ohne Migrationshintergrund bei 31 %. Noch deutlicher ist der Zusammenhang zwischen Vereinsmitgliedschaft und ehrenamtlicher Tätigkeit: Vereinsmitglieder sind mit 42 % deutlich stärker engagiert als Nichtvereinsgebundene (13 %).

Auch bildungs- und einkommensspezifische Unterschiede bestehen, ...

Bildungs- und einkommensspezifische Unterschiede bestehen ebenfalls beim ehrenamtlichen Engagement: Je höher Bildung und Einkommen sind, desto höher ist auch der Anteil der Engagierten, wobei Haushalte mit einem Nettoeinkommen über 4 500 Euro zwar nicht häufiger aber ähnlich häufig wie die darunter liegende Einkommensgruppe engagiert sind. Hinsichtlich der Berufstätigkeit bzw. Erwerbsstatus unterschieden sind es die Erwerbstätigen, die sich am häufigsten engagieren (29 %). Ruheständler (22 %) und junge Erwachsene in Ausbildung und Studium (23 %) sind etwas seltener ehrenamtlich aktiv, ebenso wie die Gruppe der (derzeit) nicht Berufstätigen (24 %).

Bild 2:
Ehrenamtlich Engagierte und Nicht-Engagierte
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen in Wiesbaden 2019 (in %)



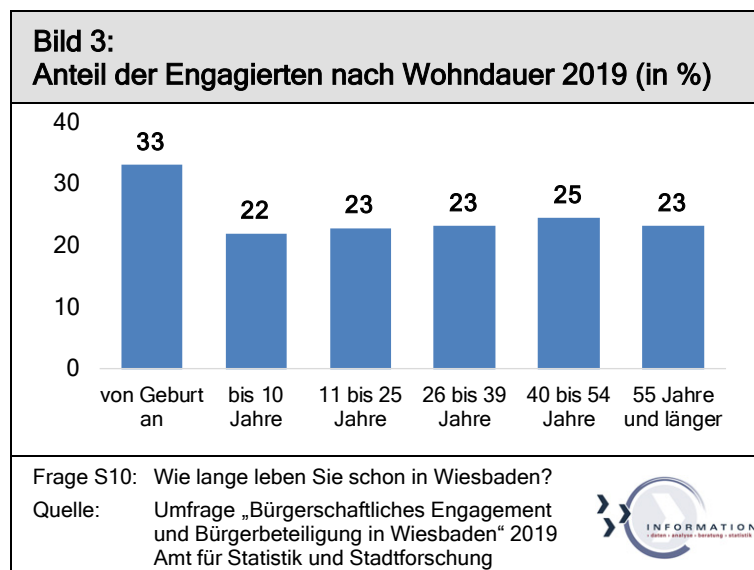
Frage 1: An alle: Sind Sie derzeit selbst ehrenamtlich tätig, das heißt haben Sie in einem Verein, einer Initiative, einem Projekt, einer Selbsthilfegruppe, bei einem Wohlfahrtsverband oder einem anderen Träger freiwillig Arbeiten und Aufgaben übernommen, die Sie unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausüben?

1) Zur Erläuterung der Stadtbereiche vgl. Tab. 3A im Anhang.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

*... ebenso zwischen den Stadt-
bereichen und Wiesbadener/
-innen mit unterschiedlich langer
Wohndauer*

Zwischen den Wiesbadener Stadtteilen besteht eine gewisse Streuung der Engagementquoten: Am häufigsten engagiert sind die Bürger/-innen in den Stadtteilen III mit 31 % (Nordost, Rambach, Sonnenberg) und V mit 29 % (Biebrich, Schierstein), am seltensten im Stadtteil VII mit 20 % (Bierstadt, Erbenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim). Die Untersuchung der Wohndauer zeigt: Unter denjenigen, die von Geburt an in Wiesbaden leben, sind 33,1 % ehrenamtlich engagiert, während es unter allen Zugezogenen 22,0 % bis 24,5 % sind. Deren Engagementquote steigt zwar mit der Wohndauer leicht an, reicht aber in keiner Gruppe an die der von Geburt an in der Stadt Lebenden heran (vgl. Bild 3).

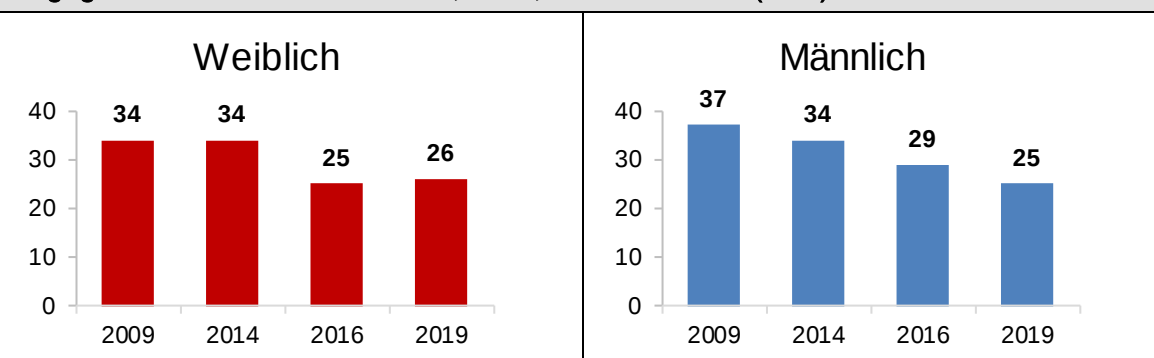


*Der Rückgang der Engagement-
quote variiert nach Alter
und Geschlecht*

*Zeitvergleich
2019 - 2016 - 2014 - 2009*

Die zwischen 2009 und 2019 von 36 % auf 26 % gesunkene Engagementquote spiegelt sich in den gesellschaftlichen Teilgruppen unterschiedlich stark wider (vgl. Tab. 4A im Anhang): Männer waren im Ergebnis der Befragung von 2009 zu 37 % engagiert, also etwas häufiger als Frauen (34 %). Ihre Engagementquote sank jedoch um 12 Prozentpunkte auf 25 % (Frauen: um 8 Prozentpunkte auf 26 %). Im Vergleich der Altersgruppen lässt der Rückgang der Engagementquote bei den 30- bis 39-Jährigen um mehr als die Hälfte (von 38 % im Jahr 2009 auf 18 % im Jahr 2019) aufmerken. Diese Altersgruppe scheint nur noch sehr eingeschränkt bereit, ein Ehrenamt auszuüben, während die Rückgänge in den anderen Altersgruppen moderater ausfallen (vgl. Bild 4 und Bild 5).

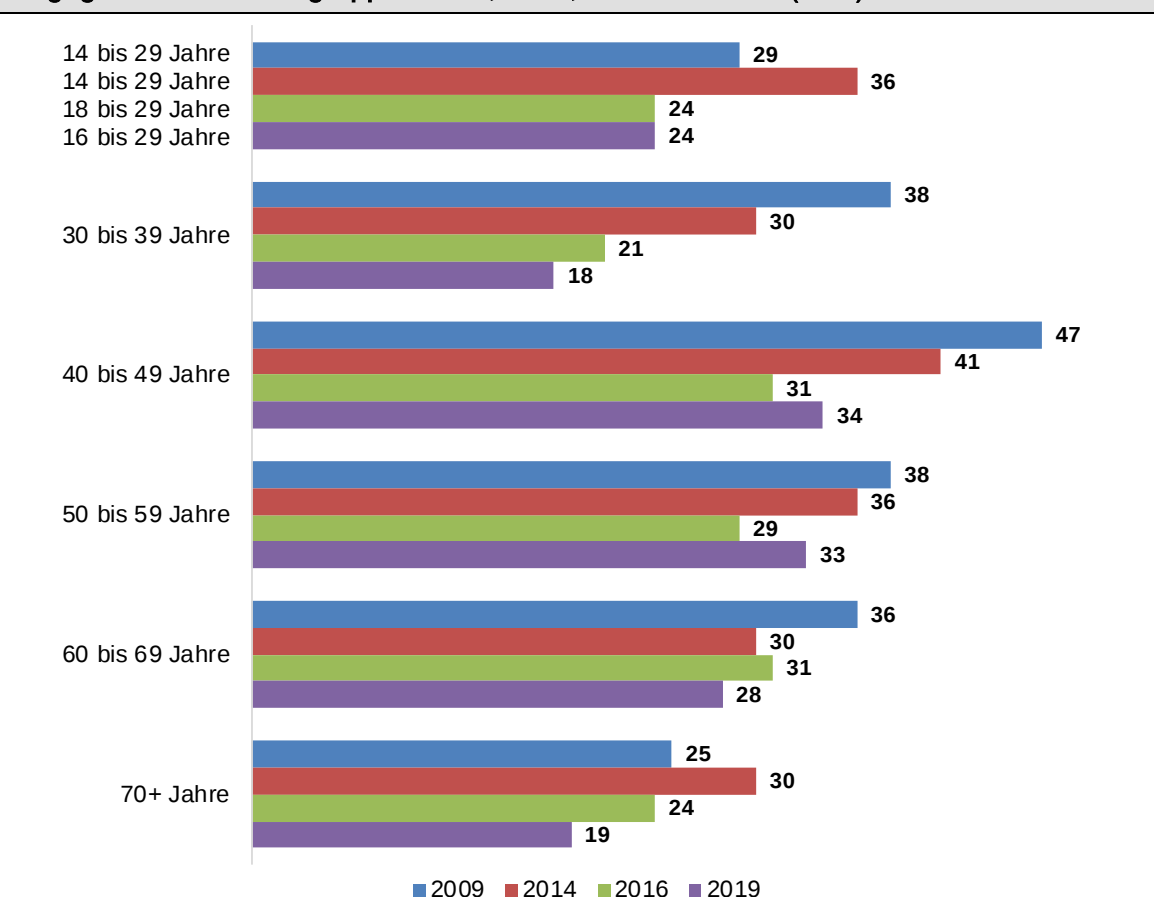
Bild 4:
Engagierte nach Geschlecht 2009, 2014, 2016 und 2019 (in %)



Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Bild 5:
Engagierte nach Altersgruppen 2009, 2014, 2016 und 2019 (in %)



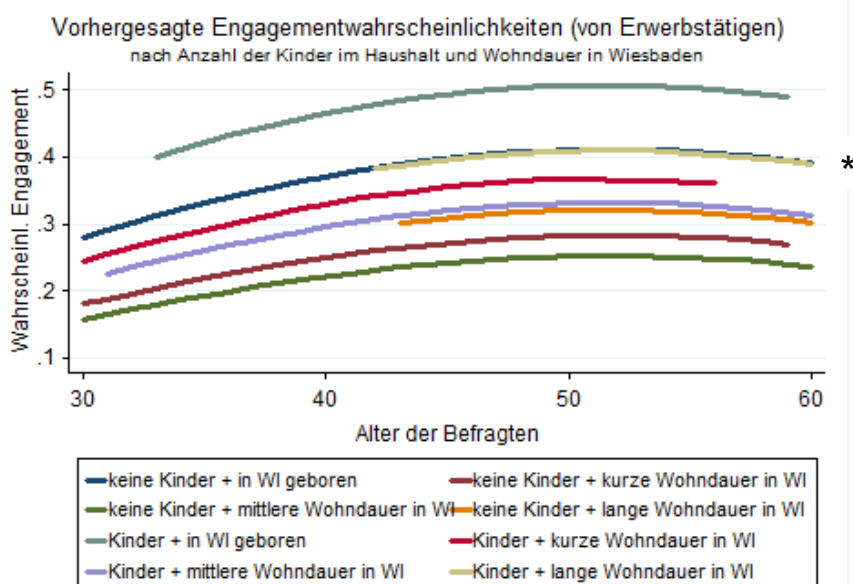
Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Wer in Wiesbaden geboren ist und Kinder hat, ist am wahrscheinlichsten ehrenamtlich engagiert.

Dennoch bedeutet dies nicht, dass Wiesbadener/-innen dieser Altersgruppe durch die Belastung mit familiären Aufgaben seltener ehrenamtlich engagiert wären. Im Gegenteil ist die im Modell geschätzte Wahrscheinlichkeit für ehrenamtliche Tätigkeiten bei Personen mit Kindern deutlich höher als bei kinderlosen Gleichaltrigen. Insbesondere in Kombination mit dem Merkmal „Wohndauer“ fällt auf, dass in Wiesbaden Geborene, in deren Haushalten Kinder leben, die Gruppe mit der deutlich höchsten Engagementwahrscheinlichkeit sind (vgl. Bild 6).

Bild 6:
Vorhergesagte Engagementwahrscheinlichkeit (von Erwerbstätigen) nach Alter, Kindern im Haushalt und Wohndauer in Wiesbaden (logistisches Regressionsmodell)



Frage 1: Sind Sie derzeit selbst ehrenamtlich tätig?
Frage S4b: Wie viele Kinder/Jugendliche unter 18 Jahren leben in Ihrem Haushalt?
Frage S7: Was machen Sie zurzeit? Sind Sie ... (Abfrage Berufstätigkeit)
Frage S10: Wie lange leben Sie schon in Wiesbaden?

* Die Werte die den beiden Graphen zugrunde liegen (keine Kinder + in WI geboren, Kinder + lange Wohndauer in WI) liegen annähernd gleich.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Überproportionaler Rückgang der Engagementquote bei Migranten

Die Rückgänge der Ehrenamtsquoten von Deutschen ohne Migrationshintergrund und Migranten unterscheiden sich nicht wesentlich. Da aber im Jahr 2009 Erstgenannte zu 38 % engagiert waren und Letztere zu 23 %, wirkt sich ein Rückgang um 6 Prozentpunkte unter Migranten (Deutsche ohne Migrationshintergrund: 7 Prozentpunkte) überproportional aus. Unter Engagierten mit hohem Bildungsabschluss und hohem Einkommen sind die Rückgänge geringer als in den jeweiligen Vergleichsgruppen.

2.3 Mehrfaches Engagement

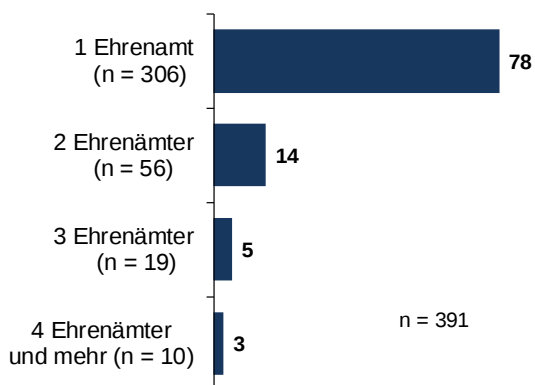
Meistens ein Ehrenamt

Die weit überwiegende Mehrheit der bürgerschaftlich engagierten Wiesbadener/-innen übt ein einziges Ehrenamt aus (vgl. Bild 7). 14 % haben zwei Ehrenämter und 5 % haben drei Ehrenämter inne. Der Anteil der noch häufiger Engagierten ist mit 3 % sehr gering, wobei dieser Befund mit einer sehr niedrigen Fallzahl verbunden ist. Junge Leute haben tendenziell weniger Ehrenämter, am häufigsten haben 50- bis 59-Jährige mehrere Ehrenämter, ebenso wie in Mehrpersonenhaushalten Lebende. Auch gut Gebildete und gut Verdienende füllen tendenziell mehr Ehrenämter aus als die jeweiligen Vergleichsgruppen (vgl. Tab. 5A im Anhang).

Trendentwicklung zu nur einem Ehrenamt?

Der Zeitvergleich zeigt: Engagierte mit nur einem Ehrenamt haben auch in der Vergangenheit deutlich überwogen (2009: 72 %, 2014: 62 %), jedoch ist der Anteil aktuell mit 78 % am höchsten. Während 2009 rund 21 % der Engagierten angaben, zwei Ehrenämter auszuüben, waren es 2014 18 % (aktuell: 14 %). Daraus lässt sich jedoch kein durchgängiger Trend hin zu weniger Ehrenämtern ableiten: Der Anteil der Engagierten mit drei und mehr Ehrenämtern lag 2014 bei 20 % (2009: 7 %, aktuell: 8 %).

Bild 7:
Anzahl der ausgeübten Ehrenämter 2019 (in %)



Frage 3A: Bitte nennen Sie die Einrichtung, bei der Sie sich ehrenamtlich engagieren.

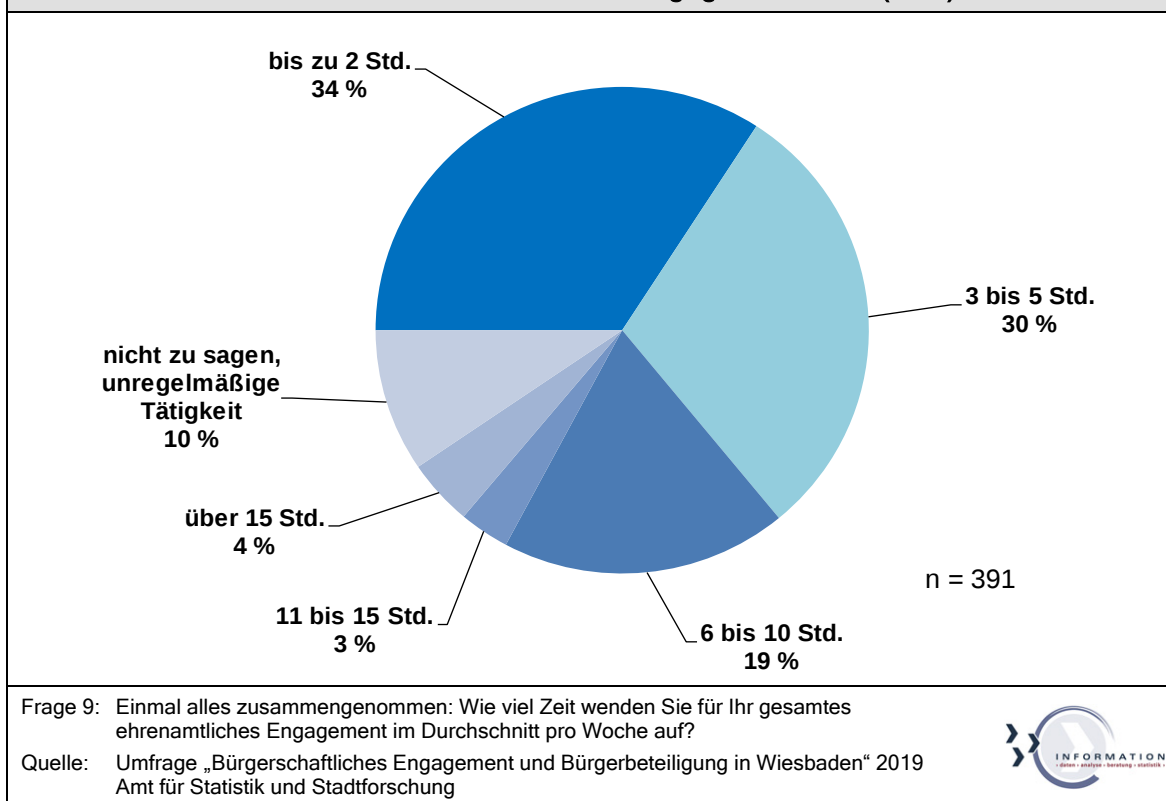
Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

2.4 Zeitlicher Umfang und Regelmäßigkeit

83 % der Engagierten gaben einen wöchentlichen Zeitaufwand von 2 bis 10 Stunden an

Der Zeitaufwand für ehrenamtliches Engagement variiert stark: Für ein Drittel der Engagierten (34 %) liegt er bei bis zu 2 Stunden pro Woche, ein weiteres knappes Drittel (30 %) investiert im Schnitt 3 bis 5 Stunden. Weitere 26 % sind wöchentlich 6 Stunden oder (mitunter deutlich) mehr mit ihrem Ehrenamt bzw. ihren Ehrenämtern beschäftigt (vgl. Bild 8).

Bild 8:
Wöchentlicher Zeitaufwand für ehrenamtliches Engagement 2019 (in %)



Auch der wöchentliche Zeitaufwand unterscheidet sich mitunter deutlich nach Alter, Geschlecht und Lebensphase

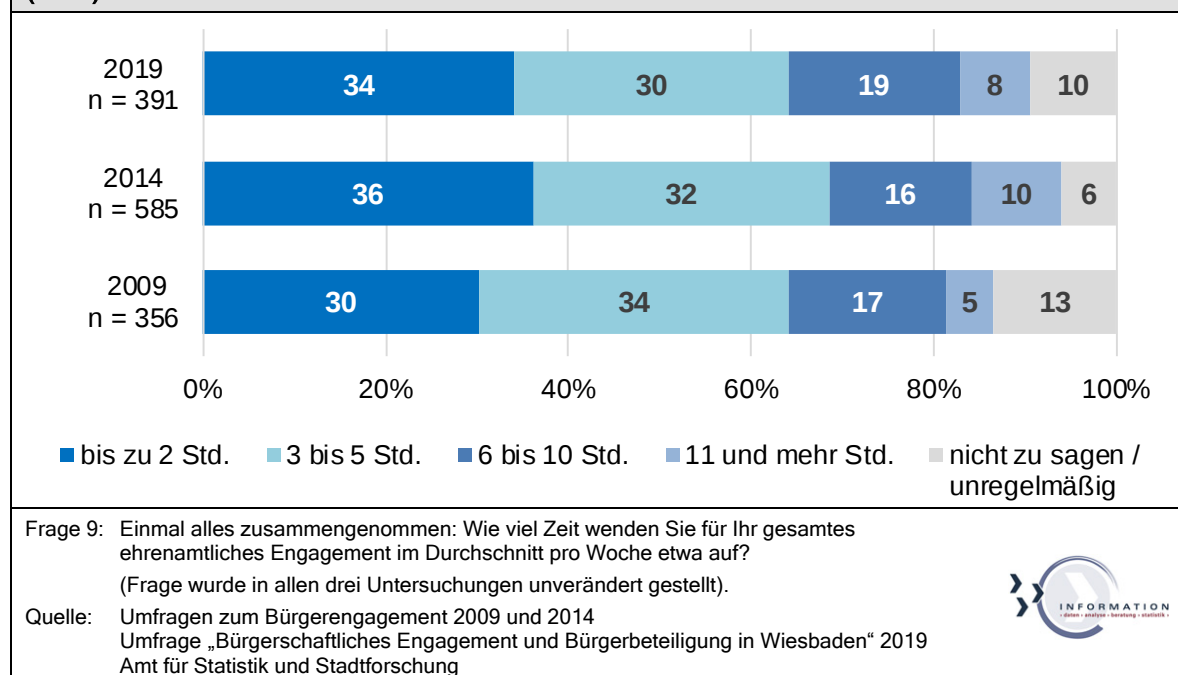
Männer leisten in ihrem Ehrenamt/ihren Ehrenämtern häufiger eine hohe Zahl von Wochenstunden als Frauen (vgl. Tab. 6A im Anhang). Im Vergleich der Altersgruppen sind es die 20- bis 29-Jährigen, die sich am häufigsten 6 und mehr Stunden pro Woche mit ihrem wichtigsten Ehrenamt / ihren Ehrenämtern beschäftigen (54 %). Erst bei den über 50-Jährigen und weiter bei den über 60-Jährigen steigt der Anteil der so stark Engagierten wieder, während er bei den 30- bis 49-Jährigen bei unter 20 % liegt. Wiesbadener/-innen, die in 2-Personen-Haushalten leben, sind am häufigsten mit mehr als 6 Wochenstunden engagiert.

Mit steigender Haushaltsgröße sinken tendenziell die für ehrenamtliches Engagement aufgewendeten Wochenstunden. Aber auch Alleinlebende sind überwiegend „nur“ bis zu zwei Stunden pro Woche ehrenamtlich engagiert. Die bisherigen Befunde korrespondieren mit dem unterschiedlich stark ausgeprägten Engagement der verschiedenen Erwerbsgruppen: Wer sich in der Ausbildung befindet, ist am häufigsten 3 bis 5 Stunden ehrenamtlich aktiv, wer berufstätig ist, ist am häufigsten bis zu 2 Wochenstunden aktiv. Wiesbadener/-innen im Ruhestand sind am häufigsten 6 und mehr Wochenstunden ehrenamtlich engagiert.

Zeitvergleich 2009 - 2014 - 2019

Ähnlich der Anzahl der Ehrenämter lässt sich auch für den wöchentlichen Zeitaufwand kein durchgängiger Trend erkennen, der auf einen kontinuierlichen Rückgang des Engagements hindeutet. Auch wenn der Anteil derer, die sich bis zu 2 Stunden pro Woche einbringen, leicht gestiegen und der Anteil derer, die sich 3 bis 5 Stunden engagieren, leicht gesunken ist, ist bei den sehr stark Engagierten kein durchgängiger Rückgang auszumachen (vgl. Bild 9).

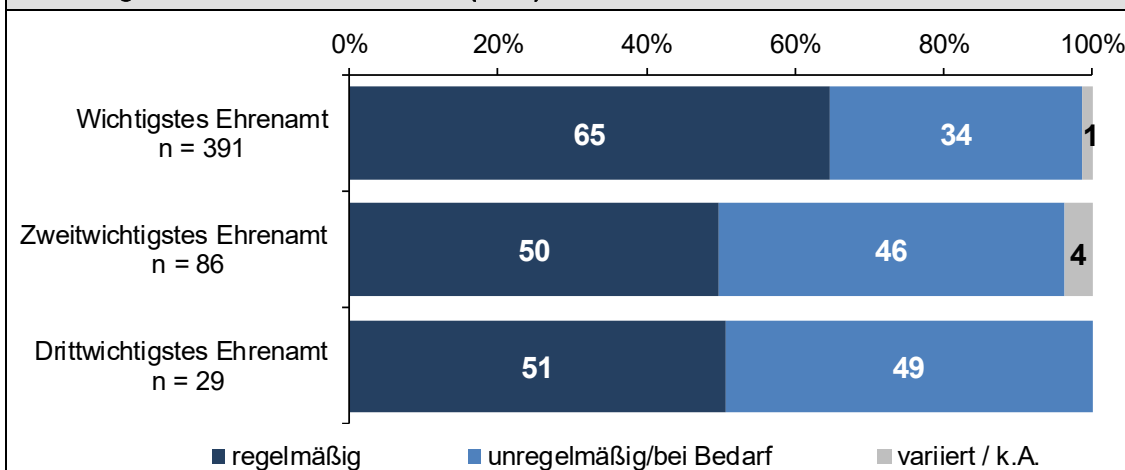
Bild 9:
Wöchentlicher Zeitaufwand der aktiv Engagierten im Vergleich 2009 - 2014 - 2019
(in %)



*Regelmäßiges Engagement
findet überwiegend im
wichtigsten Ehrenamt statt, ...*

Mit der subjektiven Wichtigkeit des Ehrenamtes gehen große Häufigkeit und Regelmäßigkeit des Engagements einher. Auch in der Fragestellung wurden u.a. Zeitaufwand und Intensität des Engagements als Faktoren für die Selbsteinschätzung herangezogen. Das legt das Ergebnis nahe: Dem subjektiv wichtigsten Ehrenamt gehen die Engagierten am häufigsten regelmäßig nach (65 %), während das zweit- und drittwichtigste Ehrenamt von jeweils etwa 50 % der mehrfach Engagierten regelmäßig ausgeübt werden. In den nachgeordneten Ehrenämtern engagiert man sich deutlich öfter abhängig vom jeweiligen Bedarf (vgl. Bild 10). Für das subjektiv wichtigste Ehrenamt lässt sich auch feststellen, dass sich junge Leute sehr häufig regelmäßig engagieren, während es unter den 30- bis 39-Jährigen nur 36 % sind. Der überwiegende Teil dieser Altersgruppe ist unregelmäßig bzw. bei Bedarf engagiert. Bei den über 40-Jährigen, noch deutlicher bei den über 50-Jährigen ist der Anteil der regelmäßig engagierten deutlich höher (58 % bzw. über 70 %).

Bild 10:
Intensität des ehrenamtlichen Engagements nach subjektiver Wichtigkeit
der ausgeübten Ehrenämter 2019 (in %)



Frage 6.1: Gehen Sie der ehrenamtlichen Tätigkeit in/bei [...] regelmäßig oder eher nach Bedarf nach?

Angaben zum wichtigsten Ehrenamt machten alle Engagierten. Die Angaben zum zweitwichtigsten Ehrenamt machten alle Engagierten mit mindestens zwei Ehrenämtern, die Angaben zum drittwichtigsten Ehrenamt alle Engagierten mit mindestens drei Ehrenämtern.

Eingeschränkte Vergleichbarkeit aufgrund kleiner Fallzahlen für das dritte Ehrenamt.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



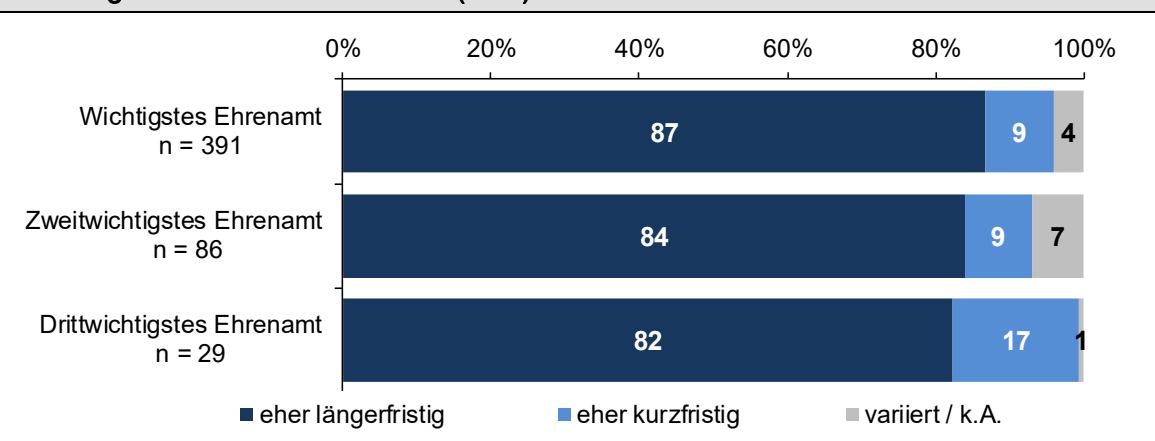
Alleinlebende (53 %) und Erwerbstätige (57 %) sind ebenfalls seltener regelmäßig engagiert als ihre jeweiligen Vergleichsgruppen (vgl. Tab. 7A im Anhang). Der Zeitvergleich (2009 - 2014 - 2019) bestätigt, dass das wichtigste Ehrenamt eher regelmäßig ausgeübt wird als das zweit- oder dritttragige Ehrenamt (2009: 69 % übten ihr wichtigstes Ehrenamt regelmäßig aus, 2014: 75 %).

... während es hinsichtlich Lang- und Kurzfristigkeit keine deutlichen Unterschiede zwischen den Ehrenämtern gibt

Hingegen scheint die subjektive Wichtigkeit des Ehrenamtes keinen Einfluss darauf zu haben, ob sich Engagierte lang- oder eher kurzfristig einbringen. Insgesamt liegt der Anteil der langfristig Engagierten für das wichtigste, das zweit- und das dritt wichtigste bei jeweils über 80 % (vgl. Bild 11). Bei den 30- bis 39-Jährigen sind es 76 % für das subjektiv wichtigste Ehrenamt, sie haben den geringsten Anteil langfristig Engagierter in ihren Reihen. Auch Migranten und Haushalte der mittleren Einkommensgruppe gaben seltener an, langfristig engagiert zu sein (vgl. Tab. 8A im Anhang).

Bild 11:

Langfristigkeit des ehrenamtlichen Engagements nach subjektiver Wichtigkeit der ausgeübten Ehrenämter 2019 (in %)



Frage 6.2: Und ist diese ehrenamtliche Tätigkeit eher längerfristig oder eher kurzfristig angelegt?

Angaben zum wichtigsten Ehrenamt machten alle Engagierten. Die Angaben zum zweitwichtigsten Ehrenamt machten alle Engagierten mit mindestens zwei Ehrenämtern, die Angaben zum drittwichtigsten Ehrenamt alle Engagierten mit mindestens drei Ehrenämtern.

Eingeschränkte Vergleichbarkeit aufgrund kleiner Fallzahlen für das dritte Ehrenamt.

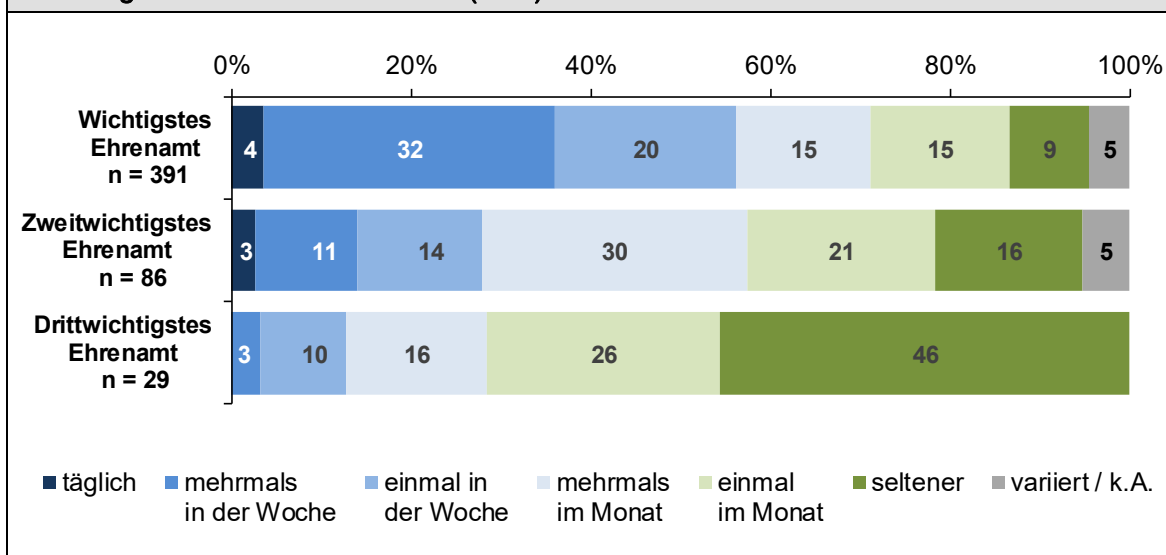
Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*Subjektive Wichtigkeit bedingt
häufiges Engagement*

Auch häufiges Engagement bedeutet großen Zeitaufwand, der in der Fragestellung ein Kriterium für die Wichtigkeit des Ehrenamtes war. Mehr als die Hälfte der Befragten (56 %) engagiert sich mindestens einmal in der Woche für ihr wichtigstes Ehrenamt. Bei den nachgeordneten Tätigkeiten der mehrfach Engagierten sind es noch 28 % (zweitwichtigstes Ehrenamt) bzw. 13 % (drittwichtigstes Ehrenamt, vgl. Bild 12), die sich mindestens einmal pro Woche engagieren. Männer beschäftigen sich etwas häufiger als Frauen täglich oder mehrmals pro Woche mit ihrem Ehrenamt. Beim Vergleich der Altersgruppen fallen einmal mehr die 30- bis 49-Jährigen auf: Sie beschäftigen sich deutlich seltener als die Vergleichsgruppen einmal die Woche oder häufiger mit ihrem wichtigsten Ehrenamt. Die Auswertung nach Erwerbsstatus zeigt wiederum das wöchentlich häufigere Engagement durch junge Leute in Ausbildung oder Studium sowie durch Ruheständler (vgl. Tab. 9A im Anhang).

Bild 12:
Häufigkeit des ehrenamtlichen Engagements nach subjektiver Wichtigkeit
der ausgeübten Ehrenämter 2019 (in %)



Frage 7: Wie häufig engagieren Sie sich in Ihrem Ehrenamt in/bei [...]?

Angaben zum wichtigsten Ehrenamt machten alle Engagierten. Die Angaben zum zweitwichtigsten Ehrenamt machten alle Engagierten mit mindestens zwei Ehrenämtern, die Angaben zum drittwichtigsten Ehrenamt alle Engagierten mit mindestens drei Ehrenämtern.

Eingeschränkte Vergleichbarkeit aufgrund kleiner Fallzahlen für das dritte Ehrenamt.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

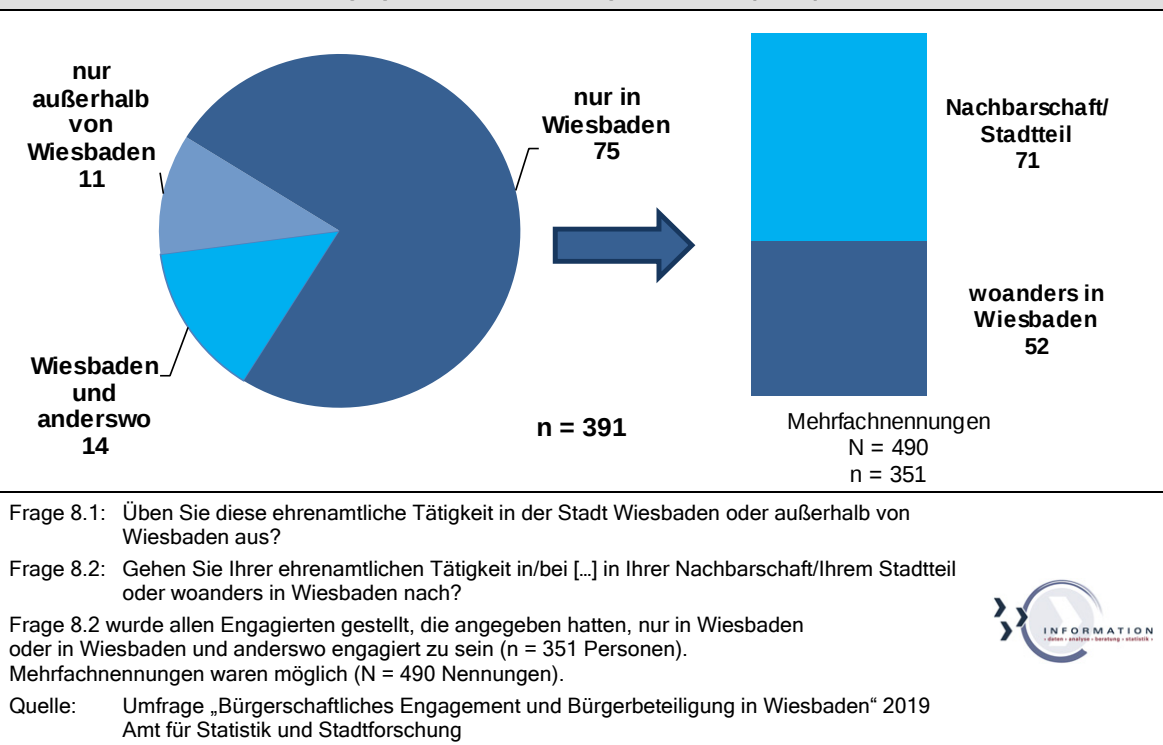


2.5 Örtliches / überörtliches Engagement

75 % der Wiesbadener Engagierten sind ausschließlich in Wiesbaden aktiv

Die Mehrheit der Wiesbadener Engagierten (75 %) ist nur in Wiesbaden ehrenamtlich aktiv. Ihr Engagement sowohl in der Stadt als auch überörtlich zu betreiben gaben 14 % an. Nur etwa jede/-r zehnte Engagierte ist ausschließlich außerhalb Wiesbadens eingebunden. Sofern es (auch) in Wiesbaden ausgeübt wird, bezieht sich das ehrenamtliche Engagement überwiegend auf die eigene Nachbarschaft bzw. den eigenen Stadtteil (vgl. Bild 13).

Bild 13:
Wo das ehrenamtliche Engagement 2019 ausgeübt wird (in %)



Zeitvergleich:
Tendenz zur räumlichen
Verlagerung des aktiven
Engagements?

Im Zeitvergleich 2009 - 2014 - 2019 zeigt sich in der Tendenz eine räumliche Verlagerung des aktiven Engagements: nur in Wiesbaden aktiv engagiert waren 88 % (2009) bzw. 81 % (2014) und 75 % (2019), während der Anteil der nur außerhalb Wiesbadens Engagierten von 7 % (2009) auf 11 % (2019) angewachsen ist. Und auch der Anteil der sowohl in Wiesbaden als auch anderswo Engagierten hat sich von 5 % (2009) auf 14 % (2019) fast verdreifacht. Die vermuteten Zusammenhänge mit zunehmender Mobilität und vermehrtem Pendeln zu Arbeitsplätzen und die Kombination von Berufstätigkeit und Bürgerengagement müssten vertiefend untersucht werden.

2.6 „Engagement-Historie:“ Woher haben die Befragten von der Möglichkeit zum Engagement erfahren und wie lange sind sie schon dabei?

Jedem Engagement geht ein Impuls voraus, der dazu führt, dass Information gesammelt und ein mögliches Engagement in Erwägung gezogen wird. Deshalb ist es interessant, Engagierten die Frage zu stellen, wie sie überhaupt von der Möglichkeit zum jeweiligen Engagement erfahren haben. Welche Informations- und Kontaktquellen führen maßgeblich zur Mobilisierung für ein Ehrenamt?

Das direkte soziale Umfeld ebnet den Weg zum Ehrenamt

Mehr als die Hälfte (59 %) der Engagierten hat durch das direkte soziale Umfeld (Bekannte und Freunde sowie Verwandte) von der Möglichkeit zu einem Engagement erfahren. Weitere 19 % wurden direkt durch eine Einrichtung angesprochen, 18 % waren ohnehin schon in Vereinen oder Gruppen organisiert, bevor sie ihr Ehrenamt antraten. 11 % haben ihr Engagement mit Eigeninitiative angeboten. Alle anderen Informations- und Kontaktmöglichkeiten spielen mit jeweils unter 10 % eine eher untergeordnete Rolle für die Information zu einem Ehrenamt (vgl. Bild 14).

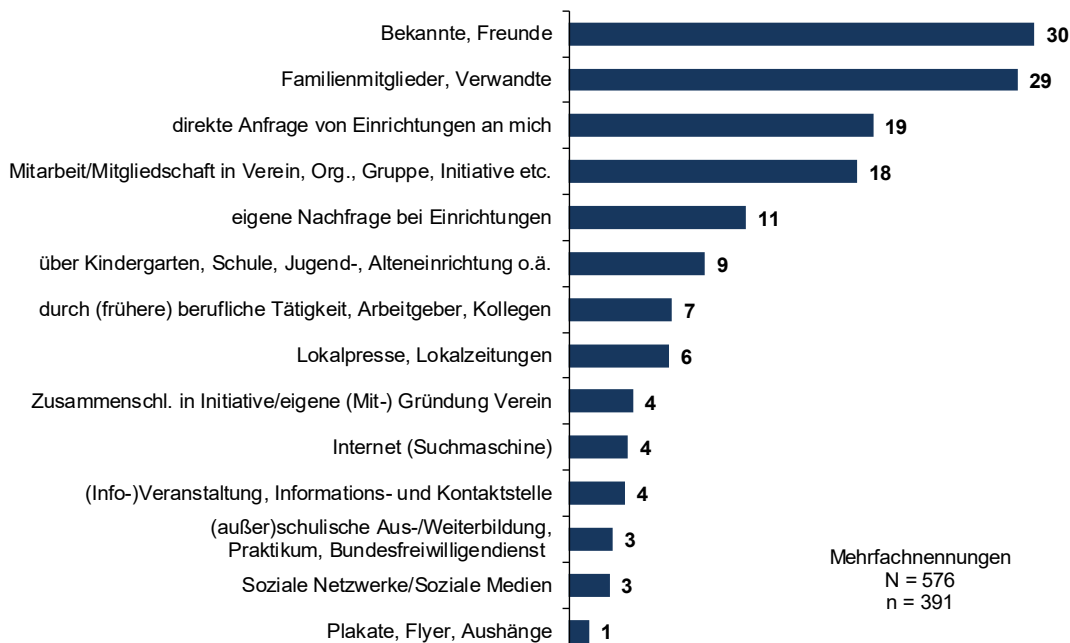
Zeitvergleich 2009 - 2014 - 2019

Auch im Zeitvergleich (2009, 2014, 2019) wird deutlich, dass das direkte soziale Umfeld die wichtigste Brücke in ein ehrenamtliches Engagement ist. Durchgehend werden Bekannte, Freunde und Familie als Kontakt- und Informationsquelle am häufigsten genannt. Die Eigeninitiative (eigene Nachfrage bei Einrichtungen) lag 2014 höher, war in der aktuellen Studie jedoch ähnlich wie 2009. Die Lokalpresse hat seit 2009 an Bedeutung verloren, das Internet hat unverändert einen sehr geringen Anteil.

Langfristiges Engagement zeigt sich im Zeitverlauf stabil

Hinsichtlich der Frage, wie lange ein Ehrenamt schon ausgeübt wird, zeigt sich, dass jeweils über 35 % der Engagierten in ihrem ersten und in ihrem zweiten Ehrenamt seit mindestens 10 Jahren aktiv sind (vgl. Bild 15, für das wichtigste Ehrenamt vgl. Tab 10A im Anhang). Mehr als die Hälfte ist seit mindestens fünf Jahren aktiv. Der hohe Anteil langfristig Engagierter zeigt sich auch im Zeitverlauf stabil: Beide Befunde gelten auch für die Engagierten in den Jahren 2009 und 2014.

Bild 14:
Informationsquellen zu Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements 2019 (in %)



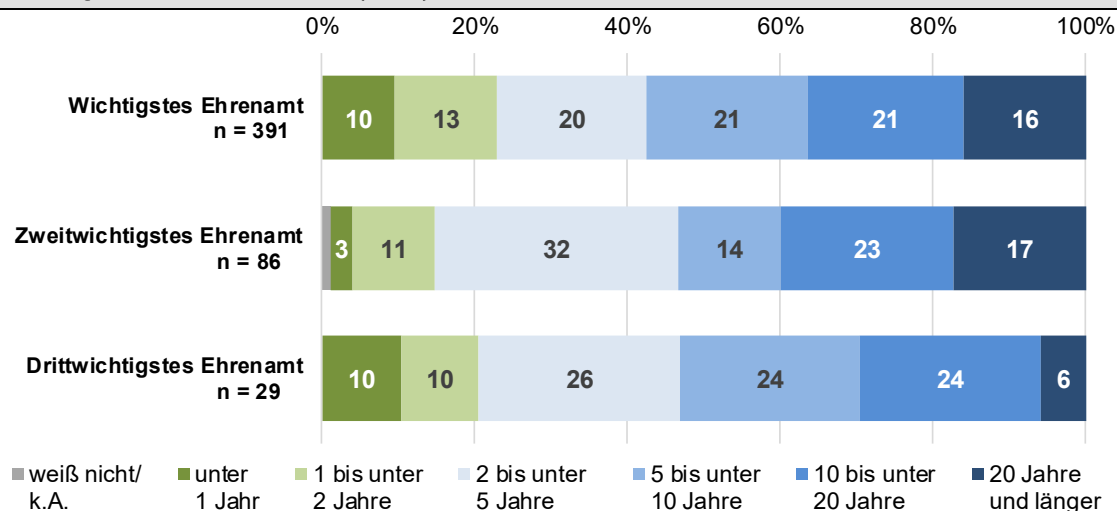
Frage 5: Wie bzw. wodurch haben Sie von dieser Möglichkeit für ehrenamtliches Engagement erfahren?

Berücksichtigt wurden bis zur drei Ehrenämter je befragter Person.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Bild 15:
Dauer des ehrenamtlichen Engagements nach Wichtigkeit der ausgeübten Ehrenämter (in %)



Frage 4: Wie lange üben Sie Ihre ehrenamtliche Tätigkeit in/bei [...] schon aus?

Angaben zum wichtigsten Ehrenamt machten alle Engagierten. Die Angaben zum zweitwichtigsten Ehrenamt machten alle Engagierten mit mindestens zwei Ehrenämtern, die Angaben zum drittwichtigsten Ehrenamt alle Engagierten mit mindestens drei Ehrenämtern.

Eingeschränkte Vergleichbarkeit aufgrund kleiner Fallzahlen für das dritte Ehrenamt.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



2.7 Mitgliedschaften in Vereinen und Verbänden

*Vereinsmitgliedschaft
ist Ausdruck von Interesse
und Engagement*

Im Zuge der vorliegenden Studie wurde auch erhoben, ob die Befragten „derzeit Mitglied in einem Verein, einem Verband oder einer gemeinnützigen Organisation“ sind. Mitgliedschaften sind Ausdruck für Interesse an der Gesellschaft und begünstigen häufig ein Engagement für Sport, Soziales, Kultur oder andere Bereiche.

*45 % sind Mitglied in einem
Verein / einem Verband /
einer Organisation*

Unabhängig von der Ausübung eines Ehrenamtes ist knapp die Hälfte aller Befragten (45 %) Mitglied in einem Verein, einem Verband oder einer gemeinnützigen Organisation. Wer ausschließlich formales Kirchenmitglied ist, zählt nicht hierzu.

Zeitvergleich 2014 - 2016 - 2019

Da es den Ergebnissen der Erhebung von 2016 zufolge 49 % und im Jahr 2014 46 % waren (veränderte Fragestellung ist zu beachten: 2014 wurde nicht nach Verbänden gefragt), kann man festhalten, dass konstant knapp die Hälfte der erwachsenen Wiesbadener/-innen Mitglied in einem Verein, einem Verband oder einer gemeinnützigen Organisation ist. Durch die unterschiedlichen Altersgrenzen der Befragungen (2014: ab 14 Jahren, 2016: ab 18 Jahren, 2019: ab 16 Jahren) können sich Unschärfen ergeben.

*Mitglieder und Nicht-Mitglieder
nach verschiedenen Merkmals-
ausprägungen: Geschlecht, Alter,
Migrationshintergrund*

Männer und Frauen sind in sehr ähnlichem Ausmaß Mitglieder. Mitunter deutliche Unterschiede zeigen sich jedoch, ähnlich wie in den Vorjahren, bei anderen sozialstrukturellen Merkmalen (vgl. Bild 16), so auch bei den Altersgruppen: Am häufigsten sind Personen zwischen 40 und 69 Jahren organisiert (jeweils ca. 50 %). Bei Älteren nimmt der Anteil der Organisierten ab. 20- bis 29-Jährige sind am seltensten in Vereinen etc. zusammengeschlossen (33 %) und auch Migranten sind deutlich seltener Mitglieder als Deutsche ohne Migrationshintergrund (29 % bzw. 53 %).

Haushaltsgröße

Befragte, die in 2- oder 4-Personen-Haushalten leben, sind am häufigsten Mitglieder eines Vereins, eines Verbands oder einer gemeinnützigen Organisation (47 % bzw. 46 %). Alleinlebende haben eine etwas niedrigere Mitgliedschaftsquote (43 %). Ob Kinder oder Jugendliche im Haushalt leben, führt zu keinem deutlichen Unterschied.

*Schulabschluss,
Erwerbstätigkeit, Einkommen*

Mit der Höhe des Schulabschlusses steigt auch die Organisationsbereitschaft: Personen mit (Fach-) Abitur sind zu 54 % Vereins- bzw. Organisationsmitglied, mit Realschulabschluss zu 41 %, mit Volks- bzw. Hauptschulabschluss zu 33 % sowie Personen ohne Schulabschluss zu 28 %. Von den befragten Schülerinnen und Schülern sind 36 % Mitglieder. Unter Erwerbstätigen findet man häufiger Vereins-Mitglieder (48 %) als unter Nichterwerbstätigen. Auch mit dem Nettoeinkommen des Haushalts steigt der Anteil der Organisierten von 25 % (unter 1 000 Euro) auf 57 % (4 500 Euro und mehr).

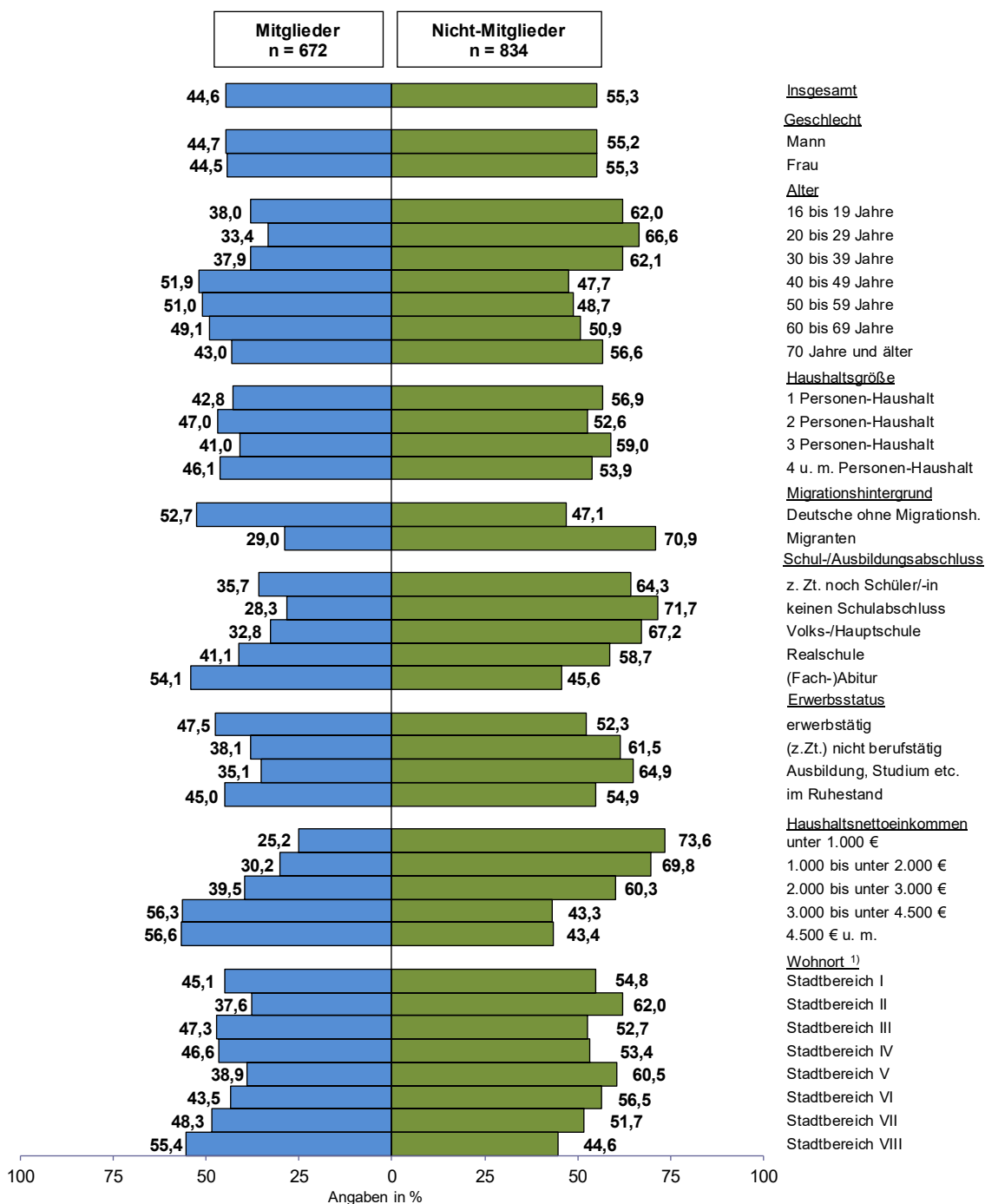
Ortsbezirke

Die höchste Mitgliederquote (55 %) besteht im Stadtbereich VIII (Auringen, Breckenheim, Delkenheim, Medenbach, Naurod, Nordenstadt), gefolgt von Stadtbereich VII (Bierstadt, Erbenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim), Stadtbereich III (Nordost, Rambach, Sonnenberg) und Stadtbereich IV (Dotzheim, Frauenstein, Klarenthal) mit jeweils ähnlichen Werten. Am seltensten sind die Bürger/-innen im Stadtbereich II (Rheingauviertel, Westend, 38 %) und Stadtbereich V (Biebrich, Schierstein, 39 %) organisiert.

*Mitglieder in Vereinen,
Verbänden oder Organisationen
sind in höherem Maße
ehrenamtlich engagiert*

Vereinsmitglieder sind häufiger ehrenamtlich tätig als Nicht-Mitglieder. Von den 672 Befragten, die Mitglied in Vereinen oder Organisationen sind, sind 279 ehrenamtlich tätig (42 %). Hingegen sind von den 834 Befragten ohne Mitgliedschaft nur 111 Personen ehrenamtlich engagiert (13 %). Die umgekehrte Betrachtungsweise bestätigt den Zusammenhang: Nur 35 % der Nicht-Engagierten sind Mitglieder in einem Verein, während es unter den ehrenamtlich Engagierten 71 % sind.

Bild 16:
Mitglieder und Nicht-Mitglieder
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)



Frage 27A: Mal abgesehen von einer ehrenamtlichen Tätigkeit: Sind Sie derzeit Mitglied in einem Verein, einem Verband oder einer gemeinnützigen Organisation?

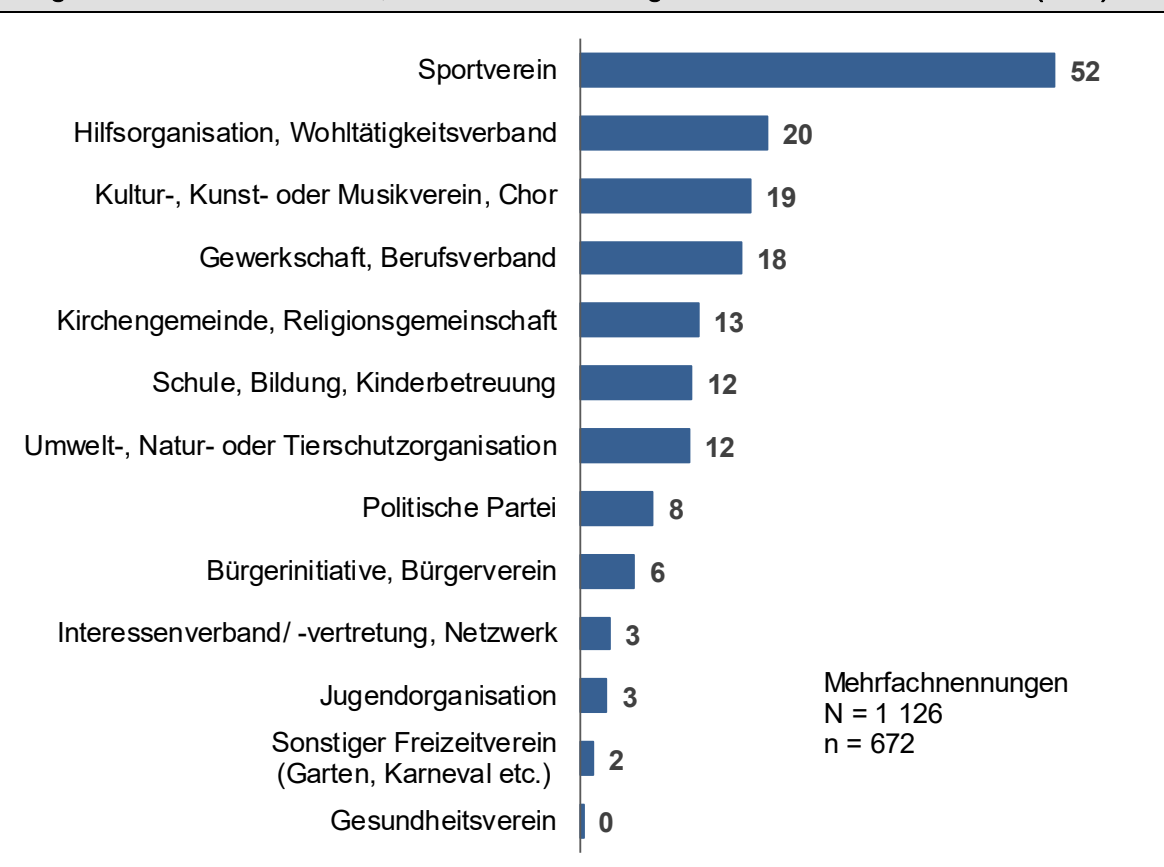
1) Zur Erläuterung der Stadtbereiche vgl. Tab. 3A im Anhang.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Mitgliedschaft in verschiedenen Organisationen

Schließlich lohnt ein Blick darauf, in welchen Vereinen, Verbänden und Organisationen die 672 Befragten Mitglieder sind. Sie machten hierzu insgesamt 1 126 Angaben, wonach viele Befragte mehrfach Mitglieder sind. 52 % der Vereinsmitglieder sind Mitglieder in Sportvereinen. An zweiter Stelle liegen Hilfs- und Wohltätigkeitsorganisationen (20 %), dicht gefolgt von Kultur-, Kunst- oder Musikvereinen (19 %) sowie Gewerkschaften bzw. Berufsverbänden (18 %, vgl. Bild 17). Jeweils etwa 12 % sind Mitglied in den Bereichen Kirchengemeinden / Religionsgemeinschaften, Schule / Bildung / Kinderbetreuung, Umwelt- / Natur- / Tierschutzorganisation. Weniger als jede/-r Zehnte ist in den übrigen Bereichen organisiert.

Bild 17:
Mitgliedschaften in Vereinen, Verbänden oder Organisationen nach Bereichen (in %)



Frage 27B: In welcher Art von Verein oder Organisation sind Sie Mitglied?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



3 Engagementbereiche und ehrenamtliche Tätigkeiten

Engagementbereiche und organisatorischer Rahmen wurden erfragt, ebenso die konkreten Tätigkeiten

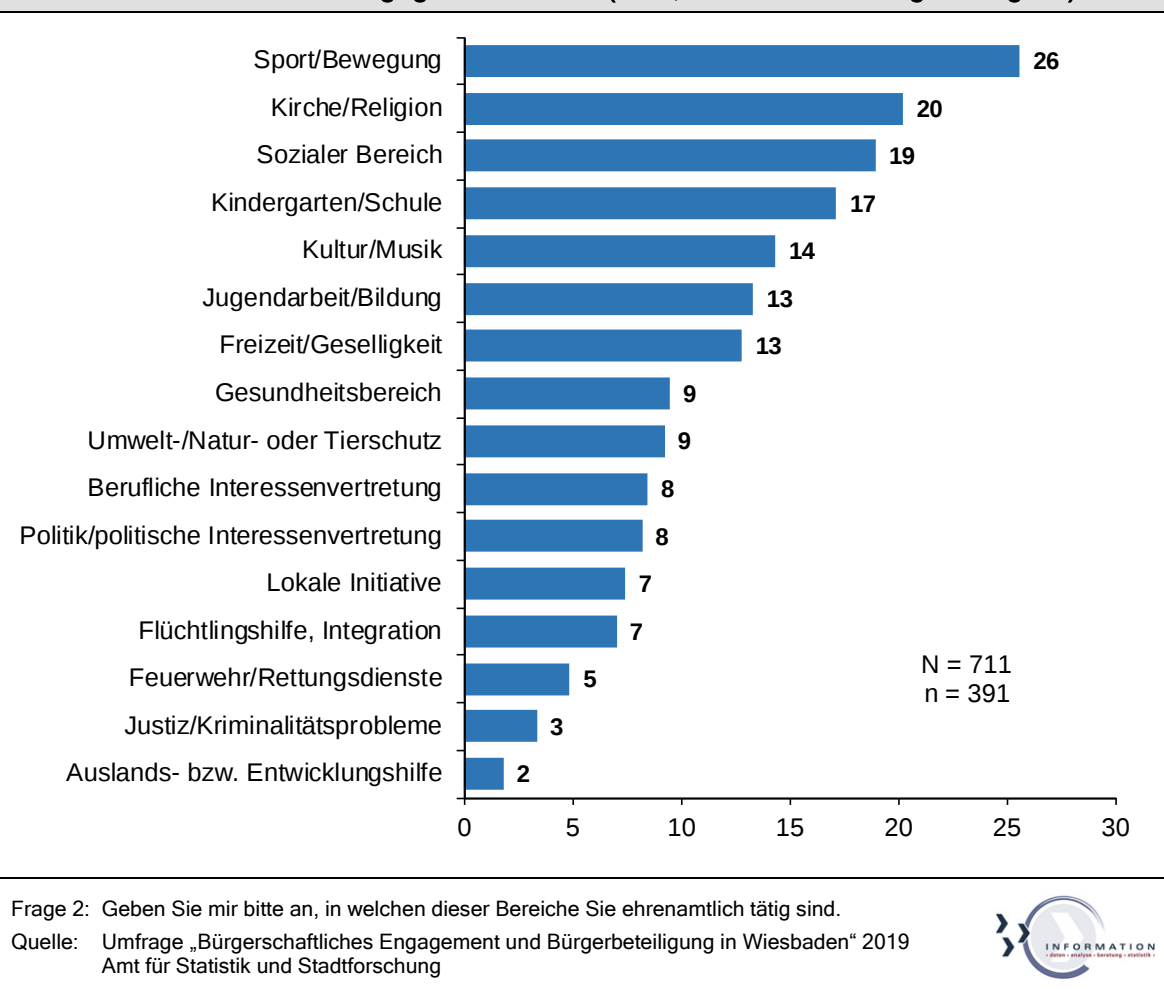
Das ehrenamtliche Engagement der Befragten wurde in zwei Stufen erfasst: Zunächst wurde um die Nennung des inhaltlichen Tätigkeitsbereiches bzw. der Tätigkeitsbereiche gebeten, in dem bzw. in denen man sich engagiert. Anschließend wurde um die Nennung des jeweiligen Vereins, der Organisation, der Institution bzw. des Projektes gebeten. Eine Liste aller von den Befragten genannten Stellen, in denen sie aktiv engagiert sind, ist in der Grundauszählung im Anhang Frage 3A zu finden. Im Folgenden werden zunächst die Engagementbereiche dargestellt, in denen Wiesbadener/-innen 2019 aktiv ehrenamtlich tätig sind. Den konkreten aktuellen Tätigkeiten dort sowie ggf. weiteren bzw. zusätzlich gewünschten Tätigkeiten ist Kap. 3.2 gewidmet.

3.1 Derzeitiges Engagement nach Bereichen

Ehrenamtliche Arbeit findet in vielen unterschiedlichen Bereichen statt, Spitzenreiter ist „Sport und Bewegung“

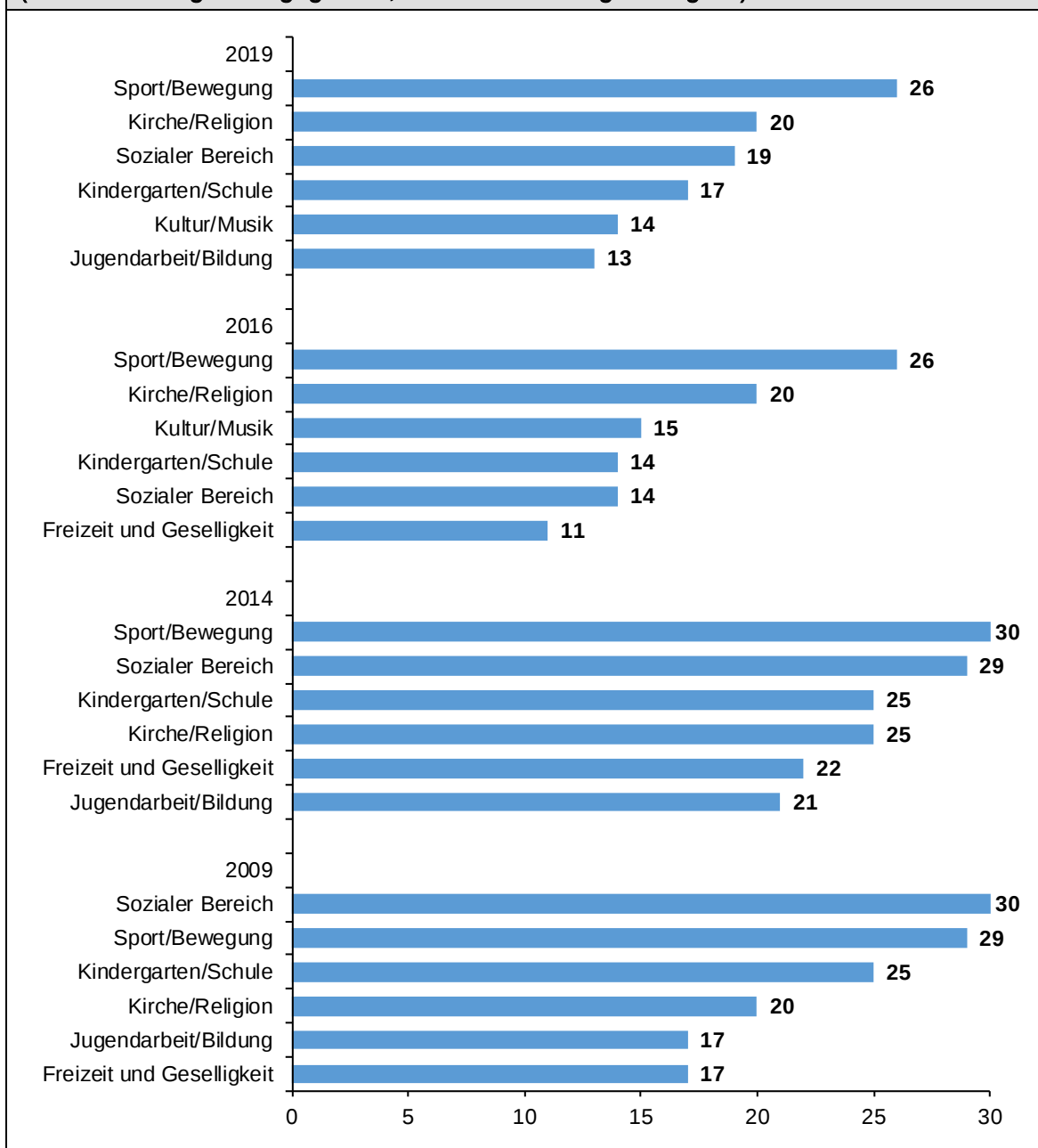
Ehrenamtliche Arbeit findet in vielen verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen statt. Gemessen an der Zahl der Engagierten ist deren Bedeutung jedoch sehr unterschiedlich. Die 391 befragten Engagierten gaben in 711 Nennungen ihre Engagementbereiche an, wobei sich die Angaben je Befragtem auf jeweils ein oder mehrere Ehrenämter mit jeweils einem oder mehreren Engagementbereichen erstrecken konnten. Spitzenreiter ist der Bereich „Sport und Bewegung“, in dem sich gut jede/-r vierte ehrenamtlich Aktive engagiert (26 %). Ebenfalls Bereiche mit viel Zulauf sind „Kirche/Religion“ (20 %), der „soziale Bereich“ (19 %) und „Kindergarten/Schule“ (17 %). Weiterhin wichtig sind „Kultur/Musik“ (14 %), „Jugendarbeit/Bildung“ (13 %) und „Freizeit/Geselligkeit“ (13 %). In den übrigen Bereichen engagiert sich weniger als jede/-r Zehnte der ehrenamtlich Aktiven (vgl. Bild 18).

Bild 18:
Bereiche ehrenamtlichen Engagements 2019 (in %, Mehrfachnennungen möglich)



Beim Zeitvergleich der Engagementbereiche ist zu beachten, dass die Fragestellungen voneinander abweichen und dass in den vier Untersuchungen unterschiedliche Altersgrenzen der Befragten gezogen wurden (vgl. Kap. 1.5). Dennoch kann man erkennen: Spitzenreiter seit 2014 ist der Bereich „Sport/Bewegung“. Während der „Soziale Bereich“ in der Befragung 2009 am häufigsten angegeben wurde, rangiert er seither dahinter. Generell sind im Zeitverlauf jedoch keine großen Veränderungen und auch keine eindeutigen Trends auszumachen. In den meisten Fällen betragen die Unterschiede wenige Prozentpunkte, die dazu führen, dass ein Bereich im Ranking um einen oder wenige Plätze auf- oder absteigt (vgl. Bild 19).

Bild 19:
Die sechs wichtigsten Engagementbereiche im Zeitvergleich 2009 - 2014 - 2016 - 2019
(in % der befragten Engagierten, Mehrfachnennungen möglich)



Frage 4: Und in welchem Bereich / welchen Bereichen sind Sie ehrenamtlich tätig? (2009)

Frage 12: Ich lese Ihnen nun einige Bereiche vor. Geben Sie mir bitte an, in welchen dieser Bereiche Sie ehrenamtlich tätig sind. (2014)

Frage 20a: Sind Sie zur Zeit ehrenamtlich tätig, das heißt haben Sie in einem Verein, einer Initiative, einem Projekt, einer Selbsthilfegruppe, bei einem Wohlfahrtsverband oder einem anderen Träger freiwillig Arbeiten oder Aufgaben übernommen, die Sie unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausüben? In welchem Bereich? (2016)

Frage 2: Ich lese Ihnen nun einige Bereiche vor, in denen man sich engagieren kann. Geben Sie mir bitte an, in welchen dieser Bereiche Sie ehrenamtlich tätig sind! (2019)

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*Z. T. kleine Fallzahlen und
geringe Unterschiede
zwischen den Gruppen*

*Ehrenamtliches Engagement
variiert nach Geschlecht,*

Prinzipiell variieren die Bereiche, in denen ehrenamtliches Engagement erbracht wird, nach demographischen und sozialstrukturellen Merkmalen. Darüber hinaus sind Faktoren wie persönliches Interesse, gesellschaftliche Entwicklungen, Kontakte und Netzwerke ausschlaggebend. Einige Unterschiede zwischen den Vergleichsgruppen sind: Sowohl Männer als auch Frauen engagieren sich am häufigsten im Bereich „Sport und Bewegung“ (16 % bzw. 13 %), Sehr ähnlich häufig sind Frauen in den Bereichen „Kirche/Religion“, „Kindergarten/Schule“ und im Bereich „Soziales“ präsent, während bei Männern der Abstand zu den anderen Engagementbereichen etwas größer ist (vgl. Tab. 11A im Anhang).

*... Alter, Migrationshintergrund,
Einkommen*

Generell sind Wiesbadener/-innen ab 40 Jahren häufiger ehrenamtlich engagiert als jüngere Leute.⁸ 30- bis 39-Jährige sind am häufigsten im Bereich „Sport und Bewegung“ engagiert (24 %). Diese und die nächst höhere Altersgruppe sind auch im Bereich „Kindergarten/Schule“ häufig aktiv (15 % bzw. 16 %). 50- bis 59-Jährige treten am häufigsten bei „Sport/Bewegung“, „Kirche/Religion“ und „Kultur/Musik“ (10 - 11 %) in Erscheinung, während sich die Generation 60 plus meist für den „sozialen“ Bereich (15 %) bzw. die Generation 70 plus auch für „Kirche/Religion“ (15 %) einsetzt. Migranten sind in den Bereichen „Sport und Bewegung“, „Kirche/Religion“, „Soziales“ und „Kindergarten/Schule“ häufig (10 - 12 %), bei „Kultur und Musik“ (5 %) jedoch selten engagiert. Befragte mit niedrigem Bildungsabschluss sind häufig in „Kirche/Religion“ organisiert (22 %) und Angehörige der beiden höchsten Einkommensgruppen sind im Bereich „Sport und Bewegung“ häufiger vertreten als Angehörige der drei niedrigsten Einkommensgruppen (Vgl. Tab 11A im Anhang).

... und Wohnort in Wiesbaden

Wiesbadener/-innen aus dem Stadtbereich IV (Dotzheim, Frauenstein, Klarenthal) engagieren sich am häufigsten in den Bereichen „Sport und Bewegung“ sowie „Kultur und

⁸ Insbesondere die jüngeren Altersgruppen weisen deshalb geringere Fallzahlen auf. Die kombinierte Auswertung von Sozialgruppen und Engagementbereichen ist nur für stark besetzte Gruppen sinnvoll, weshalb einige Engagementbereiche in Tab. 11A im Anhang zusammengefasst wurden.

Musik“ (16 % bzw. 12 %). Auch Befragte aus dem Stadtbereich VII (Bierstadt, Erbenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppeheim) sind vorwiegend sportlich aktiv (20 %) oder im Bereich „Kirche/Religion“ engagiert (12 %). In den Stadtbereichen II (Rheingauviertel, Westend) und III (Nordost, Rambach, Sonnenberg) rangiert das sportliche Engagement mit 9 % hinter den Bereichen „Kirche/Religion“ (jeweils 12 %), „Soziales“ (11-14 %), „Kindergarten/Schule“ (9-12 %) sowie (in Stadtbereich II) auch hinter „Kultur und Musik“ (12 %).

3.2 Aktuelle und zusätzlich gewünschte ehrenamtliche Tätigkeiten

Jede/-r Befragte geht im Schnitt vier unterschiedlichen Tätigkeiten nach, ...

In ihren ehrenamtlichen Bereichen üben die Engagierten eine Vielzahl unterschiedlicher Tätigkeiten aus. Auch hier können sich die Angaben je Befragtem auf jeweils ein oder mehrere Ehrenämter mit je einer oder mehreren Tätigkeiten erstrecken. Durchschnittlich geht jede/-r Befragte vier unterschiedlichen Tätigkeiten nach, was auf eine vielfältige und abwechslungsreiche Praxis im ehrenamtlichen Engagement hindeutet. Gleichzeitig kann hier jedoch auch eine mögliche Schwäche ausgemacht werden: Zu komplexe Aufgaben im Ehrenamt führen unter Umständen zu einer Überforderung, die den Wunsch nach einem Wechsel der Tätigkeit oder dem Beenden des Engagements nach sich ziehen kann.

... die sind am häufigsten organisatorische Tätigkeiten oder Hilfeleistungen

An der Spitze liegen „organisatorische Tätigkeiten“, die von 64 % der 391 Engagierten ausgeübt werden. Jeweils mehr als 40 % der befragten Engagierten geben „persönliche Hilfeleistungen“ an und/oder die „Leitung einer Gruppe“. Jeweils mehr als 35 % der Befragten engagieren sich durch „Beratung“, „Interessenvertretung/Mitsprache“ und/oder „Informations-/Öffentlichkeitsarbeit“ (vgl. Bild 20). Die wenigsten engagieren sich durch Tätigkeiten in den Bereichen „Finanzen/Buchhaltung“ und „musische oder künstlerische Tätigkeiten“ (16 % bzw. 14 %).

Organisatorisches und Hilfeleistungen haben auch das größte

Auch Tätigkeiten, die sich die Befragten zusätzlich oder stärker als bislang zu übernehmen vorstellen können, sind in erster Linie „Organisatorisches“ und/oder „persönliche

*Potenzial für weitere ehren-
amtliche Kräfte*

Hilfeleistungen“ (18 % bzw. 17 % der Befragten). Wenig Anziehungskraft haben hingegen „Bürotätigkeiten bzw. Verwaltungsaufgaben“ und „Finanzen/Buchhaltung“. Die Mehrheit kann sich jedoch ohnehin keine zusätzlichen Aufgaben oder eine intensivere Einbindung vorstellen: 57 % oder 221 Engagierte sprachen sich dagegen aus (vgl. Bild 20), die übrigen 170 Personen nannten im Schnitt drei zusätzliche oder erweiterte Tätigkeiten.

Bild 20:
**Aktuelle ehrenamtliche Tätigkeiten sowie Tätigkeiten, die zusätzlich
oder stärker als bisher ausgeübt werden könnten 2019**
(in % der befragten Engagierten, Mehrfachnennungen)



Frage 11: Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Tätigkeiten bzw. Aufgaben. Bitte sagen Sie mir, mit welchen Tätigkeiten bzw. Aufgaben Sie sich bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit in den von Ihnen genannten Bereichen überwiegend beschäftigen.

Frage 12: Ich lese Ihnen die genannten Tätigkeiten bzw. Aufgaben noch einmal vor. Geben Sie bitte an, welche dieser Tätigkeiten bzw. Aufgaben Sie bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit zusätzlich oder noch stärker als bislang übernehmen möchten!

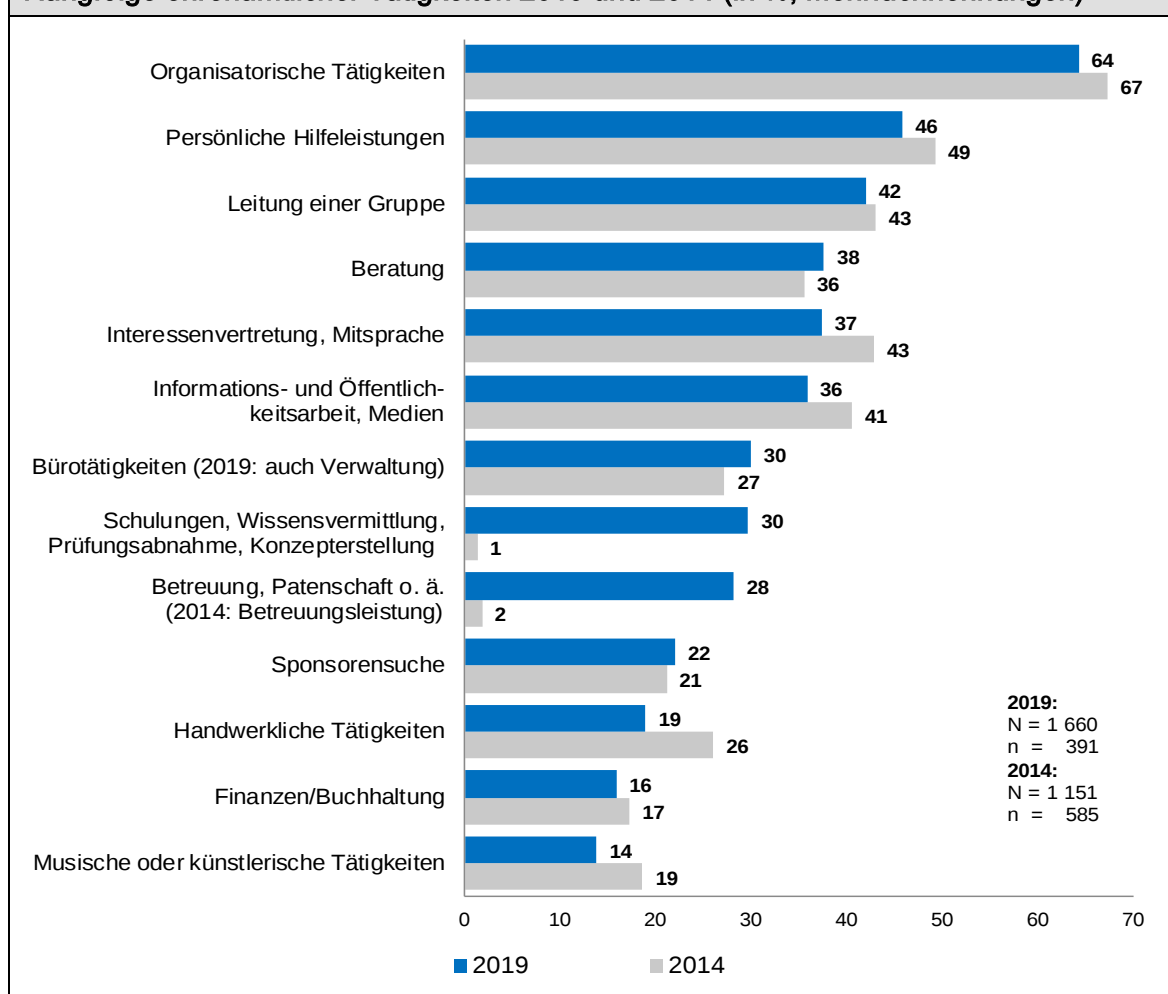
Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Zeitvergleich 2014 - 2019

Im Vergleich zu 2014 zeichnen sich in der Rangfolge der häufigsten Tätigkeiten keine wesentlichen Veränderungen ab und auch die Größenordnungen sind ähnlich: „Organisatorische Tätigkeiten“ (2014: 67 %), „Persönliche Hilfeleistungen“ (49 %) und „Leitung einer Gruppe“ (43 %) führten die Rangfolge auch 2014 an. An vierter Stelle stand 2014 noch „Interessenvertretung/Mitsprache“ mit 43 % (vgl. Bild 21). „Finanzen/Buchhaltung“ und „musische und künstlerische Tätigkeiten“ standen auch 2014 auf den hintersten Plätzen (19 % bzw. 17 %). Deutliche Abweichungen gibt es bei den Tätigkeitsbereichen „Schulungen“ und „Betreuung/Patenschaften“.

Bild 21:
Rangfolge ehrenamtlicher Tätigkeiten 2019 und 2014 (in %, Mehrfachnennungen)



Frage 11: Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Tätigkeiten bzw. Aufgaben. Bitte sagen Sie mir, mit welchen Tätigkeiten bzw. Aufgaben Sie sich bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit in den von Ihnen genannten Bereichen überwiegend beschäftigten. (2014: Frage 12)

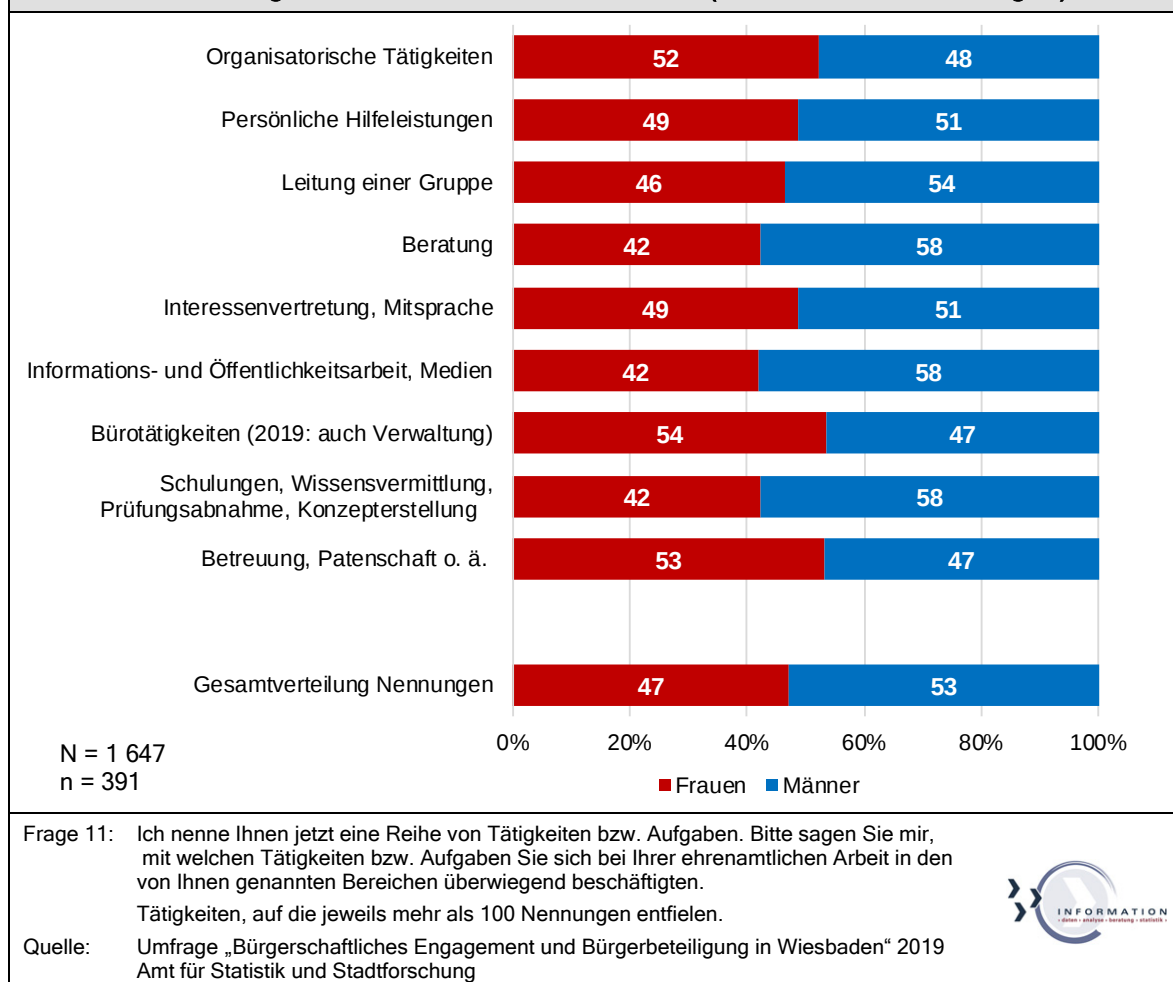
Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*Unterschiede in den Tätigkeiten
nach Geschlecht*

Vergleicht man die Tätigkeitsfelder von Männern und Frauen, zeigt sich, dass „Beratung“, „Informations- und Öffentlichkeitsarbeit“, „Schulungen“ und „Gruppenleitung“ überdurchschnittlich häufig von Männern erledigt werden. „Organisatorische Tätigkeiten“, „Bürotätigkeiten“ und „Betreuung/Patenschaften“ wurden überdurchschnittlich häufig von Frauen genannt (vgl. Bild 22).

Bild 22:
Ehrenamtliche Tätigkeiten von Männern und Frauen (in %, Mehrfachnennungen)

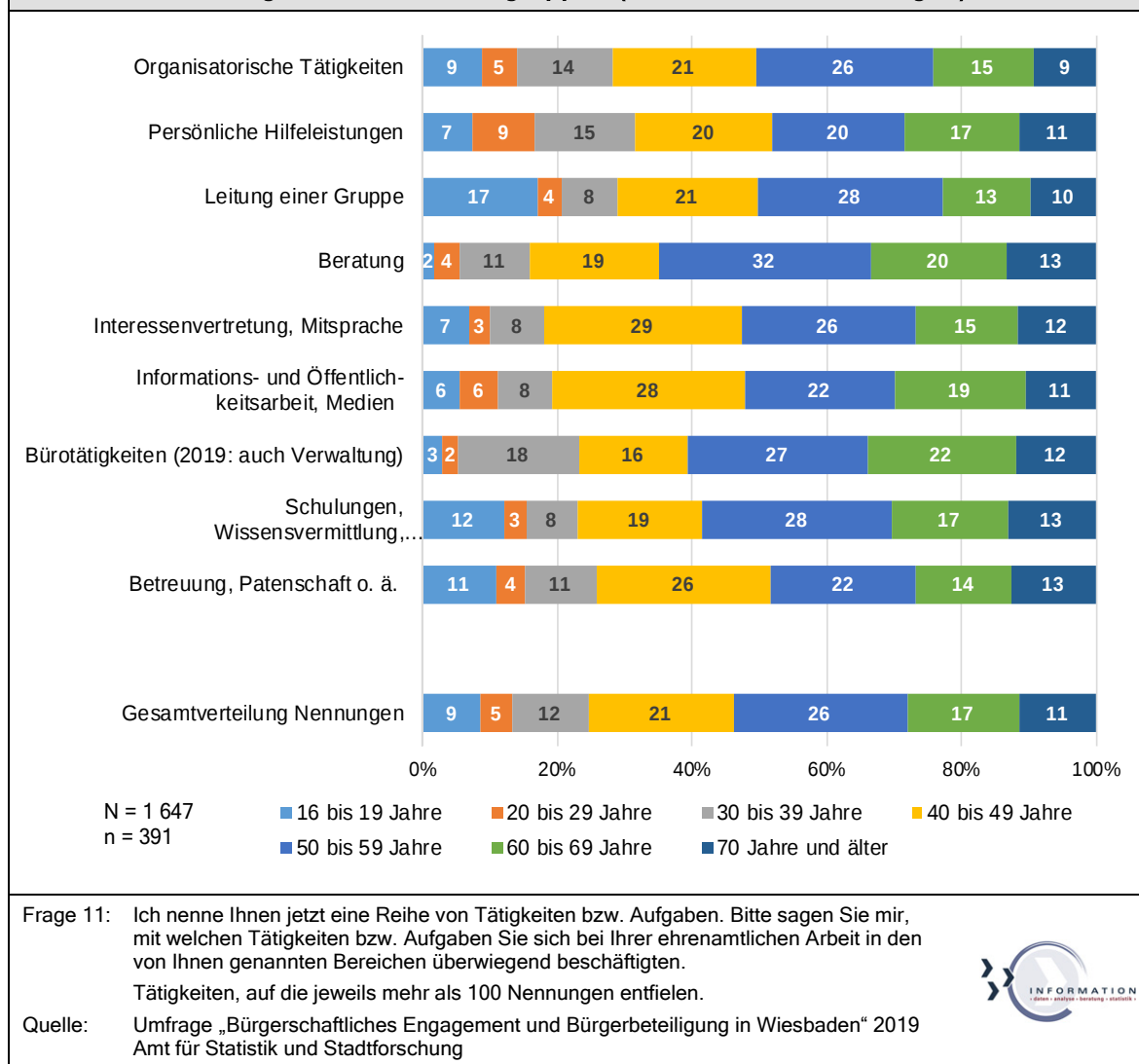


... nach Alter ...

Vergleicht man die Tätigkeitsfelder hinsichtlich Altersgruppen, fällt auf, dass die „Leitung einer Gruppe“ häufig von den 16- bis 19-Jährigen übernommen wird. „Beratung“ und „Bürotätigkeiten“ sind für die jüngsten Altersgruppen offenbar wenig attraktive Tätigkeiten. 40- bis 49-Jährige übernehmen häufig „Interessenvertretung und Mitsprache“, „Informations- und Öffentlichkeitsarbeit“ so-

wie „Betreuung und Patenschaften“. Die nächsthöhere Altersgruppe engagiert sich häufig durch „Beratung“, „Leitung einer Gruppe“, „Schulungen“ und/oder „Bürotätigkeiten“. Ältere Engagierte bringen sich häufig bei „Bürotätigkeiten“ und „Beratung“ ein, aber (im Falle der Ältesten) etwas seltener bei organisatorischen Tätigkeiten (vgl. Bild 23).

Bild 23:
Ehrenamtliche Tätigkeiten nach Altersgruppen (in %, Mehrfachnennungen)

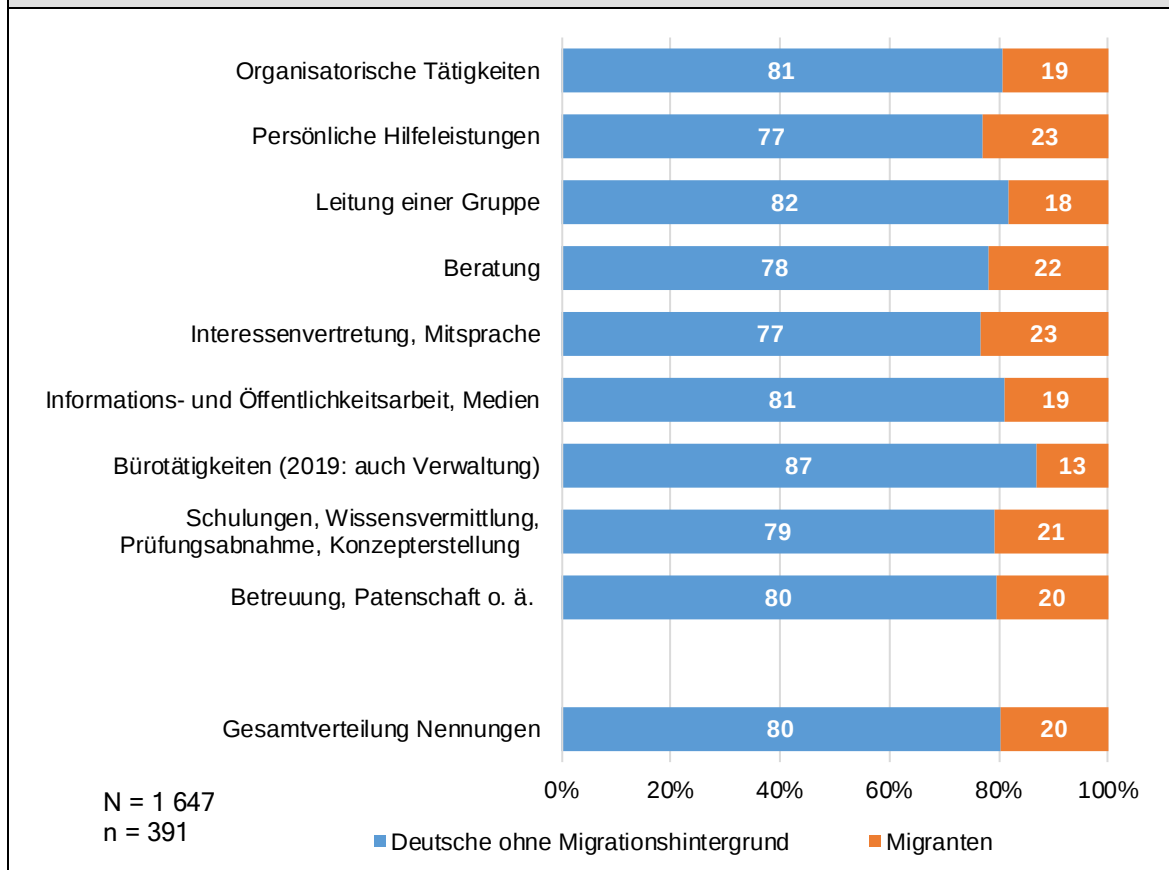


... und Migrationshintergrund

Im Vergleich der ehrenamtlichen Tätigkeiten von Migranten und Deutschen ohne Migrationshintergrund stellt man fest, dass es keine wesentlichen Unterschiede gibt. Lediglich bei „Bürotätigkeiten“ und „Verwaltung“ sind Nicht-Mig-

ranten überdurchschnittlich häufig aktiv. „Persönliche Hilfeleistungen“ und „Interessenvertretung/Mitsprache“ sind die von Migranten häufiger genannten Betätigungsfelder (vgl. Bild 24).

Bild 24:
Ehrenamtliche Tätigkeiten nach Migrationshintergrund (in %, Mehrfachnennungen)



Frage 11: Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Tätigkeiten bzw. Aufgaben. Bitte sagen Sie mir, mit welchen Tätigkeiten bzw. Aufgaben Sie sich bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit in den von Ihnen genannten Bereichen überwiegend beschäftigen.

Tätigkeiten, auf die jeweils mehr als 100 Nennungen entfielen.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



4 Rahmenbedingungen, Stellenwert und Motive des Engagements

Fragestellungen

Kapitel 4 beleuchtet, welche passenden Rahmenbedingungen ehrenamtliches Engagement gelingen lassen. Welche Rolle spielen - neben organisatorischen, personellen und finanziellen Bedingungen - Informations- und Weiterbildungsmöglichkeiten und welche Anforderungen werden an eine gute fachliche Begleitung gestellt? Was sind weitere wünschenswerte und wichtige Aspekte, die Bürgerengagement attraktiv machen?

Neben den äußeren Bedingungen interessiert der persönliche Stellenwert, den die ehrenamtliche Tätigkeit „als Teil des Lebens“ einnimmt. Aus welchen Gründen engagieren sich Menschen, welche Motive sind wichtig und ausschlaggebend? Lassen sich für verschiedene Teilgruppen Unterschiede ermitteln?

Um herauszufinden, für welche zukünftige Zeitspanne mit der Engagementbereitschaft der Befragten und ihrem tatsächlichen Engagement gerechnet werden kann, wurde auch gefragt, wie lange sich die Aktiven auch „weiterhin ehrenamtlich engagieren“ möchten.

Auch die Bewertung der Unterstützung ehrenamtlicher Tätigkeit „durch gesellschaftliche und staatliche Maßnahmen“ sowie die Wichtigkeit der „verschiedenen Unterstützungsmöglichkeiten für ehrenamtliches Engagement“ sind Thema dieses Kapitels.

Für diese Fragestellungen ist der Vergleich mit den Erhebungen 2009 und 2014 möglich. Welches Ausmaß haben die Unterschiede, in welche Richtung gehen sie und welche Veränderungen zeigen verschiedene Sozialgruppen? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus, sowohl für die bereits aktiv Engagierten als auch im Hinblick auf die Motivierung von Engagement-Interessierten und die angestrebte Aktivierung von Engagement-Potenzialen?

4.1 Rahmenbedingungen ehrenamtlichen Engagements

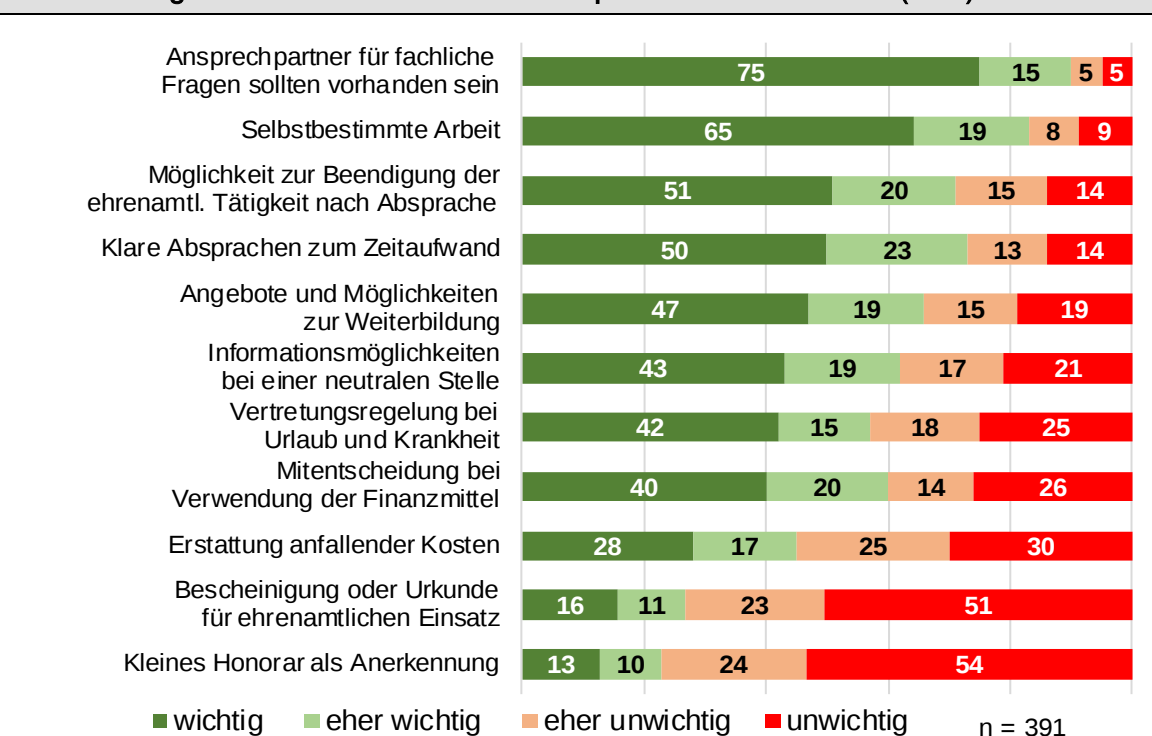
Was sind Gelingensbedingungen ehrenamtlichen Engagements?

Engagement kann nur gelingen, wenn gewisse (grundlegende) Voraussetzungen erfüllt sind. Jede/-r Freiwillige sammelt im Zuge seiner Tätigkeit Erfahrungen und entwickelt auf diesem Wege eigene Vorstellungen über Gelingensbedingungen ehrenamtlichen Engagements.

Fachliche Begleitung und selbstbestimmtes Arbeiten sind am wichtigsten

Anhand der Befunde lassen sich zwei zentrale Faktoren identifizieren, die eine hohe Relevanz für fast alle Engagierten besitzen. Erstens, die Verfügbarkeit fachlich kompetenter Ansprechpartner (90 % „wichtig“ / „eher wichtig“) und zweitens, die Möglichkeit, selbstständig arbeiten zu können (84 % „wichtig“/„eher wichtig“). Demnach besteht ein starkes Bedürfnis nach fachlicher Begleitung als auch ein Interesse an eigenen Gestaltungsspielräumen. Gute Realisierungsmöglichkeiten für diese Bedürfnisse können als wichtige Erfolgsfaktoren betrachtet werden.

Bild 25:
Einschätzungen von Ehrenamtlichen über Aspekte ihrer Arbeit 2019 (in %)



Frage 13: Nun geht es um verschiedene Aspekte ehrenamtlicher Arbeit insgesamt, die für gute Rahmenbedingungen wünschenswert sind. Bitte geben Sie bei jedem Aspekt an, ob er für Sie wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder unwichtig ist.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung“ in Wiesbaden 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

*Verlässlichkeit und
Abschätzbarkeit der
Freiwilligentätigkeit ist wichtig*

Ebenso sind für die Engagierten die Möglichkeit zur Beendigung des Engagements nach Absprache (71 % „wichtig“/„eher wichtig“) und ein einschätzbarer Zeitaufwand (73 % „wichtig“/„eher wichtig“) von großer Bedeutung. Dies lässt zum einen auf ein Bedürfnis nach Planbarkeit und Verlässlichkeit schließen, zum anderen aber auch einen Wunsch nach (möglichst problemlosen) Rückzugsmöglichkeiten aus dem Engagement erkennen.

*Vergütung spielt
nur eine geringe Rolle*

Von untergeordneter Bedeutung sind dagegen Formen der monetären Anerkennung bzw. Vergütung (78 % „eher unwichtig“/„unwichtig“) und der Bescheinigung des Ehrenamtes, etwa in Form von Urkunden und Zeugnissen (74 % „eher unwichtig“/„unwichtig“) (vgl. Bild 25).

4.2 Persönlicher Stellenwert ehrenamtlichen Engagements

*Bewertung der persönlichen
Wichtigkeit des Engagements*

Auf die Frage nach dem persönlichen Stellenwert des ausgeübten Engagements als Teil des Lebens gibt die überwiegende Mehrheit der engagierten Wiesbadener/-innen an, dass ihnen ihre Freiwilligentätigkeit „wichtig“ (59 %) oder „eher wichtig“ (32 %) ist - zusammengekommen handelt es sich hierbei um 91 % der Engagierten. Lediglich 9 % geben an, dass ihnen ihr Engagement als Teil des Lebens „eher unwichtig“ (7 %) oder „ganz unwichtig“ (2 %) ist. Zieht man die Ergebnisse der 2014 durchgeführten Befragung „Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden“ zum Vergleich heran, fällt auf, dass auch dort über 90 % der Befragten das Engagement als einen wichtigen Teil ihres Lebens sehen (vgl. Bild 26). Trotz Änderung der Skalierung bei dieser Frage kann davon ausgegangen werden, dass der Stellenwert des Engagements im persönlichen Lebenszusammenhang der Befragten außerordentlich hoch ist.

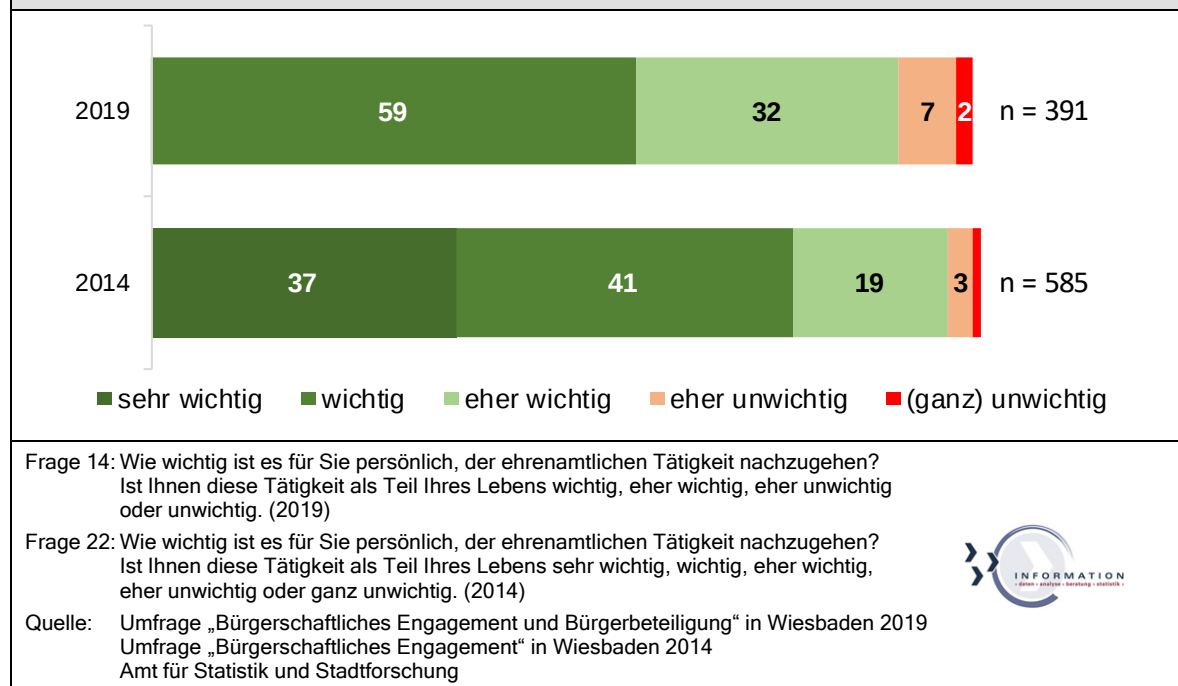
*Älteren Personen ist das
Engagement besonders wichtig*

Mit Blick auf die Bedeutung des Engagements im Altersverlauf kann festgehalten werden, dass mit zunehmendem Alter auch die persönliche Wichtigkeit des Engagements als Teil des Lebens steigt. Die größte Diskrepanz zeigt sich zwischen der jüngsten und der ältesten Alters-

gruppe: so bewerten lediglich 34 % der 16- bis 19-Jährigen den persönlichen Stellenwert ihres Engagements als Teil ihres Lebens mit „wichtig“, während es in der Altersgruppe 70 Jahre und älter 82 % sind.

Bild 26:

Persönlicher Stellenwert des ehrenamtlichen Engagements 2019 (in %)



Weitere Unterschiede zeigen sich zwischen Bildungs- und Einkommensgruppen

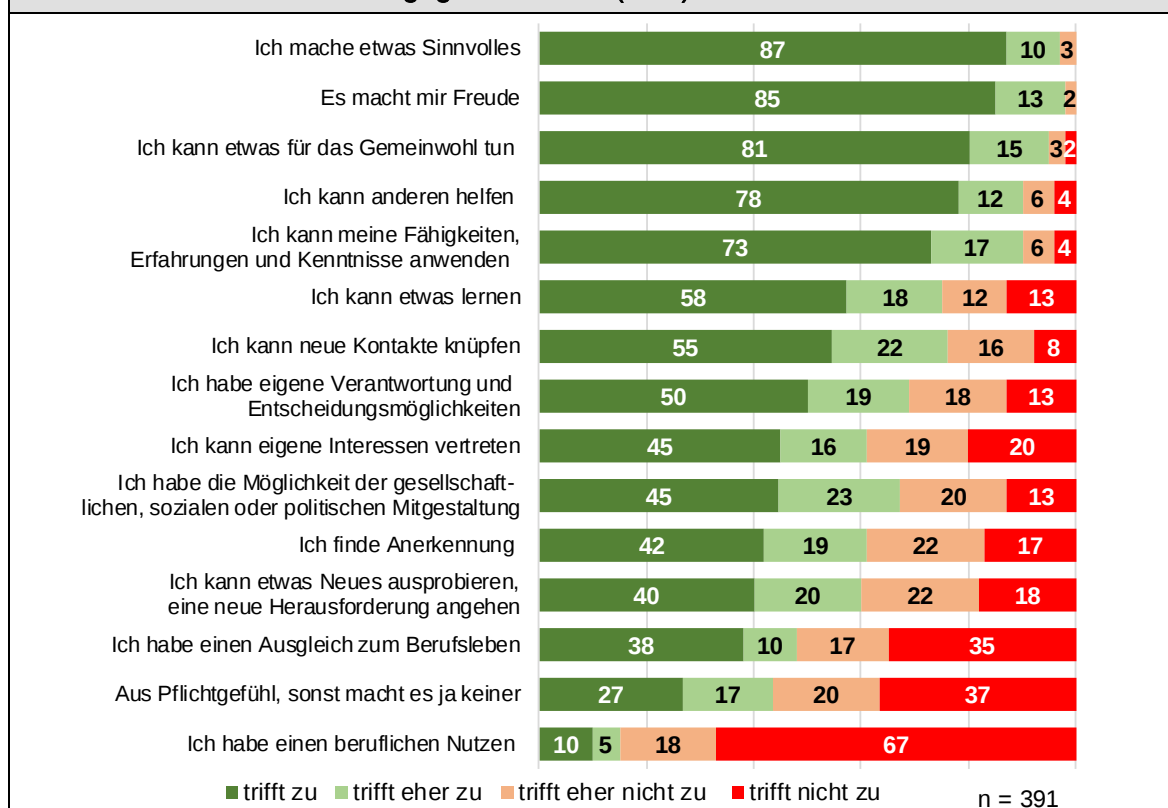
(Kleine) Unterschiede in der Bewertung zeigen sich etwa im Vergleich verschiedener Bildungsgruppen: so bewerten 71 % der Befragten mit Haupt-/Volksschulabschluss den Stellenwert ihres Engagements als „wichtig“, während es bei den Befragten mit Mittlerer Reife oder Abitur rund 60 % sind. Ebenso scheint das Haushaltsnettoeinkommen der Personen eine Rolle zu spielen: So kann mit steigendem Haushaltsnettoeinkommen ein Rückgang in der Bewertung „wichtig“ beobachtet werden (vgl. Tab. 12A im Anhang) Diese beiden Befunde zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Engagement gerade für statusniedrige Gruppen (niedrige Bildung; niedriges Haushaltseinkommen) tendenziell einen größeren Stellenwert als Teil des Lebens einnimmt als für Teilgruppen mit höherem Sozialstatus.

4.3 Motive für das Engagement

*Sinnhaftigkeit und Einsatz
für Gemeinwohl ist Engagierten
wichtig*

Es können zwei zentrale Motivgruppen identifiziert werden. Das erste Motivbündel ist geprägt durch eine starke Ausrichtung am Gemeinwohl (96 % „trifft zu“/„trifft eher zu“) und den Wunsch, anderen Menschen zu helfen (90 % „trifft zu“/„trifft eher zu“). Auf der anderen Seite stehen Motive, die sich an den Bedürfnissen der eigenen Person orientieren. Hierzu können die Motive „Es macht mir Freude“ (98 % „trifft zu“/„trifft eher zu“), „Ich mache etwas Sinnvolles“ (97 % „trifft zu“/„trifft eher zu“) und „Ich kann meine Fähigkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse anwenden“ (90 % „trifft zu“/„trifft eher zu“) gezählt werden. Für ein gelingendes Engagement ist es daher wichtig, diese beiden Motivlagen zu befriedigen. Von entscheidender Bedeutung ist, dass die Tätigkeit zur Person mit ihren individuellen Möglichkeiten und Fähigkeiten gut passt (vgl. Bild 27).

Bild 27:
Motive für ehrenamtliches Engagement 2019 (in %)



Frage 15: Im Folgenden möchte ich noch etwas genauer wissen, aus welchen Gründen Sie sich ehrenamtlich engagieren. Geben Sie bitte an, ob der jeweilige Aspekt trifft zu, trifft eher zu, trifft eher nicht zu oder trifft nicht zu.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung“ in Wiesbaden 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*Anerkennung durch andere
ist wichtiges Motiv*

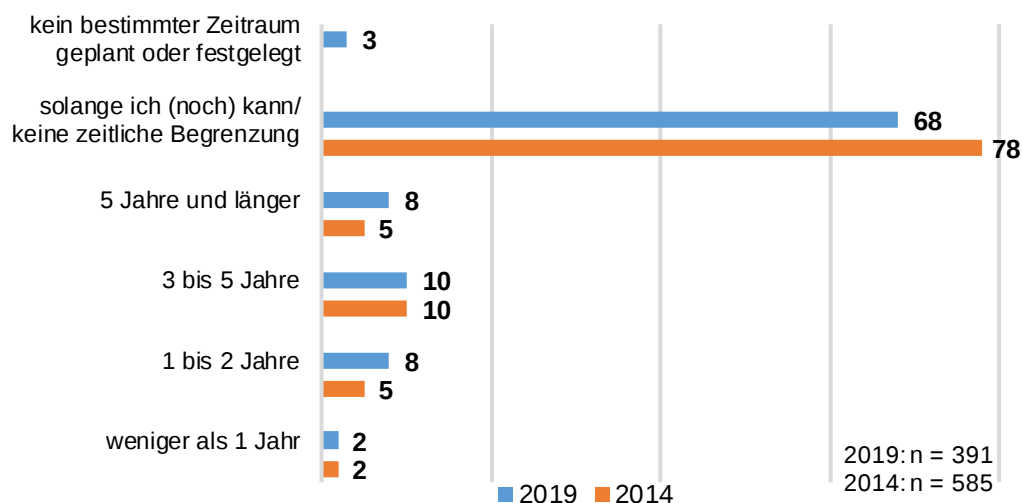
Vergleicht man die Ergebnisse zu den Motiven des Engagements mit den Befunden aus den Umfragen „Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden“ aus dem Jahr 2009 und „Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden“ aus dem Jahr 2014, kann festgehalten werden, dass das Anerkennungsmotiv seit 2009 an Bedeutung hinzugewonnen hat. 2009 gaben 32 % der Befragten an, dass Anerkennung durch andere ein Motiv für ihr Engagement darstellt, dagegen waren es 2014 75 % (17 % „trifft absolut zu“ / 39 % „trifft zu“ / 19 % „trifft eher zu“) und 2019 61 % (42 % „trifft zu“ / 19 % „trifft eher zu“). Die Werte aus dem Jahr 2014 und aus der aktuellen Umfrage liegen somit deutlich über den Werten von 2009 - Anerkennung und Wertschätzung ist den Engagierten zunehmend wichtiger geworden. Monetäre Aspekte (Aufwandsentschädigung, kleines Honorar oder Vergütung) spielen dabei nur für wenige Befragte eine Rolle, den meisten geht es um Wertschätzung ihres Engagements in den jeweiligen Bereichen und Einsatzstellen sowie um die gesellschaftliche und öffentliche Wertschätzung.

4.4 Einschätzung des zukünftigen Engagements

*Engagierte setzen sich keinen
zeitlichen Rahmen*

Wie lange möchten die Freiwilligen (noch) aktiv sein? Ein Großteil der Befragten gibt an, dass sie sich keine zeitliche Begrenzung gesetzt haben oder solange aktiv bleiben wollen, wie es ihnen möglich ist (68 %). 18 % der Personen haben sich ein zeitliches Limit für ihr Engagement gesetzt. So wollen 8 % ihre Tätigkeit in den nächsten 1 - 2 Jahren beenden und 10 % in den nächsten 3 - 5 Jahren ihr Engagement aufgeben. Weitere 8 % planen, ihr Engagement noch länger als 5 Jahre auszuüben.

Im Zeitvergleich mit dem Jahr 2014 zeigen sich nur geringfügige Unterschiede, die größte Veränderung kann in der Gruppe von Personen festgestellt werden, die sich kein zeitliches Limit für ihr Engagement setzt (von 78 % im Jahr 2014 auf 68 % im Jahr 2019) (vgl. Bild 28).

Bild 28:
Geplante Dauer des ehrenamtlichen Engagements 2014 und 2019 (in %)

Frage 16/24: Wenn Sie noch einmal an Ihre ehrenamtliche Tätigkeit insgesamt denken:
Wie lange möchten Sie sich weiterhin ehrenamtlich engagieren? (2019/2014)

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung“ in Wiesbaden 2019
Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement“ in Wiesbaden 2014
Amt für Statistik und Stadtforschung



4.5 Soll das Engagement gesellschaftlich und staatlich unterstützt werden?

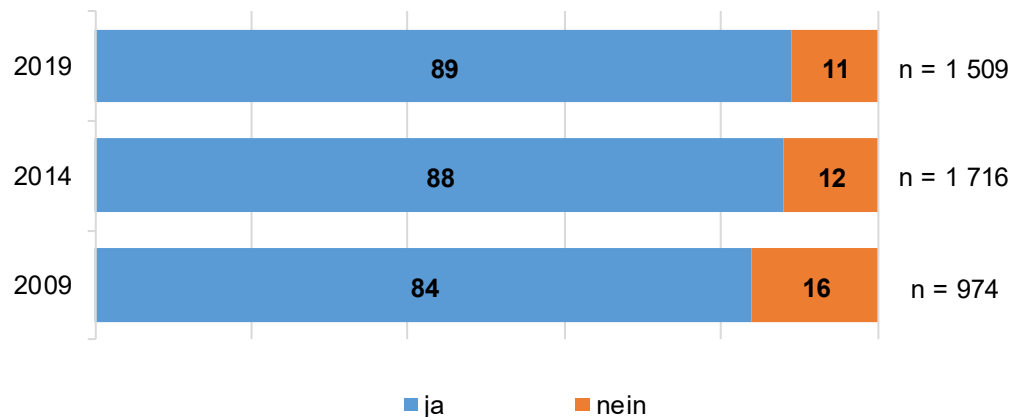
*Forderung nach
größerer Unterstützung*

Fast 90 % aller Befragten befürworten eine stärkere Unterstützung des Engagements durch Gesellschaft und Staat. Im Vergleich mit den Erhebungen aus den Jahren 2009 und 2014 zeigt sich kaum eine Veränderung - die Forderung nach größerer Unterstützung ist weiterhin stark ausgeprägt (vgl. Bild 29).

*Forderung nach Unterstützung
variiert zwischen den
Stadtteilen*

Auch im Vergleich verschiedener Alters-, Bildungs-, Erwerbs- und Einkommensgruppen zeigen sich kaum Unterschiede. Die Forderung nach mehr Unterstützung erreicht in allen Teilgruppen über 85 %. Eine Auffälligkeit zeigt sich dagegen im Vergleich der Stadtteile: Im Stadtteil III (Nordost, Sonnenberg, Rambach) antworten lediglich 78 % mit „ja“, dagegen antworten in den Stadtteilen VI (Amöneburg, Kastel, Kostheim) und VII (Bierstadt, Erbenheim, Heßloch, Kloppenheim, Igstadt) 95 % mit „ja“ (vgl. Tab. 13A im Anhang).

Bild 29:
Stärkere Unterstützung des Ehrenamtes durch Staat und Gesellschaft 2009, 2014, 2019
(in %)



Frage 25/33: Noch einmal abschließend zum ehrenamtlichen Engagement insgesamt: Sollte Ihrer Meinung nach ehrenamtliche Tätigkeit durch gesellschaftliche und staatliche Maßnahmen stärker unterstützt werden? (2019/2014)

Frage 17: Sollte eine ehrenamtliche Tätigkeit durch gesellschaftliche und staatliche Maßnahmen stärker unterstützt werden? (2009)

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung“ in Wiesbaden 2019
Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement“ in Wiesbaden 2014
Amt für Statistik und Stadtforschung



Was hilft konkret?

Wunsch nach Vernetzung,

Absicherung und

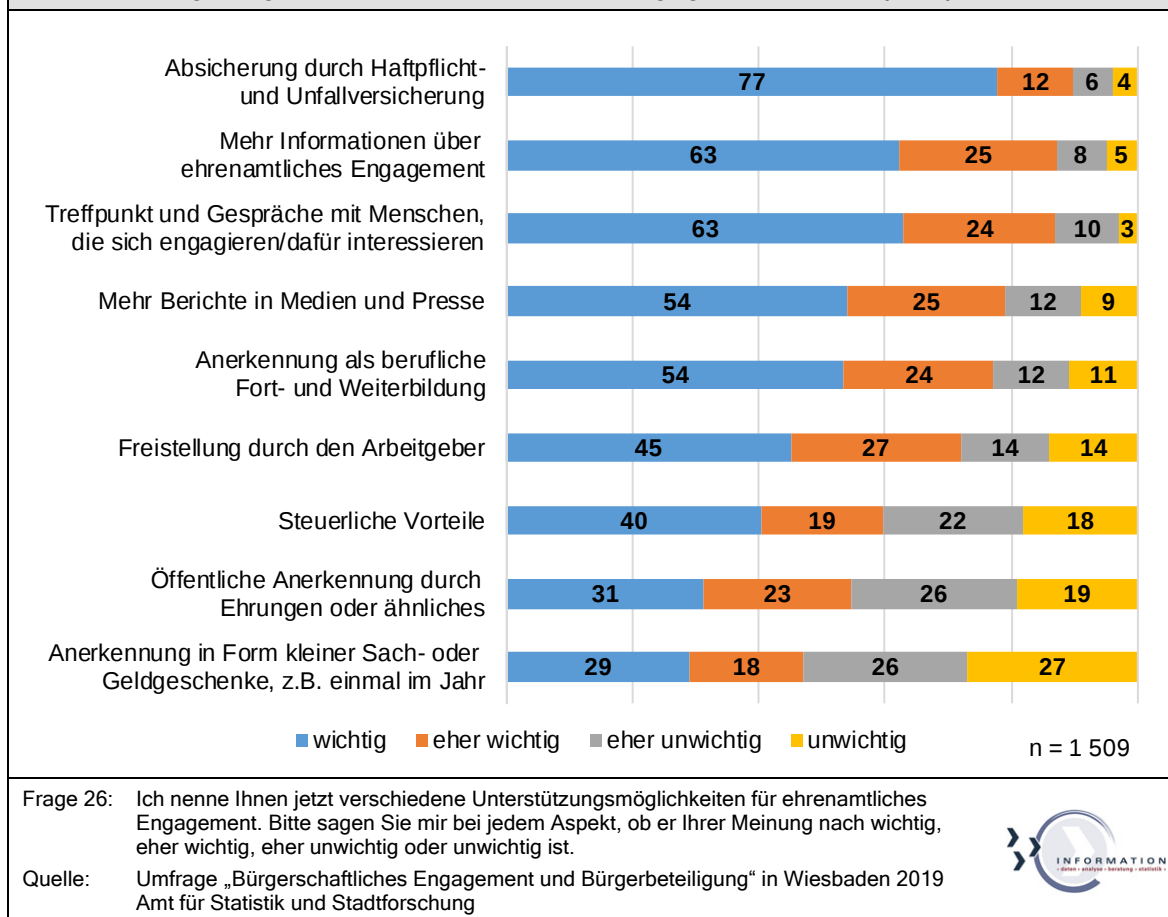
mehr Information

Es existieren verschiedene Möglichkeiten, Ehrenamtliche zu unterstützen und die Übernahme einer Freiwilligentätigkeit zu erleichtern. Um die Relevanz verschiedener Unterstützungsmöglichkeiten besser einschätzen zu können, wurden die Befragten gebeten, die Bedeutsamkeit verschiedener Maßnahmen einzuschätzen. Als zentral erweisen sich hierbei drei Aspekte: An erster Stelle rangierte der Wunsch nach einer besseren Absicherung über Haft- und Unfallversicherungen (89 % „wichtig“ / „eher wichtig“). An zweiter Stelle wünschen sich die Wiesbader/-innen eine Verbesserung der Informationssituation über die vielfältigen Möglichkeiten des Ehrenamts (88 % „wichtig“/„eher wichtig“). An dritter Stelle steht der Wunsch nach Austausch und Vernetzung zwischen den Engagierten (87 % „wichtig“/„eher wichtig“).

Über 70 % der Interviewten bewerten zudem folgende Faktoren als „wichtig“ bzw. „eher wichtig“: Die Anerkennung des Engagements als berufliche Fort- oder Weiterbildung, die Freistellung durch den Arbeitgeber für Aktionen und eine intensivere Berichterstattung durch die lokale Presse. Honorierungen in Form von Ehrungen (44 % „eher unwichtig“ / „unwichtig“) oder kleineren Geschenken

(53 % „eher unwichtig“/„unwichtig“) spielen eine eher untergeordnete Rolle (vgl. Bild 30). Eine Liste weiterer genannter Unterstützungsmöglichkeiten findet sich in Tab. 14A im Anhang.

Bild 30:
Unterstützungsmöglichkeiten ehrenamtlichen Engagements 2019 (in %)



5 Früher Engagierte, Nicht-Engagierte, Engagement-Potenziale

Fragestellungen ...

Gefragt wurden die 1 118 derzeit Nicht-Engagierten auch nach früherem Engagement sowie nach den Gründen für die Aufgabe des (früheren) Engagements, um fundierte Hinweise nach förderlichen Rahmenbedingungen einerseits sowie persönlichen Gründen, Hürden und Hemmnissen für Engagement andererseits zu ermitteln. Insbesondere interessierte aber im Hinblick auf die derzeit Nicht-Engagierten, ob sie grundsätzlich bereit sind, sich künftig zu engagieren und unter welchen Bedingungen die abstrakte Engagementbereitschaft sich in tatsächliches konkretes Engagement verwandeln könnte. Dazu wurden sowohl die Gründe für das derzeitige Nicht-Engagement als auch - im Falle positiv bekundeter abstrakter Engagementbereitschaft - die möglichen und gewünschten Engagementbereiche und -tätigkeiten erfasst.

... und Verwertungskontexte

In diesem Zusammenhang spielt auch die Frage der Informationsvoraussetzungen bei den Nicht-Engagierten eine wichtige Rolle: welche der vorhandenen Informations- und Kontaktstellen und welche (ausgewählten) Veranstaltungen in Wiesbaden sind den Befragten bekannt, wo man sich über Engagementmöglichkeiten informieren und beraten lassen kann? Information (und auch Beratung, z.T. auch Qualifizierung) ist nämlich - neben dem individuellen Interesse und der Bereitschaft - eine Grundvoraussetzung, um Zugänge zu Engagementbereichen und zu konkreten Engagementmöglichkeiten zu finden. Handlungsstrategisch sind diese Informationen äußerst wichtig, weil sie Hinweise geben auf notwendige Maßnahmen der zielgruppenspezifischen Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, auf geeignete Werbemaßnahmen und Wege und Kanäle der Informationsvermittlung, um die vorhandenen Engagement-Potenziale tatsächlich aktivieren zu können und die mitunter schwierigen Schritte von der abstrakten Engagementbereitschaft zu tatsächlichem Handeln gelingen zu lassen.

5.1 Früheres Engagement

*32 % der Nicht-Engagierten
waren früher ehrenamtlich tätig*

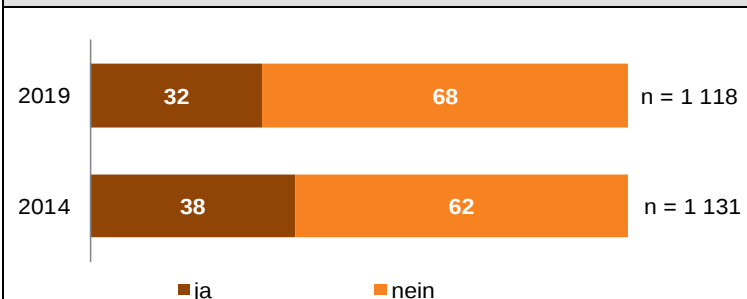
Anfang 2019 waren rund drei Viertel der 1 509 befragten Wiesbadener/-innen nicht ehrenamtlich engagiert (74 %), jedoch ist knapp ein Drittel der Nicht-Engagierten (32 %) durchaus mit dem bürgerschaftlichen Engagement aus früheren Zeiten vertraut (vgl. Bild 31). Zu ihnen zählen in überdurchschnittlichem Maße 40- bis 59- und über 70-Jährige, Personen mit Abitur/Fachabitur, Fachschul- sowie Fachhochschul- und Hochschulabschlüssen, Neuzugezogene mit kurzer Wohndauer in Wiesbaden unter 2 Jahren, Personen mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 2 000 bis 4 500 Euro und Personen, die häufiger im Stadtbereich III (Nordost, Sonnenberg und Rambach) leben (vgl. Tab. 15A im Anhang).

*Der Idealtypus eines derzeit
„Nicht-Engagierten“*

*2019 mehr Nicht-Engagierte
ohne früheres Engagement*

Im Vergleich zum Jahr 2014 sind aktuell insgesamt weniger Nicht-Engagierte Wiesbadener/-innen aus eigener Erfahrung mit dem ehrenamtlichen Engagement von früher vertraut. So gaben damals von den 1 131 Nicht-Engagierten rund 38 % an, aus eigener früherer Erfahrung mit dem bürgerschaftlichen Engagement vertraut zu sein, aktuell sind es noch knapp 32 % (vgl. Bild 31). Damit bestätigt sich nicht nur das Bild, dass aktuell die Engagementquote weiter leicht gesunken ist, sondern dass auch von den derzeit Nicht-Engagierten wachsende Anteile keine früheren Engagementerfahrungen aufweisen. Die folgenden Kombinationen mit soziodemographischen Merkmalen geben Hinweise, für welche Alters- und Sozialgruppen dies in stärkerem Maße zutrifft, d.h. bei welchen Teilgruppen nicht nur das aktuelle Engagement, sondern auch frühere Engagementerfahrungen abgenommen haben. Auch daraus lassen sich zielgruppenspezifische Ansatzpunkte für Informations- und Werbekampagnen entwickeln, um Engagement-Potenziale zu erschließen und zu aktivieren.

Bild 31:
Früheres ehrenamtliches Engagement der aktuell
Nicht-Engagierten 2019 im Vergleich zu 2014 (in %)



Frage: Waren Sie früher einmal ehrenamtlich tätig?
(2014: Frage 25; 2019: Frage 17)

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement
in Wiesbaden“ 2014
Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement
und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*Zeitlicher Vergleich
zwischen 2014 und 2019
nach Sozialmerkmalen*

Bei Männern und Frauen ist der Anteil der Nicht-Engagierten mit früheren Engagementserfahrungen um jeweils 6 bis 7 Prozentpunkte gesunken. Noch stärkere Rückgänge gab es in den Altersgruppen der 20- bis 29-Jährigen (-13 Prozentpunkte) und bei den 60- bis 69-Jährigen (-23 Prozentpunkte). Auch für die Teilgruppen der Schüler/-innen, Auszubildenden und Studierenden sowie für Haushalte mit einem Einkommen unter 2 000 € (-10 Prozentpunkte), aber auch für gut Verdienende über 4 500 € (-25 Prozentpunkte) und für Bewohner/-innen innenstädtischer Teilgebiete (ca. -20 Prozentpunkte) und im Stadtbereich VIII (Nordenstadt, Delkenheim, Naurod, Auringen, Medenbach, Breckenheim, -19 Prozentpunkte) waren überdurchschnittlich starke Rückgänge beim Anteil der Personen zu verzeichnen, die früher mal ehrenamtlich tätig waren. Und auch bei der Teilgruppe der derzeit Nicht-Engagierten Rentner/-innen bzw. Pensionär/-innen hatten 2019 über 11 Prozentpunkte weniger frühere Engagement-Erfahrungen. Damit deutet sich für etliche Teilgruppen nicht nur eine wachsende Distanz zu bürgerschaftlichem Engagement, sondern auch eine wachsende Abkehr von früher Engagierten in den unterschiedlichsten Engagementbereichen an. Die Gründe dafür mögen sehr unterschiedlich sein, von einer insgesamt abnehmenden Engagementbereitschaft bei den jeweiligen Teilgruppen ist nach diesen Ergebnissen jedenfalls auszugehen.

*Stärkster Rückgang
früheren Engagements
bei den Gutverdienenden*

Bemerkenswert sind insbesondere Verschiebungen bei Teilgruppen nach dem Haushaltsnettoeinkommen. 2014 waren die Wiesbadener/-innen, die das Engagement aus eigener früherer Erfahrung kannten, in der Teilgruppe mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 4 500 € und mehr mit 60 % am stärksten vertreten. 2019 sind es die Personen mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 2 000 € bis unter 4 500 € (38 %), aber auch hier ist der Anteil im Vergleich zu 2014 um 6 Prozentpunkte gesunken. Auch bei der Gruppe mit einem Haushaltsnettoeinkommen unter 2 000 € ist der Anteil der Personen mit früheren Engagementerfahrungen um ca. 10 Prozentpunkte gesunken. Bei einem Haushaltsnettoeinkommen von 4 500 € und mehr ist der Anteil der Personen, die früher engagiert waren, aber um rund 25 Prozentpunkte gesunken; nur noch 35 % dieser Teilgruppe waren früher einmal engagiert.

5.2 Gründe für die Aufgabe des früheren Engagements

*Zeitliche Restriktionen
sind noch größer geworden*

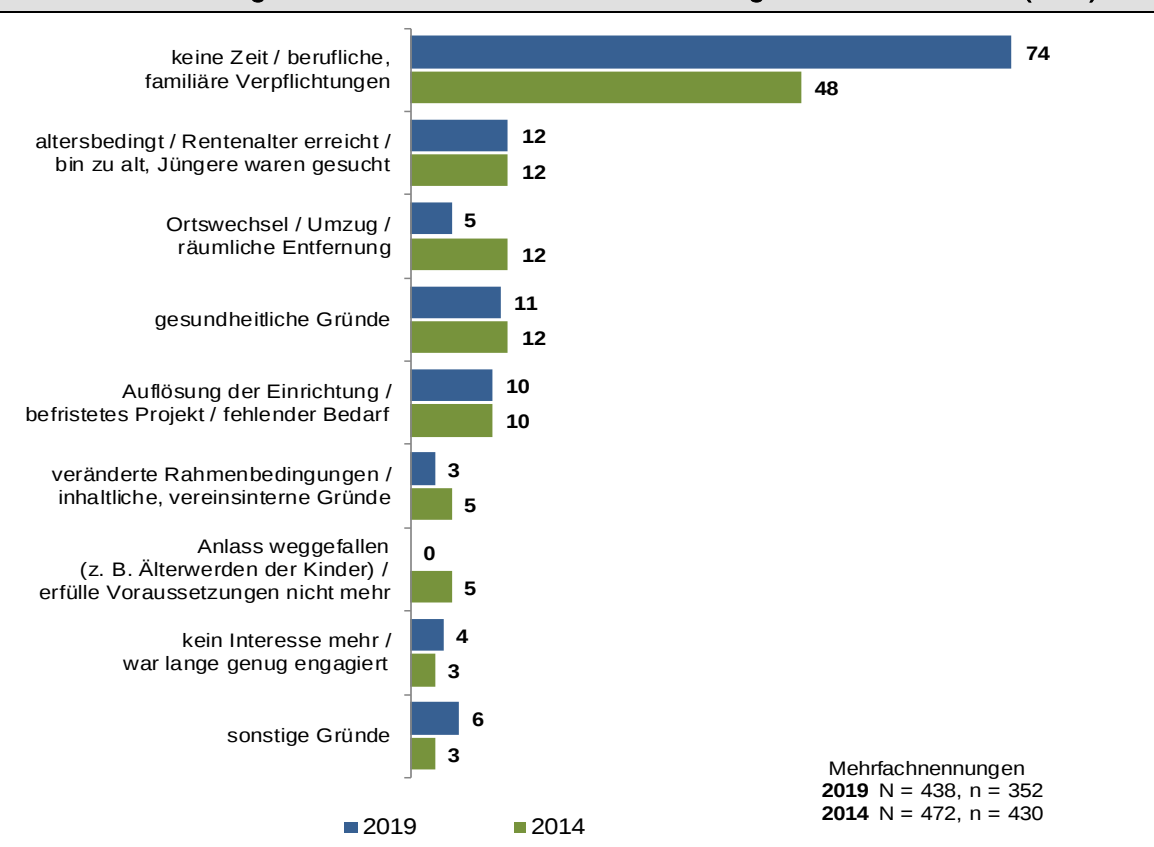
Von 352 befragten Nicht-Engagierten wurden bei der Erhebung 2019 insgesamt 438 Angaben zur Aufgabe des früheren ehrenamtlichen Engagements gemacht. Der häufigste Grund waren und sind zeitliche Restriktionen, berufliche und familiäre Verpflichtungen und der zu hohe zeitliche Aufwand fürs das Ehrenamt (vgl. Bild 32). Das Ausmaß der zeitlichen Restriktionen hat aber offensichtlich stark zugenommen. Im Jahr 2014 waren die zeitlichen, beruflichen und familiären Gründe ausschlaggebend für knapp 50 % der Befragten, ihr Ehrenamt aufzugeben, während dies 2019 fast bei drei Viertel der befragten Nicht-Engagierten der ausschlaggebende Grund war.

*Veränderungen im Auswahl-
katalog: Verschiebungen
bei persönlichen und sonstigen
Gründen*

Im Vergleich zur Umfrage 2014 wurde der Auswahlkatalog der Gründe für die Aufgabe der ehrenamtlichen Tätigkeit erweitert, was zu einer Verschiebung der angegebenen Gründe geführt hat. Unter den persönlichen und sonstigen Gründen wurden 2014 genannt: „andere Interessen“, „Hobbys“, „fehlende Unterstützung und Anerkennung durch Gesellschaft bzw. Kommune“, „keine ausrei-

chenden Sprachkenntnisse“. 2019 wurden neben ähnlichen Gründen aber auch (neu aufgenommen) genannt: „kein Spaß/keine Freude mehr“, „wollte keine Verpflichtungen mehr haben“, „zu große Belastungen“. Erkennbar trägt die Erweiterung des Auswahlkataloges den empfundenen Belastungen und Verpflichtungen Rechnung. Altersbedingte und gesundheitliche Gründe waren 2014 und 2019 etwa gleich stark vertreten, ebenfalls die Auflösung einer Einrichtung oder der Fristablauf eines zeitlich begrenzten Projekts und daraus resultierender entfallender Bedarf an Engagierten. Ortswechsel, Umzug und Gründe der räumlichen Entfernung zwischen Wohnstandort und Einsatzort des Engagements spielten 2019 eine geringere Rolle beim Ausscheiden aus dem (früheren) Ehrenamt.

Bild 32:
Gründe für die Aufgabe der früheren ehrenamtlichen Tätigkeit 2014 und 2019 (in %)



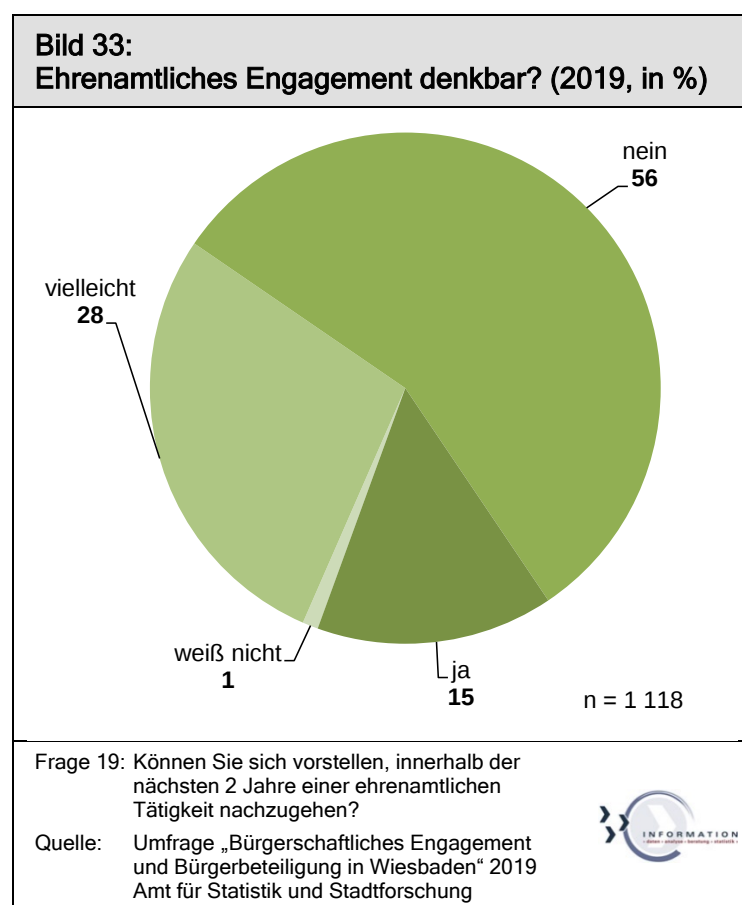
Frage: Aus welchen Gründen haben Sie Ihre ehrenamtliche Tätigkeit aufgegeben?
 (2014: Frage 26; 2019: Frage 18)

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden“ 2014
 Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
 Amt für Statistik und Stadtforschung

5.3 Engagementbereitschaft

15 % zum Engagement bereit,
weitere 28 % „vielleicht“

Mehr als die Hälfte der derzeit nicht engagierten Wiesbadener/-innen schließen eine ehrenamtliche Tätigkeit aus. Jedoch können 15 % der derzeit Nicht-Engagierten sich „sicher“ vorstellen, innerhalb der nächsten zwei Jahre einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen. Ebenso können sich 28 % der Nicht-Engagierten „vielleicht“ vorstellen, ein Ehrenamt zu ergreifen. Nur knapp 1 % der befragten Personen weiß es noch nicht oder hat sich darüber noch keine Gedanken gemacht (vgl. Bild 33).



*Ausmaß der Engagement-
bereitschaft im Zeitvergleich
unterschiedlich ausgeprägt*

Die allgemeine Engagementbereitschaft war im Zeitverlauf nach den Ergebnissen der verschiedenen Umfragen unterschiedlich ausgeprägt. 2009 zeigten 60 % der Nicht-Engagierten keine Engagementbereitschaft, 2014 und 2016 waren dies 47 - 48 %, 2019 aber wieder 56 %. Demnach ist der Anteil derer, die eine ehrenamtliche Tätigkeit ausschließen, in den letzten Jahren wieder gestiegen.

Dies bedeutet, dass die Bereitschaft sich zu engagieren im Zeitraum der letzten 5 Jahre um 9 Prozentpunkte abgenommen hat⁹.

Betrachtet man die Veränderungen der Anteile und der absoluten Zahlen der Nicht-Engagierten im Hinblick auf ihre bekundete Engagementbereitschaft zwischen 2009 und 2019, dann zeigen sich folgende Ergebnisse: die artikuliert Engagementbereitschaft hatte von 35 % (2009) auf 44 % (2014) zugenommen, ist aber 2019 mit ca. 43 % stagnierend¹⁰. 15 % der Nicht-Engagierten können sich „sicher“ vorstellen, „innerhalb der nächsten 2 Jahre einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen“, für weitere 28 % der Nicht-Engagierten kommt dies „vielleicht“ auch in Frage. Umgerechnet in absolute Zahlen sind es Anfang 2019 immerhin fast 28 000 Personen, für die ehrenamtliche Tätigkeiten in den nächsten 2 Jahren denkbar sind, für weitere fast 51 000 Personen ist dies „vielleicht“ auch der Fall, ca. 103 000 Personen sind derzeit nicht für Bürgerengagement bereit.

*15 % der Nicht-Engagierten
zum Ehrenamt „sicher“ bereit
(absolut = ca. 28 000)*

*Weitere 28 % „vielleicht“
(absolut = ca. 51 000)*

*56 % nicht für Ehrenamt bereit
(absolut = ca. 103 000)*

*Vergleichszahlen in Tab. 1
für 2009, 2014 und 2019*

Tab. 1 enthält in vergleichender Darstellung die relevanten Informationen aus den drei Telefonumfragen 2009, 2014 und 2019 mit den Engagementquoten bzw. Nicht-Engagementquoten sowie zur Engagementbereitschaft (in Prozent und umgerechnet in absolute Bevölkerungszahlen). Knapp 84 000 (2009) bzw. 81 000 (2014) und 64 000 (2019) aktiv Engagierten stehen jeweils ca. 151 000 (2009) bzw. 157 000 (2014) und 182 000 (2019) Nicht-Engagierte gegenüber. Engagementbereitschaft (in unterschiedlicher Intensität) hatten knapp 53 000 (2009), 69 000 (2014) bzw. 79 000 (2019) bekundet. Danach hat die Zahl der tatsächlich Engagierten in 10 Jahren um ca. 20 000 Personen (-24 %) abgenommen, die Nichtengagierten dagegen sind um ca. 31 000 (+20 %) und die Engagementbereiten um ca. 26 000 (+50 %) angestiegen.

⁹ Hinweis: die Frageformulierungen 2009, 2014, 2016 und 2019 waren nicht genau identisch.

¹⁰ Die Ergebnisse aus 2016 werden hier nicht einbezogen, weil es sich um eine andere Befragungsform (schriftlich-postalische Befragung mit Option zur Online-Teilnahme) handelte und Personen zwischen 18 und 90 Jahren befragt wurden. Zudem war es eine Mehrthemenumfrage mit anderen inhaltlichen Schwerpunkten, so dass eine Vergleichbarkeit nur in eingeschränktem Maße besteht.

Tab. 1:
Engagement und Engagementbereitschaft nach den Umfragen 2009, 2014 und 2019
(absolut und in %)

Jahr	2009	2014	2019
Umfrage	Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden 2009	Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden 2014	Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden 2019
Art der Umfrage	Telefonumfrage	Telefonumfrage	Telefonumfrage
Befragte Altersgruppen	ab 14 Jahren	ab 14 Jahren	ab 16 Jahren
Befragte absolut	1 002	1 716	1 509
Bevölkerung in Wiesbaden insgesamt am ...	31.12.2008: 275 422	31.12.2013: 280 108	31.12.2018: 290 560
Bürgerschaftsrelevante Wohnbevölkerung (ab 16 Jahren) in WI	235 050	238 735	246 326
Engagementquote in %	35,6	34,1	25,9
Nicht-Engagierte in %	64,4	65,9	74,1
Engagierte absolut	83 700	81 400	64 000
Nicht-Engagierte absolut	151 400	157 300	182 300
Engagementbereitschaft			
Frageformulierung	Frage 12: Würden Sie sich gerne freiwillig engagieren? (Nur an Nicht-Engagierte, n = 644)	Frage 27: Würden Sie sich gerne ehrenamtlich engagieren? Würden Sie sich gern von neuem ehrenamtlich engagieren? (Nur an Nicht-Engagierte, n = 1 131)	Frage 19: Können Sie sich vorstellen, innerhalb der nächsten 2 Jahre einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen? (Nur an Nicht-Engagierte, n = 1 118)
- ja, sicher in % der Nicht-Engagierten absolut	ja 34,8	ja 44,1	15,3 27 900
- vielleicht in % der Nicht-Engagierten absolut	52 700	69 400	27,9 50 900
- nein in % der Nicht-Engagierten absolut	59,9 90 700	47,7 75 000	56,2 102 500
- weiß nicht , noch nicht darüber nachgedacht, keine Angaben in % der Nicht-Engagierten absolut	5,2 7 900	8,1 12 800	0,6 1 100
- gesamt in % der Nicht-Engagierten absolut	100,0 151 400	100,0 157 300	100,0 182 300

Quelle: Amt für Statistik und Stadtforschung



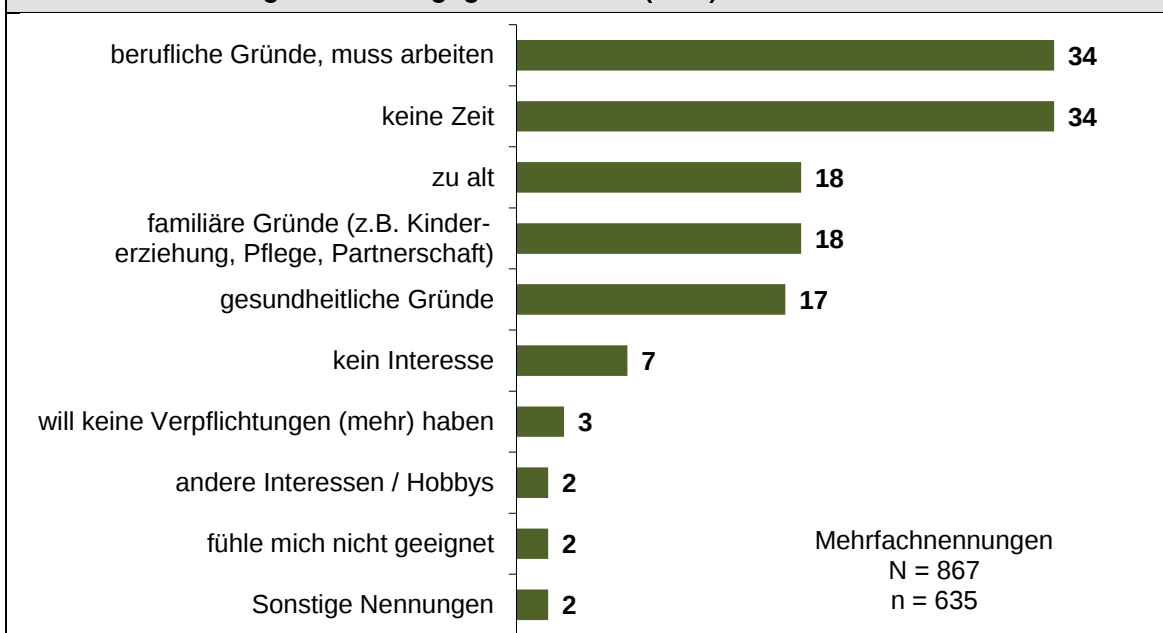
5.4 Gründe für derzeitiges Nicht-Engagement

Hauptgründe:

Beruf und fehlende Zeit

Die angegebenen Gründe für das derzeitige Nicht-Engagement ähneln den Gründen für das Ausscheiden aus dem früheren Engagement sehr stark (vgl. Bild 34). Am häufigsten wurden als Gründe für derzeitiges Nicht-Engagement berufliche Gründe und „keine Zeit“ genannt (jeweils 34 %). Knapp 20 % der nicht engagierten Befragten gaben jeweils „zu alt“ und „familiäre Gründe“ als Grund für ihr derzeitiges Nicht-Engagement an. Zudem spielen auch gesundheitliche Gründe eine maßgebliche Rolle für derzeitiges Nicht-Engagement (17 %). Fehlendes Interesse (7 %) und das Motiv, keine Verpflichtungen (mehr) haben zu wollen (3 %) sowie das Bevorzugen anderer Interessen und Hobbys (2 %) waren weitaus weniger bedeutsam. Kaum eine/-r der Befragten nannte als Grund für das Nicht-Engagement „mangelnde Informationen“.

Bild 34:
Gründe für derzeitiges Nicht-Engagement 2019 (in %)



Frage 20: Aus welchen Gründen wollen Sie sich nicht ehrenamtlich engagieren bzw. welche Gründe sprechen für Sie dagegen?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*Gründe des Nicht-Engagements
sind im Zeitvergleich sehr stabil*

Im Zeitvergleich 2009 - 2014 - 2019 sind die wesentlichen Gründe sehr stabil geblieben: zeitliche Restriktionen und berufliche Verpflichtungen sind bei 53 % bis 68 % der Nicht-Engagierten ausschlaggebend, Altersgründe und

gesundheitliche Gründe waren und sind jeweils bei ca. einem Fünftel der Nicht-Engagierten relevant, andere Freizeitorientierungen bzw. kein Interesse/keine Lust nannten zwischen 5 und 10 % der Nicht-Engagierten.

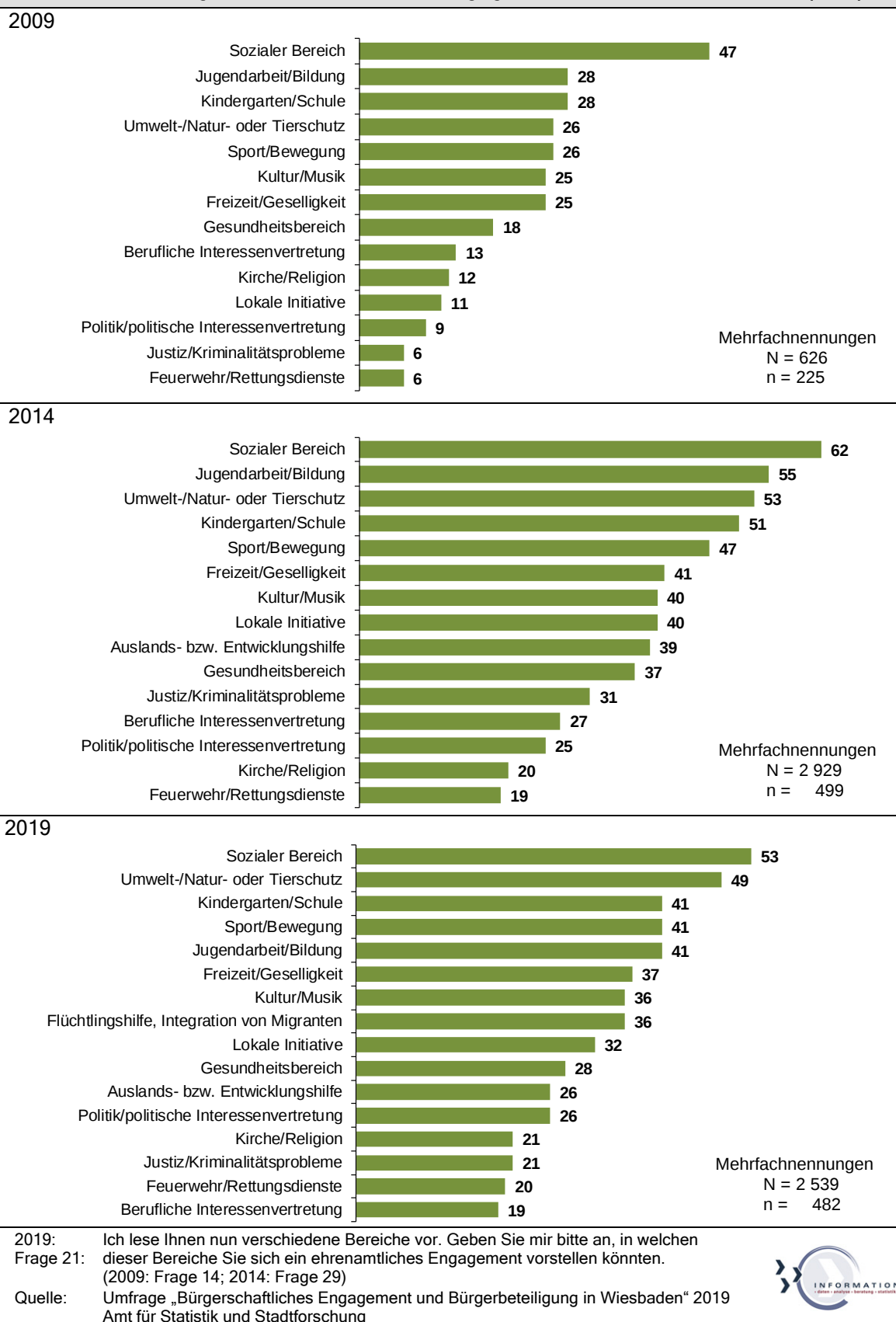
5.5 Gewünschte Engagementbereiche

*Breit aufgestelltes Spektrum der
möglichen Engagementbereiche*

Wiesbadener/-innen, die ein Interesse am Ehrenamt erklären, können sich ein Engagement in unterschiedlichen Bereichen vorstellen. Dabei nannte 2019 jede/-r Engagementbereite durchschnittlich fünf Tätigkeitsfelder (vgl. Bild 35), 2009 waren es im Durchschnitt knapp 3 und 2014 sogar fast sechs. Am häufigsten wird 2019 die Bereitschaft zur Aufnahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit im „Sozialbereich“ bekundet. Weiterhin stehen „Umwelt-, Natur- und Tierschutz“, „Kindergarten und Schule“, „Sport und Bewegung“ sowie „Jugendarbeit und Bildung“ hoch im Kurs. Tätigkeitsfelder, die nicht so häufig präferiert werden, sind „berufliche Interessenvertretungen“ sowie „Feuerwehr und Rettungsdienste“, diese werden aber immerhin auch von 19 bzw. 20 % der engagementbereiten Wiesbadener/-innen genannt.

Im Zeitvergleich stellt man fest, dass der soziale Bereich 2009, 2014 und 2019 an erster Stelle rangiert (2009 und 2014 war der Bereich „Flüchtlingshilfe und Integration von Migrant*innen“ nicht in den möglichen Tätigkeitsfeldern aufgeführt). Allerdings kann festgehalten werden, dass der Abstand zu den anderen Betätigungsfeldern weiter geschrumpft ist. Hatte der soziale Bereich im Jahr 2009 noch einen Vorsprung von 19 Prozentpunkten und im Jahr 2014 noch 7 Prozentpunkte, so kann er 2019 lediglich einen kleinen Vorsprung von 4 Prozentpunkten vorweisen. Auf den folgenden sechs Rangplätzen wechseln sich die Betätigungsbereiche „Umwelt-, Natur- und Tierschutz“, „Kindergarten und Schule“, „Sport und Bewegung“, „Jugendarbeit und Bildung“, „Freizeit und Geselligkeit“ sowie „Kultur und Musik“ im Verlauf der Jahre ab. „Umwelt-, Natur- und Tierschutz“ hat sich als gewünschter Engagementbereich im Zeitvergleich jeweils um einen Rangplatz verbessert.

Bild 35:
Bereiche eines möglichen ehrenamtlichen Engagements 2009, 2014 und 2019 (in %)



5.6 Tatsächliche und gewünschte Engagement-Tätigkeiten

Diskrepanzen zwischen tatsächlichem Engagement (der Aktiven) und gewünschtem Engagement (der noch nicht Engagierten)

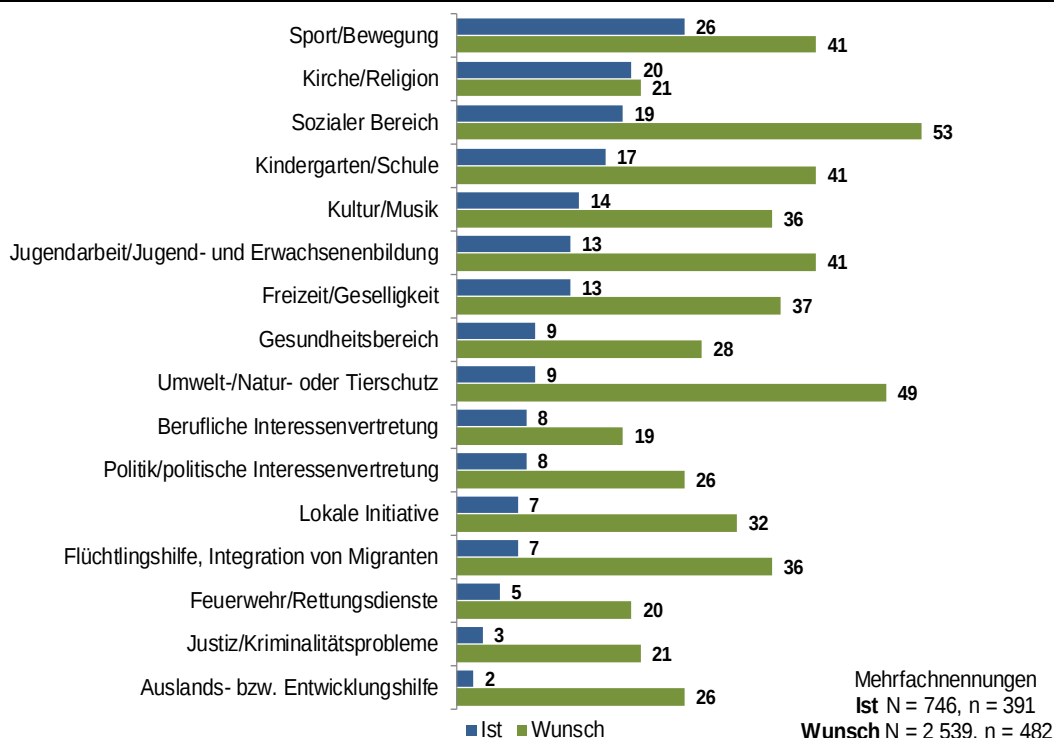
Das bekundete Interesse an ehrenamtlichen Tätigkeiten in einzelnen Engagementbereichen ist deutlich größer als die tatsächlich geleisteten. Wunsch und Wirklichkeit weichen deutlich voneinander ab, dies lässt sich bei der Gegenüberstellung von tatsächlichem (der Aktiven) und gewünschtem ehrenamtlichen Engagement (der Nicht-Engagierten) erkennen (vgl. Bild 36). In fast allen Tätigkeitsfeldern übersteigt das Engagementpotenzial das faktische Engagement, teilweise sogar um ein Vielfaches. Lediglich der Bereich „Kirche und Religion“ verzeichnet zwischen gewünschtem und geleistetem Engagement keine gravierenden Abweichungen.

Größte Diskrepanzen im Bereich „Umwelt-, Natur- und Tierschutz“

Die größte Diskrepanz zwischen Wunsch und Realität lässt sich über die Jahre hinweg im Bereich des Umwelt-, Natur- und Tierschutzes ausmachen. So engagierten sich 2009, 2014 und 2019 lediglich 8 % bzw. 9 % der aktiven Ehrenamtlichen in diesem Bereich. Der Wunsch jedoch, sich in diesem Bereich einzubringen, lag 2009 bei 26 % (Differenz von 18 Prozentpunkten), 2014 sogar deutlich höher bei 53 % (Differenz von 44 Prozentpunkten) und 2019 bei 49 % (Differenz von 40 Prozentpunkten).

Auch der soziale Bereich lässt noch ein deutliches Potential zur weiteren Engagementförderung erkennen. Denn auch hier liegt ein großer Unterschied zwischen Wunsch und Wirklichkeit vor. 2009 konnten sich 47 % der Engagementbereiten eine ehrenamtliche Tätigkeit in diesem Bereich vorstellen, wohingegen nur 30 % der aktiv Engagierten dort tätig waren (Differenz: +17 Prozentpunkte). 2014 konnten sich sogar 62 % der Engagementwilligen vorstellen, in diesem Bereich tätig zu werden, aber nur 29 % engagierten sich bereits (Differenz: +33 Prozentpunkte). Auch 2019 können sich rund 53 % der Ehrenamtswilligen ein Engagement im Sozialbereich vorstellen, nur 19 % der Ehrenamtlichen engagieren sich bereits in diesem Bereich (Differenz: +34 Prozentpunkte).

Bild 36:
Bereiche des tatsächlichen und des gewünschten ehrenamtlichen Engagements 2019



Frage 2: Ich lese Ihnen nun einige Bereiche vor, in denen man sich engagieren kann. Geben Sie mir bitte an, in welchen dieser Bereiche Sie ehrenamtlich tätig sind!

Frage 21: Ich lese Ihnen nun verschiedene Bereiche vor. Geben Sie mir bitte an, in welchen dieser Bereiche Sie sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen könnten.

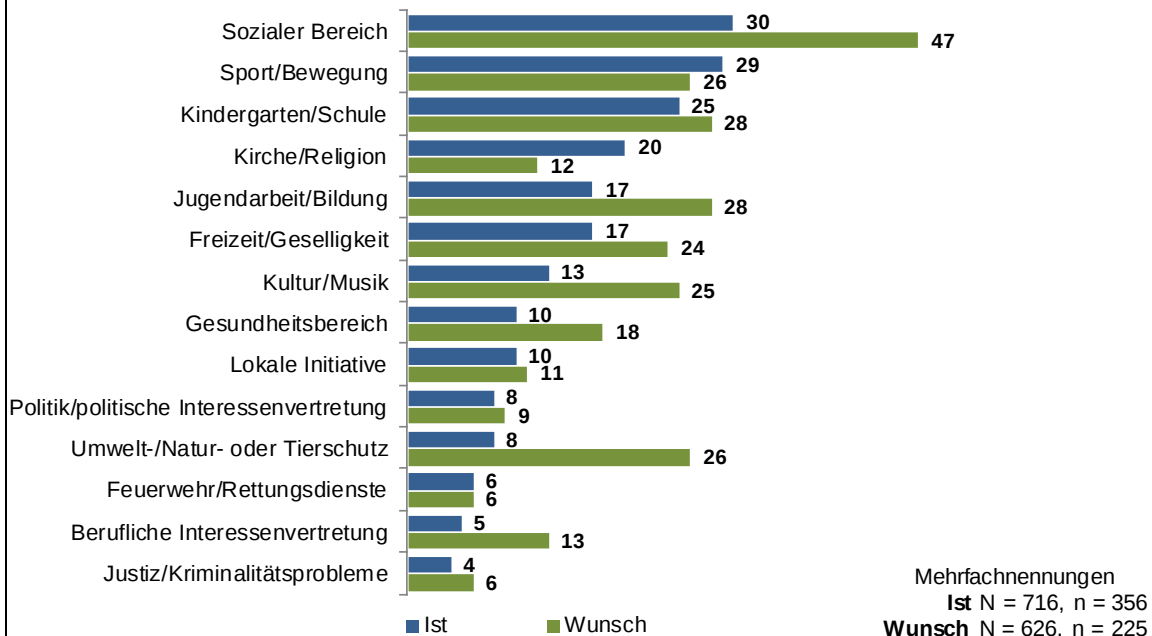
Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



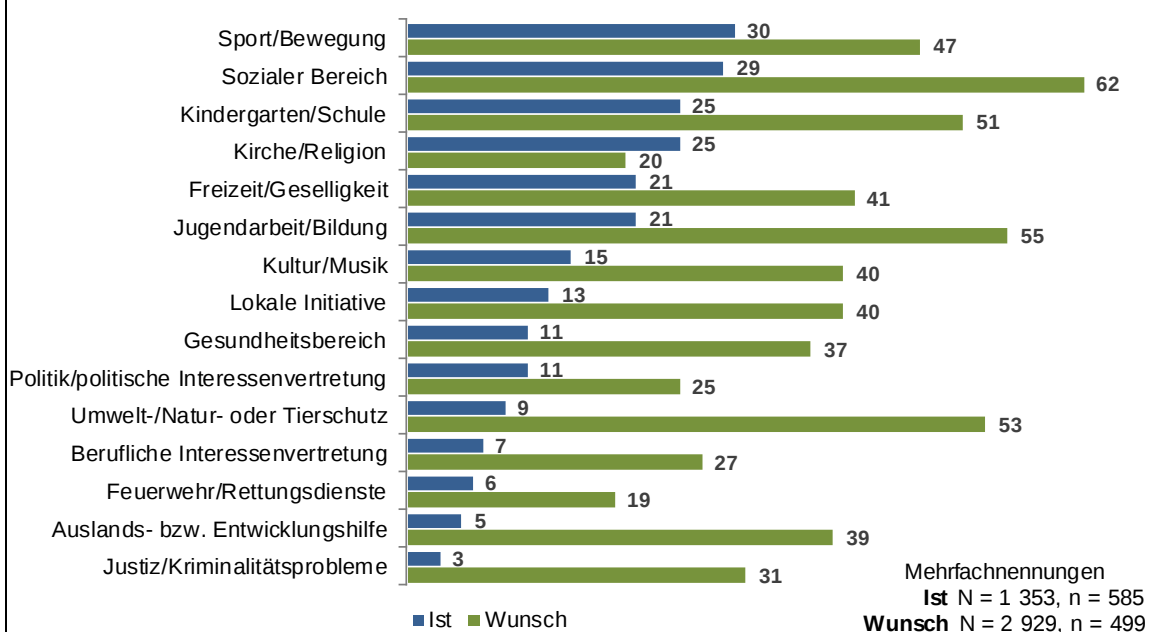
Im Bereich „Sport und Bewegung“ engagieren sich die meisten Ehrenamtlichen, vermutlich mehrheitlich vereinsgebunden. Im Zeitvergleich kann eine Tendenz des wachsenden Interesses ausgemacht werden. So war 2009 der Wunsch danach, sich in diesem Bereich zu engagieren, mit 26 % (um 3 Prozentpunkte) geringer als der Anteil der bereits in diesem Bereich Tätigen (29 %). 2014 waren 30 % der Ehrenamtlichen in diesem Bereich engagiert, während 47 % den Wunsch äußerten sich in diesem Bereich einbringen zu wollen. Im Jahr 2019 haben nur noch 26 % der Engagierten erklärt, dass sie ein Ehrenamt im Bereich „Sport und Bewegung“ betreiben, dies macht einen Rückgang von 4 Prozentpunkten innerhalb der letzten fünf Jahre aus. Ebenso erklärten aber nur noch 41 % der Engagementbereiten, sich in diesem Bereich ehrenamtlich betätigen zu wollen (Rückgang um 6 Prozentpunkte, vgl. Bild 36 und Bild 37).

Bild 37:
Bereiche des tatsächlichen und des gewünschten ehrenamtlichen Engagements
2009 und 2014

2009



2014



2009: Frage 4: Und in welchem Bereich/ welchen Bereichen sind Sie ehrenamtlich tätig?

2009: Frage 14: In welchem Bereich können Sie sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen?

2014: Frage 5: Geben Sie mir bitten an, in welchen Bereichen Sie ehrenamtlich tätig sind?

2014: Frage 29: Ich lese Ihnen nun verschiedene Bereiche vor. Geben Sie mir bitte an, in welchen dieser Bereiche Sie sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen könnten.

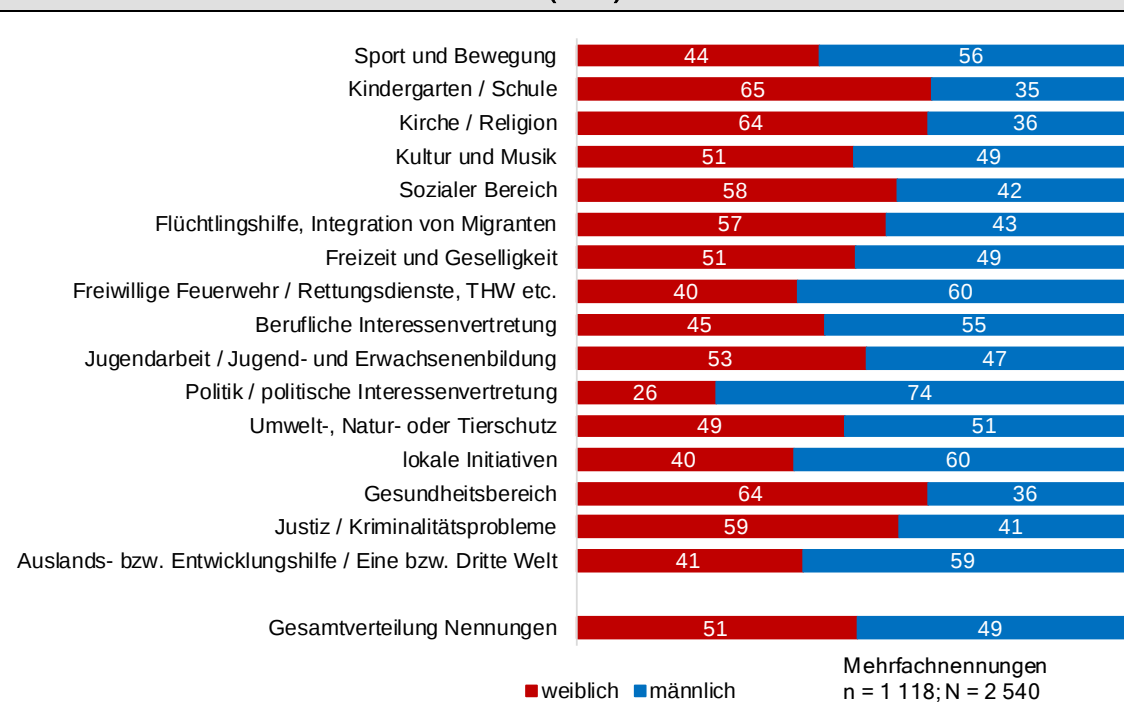
Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden“ 2009;
Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement in Wiesbaden“ 2014
Amt für Statistik und Stadtforschung



Unterschiedlich großes Engagementpotenzial besteht in den einzelnen Engagementbereichen je nach Geschlecht ...

Ausgewertet nach Alter und Geschlecht, ergibt sich für die einzelnen Tätigkeitsbereiche unterschiedliches Engagementpotenzial: In den Bereichen „Kindergarten/Schule“, „Kirche/Religion“, „Soziales“, „Flüchtlingshilfe/Integration“ sowie „Gesundheit“ und „Justiz/Kriminalitätsprobleme“ können sich mehrheitlich Frauen ein Engagement vorstellen. „Sport und Bewegung“, „Freiwillige Feuerwehr/Rettungsdienst/Technisches Hilfswerk“, „Politik“, „lokale Initiativen“ sowie „Auslands- und Entwicklungshilfe“ klingen offenbar mehrheitlich für Männer attraktiv, da sie diese Bereiche überdurchschnittlich häufig genannt haben. Auf die Bereiche „Kultur und Musik“, „Freizeit und Geselligkeit“, „Jugendarbeit“, „Umwelt- und Tierschutz“ verteilen sich die Nennungen von Frauen und Männern etwa gleich (vgl. Bild 38).

Bild 38:
Nennungen der Tätigkeitsbereiche, in denen sich die Befragten ein Engagement vorstellen können nach Geschlecht 2019 (in %)



Frage 21: Geben Sie mir bitte an, in welchen dieser Bereiche Sie sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen können.

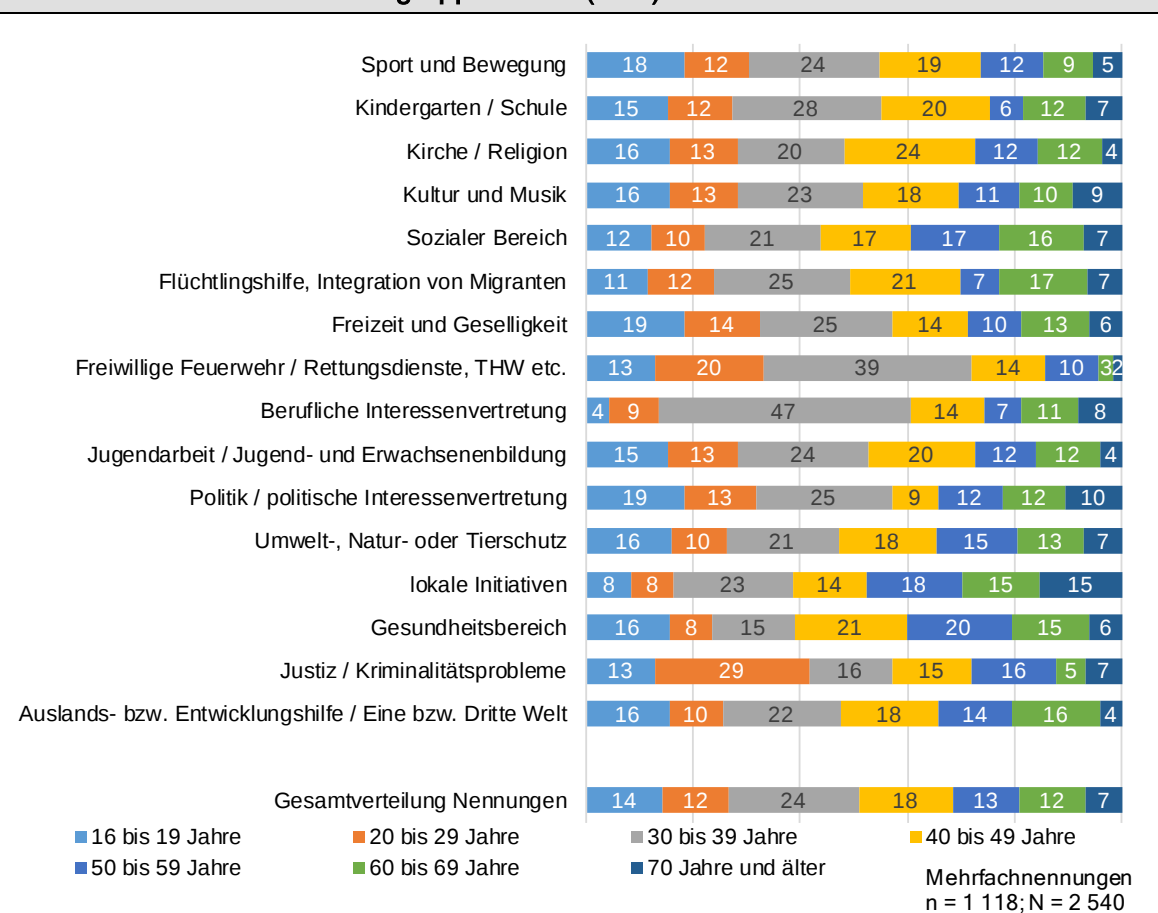
Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



... und Altersgruppe

Der Vergleich der Altersgruppen zeigt unter anderem: Ein Engagement in „Rettungsdienst und Feuerwehr“ können sich 20- bis 39-Jährige häufig vorstellen und „berufliche Interessenvertretung“ interessiert in besonderem Maße 30- bis 39-Jährige. 40- bis 49-Jährige können sich oft ein Engagement in „Kirche/Religion“ vorstellen. Über 50-Jährige können sich überdurchschnittlich häufig ein Engagement im „sozialen Bereich“ vorstellen, ebenso wie in „lokalen Initiativen“ und im „Gesundheitsbereich“ (vgl. Bild 39).

Bild 39:
Nennungen der Tätigkeitsbereiche, in denen sich die Befragten ein Engagement vorstellen können nach Altersgruppen 2019 (in %)



Frage 21: Geben Sie mir bitte an, in welchen dieser Bereiche Sie sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen können.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*Vielfältige Aufgaben
zur Aktivierung der
Engagementpotenziale*

Die genannten und gewünschten Engagementbereiche eröffnen neue Möglichkeiten zur weiteren Förderung des Ehrenamtes. Neben den klassischen Tätigkeitsfeldern stehen wichtige gesellschaftliche Bereiche immer mehr im Vordergrund, wie z.B. der Bereich „Umwelt-, Natur- und Tierschutz“ und der Sozialbereich. Die hier bekundete Engagementbereitschaft gilt es aufzunehmen, durch zielgruppenspezifische Informations- und Beratungsangebote interessierte Personen zu motivieren, ihnen Zugänge zu Engagementbereichen und -aktivitäten zu ermöglichen, sie bei Versuchen neuer Engagementprojekte zu unterstützen und sie in den verschiedenen Bereichen fachlich zu begleiten. Für die bestehenden Organisationen und Träger der Freiwilligenarbeit stellen sich hier vielfältige Aufgaben der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, der gezielten Ansprache, Beratung und Qualifizierung, der Motivierung und Aktivierung - auch durch die Schaffung guter und förderlicher Rahmenbedingungen durch Koordinierung und Kooperation, der Vernetzung und auch der Anerkennung und Wertschätzung.

5.7 Bekanntheit von Informations- und Kontaktstellen und Veranstaltungen - Zugänge zum Bürgerengagement

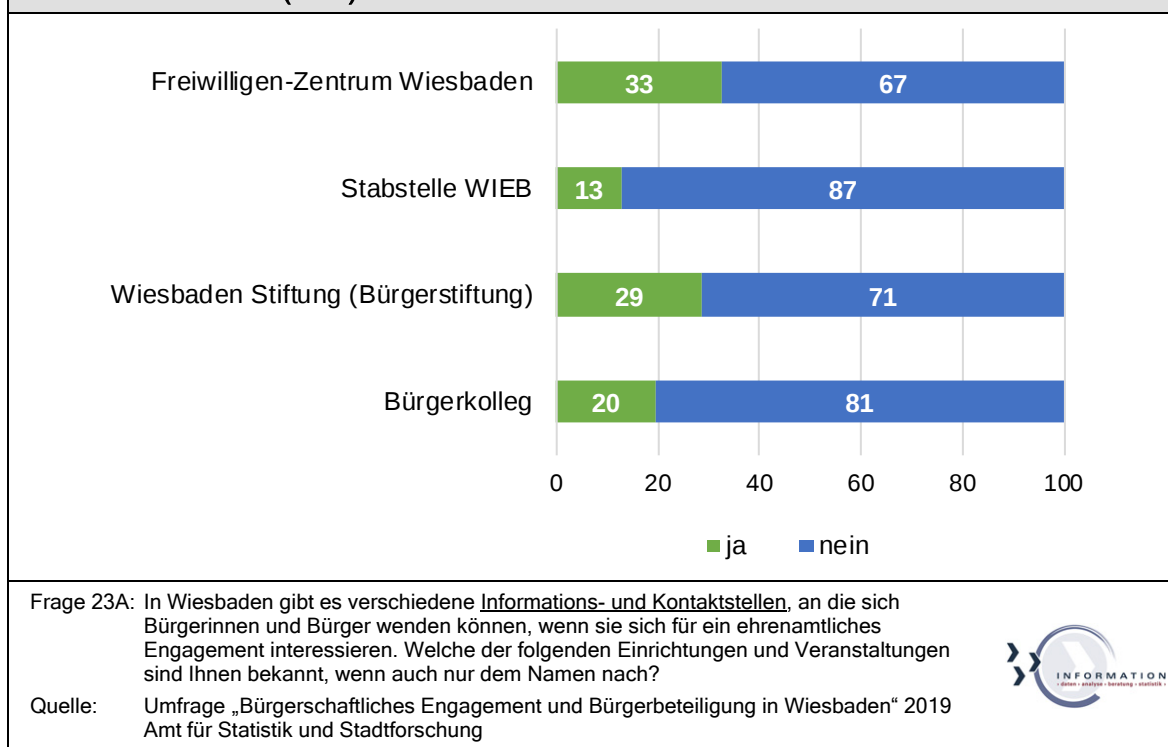
*Informations- und Kontaktstellen
mit sehr unterschiedlicher
Bekanntheit*

In der Umfrage wurde von den derzeit Nicht-Engagierten die Bekanntheit von jeweils vier vorgegebenen Einrichtungen (Informations- und Kontaktstellen) und von vier regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen zu bürgerschaftlichem Engagement ermittelt (vgl. Bild 40 und Bild 41). Diese verschiedenen Informations- und Kontaktstellen in Wiesbaden, an die sich Bürger/-innen wenden können, wenn sie Fragen zu den Voraussetzungen, den Tätigkeitsfeldern und anderen Rahmenbedingungen zum Ehrenamt haben, erfreuen sich zum Teil größerer, aber teilweise auch nur geringer Bekanntheit.

Bekanntheit von Einrichtungen

Von den derzeit Nicht-Engagierten kennen knapp ein Drittel das „Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden“, etwas weniger als 30 % war die „Wiesbaden Stiftung“ als Informations- und Kontaktstelle für das Ehrenamt bekannt. Das „Bürgerkolleg“, ein Teil der „Wiesbaden Stiftung“ mit einem breiten Angebot an Veranstaltungen und Qualifizierungsmöglichkeiten primär für die Zielgruppe von Vereinen, war etwa jeder/-m fünften befragten Nicht-Engagierten wenigstens dem Namen nach bekannt. Die Stabstelle „Wiesbadener Identität.Engagement.Bürgerbeteiligung“ (WIEB), die Anfang 2016 als Folge der Erarbeitung der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ in Kombination mit Aufgaben der Förderung der kulturellen Identität und des Bürgerengagements eingerichtet wurde, ist mit einem Anteil von 13 % bisher noch relativ unbekannt (vgl. Bild 40).

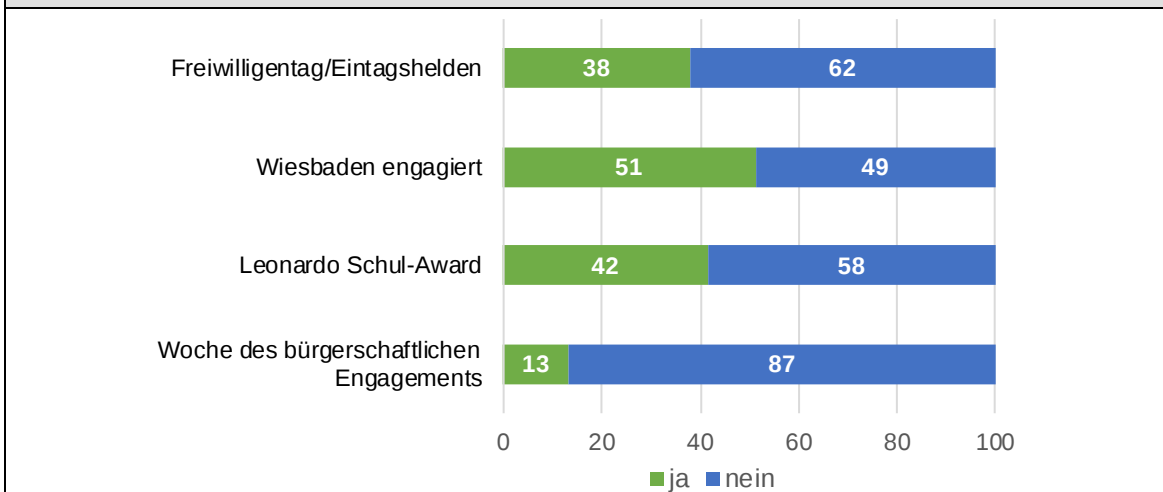
Bild 40:
Bekanntheit ausgewählter Informations- und Kontaktstellen zum Bürgerengagement in Wiesbaden 2019 (in %)



*Bekanntheit von großen
BE-Veranstaltungen*

Jährlich finden in Wiesbaden mit der Aktionswoche „Wiesbaden engagiert“ (Zielgruppe: primär Beschäftigte in Unternehmen und Verwaltungen) und dem „Freiwilligentag“ (Zielgruppe: alle an Bürgerengagement interessierte Bürger/-innen) große Werbeveranstaltungen für ehrenamtliches Engagement statt. Der „Leonardo Schul-Award“ ist ein alle 2 Jahre stattfindender Ideenwettbewerb für Schülerinnen und Schüler. Die „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ ist zwar seit langem eine bundesweite Aktions- und Werbewoche, hat in Wiesbaden aber bisher erst seit 2017 mit Veranstaltungen einen Niederschlag gefunden. Erfreulich ist, dass „Wiesbaden engagiert“ über 50 % der nicht engagierten Bürger/-innen bekannt ist. Auch der „Leonardo Schul-Award“ erfreut sich (auch aufgrund einer intensiven Medienarbeit und lokalen Medienpartnerschaft) einer großen Bekanntheit im Vergleich zu den anderen Veranstaltungen (42 %). Die „Woche des bürgerschaftlichen Engagements“ ist bisher nur 13 % der Befragten bekannt (vgl. Bild 41).

Bild 41:
Bekanntheit ausgewählter Veranstaltungen zum Bürgerengagement in Wiesbaden 2019 (in %)



Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*Einrichtungen und Veranstaltungen
zum Bürgerengagement
sind bei Teilgruppen
unterschiedlich bekannt*

Auffällig ist, dass Bürger/-innen mit Migrationshintergrund die erfragten Einrichtungen und Veranstaltungen zum bürgerschaftlichen Engagement durchgängig weniger bekannt waren als Befragten ohne Migrationshintergrund.

Bei der Bekanntheit des „Leonardo Schul-Awards“ gab es eine Differenz von 28 Prozentpunkten zwischen den Befragten mit und ohne Migrationshintergrund. Bei der Stabsstelle WIEB beispielsweise betrug die Differenz dagegen nur einen Prozentpunkt (bisher noch relativ wenig bekannt). Die Veranstaltungen zum bürgerschaftlichen Engagement waren den Frauen eher bekannt als den männlichen Befragten.

*Weitere namentlich
bekannte Kontaktstellen*

53 weitere Stellen und Institutionen waren den Befragten, die sich nicht ehrenamtlich engagieren, bekannt. Dies deckt sich in der Zahl nahezu mit den Ergebnissen der Umfrage von 2014, bei der 50 Institutionen und Stellen genannt wurden. Diese Ergebnisse können aber nicht direkt miteinander verglichen werden, da in der jetzigen Umfrage noch die Frage nach vorgegebenen Einrichtungen und Veranstaltungen zur Information von bürgerschaftlichen Engagements vorgeschaltet war. Am häufigsten wurden kirchliche Einrichtungen genannt, wie allgemein die Kirchengemeinden sowie auch große Wohlfahrtsverbände wie Caritas und der Evangelische Verein für Innere Mission (insgesamt 36 Nennungen). Des Weiteren wurden auch die Mainzer und Wiesbadener Tafeln 17 mal genannt ebenso wie die Rettungsdienste (Arbeiter-Samarter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz und Malteser, Technisches Hilfswerk, Freiwillige Feuerwehren). Die Stadtverwaltung, sonstige Ämter und die Homepage der Stadt Wiesbaden wurden sieben Mal genannt (vgl. Tab. 17A im Anhang).

Teil 2: Bürgerbeteiligung

6 Einfluss versus Machtlosigkeit

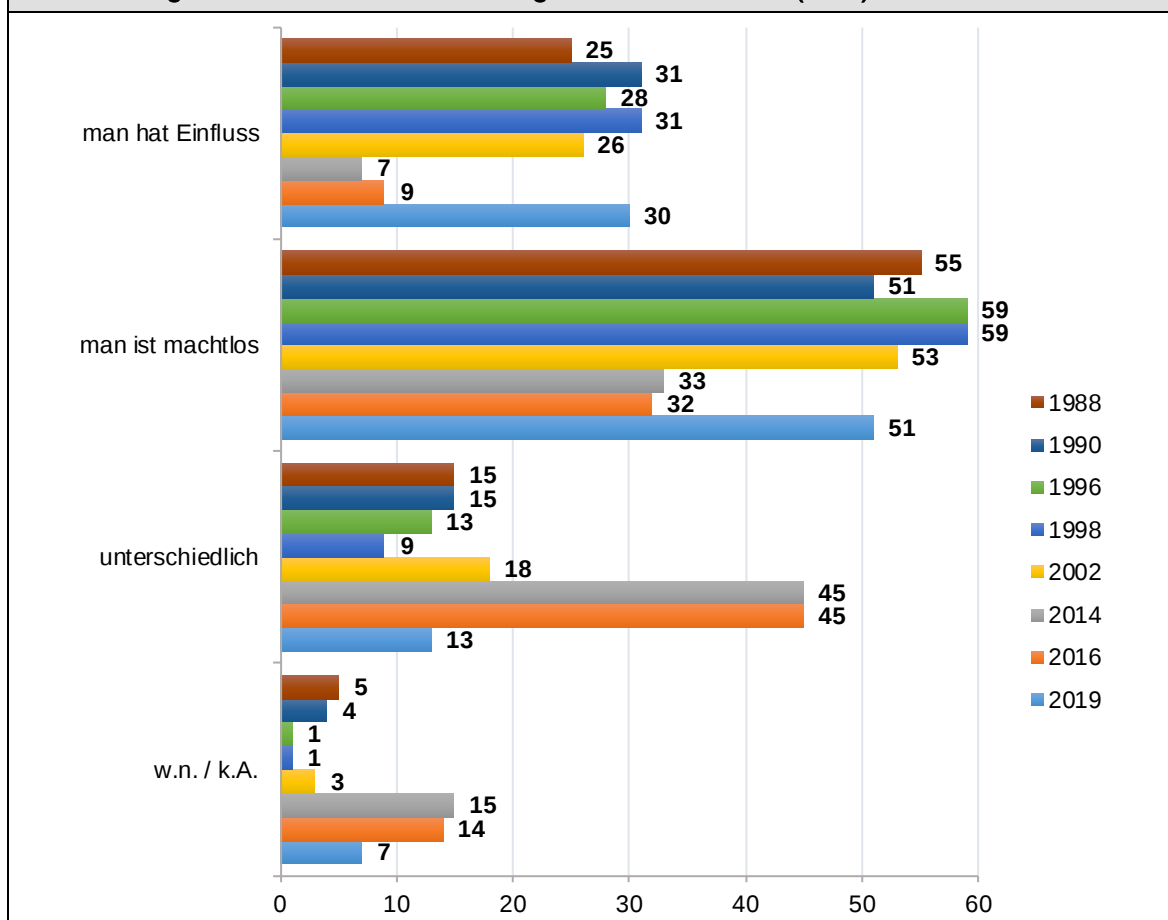
Fragestellungen

In Fortführung früherer Erhebungen und Analysen wurde auch 2019 ermittelt, wie aus Bürgersicht die Einfluss- und Mitwirkungsmöglichkeiten auf der lokalen Ebene Wiesbadens wahrgenommen und eingeschätzt werden. Haben die Befragten den Eindruck, Einfluss zu haben auf das, was in Wiesbaden geschieht? Oder haben sie eher den Eindruck, machtlos zu sein und keine echten Mitgestaltungsmöglichkeiten zu haben? Welche sozialen Teilgruppen verspüren eher Einflussmöglichkeiten und welche fühlen sich eher machtlos? Und inwiefern haben sich die Einschätzungen im Vergleich zu früheren Erhebungen und Analysen verändert, in welche Richtung und in welchem Ausmaß?

Gesamtergebnis

2019 bekundeten rund 30 % der Befragten, dass man Einfluss hat, während 51 % dem Statement „man ist machtlos“ zustimmten. 13 % sehen das unterschiedlich, und 7 % wussten das nicht oder machten keine Angaben. Im Vergleich zu den Erhebungen 2014 und 2016 zeigen sich deutliche Veränderungen: es werden 2019 von mehr Befragten Einflussmöglichkeiten gesehen, aber das Gefühl von Machtlosigkeit dominiert weiterhin bei rund der Hälfte der Befragten. Insgesamt ergibt sich für 2019 wieder eine Annäherung an die ermittelten Werte aus den Erhebungen 1988 bis 2002 (ebenfalls Telefonbefragungen, aber alle auch Mehrthemenbefragungen); die Mehrthemenbefragungen 2014 und 2016 (schriftlich-postalisch mit Möglichkeit der Online-Beteiligung) lieferten offensichtlich andere Kontextbedingungen (im Hinblick auf die Befragungsform und möglicherweise auch bzgl. der (kommunal-)politischen Rahmenbedingungen zu diesen Zeitpunkten) (vgl. Bild 42). Festzuhalten bleibt, dass bei der Hälfte der Bevölkerung ein Gefühl der Machtlosigkeit besteht, während nur ca. 30 % bekunden, Einflussmöglichkeiten auf das lokale Geschehen zu haben¹¹.

¹¹ Vgl. zu den früheren Ergebnissen: SIMON, K.H./METZGER, F./WILHELM, C.: Leben in Wiesbaden 2016: Politikinteresse, Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement. Wiesbaden 2017 (Wiesbadener Stadtanalysen Nr. 89), S. 20 - 28.

Bild 42:
Einflussmöglichkeiten versus Machtlosigkeit 1988 bis 2019 (in %)

Frage 31: Was ist Ihr Eindruck: Hat man als Bürgerin und Bürger Einfluss auf das, was hier in Wiesbaden geschieht oder ist man da machtlos?

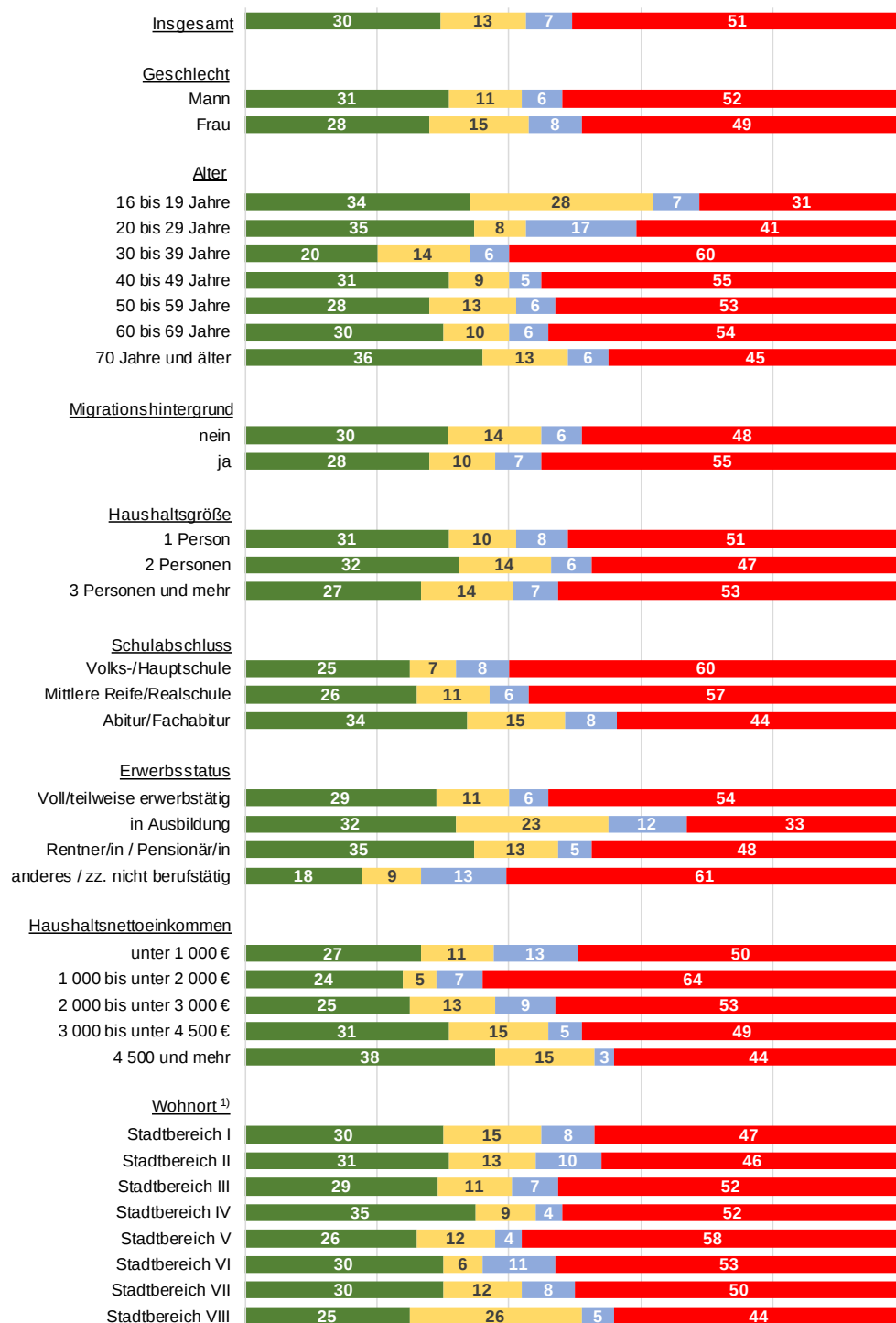
Quelle: Umfragen zur Stadtentwicklung 1988 bis 2002
Bürgerumfragen „Leben in Wiesbaden“ 2014 und 2016
Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*Differenzierungen
nach Sozialmerkmalen*

Welche Teilgruppen bekunden 2019, eher Einflussmöglichkeiten zu haben? Durch welche Merkmale sind die Befragten charakterisiert, die in ihrer Wahrnehmung und Selbsteinschätzung sich eher Einflussmöglichkeiten zuschreiben? Und welche Merkmale charakterisieren die Teilgruppen, die eher das Empfinden von Machtlosigkeit haben? Bild 42 zeigt die Ergebnisse für 2019, Tabelle 18A im Anhang enthält die Daten zu den Differenzierungen nach Sozialgruppen und nach den Stadtbereichen.

Bild 43:
Einfluss versus Machtlosigkeit nach Sozialgruppen 2019 (in %)



n = 1 509

■ man hat Einfluss ■ unterschiedlich ■ weiß nicht/
keine Angabe ■ man ist machtlos

Frage 31: Was ist Ihr Eindruck: Hat man als Bürgerin und Bürger Einfluss auf das, was hier in Wiesbaden geschieht oder ist man da machtlos?

1) Zur Erläuterung der Stadtbereiche vgl. Tab. 3A im Anhang.

Quelle: Umfrage „Bürgerchaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

- Geschlecht

Zwischen Männern und Frauen bestehen keine wesentlichen Unterschiede. Jeweils rund 30 % bekunden, dass man Einfluss hat, 52 % der Männer und 49 % der Frauen fühlen sich machtlos, 11 % der Männer und 15 % der Frauen sehen das „unterschiedlich“. Und 6 % der Männer und 8 % der Frauen machten hierzu keine Angaben.

- Altersgruppen

„Man hat Einfluss“ bekunden am stärksten Befragte ab 70 Jahren (36 %), gefolgt von den 20- bis 29-Jährigen (35 %) und den Jugendlichen zwischen 16 und 19 Jahren (34 %). Das Empfinden von Machtlosigkeit ist am stärksten ausgeprägt bei den 30- bis 39-Jährigen (60 %), bei den 40- bis 49-Jährigen (55 %) und bei den 60- bis 69-Jährigen (54 %). Fast 30 % der Jugendlichen bis 19 Jahren sehen das „unterschiedlich“. Zu beachten ist auch, dass 17 % der 20- bis 29-Jährigen hier keine Angaben machten, in den anderen Altersgruppen waren dies jeweils 5 bis 7 %.

- Migrationshintergrund

Personen mit Migrationshintergrund haben in höherem Maße das Empfinden von Machtlosigkeit (55 %) als Personen ohne Migrationshintergrund (48 %). Bei der Einschätzung von Einflussmöglichkeiten bestehen dagegen nur geringe Unterschiede (30 % zu 28 %). Deutsche ohne Migrationshintergrund sehen das in etwas höherem Maße „unterschiedlich“ (14 % zu 10 %).

Weitere Einflussfaktoren

Weiterhin haben das Empfinden von Machtlosigkeit in überdurchschnittlichem Maße Befragte aus Haushalten mit 3 und mehr Personen (53 %), Personen aus Haushalten mit 2 und mehr Kindern/Jugendlichen im Haushalt (60 %), Personen mit Volks-/Hauptschulabschluss (60 %), Personen mit Lehre als Berufsbildungsabschluss (58 %), nichtberufstätige Personen (bzw. in Mutterschutz, Elternzeit) (61 %), (Fach-)Arbeiter/-innen (66 %) und Personen mit einem Haushaltsnettoeinkommen zwischen 1 000 und 2 000 € (64 %). In überdurchschnittlichem Maße Einflussmöglichkeiten sehen Personen mit Abitur/Fachabitur (34 %), Personen mit Hochschulabschluss und/oder Promotion (41 %), Personen im Ruhestand (35 %), und Personen mit hohem Haushaltsnettoeinkommen über 4 500 € (38 %).

nach Stadtbereichen

Die Befragten in den Stadtbereichen I (Mitte, Südost), II (Rheingauviertel, Westend), III (Nordost, Sonnenberg, Rambach), VI (AKK) und VII (Bierstadt, Erbenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim) sehen ihre Einflussmöglichkeiten in sehr ähnlichem Ausmaß (29 - 31 %), in den Stadtbereichen V (Biebrich, Schierstein) und VIII (Naurod, Auringen, Medenbach, Nordenstadt, Breckenheim und Delkenheim) sind es deutlich weniger (26 %). Machtlosigkeit empfinden am stärksten die Befragten im Stadtbereich V (58 %), am wenigsten die im Stadtbereich VIII (44 %), dort ist aber die Sichtweise und Bewertung „unterschiedlich“ am stärksten (26 %).

7 Beteiligungsmöglichkeiten und persönliche Beteiligungsinteressen

Fragestellungen

Erneut wurden in der Erhebung 2019 - wie bereits 2016¹² - die Einschätzungen der Befragten zur Bedeutung und zum Stellenwert der Beteiligungsmöglichkeiten allgemein und der persönlichen Beteiligungsinteressen bzw. die Differenzen/Diskrepanzen zwischen diesen beiden Aspekten ermittelt. Für wie wichtig wird gehalten, „dass sich Bürgerinnen und Bürger an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können“ und dass sie „sich persönlich“ daran beteiligen können? Haben sich im Zeitvergleich Veränderungen ergeben? In welchem Ausmaß und in welche Richtung? Welche Schlussfolgerungen können aus den Veränderungen der subjektiven Einschätzungen der Befragten gezogen werden im Hinblick auf den Stellenwert von Bürgerbeteiligung (aus der Sicht der Befragten) und der Entwicklung der „Beteiligungskultur“ in Wiesbaden? Lassen sich die Ergebnisse positiv als „Fort-schritte“ in puncto Bürgerbeteiligung interpretieren?

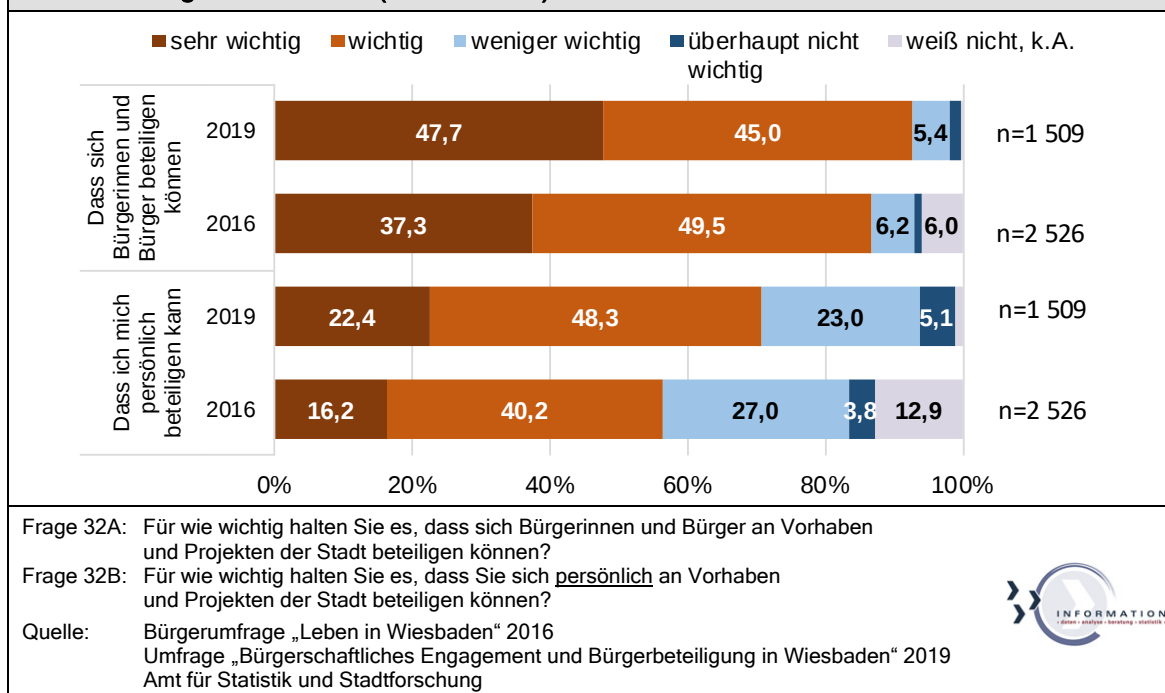
Gesamtergebnis

Die allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten werden in der Einschätzung der Befragten auch 2019 für weitaus wichtiger gehalten als die persönlichen Beteiligungsinteressen. Im Vergleich zu 2016 werden die allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten 2019 noch stärker für „wichtig“ oder „sehr wichtig“ gehalten, aber auch die persönlichen Beteiligungsinteressen hatten 2019 einen weitaus höheren Stellenwert. Dass sich Bürger/-innen allgemein an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können, war 2019 93 % der Befragten „sehr wichtig“ oder „wichtig“ (2016: 87 %). Die persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten waren 2019 für 70 % der Befragten „sehr wichtig“ (22 %) oder „wichtig“ (48 %), 2016 waren es nur 56 %. Bei beiden Aspekten (allgemein und persönlich) lässt sich eine deutliche Zunahme des Stellenwerts und der Wichtigkeit von Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung erkennen, die bei den persönlichen Beteiligungsinteressen sogar stärker

¹² Vgl. SIMON, K.H./METZGER, W./WILHELM, C.: Leben in Wiesbaden 2016. Politikinteresse, Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement. Wiesbaden, Mai 2017 (Wiesbadener Stadtanalysen Nr. 89), S. 43 - 49.

ausfiel (vgl. Bild 44). Dass sich Bürger/-innen allgemein an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können, gehört damit in noch stärkerem Maße als 2016 zu den Erwartungen und Vorstellungen an eine lokale Demokratie; für die Befragten persönlich ist dies im Vergleich zu 2016 zwar auch wichtiger geworden, aber im Ausmaß und Niveau dagegen deutlich weniger relevant und wichtig.

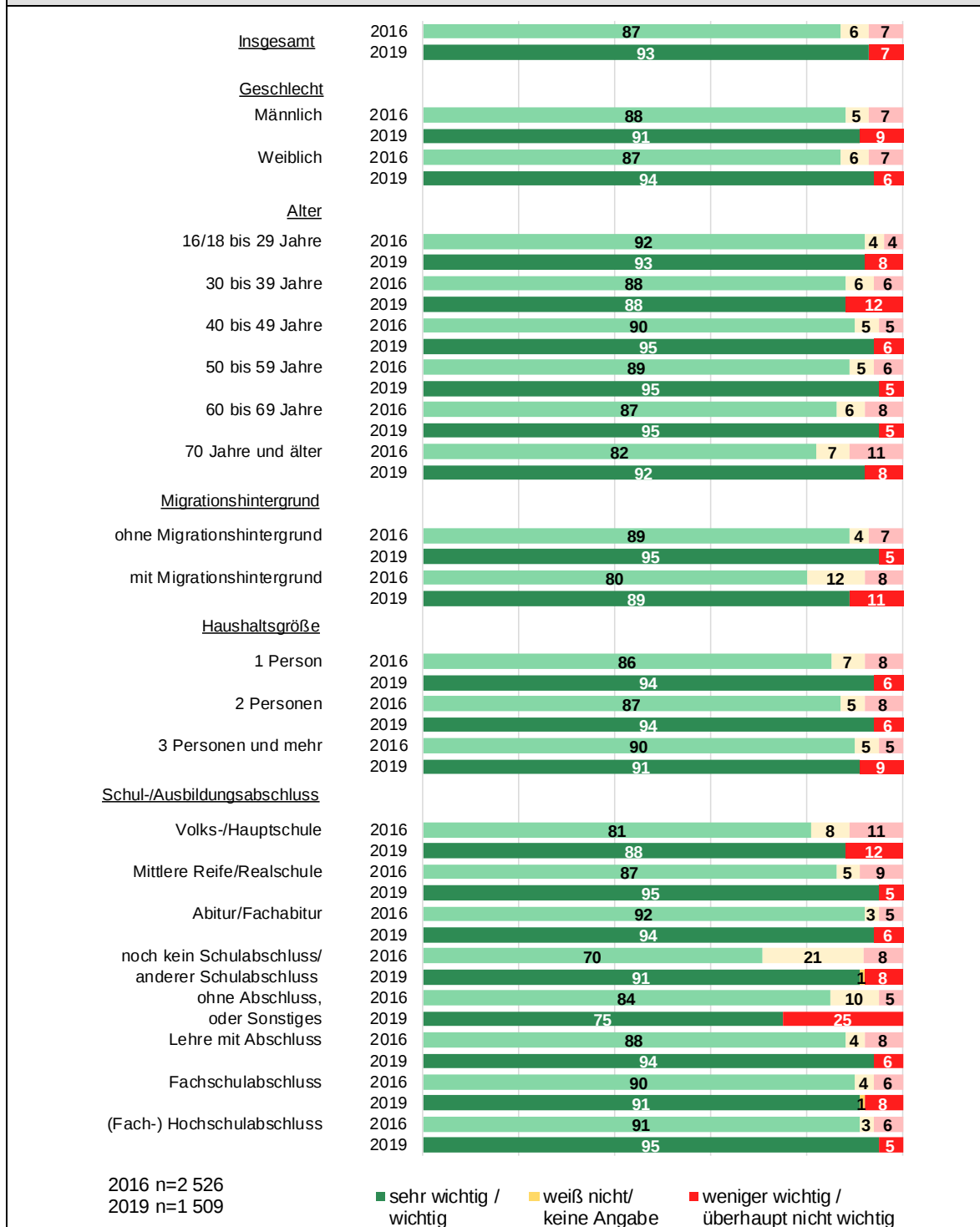
Bild 44:
Wichtigkeit von allgemeinen und persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten
2019 im Vergleich zu 2016 (Anteile in %)



*Unterschiede nach
- Geschlecht*

91 % der männlichen und 94 % der weiblichen Befragten halten die Beteiligungsmöglichkeiten der Bürger/-innen für „sehr wichtig“ oder „wichtig“. Nur 6 - 9 % der Männer und Frauen betrachten diese Aufgabe als „weniger wichtig“ oder „überhaupt nicht wichtig“, bilden also eine kleine Minderheit, für die dieser kommunale Aufgabenbereich keine große Bedeutung hat. Die Wichtigkeit, sich an städtischen Vorhaben und Projekten allgemein beteiligen zu können, ist gegenüber 2016 bei Männern und Frauen weiter angestiegen (damals je 87 % „sehr wichtig“ oder „wichtig“) und bei beiden Teilgruppen auf einem noch höheren Niveau (vgl. Tab 19A im Anhang, nur für die Merkmalsausprägungen, die in den Erhebungen 2016 und 2019 genau vergleichbar sind; so auch in Bild 45 und 46).

Bild 45:
Wichtigkeit von allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten nach ausgewählten Sozialmerkmalen 2019 im Vergleich zu 2016 (in %)



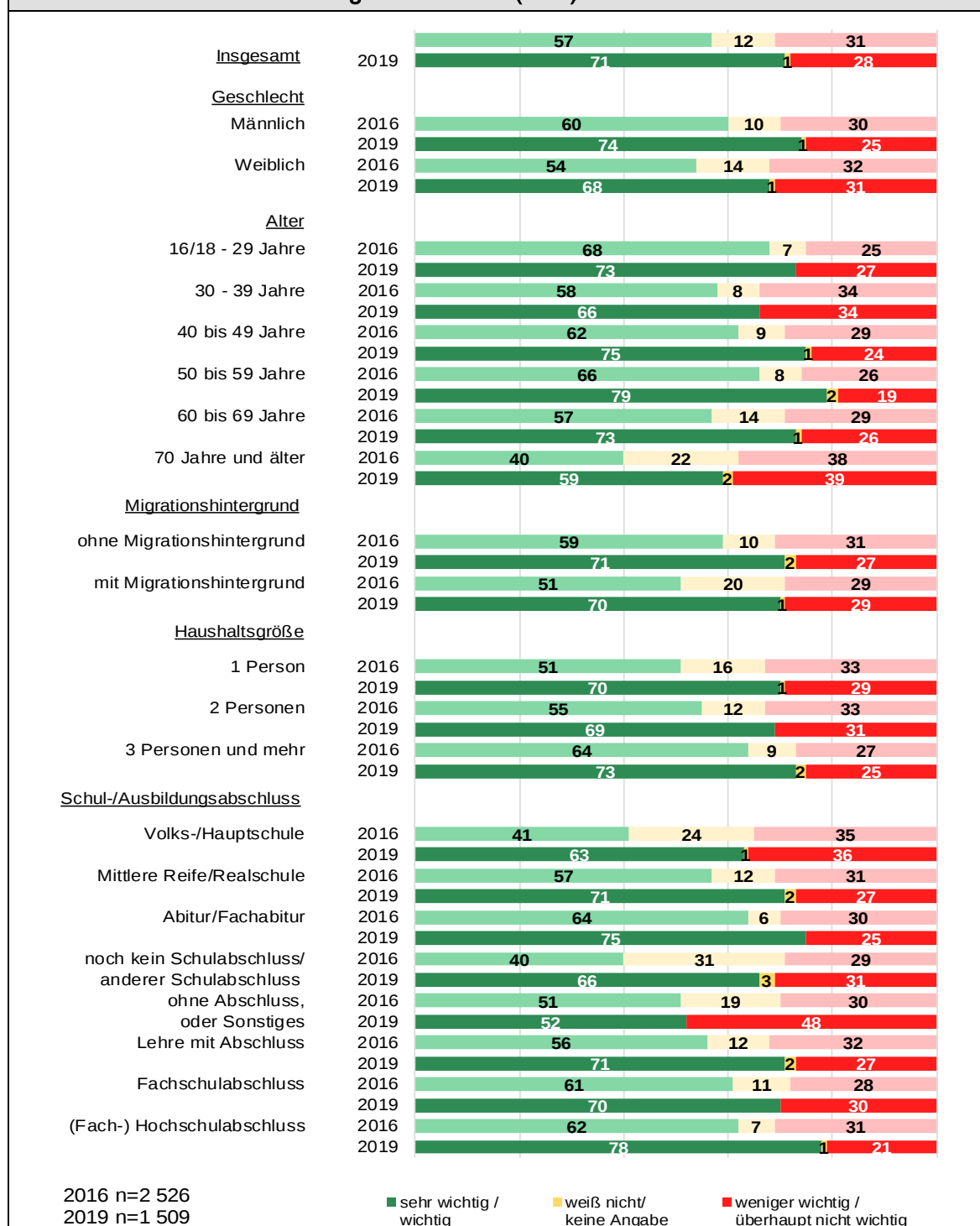
Frage 32A: Für wie wichtig halten Sie es, dass sich Bürgerinnen und Bürger an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?

Frage 32B: Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie sich persönlich an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?

Quelle: Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“ 2016
Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Bild 46:
Wichtigkeit persönlicher Beteiligungsmöglichkeiten nach ausgewählten Sozialmerkmalen 2019 im Vergleich zu 2016 (in %)



Frage 32A: Für wie wichtig halten Sie es, dass sich Bürgerinnen und Bürger an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?

Frage 32B: Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie sich persönlich an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?

Quelle: Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“ 2016
Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



- Geschlecht

„Sich persönlich an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen“ zu können, ist 2019 für 74 % der Männer „sehr wichtig“ oder „wichtig“, für Frauen in etwas geringerem Maße (68 %). „Weniger wichtig“ oder „überhaupt nicht wichtig“ war dies für 25 % der Männer und für 31 % der Frauen. Im Vergleich zu 2016 sind auch die persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten für beide Geschlechter wichtiger geworden.

- Altersgruppen

In allen Altersgruppen werden die allgemeinen Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten für „sehr wichtig“ bzw. für „wichtig“ (zwischen 87 % und 95 %) gehalten. Die höchste Bedeutung schreiben die 40- bis 69-Jährigen den allgemeinen Partizipationsmöglichkeiten zu (insgesamt jeweils 95 % „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“). Die persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten sind für die Altersgruppen der 20- bis 29-Jährigen und für die 50- bis 59-Jährigen am wichtigsten (jeweils 79 % für „sehr wichtig“ oder „wichtig“). Am wenigsten ist das der Fall für die über 70-Jährigen (59 %) und ausgeprägt für die 16- bis 19- und die 30- bis 39-Jährigen (jeweils 66 %). Im Vergleich zur Erhebung 2016 ist für alle Altersgruppen eine Zunahme in der Wichtigkeit und im Stellenwert sowohl der allgemeinen Partizipationsmöglichkeiten als auch der persönlichen Beteiligungsinteressen zu erkennen.

- Migrationshintergrund

Auch 2019 werden die allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten von den Befragten ohne Migrationshintergrund als wichtiger eingeschätzt als von Migranten (95 % „sehr wichtig“ oder „wichtig“ im Vergleich zu 89 %). 2016 lagen diese Werte bei 89 % bzw. 80 %, so dass auch hier im Zeitvergleich eine Zunahme der bekundeten Wichtigkeit festzustellen ist. Auch die Möglichkeiten, sich persönlich bei Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen zu können, haben für Personen ohne Migrationshintergrund einen höheren Stellenwert als für Migranten, doch sind die Abstände zwischen den beiden Teilgruppen hier geringer und auch im Zeitvergleich sind deutliche Annäherungen zu erkennen: 71 % bzw. 70 % bekunden hier 2019 starke persönliche Beteiligungsinteressen, 2016 waren dies 59 % bei den Deutschen ohne Migrationshintergrund und 51 % bei Migranten.

*- Haushaltsgrößen und
Kinder im Haushalt*

Zwischen den Haushaltsgrößen bestehen nur geringe Unterschiede im Hinblick auf die bekundete Wichtigkeit der allgemeinen und der persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten. Die allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten werden für außerordentlich wichtig gehalten: „sehr wichtig“ oder „wichtig“ zwischen 91 % und 94 %, 2016 waren es zwischen 86 % und 90 %. Die persönlichen Beteiligungsinteressen haben dagegen ein niedrigeres Niveau, differieren für die verschiedenen Haushaltsgrößen aber nicht sehr stark (zwischen 69 % und 73 %). Selbst für die Einpersonenhaushalte, denen die persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten 2016 nur zu rund 50 % „sehr wichtig“ oder „wichtig“ waren, ergab sich 2019 ein Anteil von 70 %. Ähnliche Anteile ergeben sich, wenn man nach Kindern und Jugendlichen und deren Zahl im Haushalt differenziert.

*- Schul- und
Ausbildungsabschluss*

Mit steigenden Schul- und Ausbildungsabschlüssen werden die allgemeinen und die persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten für noch wichtiger gehalten. Zudem ist im Zeitvergleich 2016 - 2019 für alle Teilgruppen eine Zunahme im Stellenwert und der Wichtigkeit in beiden Dimensionen zu erkennen. Befragte mit Volks- oder Hauptschulabschluss hielten 2016 die allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten zu 81 % für „sehr wichtig“ oder „wichtig“, 2019 waren es 88 %; bei Befragten mit Abitur/Fachabitur lagen die Werte bei 92 % (2016) und 94 % (2019). Auch die persönlichen Beteiligungsinteressen sind im Grad der Wichtigkeit im Zeitvergleich um 11 bis 26 Prozentpunkte angestiegen.

- berufliche Stellung¹³

Die berufliche Stellung hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Wichtigkeit der allgemeinen und der persönlichen Beteiligungsinteressen. Selbstständige/Freiberufler, Arbeiter/-innen und Facharbeiter/-innen sowie Angestellte und Beamte halten zu 91 % bis 98 % die allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten für „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“, bei den persönlichen Beteiligungsinteressen sind es jeweils zwischen 74 % und 84 %.

¹³ Wegen unterschiedlicher Vorgehensweisen bei den Datenaufbereitungen der Umfragen 2016 und 2019 sind bei den folgenden Merkmalen keine Zeitvergleiche möglich. Einige Zahlen in den folgenden Abschnitten ergeben sich aus weiterführenden Kreuztabellen; sie sind aus Platzgründen nicht in Tabelle 19A enthalten.

- Wohndauer

Unabhängig von der Wohndauer halten alle Befragten 2019 die allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten für ausserordentlich wichtig. Alle Neuzugezogenen nach Wiesbaden mit einer Wohndauer unter 2 Jahren halten dies zu 100 % für „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“ und auch die persönlichen Beteiligungsinteressen sind bei dieser Teilgruppe am stärksten ausgeprägt (84 % „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“). Sowohl in Wiesbaden Geborene als auch alle anderen Teilgruppen mit unterschiedlich langer Wohndauer erzielen bei den allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten Quoten von „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“ zwischen 88 % und 95 %, bei den persönlichen Beteiligungsinteressen zwischen 63 % und 73 %.

- Einkommen

Für Befragte mit einem Haushaltsnettoeinkommen unter 1 000 € ergab sich eine Bewertung der allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten als „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“, von 87 %, während dies bei Befragten mit Einkommen von 7 000 € und mehr zu 94 % erfolgte. Die mittleren Einkommensgruppen hatten mit 95 - 96 % noch höhere Werte. Die persönlichen Beteiligungsinteressen wurden dagegen umso wichtiger bewertet, je höher das Einkommen war: bei Befragten unter 1 000 € waren es 60 %, bei Einkommen von 4 500 € und mehr waren es 77 %.

- Stadtbereiche/Ortsbezirke

Nach den zusammengefassten Ortsbezirken ergaben sich nur geringe Unterschiede. Die allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten werden von den Befragten in allen Stadtbereichen/zusammengefassten Ortsbezirken zu 90 % bis 96 % für „sehr wichtig“ oder „wichtig“ gehalten; bei den persönlichen Beteiligungsinteressen lagen die Werte zwischen 67 % und 75 %. Die höchsten Werte in puncto Wichtigkeit der allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten erzielten die Befragten in den östlichen Vororten, bei den persönlichen Beteiligungsinteressen aber nur teilweise. Die innerstädtischen Ortsbezirke (Mitte, Westend/Bleichstraße, Rheingauviertel/Hollerborn und Südost) erzielten niedrigere Werte. Die sozialräumlichen Strukturmuster in der Stadt Wiesbaden spiegeln sich darin tendenziell wider.

8 Informationsstand und Beteiligung

Fragestellungen ...

Auch in der Umfrage 2019 wurde ermittelt, wie die städtischen Informationen zu Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürger/-innen eingeschätzt und ob sie von den Befragten als „für Sie persönlich ausreichend“ bewertet werden. Darüber hinaus wurde erfasst, von welchen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden die Befragten „schon einmal gehört“ haben und welche davon sie „in den letzten 2 Jahren genutzt“ haben. Weiter wurde erfasst, „an welchen konkreten Projekten und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung ...“ die Befragten „in den letzten 2 Jahren teilgenommen“ haben und „um welche Themen“ es dabei genau ging. Zudem wurde gefragt nach der Bekanntheit

- a) der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“,
- b) der Internetseiten des städtischen Informations- und Beteiligungsportals „dein.wiesbaden.de“ und
- c) der Kampagne „bring-dich-ein“ im „Jahr des Engagements“ 2018.

Schließlich wurde ermittelt, „welche Informationen bzw. Beteiligungsmöglichkeiten ...“ sich die Befragten „... vom städtischen Online-Beteiligungsportal „dein.wiesbaden.de“ wünschen.

... und Verwertungskontexte

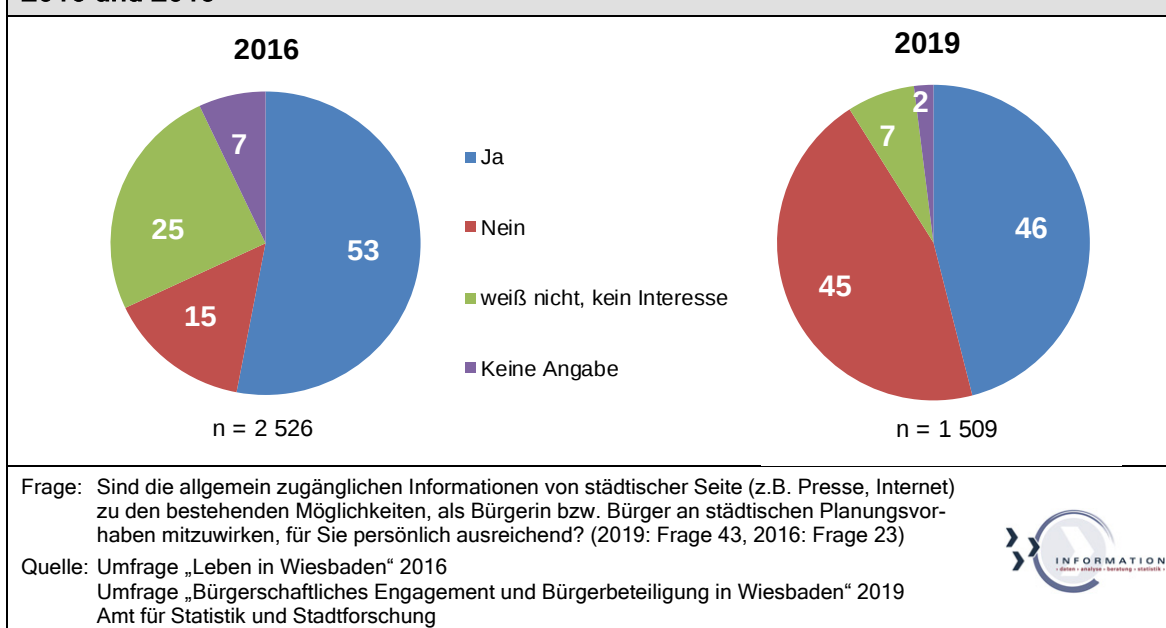
Mit diesen Fragen sollen wesentliche Zusammenhänge zwischen der städtischen Informationsvermittlung und der Bekanntheit zentraler Informationsinstrumente und -kanäle einerseits, der Kenntnis und dem Informationsstand der Befragten über Beteiligungsmöglichkeiten andererseits und der tatsächlichen Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten in den letzten 2 Jahren untersucht werden. Eventuell vorhandene Wünsche zu Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten insbesondere in Bezug auf das städtische Informations- und Beteiligungsportal „dein.wiesbaden.de“ sollen möglichst konkrete Hinweise zu Bedarfen und Verbesserungen der städtischen Informationsarbeit im Kontext der Bürgerbeteiligung liefern.

8.1 Bewertungen der kommunalen Informationsarbeit 2016 und 2019

Gesamtergebnis

2019 fielen die Ergebnisse zu dieser Frage (mit identischer Frageformulierung) ziemlich anders aus als 2016: Mit ca. 46 % hielten 2019 weniger als die Hälfte der Befragten die allgemein zugänglichen städtischen Informationen über Beteiligungsmöglichkeiten an Planungsvorhaben (in Presse, Internet) für „ausreichend“ (2016: 53 %). Trotz Ausweitung der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit nach dem Erarbeitungsprozess der „Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ in der Phase ihrer praktischen Erprobung ab 2016 ist der Anteil der Befragten, die die Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten für „ausreichend“ halten, also um 7 Prozentpunkte gesunken. Gleichzeitig ist der Anteil der Befragten, die die Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten bei Planungsvorhaben als nicht ausreichend erachten, von 15 % (2016) auf das Dreifache (45 %) angestiegen. Etwa 9 % äußerten sich dazu 2019 nicht (2016: 32 %), hatten dazu keine Meinung oder kein Interesse daran.

Bild 47:
Bewertung der kommunalen Informationsarbeit zu Beteiligungsmöglichkeiten 2016 und 2019



*Differenzierungen
nach Geschlecht,*

Zwischen Männern und Frauen gibt es keine großen Unterschiede in puncto Bewertung der städtischen Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten. Jeweils 45 % bzw. 47 % halten sie 2019 für „ausreichend“, zwischen 44 % und 47 % tun dies aber nicht. 6 % der Männer und 12 % der Frauen konnten sich dazu nicht äußern. Gegenüber 2016 hat der Anteil der Informations-Zufriedenen bei Männern (52 %) und Frauen (54 %) abgenommen, vor allem aber haben die Anteile der Informations-Unzufriedenen stark zugenommen (2016 waren es 15 - 16 %) (vgl. Tab. 20A im Anhang).

Alter,

Die über 70-Jährigen finden 2019, dass die allgemein zugänglichen Informationen seitens der Stadt zu den Beteiligungsmöglichkeiten für sich persönlich „ausreichend“ seien (55 %), auch die 60- bis 69-Jährigen halten sie überwiegend für „ausreichend“ (51 %), aber die jüngste Gruppe zwischen 16 und 19 Jahren tut dies nur zu knapp 40 %. Umgekehrt hält jeweils die Mehrheit aller Altersgruppen bis 59 Jahre die städtischen Informationen für nicht ausreichend. Je älter die Personen sind, umso höher ist der Grad der Zufriedenheit mit den städtischen Informationen; je jünger die Personen sind, umso höher ist der Grad der Unzufriedenheit mit den städtischen Informationen. Gegenüber 2016 wurde seltener keine Angabe gemacht, dagegen wurde sich deutlich häufiger unzufrieden geäußert.

Migrationshintergrund,

Jeweils 45 % der Personen mit und ohne Migrationshintergrund halten 2019 die städtischen Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten für sich persönlich für nicht ausreichend. Für „ausreichend“ dagegen halten diese 44 % der Personen ohne (2016: 54 %), aber 49 % der Personen mit Migrationshintergrund (2016: 50 %). Im Vergleich zu 2016 haben sich deutliche Verschiebungen ergeben. Hinter den Abständen zwischen den beiden Teilgruppen verbergen sich offensichtlich zudem unterschiedliche Erwartungshaltungen der beiden Teilgruppen in Bezug auf die Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten (Umfang, Ausmaß, Regelmäßigkeit, Informationsgehalt, Transparenz, Qualität etc.).

Haushaltsgrößen,

Personen aus Ein- und Zwei-Personenhaushalten halten die städtischen Informationen mehrheitlich für „ausreichend“ (46 - 47 %), Personen aus Haushalten mit 3 und mehr Personen dagegen nicht (49 % nicht ausreichend). Bei Kindern und Jugendlichen im Haushalt überwiegt jeweils der Anteil, der die städtischen Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten für sich persönlich für nicht ausreichend hält. Der Zusammenhang besteht im Vergleich zu 2016 weiter, hat sich im Ausmaß aber leicht verschoben durch eine Abnahme der Informations-Zufriedenen bei den Befragten aus Ein- und Zwei-Personen-Haushalten.

weitere Teilgruppen mit relativer Informationszufriedenheit

Die städtischen Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten halten für sich persönlich „ausreichend“ in überdurchschnittlichem Maße auch Personen mit Volks- oder Hauptschulabschluss (53 %); Rentner/-innen (55 %), Langansässige in Wiesbaden mit einer Wohndauer von 40 bis 54 Jahren (53 %) oder noch länger (56 %), Befragte mit einem Haushaltsnettoeinkommen unter 1 000 € (51 %) und Bewohner/-innen des Stadtbereichs IV (Dotzheim, Frauenstein, Klarenthal, 53 %)¹⁴.

Dagegen werden die städtischen Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten als nicht ausreichend in überdurchschnittlichem Maße erachtet von Schülern/-innen (61 %), Auszubildenden/Studierenden (54 %), Personen mit mittleren Haushaltseinkommen von 2 000 bis 3 000 € (50 %) und Bewohnern/-innen des Stadtbereichs VI (Amöneburg, Kastel, Kostheim, 53 %).

*Veränderungen
im Vergleich zu 2016*

Die Veränderungen gegenüber 2016 resultieren insbesondere a) aus den Verschiebungen bei ca. 30 % der Befragten, die damals keine Angaben machten (incl. „weiß nicht“, „kein Interesse“) und b) der Abnahme der Informations-Zufriedenen. Mit den insgesamt gestiegenen Erwartungen an Bürgerbeteiligung haben sich auch die Bewertungen der städtischen Informationsarbeit zu Bürgerbeteiligung verschoben. Hielten 2016 noch 53 % diese als für

¹⁴ Einige dieser Zahlen ergeben sich aus weiterführenden Kreuztabellen; sie sind aus Platzgründen nicht in der Tab. 20A enthalten.

sich persönlich „ausreichend“ (15 % für „nicht ausreichend“, 32 % machten keine Angaben), so sank die Quote der positiv Wertenden 2019 auf 46 %. Für 45 % war die Informationsarbeit persönlich „nicht ausreichend“ (9 % ohne Angaben). Offensichtlich sind mit der häufigeren Thematisierung von Bürgerbeteiligung und der Ausweitung des Informationsangebotes (durch Veranstaltungen, Informations- und Beteiligungsplattform, soziale Medien, etc.) auch die Erwartungen an die allgemein zugänglichen Informationen von städtischer Seite (z.B. Presse, Internet) zu den bestehenden Beteiligungsmöglichkeiten weiter angestiegen und für die Bürger/-innen persönlich relevanter geworden.

*Vielzahl an relevanten
Einflussfaktoren*

Allerdings muss hier offen bleiben, ob sich diese Erwartungen primär auf Umfang und Informationsfülle beziehen oder evtl. auch auf Dimensionen wie leichten Zugang über verschiedene Medien und Informationskanäle, gute Strukturierung, Übersichtlichkeit und Transparenz, Aktualität und Regelmäßigkeit, gute Gestaltung der Informationen etc. Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu Bürgerbeteiligung ist auch vor dem Hintergrund technischer Entwicklungen eher anspruchsvoller, komplexer und schwieriger geworden. Zudem nimmt die Wirksamkeit traditioneller Vermittlungsformen (z.B. Print-Presse, Plakate) eher ab, während gleichzeitig die Ansprüche an zielgruppenspezifische und „moderne“ (technische) Vermittlungsformen steigen.

*City-Bahn als sehr kontroverses
Diskussionsthema Anfang 2019*

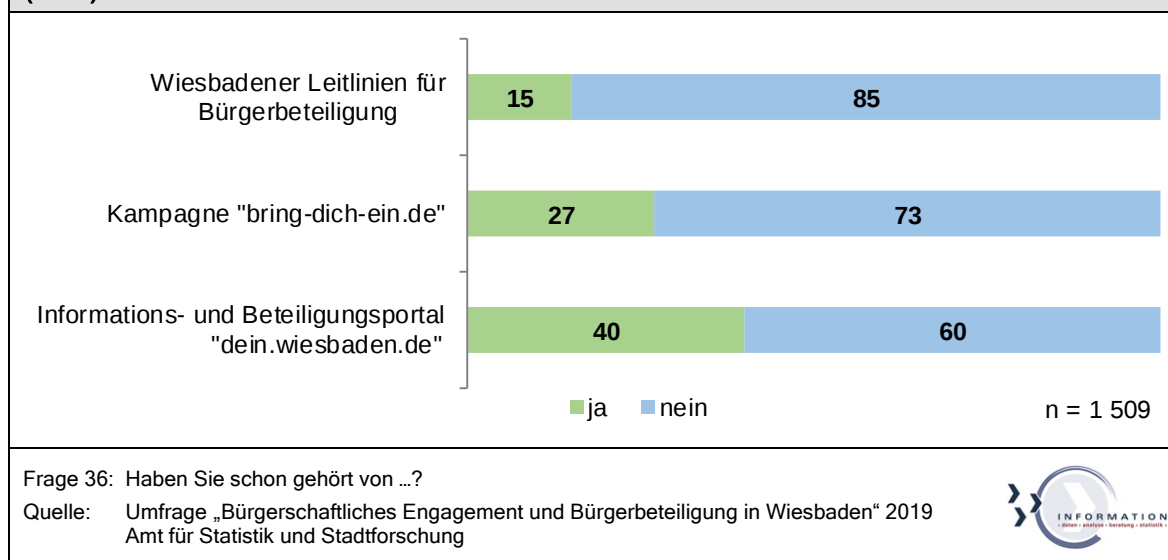
Zeitgleich zur Befragung wurde in der Stadt das Thema „City-Bahn“ sehr kontrovers diskutiert. Zwei Bürgerinitiativen sammelten von Ende Januar bis Anfang März 2019 Unterschriften, die einen Bürgerentscheid zu diesem Thema herbeiführen sollten. Durch die dauerhafte Präsenz dieses Themas in der Tagespresse und die Tatsache, dass die Unterschriftensammlungen teilweise in die Erhebungsphase fielen, liegt die Vermutung nahe, dass die Wiesbadener/-innen (mindestens in Teilgruppen) im Zeitraum der Befragung für die Themen Mitbestimmung und Bürgerbeteiligung stark sensibilisiert waren.

8.2 Bekanntheit von Informationsquellen

Gesamtergebnis

Bei der aktuellen Erhebung 2019 wurden die Wiesbadener/-innen auch nach ihrer Kenntnis von ausgewählten und für Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement wichtigen Informationsquellen und -medien gefragt, nämlich nach den „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“, den Internetseiten des städtischen Informations- und Beteiligungsportals „dein.wiesbaden.de“ und der Kampagne „bring-dich-ein.de“¹⁵. Die Bekanntheit jedes einzelnen Instruments liegt nach den Ergebnissen noch deutlich unter 50 %. So kennen im Durchschnitt knapp 15 % die „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“. Die Kampagne „bring dich ein“ kennen schon etwas mehr Bürger/-innen (27 %). Die Internetseiten des Informations- und Beteiligungsportals „dein.wiesbaden.de“ sind 40 % der Wiesbadener/-innen bekannt (vgl. Bild 48).

Bild 48:
Bekanntheit der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“, der Kampagne „bring-dich-ein.de“ und des Informations- und Beteiligungsportals „dein.wiesbaden.de“ 2019 (in %)



Altersgruppen

In der Differenzierung nach Altersgruppen ist die Gruppe der 60-Jährigen und Älteren überdurchschnittlich gut über die Wiesbadener Leitlinien informiert (21 - 22 %), während die Gruppe der 30- bis 39-Jährigen diese kaum zu kennen

¹⁵ Motto der Informations- und Werbekampagne im „Jahr des Engagements“ 2018.

scheint (6 %). Ebenso wie die „Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ kennen die ab 70-Jährigen auch die Kampagne „bring-dich-ein“ überdurchschnittlich oft (22 % bzw. 34 %). Die Plattform „dein.wiesbaden.de“ sind den 20- bis 29-Jährigen am bekanntesten (53 %). Die 70-Jährigen und Älteren sind mit der Plattform nicht so vertraut, lediglich 26 % kennen sie (vgl. Tab. 21A im Anhang).

Migrationshintergrund

Menschen mit Migrationshintergrund hingegen kennen die Kampagne „bring-dich-ein.de“ überwiegend nicht (83 %). Insgesamt ist die Kenntnis dieser Kampagne bzw. der Plattform bei den Wiesbadenern/-innen mit Migrationshintergrund unterdurchschnittlich, während Bürger/-innen ohne Migrationshintergrund deutlich häufiger Kenntnis der abgefragten Informationsquellen haben.

Schulabschluss

Wiesbadener/-innen mit Volks- oder Hauptschulabschluss (29 % bzw. 20 %) zeigen sich deutlich abgeschlagen, was die Kenntnis der Plattform „dein.wiesbaden.de“ und der Kampagne „bring-dich-ein“ angeht.

Berufspositionen

Die Ergebnisse für Rentner decken sich weitestgehend mit denen der 70-Jährigen und Älteren. Denn auch die Gruppe der Rentner ist überdurchschnittlich gut über die „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ informiert (21 %). Die Kenntnis über die Plattform „dein.wiesbaden.de“ ist, ebenso wie in der höchsten Altersgruppe, unterdurchschnittlich (31 %: 9 Prozentpunkte weniger im Vergleich zur Gesamtheit der Befragten). Die Wiesbadener/-innen, die sich derzeit in einer Ausbildung befinden, kennen die „Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ kaum (5 %), während die Bürger/-innen, die zurzeit nicht berufstätig sind, sich in Elternzeit oder ähnlichem befinden, die Kampagne „bring-dich-ein“ seltener kennen.

Einkommen

Wiesbadener/-innen mit geringem Haushaltsnettoeinkommen kennen das Informations- und Beteiligungsportal „dein.wiesbaden.de“ weniger häufig (5 Prozentpunkte weniger) und die Gutverdiener (3 000 Euro bis unter 4 500 Euro) überaus häufig (8 Prozentpunkte mehr). Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei der Kampagne „bring-dich-ein“

ab. Denn auch hier kennen die Niedrigverdiener die Kampagne kaum (13 Prozentpunkte weniger), während die Besserverdiener (ab 4 500 Euro) die Kampagne überdurchschnittlich gut kennen (7 Prozentpunkte mehr).

Stadtteile

Die Bewohner/-innen des Stadtbereichs VI (Amöneburg, Kastel, Kostheim) kennen sich insgesamt mit den Leitlinien, der Kampagne und der Plattform nicht gut aus. Lediglich 8 % kennen die „Wiesbadener Leitlinien“ (7 Prozentpunkte weniger), 33 % kennen das städtische Informations- und Beteiligungsportal (7 Prozentpunkte weniger) und knapp 16 % kennen die Kampagne „bring-dich-ein“ (11 Prozentpunkte weniger). Bei anderen Stadtteilen sind die Abweichungen nicht so gravierend. Im Stadtbereich V (Biebrich, Schierstein) kennen die Menschen überdurchschnittlich oft die Kampagne „bring-dich-ein“ (6 Prozentpunkte mehr) und 49 % der Bewohner/-innen im Stadtbereich VII (Bierstadt, Erbenheim, Heßloch, Kloppenheim, Igstadt) kennen die Informations/Beteiligungsplattform „dein.wiesbaden.de“ (9 Prozentpunkte mehr).

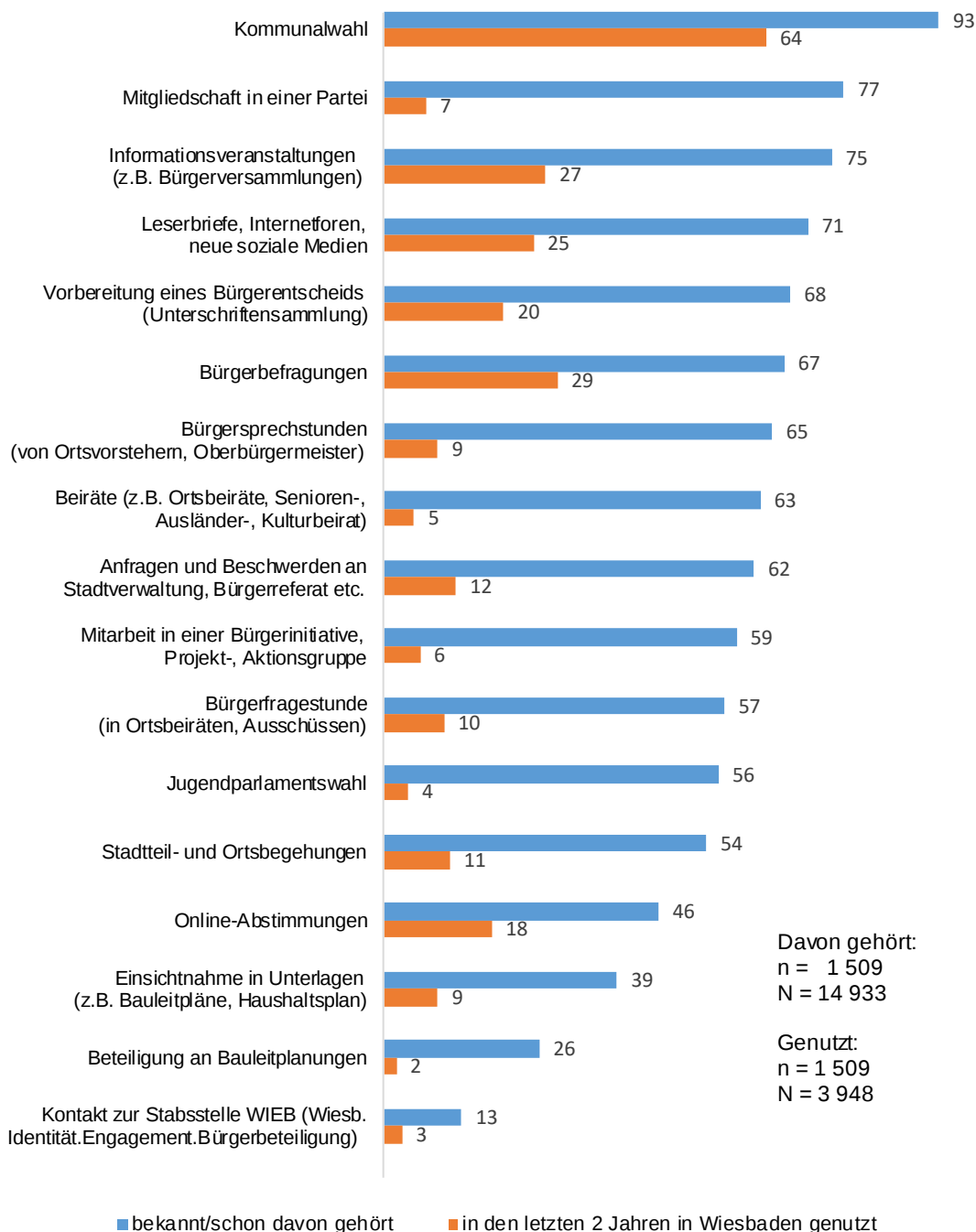
8.3 Bekanntheit und Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten

Subjektive Kenntnis, tatsächliche Nutzung und Abstände ermitteln

Von welchen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden hatten die Befragten schon mal gehört? Und, sofern bekannt: welche davon hatten sie in den letzten 2 Jahren genutzt? Diese Fragen sollten a) Aufschluss geben über die subjektive Kenntnis der vielfältigen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung, b) die tatsächliche Nutzung der Möglichkeiten in den letzten 2 Jahren und c) über die Diskrepanz zwischen Kenntnis und Nutzung.

Bild 49 zeigt die Ergebnisse im Hinblick auf 17 Beteiligungsmöglichkeiten und die Abstände zwischen subjektiver Kenntnis und tatsächlicher Nutzung. Mit deutlichem Abstand wurden „Kommunalwahlen“ als Beteiligungsmöglichkeit am häufigsten genannt (93 %), und 64 % der Befragten teilten mit, diese Möglichkeit „in den letzten 2 Jahren“ auch genutzt zu haben (die letzten Kommunalwahlen fanden aber im März 2016 statt und liegen damit

Bild 49:
Bekanntheit und Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten 2019
(sortiert nach Bekanntheit, in %)



Frage 34A: Von welchen der folgenden Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden haben Sie schon einmal gehört?

Frage 34B: Geben Sie bitte an, welche davon Sie in den letzten 2 Jahren in Wiesbaden genutzt haben.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*... werden aber
relativ wenig genutzt*

schon etwas länger als 2 Jahre zurück, die tatsächliche Wahlbeteiligung lag bei 43,4 %). Sehr bekannt als Beteiligungsmöglichkeiten sind auch die Mitgliedschaft in einer Partei (77 %), Informationsveranstaltungen (z.B. Bürgerversammlungen) (75 %), sowie die Möglichkeit, über Leserbriefe, Internetforen und neue Medien Einfluss auf Vorhaben, Planungen und städtische Entwicklungs- und Entscheidungsprozesse zu nehmen (71 %). Auch Unterschriftensammlungen zur Vorbereitung eines Bürgerentscheids (68 %), Bürgerbefragungen (67 %) sowie Bürgersprechstunden z.B. von Oberbürgermeister und Ortsvorstehern/-innen (65 %) und die verschiedenen Beiräte (z.B. Senioren-, Ausländerbeirat, seit kurzem auch Kulturbeirat) (63 %) erzielten eine relativ hohe Bekanntheit. Die tatsächliche Nutzung dieser Beteiligungsmöglichkeiten ist aber davon weit entfernt. Abgesehen von Kommunalwahlen erzielten nur Bürgerbefragungen (29 %), Informationsveranstaltungen (27 %), Leserbriefe/Internetforen/neue Medien (25 %) und Unterschriftensammlungen zur Vorbereitung eines Bürgerentscheids (20 %) relativ höhere Quoten. Nur 2 % hatten die Möglichkeiten der Beteiligung bei Bauleitplanungen genutzt, und nur 3 % gaben Kontakte zur Stabsstelle „Wiesbadener Identität.Engagement.Bürgerbeteiligung“ an (vgl. Tab. 22A im Anhang).

*Große Unterschiede zwischen
Bekanntheit und Nutzung*

Betrachtet man den Abstand zwischen Bekanntheit und tatsächlicher Nutzung (Prozentpunkte zwischen den Anteilen von „bekannt“ und „genutzt“), dann zeigen sich die größten Diskrepanzen bei Parteimitgliedschaften (70 Prozentpunkte), Beiräten (59), Bürgersprechstunden (56), Mitarbeit in einer Bürgerinitiative/Projekt- oder Aktionsgruppe (53) und Jugendparlament (51). Am geringsten ist der Abstand bei der Stabsstelle „Wiesbadener Identität.Engagement.Bürgerbeteiligung“ (10); allerdings war diese Servicestelle auch nur 13 % der Befragten bekannt und von 3 % kontaktiert worden. Ein relativ geringer Abstand (23 Prozentpunkte) ergab sich auch bei der Beteiligung an Bauleitplanungen; hier war auch die geringste Quote tatsächlicher Beteiligung (2,2 %), aber immerhin 26 % der Befragten war diese Beteiligungsmöglichkeit bekannt.

Begrenzte Aussagekraft

Die Abstände zwischen „bekannt“ und „genutzt“ (in Prozentpunkten) sind allerdings allein nicht aussagekräftig, weil die Niveaus von Bekanntheit und tatsächlicher Nutzung der Beteiligungsmöglichkeiten in den letzten 2 Jahren sehr unterschiedlich sind. Für eine genauere Einschätzung und Bewertung der Ergebnisse müssen sowohl die absoluten Zahlen als auch die relativen Anteile in beiden Dimensionen betrachtet werden, um eine Einordnung des Abstands (in Prozentpunkten) vornehmen zu können. Mit Nachdruck muss hier auch darauf hingewiesen werden, dass der objektive Wahrheitsgehalt sowohl bei der Bekanntheit als auch bei der tatsächlichen Nutzung durch die Befragten nicht überprüft werden kann. Die Ergebnisse auf der Basis der subjektiven Angaben der Befragten können daher nur Anhaltspunkte liefern.

8.4 Teilnahme an konkreten Projekten und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung

An welchen konkreten Projekten und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung hatten die Befragten in den letzten 2 Jahren teilgenommen und um welche Themen ging es dabei? 579 der 1 509 Befragten (38,4 %) gaben dazu insgesamt 784 Nennungen ab, 930 Befragte (61,6 %) haben an keinen Projekten und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung teilgenommen, wussten es nicht mehr oder konnten dazu keine Angaben machen. Tab. 2 zeigt die 20 häufigsten Nennungen (vollständige Tab. 23A im Anhang).

am häufigsten Verkehrsthemen

Mit weitem Abstand nimmt das Thema „Citybahn“ den Spitzenplatz ein; darauf entfielen fast ein Drittel aller Nennungen und 44 % der Befragten mit Angaben zu dieser Frage¹⁶. Auch auf dem 3. und 4. Rangplatz stehen Verkehrsthemen: Verkehrsanliegen allgemein, Verkehrsinfrastruktur, ÖPNV, Straßen-/Wegeführungen, Verkehrssituation und -maßnahmen. Und mit den Themenaspekten „Radwegeplanung, Radwegenetz und Radfahrersicherheit“ folgt auf dem 12. Rangplatz ein weiteres Verkehrsthema in Wiesbaden, Verkehrslärm und Lärmschutz rangiert auf Platz 17.

¹⁶ Im Erhebungszeitraum Jan./Febr. 2019 war die intensive Phase der Unterschriftensammlung für Bürgerentscheide gegen das Vorhaben City-Bahn; dies fand in der lokalen Öffentlichkeit und den Medien eine hohe Aufmerksamkeit und schlägt sich hier im Ergebnis nieder.

Tab. 2:
Teilnahme an konkreten Projekten und Veranstaltungen in den letzten 2 Jahren
(Mehrfachnennungen möglich)

Projekte/Veranstaltungen	Nennungen
City-Bahn	253
Stadt(teil)gestaltung/Bauplanung allg.	41
Verkehrsanliegen/Infrastruktur allg./ÖPNV	29
Straßen-/Wegeführung, Verkehrssituation/-maßnahmen	28
Integrationsprojekte/Flüchtlingsunterbringung/-politik	23
Schulentwicklung/-neubau/-sanierung	23
Windpark (auf dem Taunuskamm)	22
Schulprojekte/Elterninitiativen	15
Sauberkeit/öffentliches Erscheinungsbild	15
pol. Veranstaltungen/Themen	14
Gesundheitsthemen/(Krankenhaus-)Infrastruktur	14
Radwegeplanung/-netz/-sicherheit	13
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Bierstadt	11
Straßenreinigungskonzept/-gebühren	11
Kitaplätze/-planung	11
Änderung der Hessischen Landesverfassung	11
(Verkehrs-) Lärmschutz	10
Bürgerhäuser/Vereinsmesse/Ehrenamt	10
Stadtmuseum	10
Belange/Förderung v. Kindern/Jugendlichen	10
Andere	210
Nennungen insgesamt	784
Befragte insgesamt	579

Frage 35: An welchen konkreten Projekten und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung haben Sie in den letzten 2 Jahren teilgenommen? Um welche Themen ging es dabei genau?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*Weitere Schwerpunkte
der Bürgerbeteiligung*

Weitere Schwerpunkte waren Projekte und Veranstaltungen zu

- Flüchtlingshilfen/-unterbringung/Integrationsprojekten,
- Schulentwicklung, -neubau, -sanierung und Schulprojekte/Elterninitiativen, Kitaplätze, -planung, Belange von und Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Windpark (auf dem Taunuskamm), Sauberkeit und öffentliches Erscheinungsbild

*Große Themenpalette
in der Vorhabenliste*

Verkehrsthemen, soziale Infrastrukturversorgung, Ökologie/Sauberkeit/Energie und die Planung von Baumaßnahmen können zusammenfassend als Themenschwerpunkte genannt werden. Die große Vielfalt der Themen zur Bürgerbeteiligung spiegelt sich auch in der jeweiligen Vorhabenliste wider, die zwei Mal pro Jahr eine informative Übersicht zu Beteiligungsthemen und -prozessen liefert.

9 Stand und Wünsche zur Bürgerbeteiligung

Fragestellungen

Aktuelles Stimmungsbild zur Bürgerbeteiligung

Mit der Umfrage sollte auch ein aktuelles Stimmungsbild zum derzeitigen Stand der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden aus der Sicht der Befragten ermittelt werden. Die Befragten wurden dazu um ihre Meinung gebeten, „wie gut das Ziel der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden bisher verwirklicht“ sei. Bedeutsam sind diese Bewertungen aus Bürgersicht deshalb, weil nach einer fast dreijährigen Erprobungsphase der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ damit auch die Wirkung dieser Leitlinien und ihrer Instrumente zumindest teilweise erfasst und damit eine Evaluierung aus der Sicht der Wiesbadener Bürgerschaft erfolgen kann¹⁷. Dabei interessieren insbesondere auch Unterschiede nach Bevölkerungs- und Sozialgruppen und nach stadträumlichen Bereichen.

Wichtige Themenfelder für Bürgerbeteiligung

Weiterhin wurde ermittelt, „in welchen kommunalen Themenfeldern ...“ es die Befragten „... besonders wichtig ...“ erachten, „... dass die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung ausgebaut werden“. Zudem wurde erfasst, ob den Befragten „aktuell für Wiesbaden ...“ „... ein konkretes Thema, ein Bereich oder Anlass ...“ ein falle, „... für den Sie sich wünschen, dass die Stadt die Bürgerinnen und Bürger stärker beteiligt“. Da diese Fragen auch in früheren Erhebungen enthalten waren, sind hier Vergleiche zu früheren Zeitpunkten und evtl. Verschiebungen der Themen möglich.

Gewünschte Bedingungen/ Voraussetzungen für die Teilnahme an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung

Schließlich wurde nach Bedingungen und Voraussetzungen gefragt, unter denen sich die Befragten eine Teilnahme an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung vorstellen könnten (grundlegende Voraussetzungen, gewünschte Termine, gewünschte Informationen zur Bürgerbeteiligung in Fremdsprachen, Veranstaltungsformen). Diese Informationen sollen konkrete Hinweise erbringen für die Weiterführung der Leitlinien und ihrer Instrumente und die zukünftige Praxis der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden.

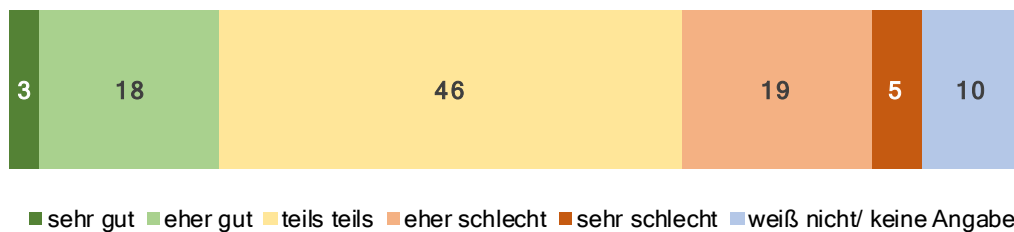
¹⁷ Gleichlautend war diese Frage auch in einer Online-Mitarbeiter-Befragung enthalten, die im Mai 2019 in der Stadtverwaltung durchgeführt wurde.

9.1 Bewertungen zum Stand der Bürgerbeteiligung

*Aktuelles Stimmungsbild
zur Bürgerbeteiligung:
Gesamtergebnis*

Zu der Frage „Was meinen Sie: wie gut ist das Ziel der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden erreicht?“ gaben gut ein Fünftel der Befragten „sehr gut“ (3 %) oder „eher gut“ (18 %) als Bewertungen an, während fast ein Viertel „eher schlecht“ (19 %) oder „sehr schlecht“ (5 %) als Bewertungen nannten (vgl. Bild 50). Ca. 46 % der Befragten urteilten mit „teils - teils“, gaben damit eine indifferente Bewertung ab oder wollten damit auf eine differenzierte Bewertung abheben, die sich von Fall zu Fall (z.B. nach Vorhaben oder Themenbereichen) unterschiedlich gestalten kann. (Ein Zeitvergleich ist hier nicht möglich, weil diese Frage in früheren Erhebungen nicht enthalten war.)

Bild 50:
Stimmungsbild zur Bürgerbeteiligung insgesamt 2019 (in %)



n = 1 509

Frage 33: Was meinen Sie: wie gut ist das Ziel der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden bisher verwirklicht?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

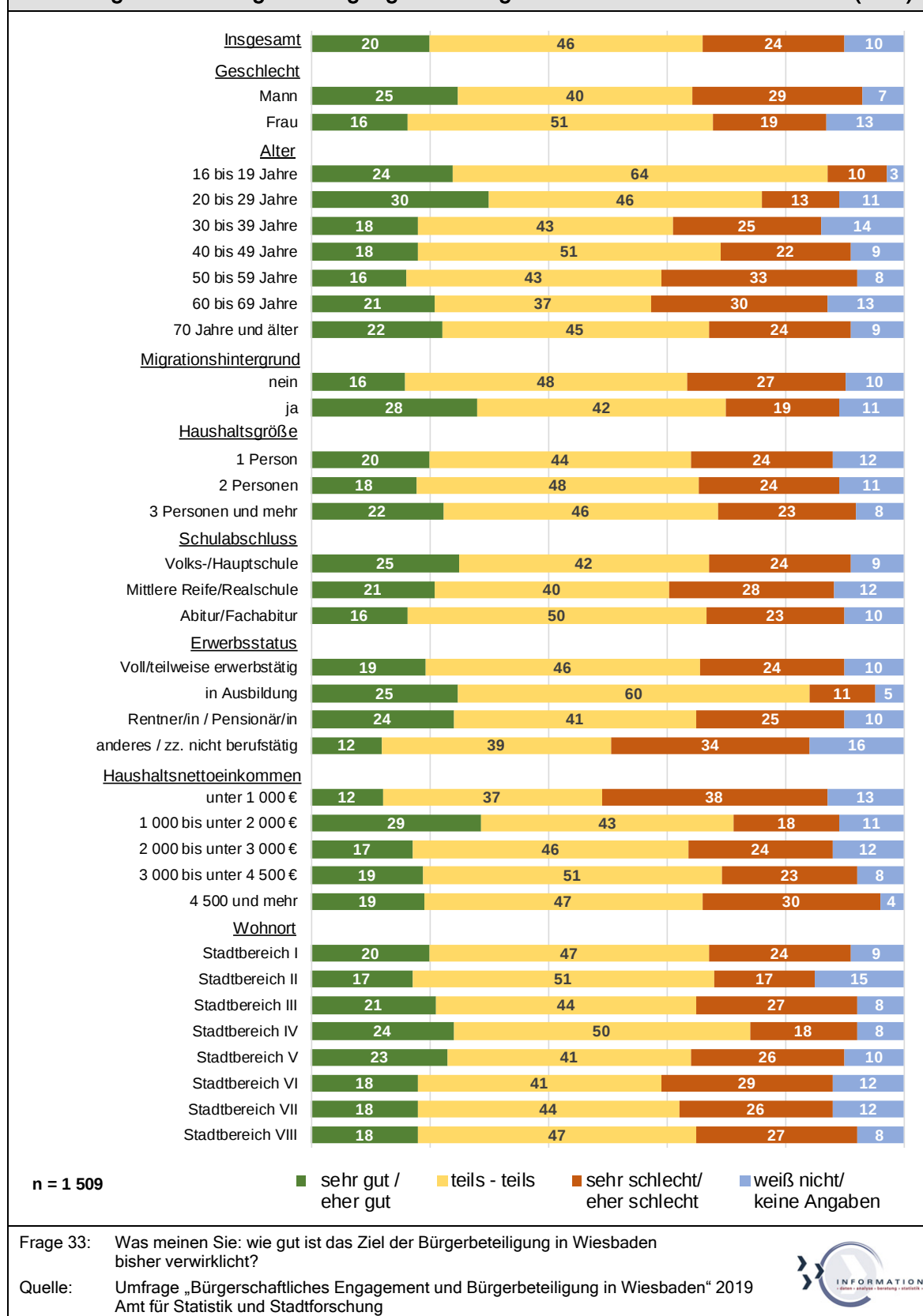


*Unterschiede nach
ausgewählten Sozialgruppen:*

Die folgenden Differenzierungen nach wichtigen Sozialmerkmalen zeigen, dass einige Teilgruppen den Stand der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden (in unterschiedlichem Maße) entweder eher als gelungen oder eher als weniger gelungen betrachten (verglichen mit den Durchschnittswerten von 21 % (sehr gut/eher gut), 46 % (teils - teils) und 24 % (sehr schlecht/eher schlecht) (vgl. Bild 51 und Tab. 24A im Anhang).¹⁸

¹⁸ Zur besseren Übersicht wurden im Bild 51 die Antwortmöglichkeiten „sehr gut“ und „eher gut“, „sehr schlecht“ und „eher schlecht“ zusammengefasst. Die genauen Werte können der Tabelle 24A im Anhang entnommen werden.

Bild 51:
Stimmungsbild zur Bürgerbeteiligung nach ausgewählten Sozialmerkmalen 2019 (in %)



- Geschlecht

Sehr gute oder gute Bewertungen gaben Männer in höherem Maße ab als Frauen (25 % gegenüber 16 %), aber auch sehr schlechte oder eher schlechte Bewertungen (29 % gegenüber 19 %). Dagegen gaben Frauen viel häufiger indifferente Bewertungen ab (51 % gegenüber 40 %) oder machten keine Angaben (13 % gegenüber 7 %).

- Alter

Die Gruppe der 20- bis 29-Jährigen bewertet die Umsetzung der Ziele der Bürgerbeteiligung überdurchschnittlich mit „sehr gut“ bzw. „eher gut“ und damit als gelungen (30 %). Demgegenüber betrachten die 50- bis 69-Jährigen die Umsetzung der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden eher als kritisch, sodass sie fast zu einem Drittel eine negative Meinung zur bisherigen Realisierung der Bürgerbeteiligung haben. Fast zwei Drittel der Jugendlichen zwischen 16 und 19 Jahren gaben mit „teils - teils“ eher ausweichende Antworten.

- Migrationshintergrund

Die Wiesbadener Bürger/-innen mit Migrationshintergrund betrachten in überdurchschnittlichem Maße die Realisierung der Bürgerbeteiligung als gelungen. 28 % sagen, dass die Bürgerbeteiligung „sehr gut“ bzw. „eher gut“ umgesetzt wurde. Die Wiesbadener/-innen ohne Migrationshintergrund sind gegenteiliger Meinung, sie bewerten nur mit 16 % den Prozess als gelungen und mit 27 % als „eher schlecht“ bzw. „sehr schlecht“ umgesetzt. Dies mag mit den unterschiedlichen Erwartungshaltungen der Bürger/-innen dieser beiden Teilgruppen an Bürgerbeteiligung zusammenhängen, möglicherweise aber auch mit einem unterschiedlichen Verständnis und verschiedenen Begriffsinhalten von Bürgerbeteiligung.

- Erwerbsstatus

Während das Merkmal „Haushaltsgröße“ keine großen Unterschiede im Stimmungsbild zur Bürgerbeteiligung erzeugt, beurteilen die Wiesbadener/-innen, die zurzeit nicht berufstätig sind oder sich in Elternzeit oder ähnlichem befinden, die Umsetzung der Leitlinien der Bürgerbeteiligung überdurchschnittlich als „sehr schlecht“/„eher schlecht“ (34 %); Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte liegen mit ihrer Bewertung genau im Durchschnitt aller Befragten.

- Haushaltsnettoeinkommen

Geringverdiener, die ein Haushaltsnettoeinkommen unter 1 000 Euro haben, bewerten die Bürgerbeteiligung „sehr schlecht“ bzw. „eher schlecht“ (38 %), nur 12 % gaben positive Bewertungen ab. Neben den Geringverdienern finden auch die Gutverdiener mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 4 500 Euro und mehr mit 30 %, dass die Ziele der Bürgerbeteiligung noch nicht ausreichend umgesetzt wurden. Vermutlich finden diese Gruppen, dass die Bürgerbeteiligung noch nicht in dem Umfang und in der Qualität ausgeführt wird, wie sie gewünscht ist. Diesen beiden Teilgruppen gegenüber stehen die Befragten mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 1 000 bis unter 2 000 Euro, denn sie bewerten die Umsetzung als „eher gut“ bzw. „sehr gut“ (29 %). Auch dieses Ergebnis kann mit unterschiedlichen Erwartungshaltungen und -niveaus zusammenhängen.

*Unterschiede
nach Stadtbereichen*

Auffallend ist, dass die Stadtbereiche VI (Amöneburg, Kastel, Kostheim), VII (Bierstadt, Erbenheim, Heßloch, Kloppenheim, Igstadt) und VIII (Nordenstadt, Delkenheim, Naurod, Auringen, Medenbach, Breckenheim) bei der Bewertung der Umsetzung von Bürgerbeteiligung mit „sehr gut“/„eher gut“ gleichauf liegen mit 18 %. Am kritischsten beurteilen die Bewohner/-innen des Stadtbereiches VI die Umsetzung mit 29 % der Nennungen „eher schlecht“/„sehr schlecht“. In den Stadtbereichen II (Rheingauviertel/ Hollerborn, Westend/Bleichstraße) und IV (Klarenthal, Dotzheim, Frauenstein) bestehen deutlich unentschlossene Mehrheiten, die sich mit 51 % bzw. 50 % überwiegend für die Option „teils - teils“ entschieden.

Nur aktuelle Momentaufnahme

Dieses Stimmungsbild zur bisherigen Umsetzung der Bürgerbeteiligung ist eine aktuelle Momentaufnahme von Anfang 2019, ca. 2,5 Jahre nach Beschluss der „Wiesbader Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ und dem Start der ersten großen Beteiligungsprozesse zu wichtigen Vorhaben der Stadtentwicklung in Wiesbaden (Wilhelmstraße 1, Integrationskonzept für Geflüchtete, Stadtentwicklungskonzept WISEK 2030+). Im weiteren Zeitverlauf ist durchaus mit Veränderungen des Stimmungsbildes zu rechnen.

9.2 Wünsche an „dein.wiesbaden.de“

*Von 224 Befragten
325 Nennungen zu Wünschen
an „dein.wiesbaden.de“*

Die Informations- und Beteiligungsplattform „dein.wiesbaden.de“ ist der zentrale Kanal zur Informationsvermittlung zum Themenfeld „Bürgerbeteiligung“. Der Bekanntheitsgrad ist aber noch relativ gering und ausbaufähig (vgl. Kap. 8.2). In Erwartung eines solchen Befunds wurden daher die Befragten um Mitteilung gebeten, welche Informationen bzw. Beteiligungsmöglichkeiten sie sich von diesem städtischen Online-Beteiligungsportal wünschen. Von 608 Befragten, denen „dein.wiesbaden.de“ bekannt war (Frage 36), konnten 384 aber keine weiteren Informationen zu evtl. Wünschen geben. Die verbleibenden 224 Befragten gaben insgesamt 325 Nennungen ab, die in Bild 52 zusammengefasst dargestellt sind. Alle Einzelangaben sind vollständig im Anhang 25A aufgeführt.

Schwerpunkte der Wünsche

Neben allgemeinen Wünschen nach umfassende(re)n Informationen bzw. aktuelle(re)n Informationen und Themen zeichnen sich - mit Bezug zu Bürgerbeteiligung und zur Informationsplattform - folgende Aspekte ab¹⁹:

- Wünsche nach besserer Übersicht über Vorhaben und mehr Transparenz der Informations- und Beteiligungsplattform (Termine von Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung, Beteiligungsmöglichkeiten, Beschlüsse zu Vorhaben),
- Informationswünsche nach Beteiligungsmöglichkeiten in bestimmten Themenbereichen (z.B. Verkehr, Stadtentwicklung und Bauvorhaben, Umwelt),
- Wünsche zu bestimmten Beteiligungsmöglichkeiten und -formen (Befragungen, Online-Abstimmungen, Abgabe von Meinungsäußerungen/Stellungnahmen, Rückmeldungen zu Anfragen und Meinungen),
- Wünsche zu einfacherem Zugang, Handhabung (Registrierung), Barrierefreiheit, Kontaktformular etc.

¹⁹ Viele der geäußerten Wünsche werden bereits erfüllt (z.B. Newsletter, E-Mail-Benachrichtigungen an registrierte Nutzer/-innen, Beschlüsse zu den Vorhaben stehen in den Steckbriefen, Verknüpfung mit PIWI ist vorhanden, ebenso Veranstaltungskalender mit Terminen, Vorhaben und Beteiligungsmöglichkeiten können nach bestimmten Themenbereichen/Kategorien gefiltert werden). Es muss daher auf eine bestehende Diskrepanz zwischen den vielfältigen Informationsangeboten einerseits, ihrer (offensichtlich begrenzten) Wahrnehmung und den bestehenden (oder gar wachsenden) Erwartungen und Anspruchshaltungen andererseits hingewiesen werden.

Bild 52:
Wünsche an die städtische Informationsplattform „dein.wiesbaden.de“ 2019
(Nennungen absolut)



*Gewünschte Bürgerbeteiligung
nach Themenfeldern***9.3 Gewünschte Themen zur Bürgerbeteiligung**

In welchen kommunalen Themenfeldern finden die Befragten es „besonders wichtig, dass die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung ausgebaut werden“? 2019 ergibt sich hierzu eine andere Rangfolge der Themen als in den Jahren 2014 und 2016, als ebenfalls danach gefragt wurde. Grund dafür ist, dass bestimmte Themenfelder und Vorhaben bzw. Planungsprojekte in früheren Jahren intensiv diskutiert wurden, die heute schon umgesetzt sind bzw. werden und von daher aktuell nicht mehr (so intensiv) Gegenstand von öffentlichen Diskussionen oder Beteiligungsprozessen sind. Zum anderen ergeben sich im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen und politischer Diskussionsprozesse im Laufe der Jahre Veränderungen und Verschiebungen der Themen und Prioritäten. Tab. 3 zeigt zunächst die Aufteilung der von den 1 509 Befragten insgesamt abgegebenen 9 914 Nennungen nach Themenfeldern (zum Zeitvergleich vgl. Tab. 26A im Anhang).

Tab. 3: Themenfelder für gewünschte Bürgerbeteiligung 2019 (Mehrfachnennungen möglich)		
	abs.	%
Umwelt (Klima, Lärm, Luft)	1 287	13,0
Jugend, Kinder, Soziales	1 258	12,7
Verkehr, Mobilität	1 238	12,5
Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit	1 213	12,2
Stadtentwicklung, Bauprojekte	1 135	11,4
Integration von Migranten	1 104	11,1
Gesundheit	1 088	11,0
Wirtschaft, Beschäftigung	802	8,1
Finanzen, städtischer Haushalt	765	7,7
weiß nicht, keine Angabe	24	0,2
gesamt	9 914	100,0
Frage 38: In welchen kommunalen Themenfeldern finden Sie es besonders wichtig, dass die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung ausgebaut werden? Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019 Amt für Statistik und Stadtforschung 		

Umweltbezogene Themen (Klima, Lärm, Luft) wurden am häufigsten genannt (13 % aller Nennungen), dicht gefolgt von den Themenfeldern „Jugend, Kinder, Soziales“, „Verkehr, Mobilität“, „Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit“,

„Stadtentwicklung, Bauprojekte“, „Integration von Migranten“ und „Gesundheit“. Jeweils zwischen 72 % und 85 % aller Befragten gaben zu diesen Themenfeldern Nennungen ab. Mit jeweils ca. 8 % der Nennungen sind die Themenfelder „Wirtschaft, Beschäftigung“ und „Finanzen, städtischer Haushalt“ für die Befragten weniger beteiligungsrelevant, aber auch zu diesen Themenfeldern gaben 53 % bzw. 51 % aller Befragten Nennungen ab. Damit zeigt sich, dass fast mit allen kommunalen Themenfeldern Erwartungen an Bürgerbeteiligung verbunden sind.

*Zielgruppenspezifische
Beteiligungsinteressen*

In der Differenzierung nach ausgewählten Sozialmerkmalen zeigt sich (vgl. Tab. 27 im Anhang), dass überdurchschnittlich beteiligungsrelevant sind die Themenfelder

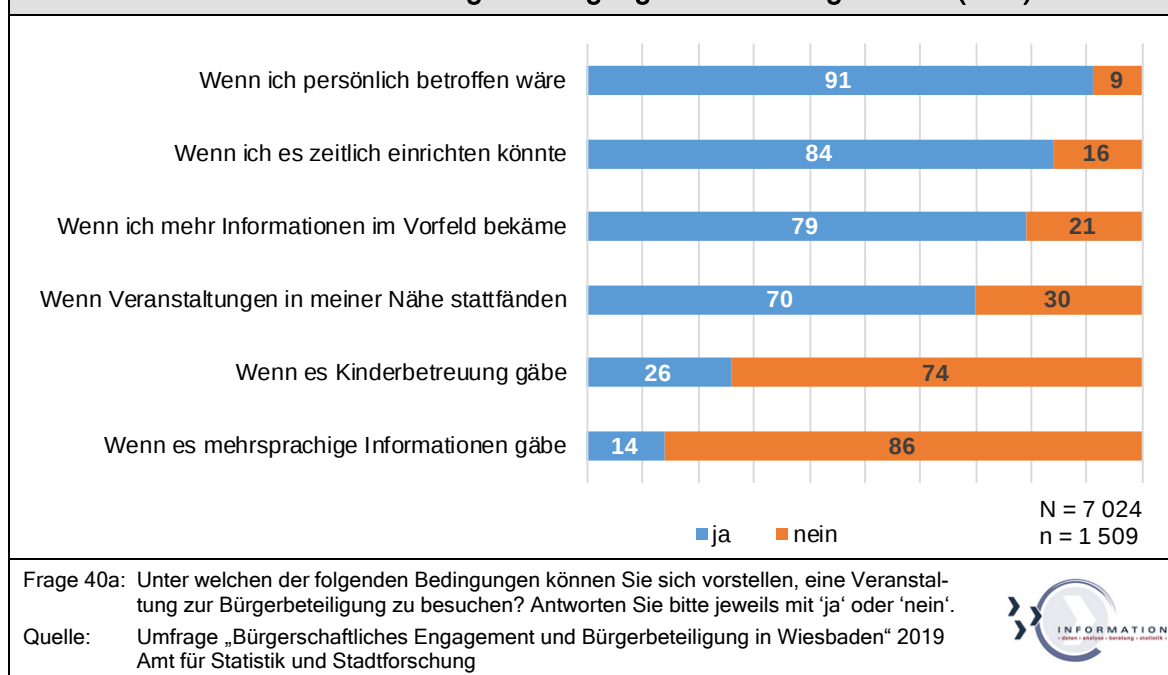
- „Stadtentwicklung, Bauprojekte“ für Männer, für die mittleren Altersgruppen zwischen 40 und 59 Jahren, für die Gutverdienenden und für die Bewohner/-innen im Stadtbereich VII (Bierstadt, Erbenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim),
- „Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit“ für Personen mit Migrationshintergrund, für Personen mit Volks-/Hauptschulabschluss, für Rentner/-innen, für Personen mit Haushaltsnettoeinkommen zwischen 1 000 und 2 000 € und für Bewohner/-innen des Stadtbereichs VI (AKK),
- „Gesundheit“ für Frauen, Jugendliche und junge Erwachsene bis 29 Jahre, Personen mit Volks-/Hauptschulabschluss und für Bewohner/-innen der Stadtbereiche VI und VII (AKK, Bierstadt, Erbenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim).
- „Integration von Migranten“ für Jugendliche unter 20 Jahren,
- „Verkehr, Mobilität“ für 50- bis 59-Jährige und für Gutverdienende,
- „Umwelt“ für Frauen, und für Bewohner/-innen der Stadtbereiche VI und VIII (Naurod, Auringen, Medenbach, Nordenstadt, Breckenheim, Delkenheim),
- „Jugend, Kinder, Soziales“ für die Elterngeneration (30- bis 49 Jahre) und für Bewohner/-innen der Stadtbereiche VI und VIII (s. o).

Daraus ergeben sich Hinweise für zielgruppenspezifische Werbe- und Aktivierungsmaßnahmen im Hinblick auf Beteiligungsprozesse in den verschiedenen Themenfeldern (vgl. auch Tab. 28A im Anhang).

9.4 Bedingungen/Voraussetzungen für die Teilnahme an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung

Die Wiesbadener/-innen würden an Bürgerbeteiligungsveranstaltungen teilnehmen, wenn sie persönlich betroffen wären, es zeitlich einrichten könnten, im Vorfeld mehr Informationen bekämen und die Veranstaltungen in ihrer Nähe wären. Weniger wichtig sind das Angebot einer Kinderbetreuung und mehrsprachige Informationen. Bild 53 zeigt, welche Prozentanteile der 1 509 Befragten den vorgegebenen Bedingungen/Voraussetzungen jeweils zugestimmt bzw. diese abgelehnt haben und sie nicht als Bedingungen für die Teilnahme an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung ansehen (vgl. Bild 53).

Bild 53:
Bereitschaft zur Teilnahme an Bürgerbeteiligungsveranstaltungen 2019 (in %)



Differenzierungen nach ausgewählten Sozialmerkmalen

Tab. 29A im Anhang zeigt die Unterschiede nach ausgewählten Sozialmerkmalen. Auch diese Daten können Hinweise liefern auf die sozialgruppenspezifischen Erwartungen und Anforderungen an günstige Bedingungen bzw. Voraussetzungen für Beteiligungsprozesse, die Entwicklung spezifischer Beteiligungskonzepte und für die Vorbereitung und Organisation von Veranstaltungen zu Bürgerbeteiligung.

Sonstige Bedingungen

Von 57 Befragten erfolgten weitere Hinweise auf politische Voraussetzungen wie z.B. „Veränderungswillen und Akzeptanz bei Bürgerbeteiligung“, aber auch rechtzeitige Terminbekanntgaben, gewünschte Formen der Informationsvermittlung (z.B. Online-Information/-beteiligung, persönliche Einladungen z.B. Postwurf, Brief) und sonstige Einzelnennungen (z.B. kostenlose gastronomische Betreuung, gute Erreichbarkeit/Fahrverbindung).

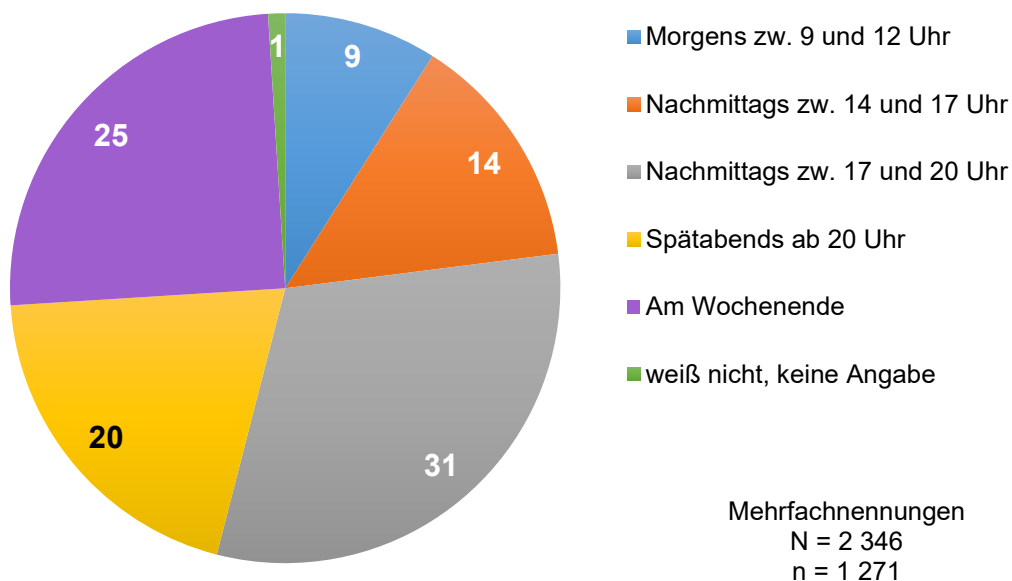
9.4.1 Gewünschte und passende Termine

Passende Termine

1 271 Befragte hatten angegeben, dass sie an einer Bürgerbeteiligungsveranstaltung teilnehmen würden, wenn sie es zeitlich einrichten könnten (Mehrfachnennungen). Passende Termine wären insbesondere „nachmittags zwischen 17 und 20 Uhr“ (31 % der Nennungen). 25 % der Nennungen entfielen auf die Option „am Wochenende“, weiterhin wurde „spätabends ab 20 Uhr“ (20 %) als passende Veranstaltungszeit genannt. Nicht so gut passen würden Termine „nachmittags zwischen 14 und 17 Uhr“ (14 %) und „morgens zwischen 9 und 12 Uhr“ (9 %) (vgl. Bild 54).

Bild 54:

Gewünschte Veranstaltungszeiten nach Nennungen 2019 (in %)



Frage 40b: Angenommen, Sie möchten eine Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung besuchen. Welche der folgenden Termine wären für Sie passend?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

*Differenzierungen für
ausgewählte Sozialgruppen*

Je nach Alter, Lebenslage und vor allem in Abhängigkeit von Ausbildung und Beruf sowie familiären Verpflichtungen (z.B. Kinderbetreuung) liegen gewünschte und passende Termine für Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung anders. Im Hinblick auf die zielgruppenspezifische Planung und Vorbereitung weiterer Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung dazu einige Ergebnisse und Hinweise aus der Erhebung (vgl. Tab. 30A im Anhang).

Altersgruppen

Die Gruppe der 60- bis 69-Jährigen und die 70-Jährigen und Älteren bevorzugen die Zeiten am Vormittag und frühen Nachmittag (25 % und 36 % bzw. 36 % und 59 %). Die 70-Jährigen und Älteren wünschen eine Teilnahme an Bürgerbeteiligungsveranstaltungen am späten Nachmittag, Abend und am Wochenende eher nicht. Die Gruppe der 16- bis 19-Jährigen schließt dagegen die Teilnahme an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung am Vormittag zu 96 % und am späten Abend zu 73 % aus. Überdurchschnittlich oft nennen die 20- bis 29-Jährigen das Wochenende als möglichen Veranstaltungszeitraum (58 %) und schließen mit 92 % den frühen Nachmittag aus. Die Gruppe der 30- bis 39-Jährigen nennt überdurchschnittlich oft den späten Abend als möglichen Veranstaltungszeitraum (48 %).

*Migrationshintergrund,
Haushaltsgrößen,
Schulabschlüsse*

Mehr als die Hälfte der Personen mit Migrationshintergrund (53 %) und 61 % der Deutschen ohne Migrationshintergrund bevorzugen den späten Nachmittag. Dieser Zeitraum wird auch mehrheitlich von Personen aller Haushaltsgrößen bevorzugt. Je höher der Schulabschluss, desto stärker wird ebenfalls dieser Zeitraum präferiert; für Personen mit höheren Schulabschlüssen kommen aber in beträchtlichem Maße Abend- und Wochenend-Veranstaltungen in Frage.

Erwerbsstatus

Die Vollzeitbeschäftigten bzw. in Ausbildung befindlichen Wiesbadener/-innen schließen die Vormittagsstunden für sich eher aus. Die Vollzeiterwerbstätigen schließen zudem auch den frühen Nachmittag mit 86 % aus, was sich sicherlich aus der beruflichen Tätigkeit, die meistens in dieser Zeit ausgeübt wird, ergibt. Die Rentner/-innen und

die derzeit Nicht-Berufstätigen hingegen sind gerne bereit zu einer Teilnahme an einer Bürgerbeteiligungsveranstaltung zu dieser Zeit. Die Rentner/-innen schließen dabei - korrelierend mit den Wiesbadenern/-innen ab 70 Jahren und älter - den späten Nachmittag, den späten Abend und das Wochenende tendenziell eher aus (53 %, 81 % und 70 %). Die Vollzeitbeschäftigten sprechen sich überdurchschnittlich oft für den späten Abend aus (45 %).

Einkommen

Die Wiesbadener/-innen, die ein Haushaltsnettoeinkommen von unter 1 000 Euro haben, bevorzugen die Vormittagsstunden, den frühen Nachmittag oder sogar das Wochenende (52 %, 48 % bzw. 62 %), während die Gutverdienenden (4 500 Euro und mehr) den Vormittag und den frühen Nachmittag ausschließen (91 % bzw. 85 %). Diejenigen, die ein Haushaltsnettoeinkommen von 1 000 bis unter 2 000 Euro haben, sind dafür unterdurchschnittlich oft nicht bereit, solche Veranstaltungen am späten Nachmittag oder späten Abend zu besuchen (50 % bzw. 27 %).

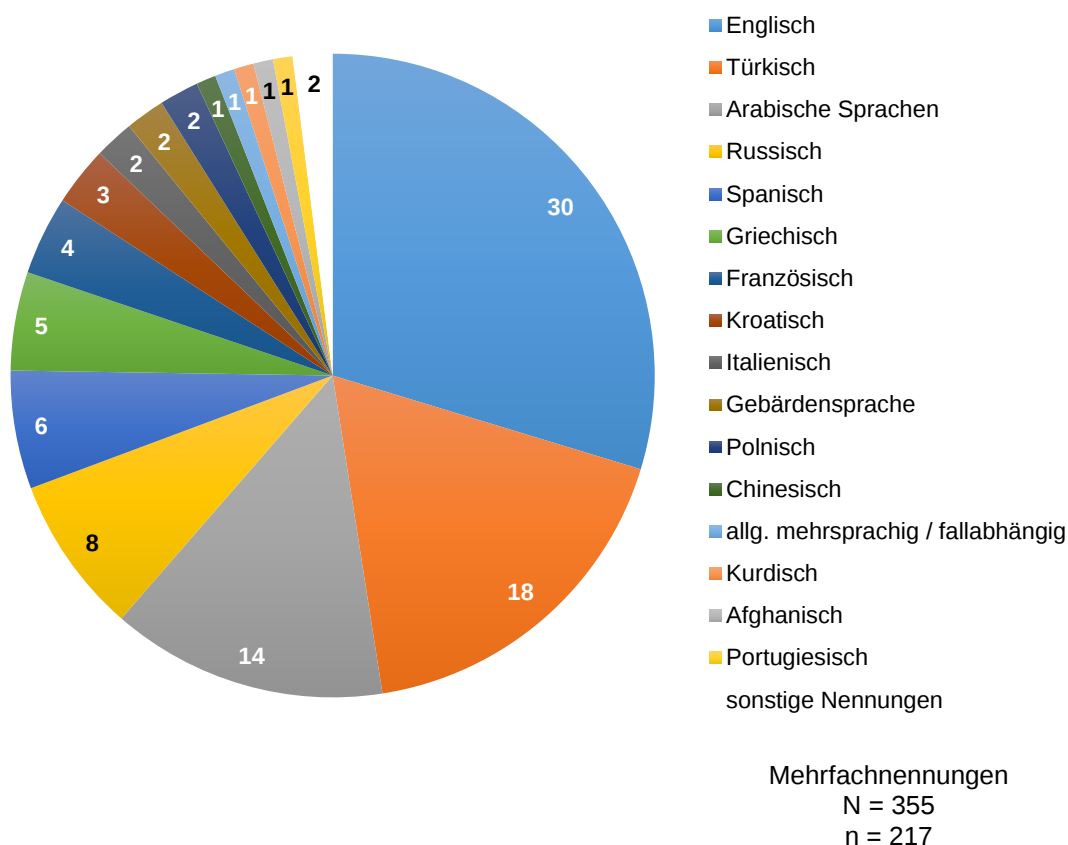
Stadtbereiche

Im Stadtbereich II (Rheingauviertel, Westend) wird der Vormittag selten genannt (10 %), während die Bewohner/-innen der Stadtbereiche VI (AKK) und VII (Bierstadt, Erbenheim, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim) den Vormittag überdurchschnittlich oft nennen (23 % bzw. 24 %). Die Wiesbadener/-innen im Stadtbereich I (Mitte, Südost) nennen den frühen Nachmittag mit 16 % unterdurchschnittlich oft, bevorzugen aber überdurchschnittlich oft den späten Nachmittag 67 %, ebenso wie die Anwohner/-innen im Stadtbereich VII (63 %). Dagegen können sich die Bewohner/-innen des Stadtbereichs VI (AKK) überdurchschnittlich oft nicht vorstellen, am späten Nachmittag oder am späten Abend an Veranstaltungen der Bürgerbeteiligung teilzunehmen. Das Wochenende wird von Befragten im Stadtbereich II (Rheingauviertel, Westend) mit 56 % der Nennungen präferiert, während im Stadtbereich IV (Dotzheim, Frauenstein, Klarenthal) das Wochenende lediglich mit 38 % der Nennungen verzeichnet wird.

9.4.2 Gewünschte Fremdsprachen

Die 217 befragten Wiesbadener/-innen, die mehrsprachige Informationen wünschten, nannten als gewünschte Sprachen vermehrt Englisch (30 %), Türkisch (18 %) und Arabische Sprachen (14 %). Neben diesen werden auch noch mit kleineren Anteilen Russisch (8 %), Spanisch (6 %), Griechisch (5 %), Französisch (4 %) und Kroatisch (3 %) genannt. Weitere Einzelnennungen entfallen auf eine ganze Reihe weiterer Fremdsprachen (Slowakisch, Albanisch, Serbisch, Thailändisch, Vietnamesisch, Bulgarisch) (vgl. Bild 55).

Bild 55:
Gewünschte Fremdsprachen nach Nennungen 2019 (in %)



Frage 40c: In welcher Fremdsprache wünschen Sie sich Informationen zur Bürgerbeteiligung?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

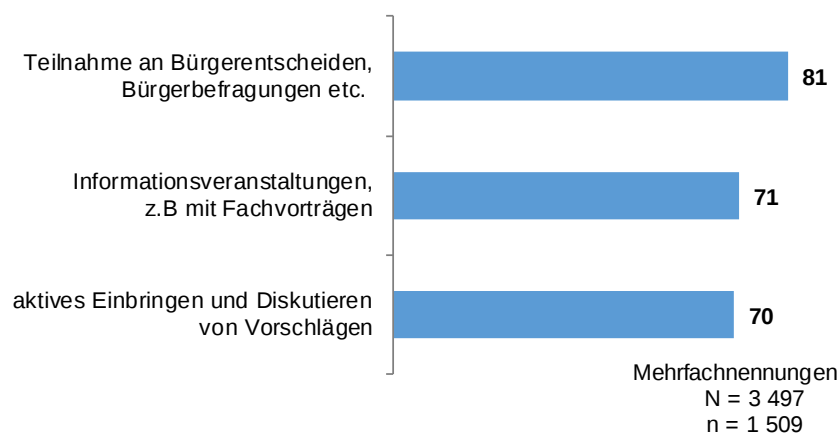


9.5 Gewünschte Veranstaltungsformen

In der Erprobungsphase der praktischen Anwendung der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ (2016 - 2019) spielen Beteiligungskonzepte und geeignete Veranstaltungsformate eine bedeutsame Rolle. Die Befragten wurden daher um Meinungsäußerungen zu verschiedenen Beteiligungsformen gebeten, die im Zusammenhang stehen mit verschiedenen Stufen und Intensitäten von Bürgerbeteiligung (Information, Konsultation/Dialog/Austausch, Kooperation). Die Ergebnisse ergeben keine eindeutige Präferenz für die vorgegebenen Beteiligungsformen, die für die unterschiedlichen Stufen von Bürgerbeteiligung stehen sollten.

Von den 1 509 Befragten nannten 81 % die Teilnahme an Bürgerentscheiden, Bürgerbefragungen als gewünschte Form der Bürgerbeteiligung. „Aktives Einbringen und Diskutieren von Vorschlägen“ ebenso wie „Informationsveranstaltungen, z.B. mit Fachvorträgen“ wurden von 70 % bzw. 71 % der Wiesbadener/-innen genannt (vgl. Tab. 31A im Anhang). Unter den sonstigen Nennungen spielen Formen der Online-Beteiligung (Online-Befragungen/-Abstimmungen) und Meinungsäußerungen über Social Media noch eine gewisse Rolle (1 %). (Vgl. Tab. 32A im Anhang).

Bild 56:
Gewünschte Methoden und Formen der Bürgerbeteiligung 2019 (Nennungen in %)



Frage 41: Unabhängig davon, ob Sie sich schon beteiligt haben, welche der folgenden Formen der Bürgerbeteiligung wünschen Sie sich?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

*Differenzierungen nach
ausgewählten Sozialmerkmalen*

Die Gruppe der 16- bis 19-Jährigen wünscht sich überdurchschnittlich oft die Teilnahme an Bürgerentscheiden, Bürgerbefragungen usw. (87 % im Vergleich zu 81 % bei allen Befragten, überdurchschnittlich häufig aber auch Veranstaltungen, in denen sie sich aktiv einbringen und Vorschläge diskutieren können (79 % im Vergleich zu 70 %). Für die Gruppe der 20- bis 29-Jährigen ist die Teilnahme an Bürgerentscheiden, Bürgerbefragungen und Ähnliches von überdurchschnittlicher Bedeutung (91 %). Währenddessen wünschen sich die 70-Jährigen und Älteren unterdurchschnittlich oft aktives Einbringen und Diskutieren der Vorschläge, Teilnahmen an Bürgerentscheiden, Bürgerbefragungen und Ähnlichem. Die Gruppe der in Ausbildung Befindlichen nannte überdurchschnittlich oft die Teilnahme an Bürgerentscheiden, Bürgerbefragungen usw. (86 %), aber auch „aktives Einbringen und Diskutieren von Vorschlägen“ (79 %), während die Gruppe der Rentner/-innen diese Form der Bürgerbeteiligung nicht ganz so häufig nennt (58 %).

Teil 3: Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung

10 Zusammenhänge - Fazit - Konsequenzen/Empfehlungen

*Bürgerbeteiligung und
Bürgerengagement müssen
zusammen betrachtet werden*

Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement als kommunalpolitische Themen haben auch in Wiesbaden in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen. Bürger/-innen wollen die Entwicklung der Stadt mitgestalten und an Planungsprozessen und Entscheidungen stärker mitwirken. Die eigenen Fähigkeiten einbringen, anderen helfen und etwas für das Gemeinwohl zu tun sind die zentralen Motive für freiwilliges/ehrenamtliches/bürgerschaftliches Engagement. Beide Themenfelder gehören zu den wichtigen Zukunftsthemen für Politik und Verwaltung.

*Neue Anforderungen
an Bürgerbeteiligung
und Bürgerengagement*

Mit den 2016 beschlossenen „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ praktiziert die Landeshauptstadt Wiesbaden inzwischen Bürgerbeteiligung mit einem umfangreichen Instrumentarium. Für das Themenfeld „Bürgerengagement“ ist ein Gesamtkonzept (mit Leitbild und Handlungsprogramm) - nach wiederholten Anläufen - derzeit erst in Vorbereitung. Beide Themenfelder müssen zukünftig stärker miteinander verknüpft werden; und an beide Themenfelder stellen sich gegenwärtig und zukünftig neue Anforderungen und Herausforderungen: an Bürgerbeteiligung knüpfen sich neue Anforderungen hinsichtlich umfassenderer Information, mehr Transparenz und Verständlichkeit, spezifische Zielgruppenorientierungen (auch „schwer erreichbare Zielgruppen“), moderne und ansprechende Beteiligungsformen, laufender Dialog und Austausch bis hin zu Möglichkeiten der stärkeren Mitgestaltung und Mitentscheidung. Interessierte und gut informierte, Personen mit höheren Bildungsabschlüssen und engagierte Bürger/-innen sind zunehmend selbstbewusster, kritischer und wollen „auf Augenhöhe“ mit Politik und Verwaltung diskutieren.

Auch dem bürgerschaftlichen Engagement stellen sich neue Herausforderungen: die Engagementformen und -tätigkeiten werden vielfältiger, entkoppeln sich zunehmend von traditionellen Organisationsformen (Vereine,

Verbände), nehmen zunehmend Projektformen mit zeitlicher Befristung an, wechseln häufiger und neue gesellschaftliche Aufgabenfelder werden immer wichtiger (Flüchtlingshilfen/Integration, Ökologie, Lese-/Sprachförderung und Bildungsarbeit, Patenschaften/Tandems, etc.)

Fragestellungen

Welche Zusammenhänge zwischen Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung lassen sich aus der Erhebung 2019 ermitteln? Beteiligen sich aktiv engagierte Bürger/-innen stärker bei Vorhaben und Planungsprozessen? Sind die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung ihnen besser bekannt, werden sie auch intensiver wahrgenommen? Nehmen nicht engagierte Personen auch weniger an Beteiligungsprozessen teil? Oder bestehen keine direkten Zusammenhänge, sind die Sphären von Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement voneinander ziemlich getrennt? Wie wird der aktuelle Stand von Bürgerbeteiligung in Wiesbaden von den Engagierten im Unterschied zu den Nicht-Engagierten bewertet? (Kap. 10.1).

Fazit

Vor dem Hintergrund der aus der Erhebung ermittelten Zusammenhänge von Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung werden die wesentlichen Ergebnisse der Analyse zusammengetragen. Dabei werden insbesondere die sich abzeichnenden Veränderungen und Entwicklungstrends im Zeitverlauf herausgestellt. Weiterhin wird beleuchtet, in welchen Bereichen sich Handlungsbedarfe abzeichnen (Kap. 10.2).

Konsequenzen, Handlungsempfehlungen

Abschließend werden einige Konsequenzen und Handlungsbedarfe skizziert und Empfehlungen formuliert (Kap. 10.3). Denn die aus der Erhebung ermittelten Informationen (sowie die Analyseergebnisse im Zeitvergleich) sollen Anstöße geben und dabei helfen, Bürgerengagement/Engagementförderung und Bürgerbeteiligung in der Landeshauptstadt Wiesbaden fest zu verankern, zukunftsorientiert weiter zu entwickeln und inhaltlich stärker miteinander zu verbinden. Hier erfolgen aber nur Hinweise zu wichtigen Handlungsbedarfen (überwiegend zu „Bürgerengagement“), weil konkrete Maßnahmenprogramme in anderen Kontexten erarbeitet und vorgelegt werden.

10.1 Empirische Zusammenhänge von Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung 2019

Aktiv Engagierte sehen etwas stärker Einflussmöglichkeiten, das Gefühl von Machtlosigkeit ist etwas geringer ausgeprägt

Aktiv Engagierte sehen in etwas stärkerem Maße als Nicht-Engagierte Einflussmöglichkeiten auf das Geschehen in Wiesbaden (33 % zu 28 %). Das Gefühl von Machtlosigkeit ist bei aktiv Engagierten entsprechend etwas geringer ausgeprägt (48 % zu 52 %) (vgl. Tab. 4).

Allgemeine Beteiligungsmöglichkeiten sind den Engagierten etwas wichtiger, die persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten dagegen deutlich wichtiger als den Nicht-Engagierten

Sehr viel wichtiger ist den aktiv Engagierten, dass sich Bürger/-innen an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können („sehr wichtig“ 58 % zu 44 %), wobei in der Ausprägung „wichtig“ aber ein Übergewicht bei den Nicht-Engagierten besteht (48 % zu 38 %) und in der Summe von „sehr wichtig“ und „wichtig“ sich fast ein Gleichstand ergibt (96 % zu 92 %). Die persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten sind den aktiv Engagierten aber deutlich wichtiger als den Nicht-Engagierten („sehr wichtig“ 30 % zu 20 %, „wichtig“ jeweils 48 %), während diese den Nicht-Engagierten in stärkerem Maße „weniger wichtig“ oder „überhaupt nicht wichtig sind (31 % zu 21 %).

Aktueller Stand der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden wird von den Engagierten etwas kritischer bewertet

Zum aktuellen Stand der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden haben die aktiv Engagierten offensichtlich eine kritischere Einschätzung als die Nicht-Engagierten: knapp 17 % der Engagierten finden, dass das Ziel der Bürgerbeteiligung bisher „sehr gut“ bzw. „gut“ verwirklicht ist, während dies bei den Nicht-Engagierten 22 % sind. Die Einschätzung „teils - teils“ gaben von den Engagierten 52 % ab, von den Nicht-Engagierten 44 %. Bei den Bewertungen „eher schlecht“ bzw. „sehr schlecht“ bestehen keine Unterschiede (jeweils 19 % bzw. 5 %).

Bekanntheit von Leitlinien und Informationsportalen bei Engagierten höher

Die „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ sind 24 % der aktiv Engagierten bekannt, aber nur 12 % der Nicht-Engagierten. Das Informations- und Beteiligungsportal „dein.wiesbaden.de“ kennen 50 % der Engagierten, aber nur 37 % der Nicht-Engagierten. Und auch die Kampagne „bring-dich-ein“ ist den aktiv Engagierten bekannter als den Nicht-Engagierten. Allerdings trifft dies auch nur zu für ein Drittel der Engagierten und für ein Viertel der

Nicht-Engagierten. Bei beiden Teilgruppen ist die Bekanntheit wesentlicher Instrumente von Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement in Wiesbaden relativ gering.

Tab. 4:
Unterschiede zwischen Engagierten und Nicht-Engagierten in puncto Einflusschancen versus Machtlosigkeit, Wichtigkeit von allgemeinen und persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten und Bewertung zum Stand der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden 2019 (in %)

		Engagierte %	Nicht-Engagierte %
Frage 31	Hat man als Bürgerin und Bürger Einfluss auf das, was hier in Wiesbaden geschieht, oder ist man da machtlos?		
	man hat Einfluss	33,4	28,2
	man ist machtlos	48,0	51,7
	unterschiedlich	14,0	12,3
	weiß nicht	4,5	7,1
	keine Angabe	0,1	0,7
Frage 32a	Für wie wichtig halten Sie es, dass sich Bürgerinnen und Bürger an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?		
	sehr wichtig	58,2	44,0
	wichtig	37,6	47,7
	weniger wichtig	4,2	5,9
	überhaupt nicht wichtig	0,0	2,3
	weiß nicht	0,0	0,2
	keine Angabe	0,1	0,0
Frage 32b	Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie sich persönlich an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?		
	sehr wichtig	30,2	19,7
	wichtig	48,1	48,4
	weniger wichtig	18,1	24,8
	überhaupt nicht wichtig	2,8	5,9
	weiß nicht	0,6	0,6
	keine Angabe	0,3	0,7
Frage 33	Was meinen Sie: wie gut ist das Ziel der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden bisher verwirklicht?		
	sehr gut	2,3	2,7
	eher gut	14,2	18,9
	teils teils	52,4	43,5
	eher schlecht	19,0	19,1
	sehr schlecht	4,6	4,7
	weiß nicht	7,2	10,3
	keine Angabe	0,2	0,8
Frage 36	Haben Sie schon gehört von ...? (Anteile von Ja in %)		
	Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung Ja	23,6	11,5
	Kampagne "bring-dich-ein" Ja	33,1	24,7
	Internetseiten "dein.wiesbaden.de" Ja	49,9	37,0
	Gesamt	n=391	n=1 118

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



*Kenntnis und Nutzung
von Beteiligungsmöglichkeiten
bei den Engagierten stärker*

Auch bei der Kenntnis und tatsächlichen Nutzung von Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung bestehen zwischen den aktiv Engagierten und den Nicht-Engagierten z.T. deutliche Unterschiede (vgl. Tab. 5).

Tab. 5:
Kenntnis und Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten nach Engagierten und Nicht-Engagierten in Wiesbaden 2019 (in %)

	Kenntnis		Nutzung	
	Engagierte	Nicht-Engagierte	Engagierte	Nicht-Engagierte
Teilnahme an Informationsveranstaltungen (z.B. Bürgerversammlungen)	83,7	71,9	51,6	29,9
Mitarbeit in Beiräten (z.B. Ortsbeiräte, Senioren-Ausländer-, Kulturbeirat)	74,4	59,3	14,0	4,0
Bürgersprechstunden von Ortsvorstehern, Oberbürgermeister	78,9	59,9	21,8	10,7
Bürgerfragestunden (in Ortsbeiräten, Ausschüssen)	72,6	51,1	27,4	13,4
Jugendparlamentswahl	68,7	51,2	9,3	7,0
Kommunalwahlen	96,0	92,6	75,1	66,7
Vorbereitung eines Bürgerentscheids (Unterschriftensammlung)	78,0	64,4	32,3	28,9
Anfragen und Beschwerden an Stadtverwaltung, Bürgerreferat etc.	75,6	56,6	25,2	16,8
Mitarbeit in Bürgerinitiative, Projektgruppe, Aktionsgruppe	71,2	55,1	16,1	7,3
Einsichten in Unterlagen (z.B. Bauleitpläne, Haushaltsplan)	52,2	34,6	32,7	17,7
Leserbriefe, Internetforen, neue soziale Medien	82,1	66,9	40,4	33,5
Kontakt zur Stabsstelle WIEB (Wiesbadener Identität.Engagement.Bürgerbeteiligung)	19,9	11,2	24,0	20,8
Stadtteil- und Ortsbegehungen	68,0	48,9	30,7	15,9
Beteiligung an Bauleitplanung	33,2	22,8	15,3	5,0
Teilnahme an Bürgerbefragung	74,4	64,9	45,6	42,5
Mitgliedschaft in einer Partei	85,2	73,6	17,3	5,1
Online-Abstimmungen	50,1	44,0	49,1	34,1

Frage 34A: Von welchen der folgenden Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden haben Sie schon einmal gehört?

Frage 34B: Ich lese Ihnen noch einmal die Ihnen bekannten Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung vor. Geben Sie bitte an, welche davon Sie in den letzten 2 Jahren in Wiesbaden genutzt haben.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

10.2 Fazit der wesentlichen Ergebnisse

Veränderungen beim Bürgerengagement

Die Erhebung 2019 ermittelte eine weiter rückläufige Engagementquote (2009: 36 %, 2019: 26 %) und Abnahme engagierter Personen (-20 000) bei gleichzeitig steigender Zahl von Nicht-Engagierten (+31 000 Personen), eine Abnahme des Engagements in den meisten Alters- und Sozialgruppen, die fortschreitende Konzentration auf ein Ehrenamt und eine leichte Abnahme des zeitlichen Aufwands, eine erkennbare Tendenz zur räumlichen Verlagerung des Engagements außerhalb Wiesbadens, aber eine relative Stabilität nach Engagementbereichen und Engagementtätigkeiten sowie nach Motiven und Gründen des Engagements und einen weiterhin hohen Stellenwert des Engagements im persönlichen Lebenszusammenhang. Nach wie vor wird auch eine hohe Engagementbereitschaft bekundet, aber von den früher Engagierten zeigen wachsende Anteile keine weitere Engagemenbereitschaft. Zunehmende zeitliche Restriktionen, berufliche Belastungen und familiäre Verpflichtungen sind wesentliche Gründe für das Ausscheiden aus dem früheren Ehrenamt, Alter, Gesundheit und neue Interessenorientierungen sind weitere Gründe.

Veränderungen bei der Bürgerbeteiligung

30 % der Befragten sehen Einflussmöglichkeiten auf das lokale Geschehen, aber bei mehr als der Hälfte (51 %) dominiert das Empfinden von Machtlosigkeit. 2019 sind die allgemeinen Beteiligungsmöglichkeiten für noch mehr Befragte als 2016 „sehr wichtig“ oder „wichtig“. Noch stärker ist die Wichtigkeit der persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten gewachsen; darin dokumentiert sich eine weiter angewachsene Erwartungs- und Anspruchshaltung an Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden. Weniger als die Hälfte der Befragten hält die allgemein zugänglichen städtischen Informationen über Beteiligungsmöglichkeiten bei Planungsvorhaben für „ausreichend“. Von den „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ haben nur knapp 15 % der Befragten schon mal gehört, die Kampagne „bring-dich-ein“ (aus dem „Jahr des Engagements“ 2018) kennen 27 %, die Internetseiten des Informations- und Beteiligungsportals „dein.wiesbaden.de“ sind immerhin 40 % der Befragten bekannt. Zwischen Kenntnis und

Nutzung von Beteiligungsmöglichkeiten bestehen deutliche Unterschiede. Rund ein Fünftel (21 %) der Befragten finden in einem aktuellen Stimmungsbild, dass das Ziel der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden bisher „sehr gut“ oder „gut“ verwirklicht sei, fast ein Viertel (24 %) bewerteten hier mit „eher schlecht“ oder „sehr schlecht“. Bessere und umfassendere Informationen zu Vorhaben und Beteiligungsmöglichkeiten und mehr Transparenz ist eine durchgängige Erwartungshaltung. Zudem werden fast alle kommunalen Themenfelder aus Bürgersicht verbunden mit Erwartungen an Bürgerbeteiligung, wenngleich für die verschiedenen Sozialgruppen mit unterschiedlicher Beteiligungsrelevanz verbunden. Für die Verbesserung zukünftiger Beteiligungskonzepte und -prozesse in den verschiedenen Themenfeldern wurden eine Vielzahl an Erwartungen und Voraussetzungen aus Bürgersicht ermittelt (z.B. gewünschte und passende Termine, gewünschte Fremdsprachen, gewünschte Veranstaltungsformen).

10.3 Konsequenzen, Handlungsempfehlungen

Vorbemerkung:

Konkretisierungen

in anderen Kontexten

Es erfolgen hier nur einige allgemeine Hinweise auf Handlungsbedarfe und Empfehlungen, die sich z.T. ableiten aus den Ergebnissen der Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung“ 2019. Konkretisierungen dazu wurden bzw. werden aber in anderen Kontexten ausgearbeitet: a) für „Bürgerengagement“ im Rahmen der Erarbeitung eines Gesamtkonzepts (mit „Leitbild“ und „Handlungsprogramm Bürgerengagement“) in Zusammenarbeit des „Arbeitskreises Bürgerengagement“ mit der „Stabsstelle Bürgerengagement“, b) für „Bürgerbeteiligung“ im Rahmen des Schlussberichts zur Evaluierung der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ in Zusammenarbeit des Amtes für Statistik und Stadtforschung mit der „Stabsstelle Bürgerbeteiligung“ und dem „Beratungskreis Bürgerbeteiligung“ - mit entsprechenden Empfehlungen für Konsequenzen und die Weiterführung der Leitlinien und der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden nach der dreijährigen Erprobungsphase. Der Schwerpunkt liegt im Folgenden auf den Aspekten des Bürgerengagements und der weiteren Engagementförderung.

*Fortlaufende Verständigung
über Ziele und Inhalte
von Bürgerengagement
und Bürgerbeteiligung*

„Mehr Bürgerbeteiligung“ und eine „engagierte Bürgerschaft“ gehören zu den Zielvorstellungen aller politischen Gruppierungen, Parteien und Fraktionen sowie von Verwaltung und Zivilgesellschaft. Zu den Begriffsinhalten und zum Verständnis von „Bürgerbeteiligung“ und „Bürgerengagement“ gibt es allerdings eine breite Palette und durchaus auch deutliche Unterschiede. „Bürgerbeteiligung“ ist in den „Wiesbadener Leitlinien“ in drei Dimensionen gefasst: a) im Sinne von Information, b) im Sinne von Austausch und Kooperation, c) im Sinne von Mitgestaltung bis hin zu Mitentscheidung. In den Begriffen „Ehrenamt“ („altes“ und „neues Ehrenamt“), „ehrenamtliches“ oder „bürgerschaftliches Engagement“, „Bürgerengagement“, „Freiwilligenarbeit“ spiegelt sich ebenfalls ein breites Spektrum von Begriffsinhalten und Deutungen wider. Über Inhalte und Verständnis von „Bürgerengagement“ und „Bürgerbeteiligung“ ist ein fortlaufender Austausch-, Diskussions- und Verständigungsprozess zu führen. Dafür fehlt derzeit noch weitgehend ein Rahmen, ein Ort und ein Träger (z.B. „Bürgerforum“, „Forum Engagement und Beteiligung“, „Forum Partizipation und Teilhabe“). Über geeignete Veranstaltungsformate (z.B. Fachgespräche, Vortragsreihe mit Diskussion, Workshops, Ideenwerkstatt) und evtl. einzubeziehende Einrichtungen und Träger (z.B. Hochschulen, Volkshochschule, Stiftungen, Stabsstelle, Politik, Verwaltung etc.) sollten zielführende Überlegungen angestellt werden. Die öffentliche und fachliche Diskussion aktueller Themen zivilgesellschaftlicher und politischer Entwicklung sollte im Vordergrund stehen (bei Einbeziehung von Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Zivilgesellschaft).

Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement bei stadtpolitischen Entscheidungen mitdenken und einbeziehen

Wenngleich zunehmend bei vielen Vorhaben und Planungsprojekten die Notwendigkeit von Bürgerbeteiligung einbezogen und nach passenden Beteiligungsformen gesucht wird, sollten zukünftig die Möglichkeiten der Aktivierung, Beteiligung, Teilnahme und Teilhabe von Bürger/-innen an Planungs- und Entscheidungsprozessen noch umfassender entwickelt werden. Bürger/-innen dabei nicht nur als (notwendigerweise) zu Beteiligende zu betrachten, etwa um die Akzeptanz von Planung und die Legitimation von Politik zu erhöhen, ist wichtig, sondern

auch als Potenziale zur Entwicklung und Mitgestaltung der zukünftigen Stadtgesellschaft. Dafür bieten sich eine Vielzahl von Bereichen an, seien es Fragen der zukünftigen Mobilität und des Verkehrs, des Umweltschutzes und der Umweltvorsorge, des Klimaschutzes, der Herausforderungen zur Bekämpfung von Bildungsdefiziten und Armut, der Beziehungen zwischen den Generationen und des Zusammenlebens unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen, der Entwicklung kultureller Angebote oder der Bereiche von Freizeit, Sport und Gesundheit. Bereitschaft zu Engagement und Beteiligung ist dabei als wertvolles Sozialkapital zu betrachten, das aber nur aktiviert werden kann, wenn gute und förderliche Bedingungen bestehen, dazu fortlaufend angeregt, informiert und motiviert wird und dabei mutig auch neue Vorgehensweisen und Wege ausprobiert werden.

Leitlinien und Instrumente für Bürgerbeteiligung vorhanden, stärkerer Nachholbedarf im Bereich „Bürgerengagement“

Im Themenfeld „Bürgerbeteiligung“ wurde nach Beschluss der „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“ durch die Stadtverordnetenversammlung 2016 bereits eine ganze Reihe von Instrumenten implementiert und seither erprobt (Vorhabenliste, Initiativrecht, Beteiligungskonzepte, unterschiedliche Veranstaltungsformate, Stabsstelle, Beratungskreis Bürgerbeteiligung, Koordinatoren in Dezernaten und Ämtern, Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote für städtische Mitarbeiter/-innen, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit nach innen und außen, Informations- und Beteiligungsplattform „dein.wiesbaden.de“, laufende Berichterstattung an den Ausschuss „Bürgerbeteiligung und Netzpolitik“, Begleitforschung und Evaluierung, langfristige Entwicklung von Beteiligungs- und Engagementkultur). Dagegen fehlen im Bereich „Bürgerengagement/Engagementförderung“ noch weitgehend Strategien und Instrumente, mit deren Hilfe ein konkretes Maßnahmenprogramm umzusetzen ist, das zu einer Ausweitung und Intensivierung von Bürgerengagement wirkungsvoll beitragen könnte. Durch Initiative des „Arbeitskreises Bürgerengagement“ 2017 ist derzeit - in Zusammenarbeit mit der „Stabsstelle Bürgerengagement“- ein „Gesamtkonzept Bürgerengagement“ in Arbeit (mit Leitbild und Handlungsprogramm). Für den noch zu beschließenden Doppelhaushalt 2020/21

werden einige konkrete Maßnahmen auch finanziell unterfüttert. Andere Verbesserungen ohne großen Finanzaufwand sind daher umso wichtiger. Das noch zu erarbeitende und politisch noch zu beschließende Gesamtprogramm wird daher auch mittel- und längerfristig anzulegen sein, eine permanente Weiterentwicklung unter möglichst guten Rahmenbedingungen ist anzustreben. Entsprechende Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung sollten Bürgerengagement nicht nur als stadtpolitisch wichtiges und dauerhaftes Thema deklarieren, sondern auch deutliche und wirkungsvolle Signale an die städtische Zivilgesellschaft sein, die Potenziale zu aktivieren und an den Entwicklungsprozessen mitzuwirken.

*Intensivierung der Informations-
und Öffentlichkeitsarbeit*

Während für den Bereich „Bürgerbeteiligung“ die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit schon ganz gut entwickelt ist, besteht für den Bereich „Bürgerengagement“ noch größerer Nachholbedarf. Die Informationsquellen für Engagement-Interessierte zu verbessern (u.a. Optimierung der Website zu Ehrenamt und Bürgerengagement, der sukzessive Aufbau eines gut strukturierten Informationsportals, die Verknüpfung verschiedener Informationsquellen zur Bündelung und Erhöhung der Wirksamkeit der Informationsvermittlung, Informationsbroschüre für Neubürger/-innen, evtl. monatliche Sonderseite in den Lokalzeitungen, Leser- und Ideenwettbewerbe ausprobieren) wären wichtige Aufgabenbereiche einer laufenden Informations- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Themen „Zivilgesellschaft und Bürgerengagement“ sind stärker in die Öffentlichkeit zu tragen, gleichzeitig Bürgerengagement in der Stadtgesellschaft sichtbar, präsent und wirksam zu machen, dabei auch neue soziale Medien einzubeziehen.

*Zielgruppenspezifische
Aktivierungsstrategien von
Engagement-Potenzialen*

Vorgeschlagen werden zielgruppenspezifische Strategien für Kinder und Jugendliche (Schüler, Auszubildende, Studierende), junge Erwachsene, Singles, Personen in Familienhaushalten, Senioren, Migranten, Neubürger/-innen, etc. mit den Zielen der wirksamen Information, Motivierung und Aktivierung gemeinwohlorientierter Verhaltensweisen und der Erhöhung der Engagementquoten in allen Alters- und Sozialgruppen. Dafür sollten Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit bestehenden Einrichtungen stärker in den Blick genommen werden.

*Neue Engagementfelder
erschließen*

Demographischer Wandel, Alterung und zunehmende Pflegebedarfe, Singularisierung, wachsende Integrationsaufgaben und Probleme des sozialen Zusammenhalts in Nachbarschaft, Wohnquartier, Stadtteil, Gesamtstadt sowie in der Gesamtgesellschaft, Klimawandel und ökologische Probleme, Gesundheit und Bildung erfordern ein neues Austarieren von sozialstaatlich leistbaren (und finanzierbaren) Aufgaben einerseits und den Möglichkeiten eigener Vorsorge, Unterstützung und Bewältigung der Herausforderungen und Aufgaben in sozialen Zusammenhängen andererseits (z.B. Selbsthilfe, Nachbarschaftshilfen, Quartiers-Netzwerke etc.).

*Ausgewählte Engagement-
bereiche mit Potenzialen*

Umwelt-, Natur- und Tierschutz ist bisher in Wiesbaden der Bereich mit der größten Diskrepanz zwischen tatsächlichem und gewünschtem Engagement. Gezielte Strategien zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher im breiten ökologischen Bereich sollten geplant und sukzessive umgesetzt werden. Bereits erfolgte Versuche (z.B. Umweltfestival 2017 und 2018, Gespräche mit Umweltgruppen und -verbänden) waren leider nicht dauerhaft wirksam. Der kürzlich ausgerufene Klimanotstand könnte ein wirkungsvoller Anstoß für umzusetzende Strategien und Maßnahmen unter Einbeziehung von Potenzialen des bürgerschaftlichen Engagements sein.

Engagement in der Kultur: Nach Auflösung des Vereins „Ehrenamt Kultur“ erfolgt seit Mitte 2018 eine Ausweitung der Engagement-Aktivitäten im Kulturbereich in Trägerschaft des Freiwilligen-Zentrums. Die Gewinnung neuer Engagierter, verstärkte Information, Beratung, Vermittlung, Koordinierung und fachliche Begleitung stehen im Vordergrund. Interesse und Nachfrage von Engagementbereiten und von Kulturanbietern/-einrichtungen sind groß.

Modellprojekt Besuchs- und Begleitdienste: ein begonnenes großes Modellprojekt des Malteser Hilfsdienstes (MHD) in Wiesbaden für ganz Hessen mit einer Laufzeit von 4 Jahren soll neue und praktisch verwertbare Erkenntnisse und Erfahrungen erbringen zu den Möglichkei-

ten, durch professionell begleitete Besuchs- und Begleitdienste für ältere, kranke und pflegebedürftige Menschen vielfältige Unterstützungsleistungen anzubieten. Aktiv Engagierte spielen dabei eine zentrale Rolle; die Gewinnung, Information, Beratung, Qualifizierung und fachliche Begleitung stehen dabei im Mittelpunkt und können verwertbare Ergebnisse auch für andere Engagementbereiche erbringen.

*Neue Engagementformen
ausprobieren*

Zunehmende Probleme der Nachwuchsgewinnung in Vereinen und bei der Besetzung von Vorstandsposten, sinkendes Interesse an traditionellen Ehrenämtern, veränderte Verhaltensweisen und stärkere Hinwendung zu neuen, interessanten und zeitlich befristeten Engagementformen erfordern neue Angebote, neue Vermittlungsformen und erhöhten Informations-, Beratungs- und Vermittlungsaufwand sowie professionelle Formen fachlicher Begleitung.

*Generationen- und
bereichsübergreifende Vorhaben*

Generationenübergreifende Projekte und Aktionen können zukünftig ein Schwerpunkt in der Engagementförderung sein. Vor dem Hintergrund des rasanten demographischen Wandels, des zunehmenden Auseinanderdriftens der Lebenswelten von Bevölkerungs- und Sozialgruppen und der großen Herausforderungen des sozialen Zusammenlebens von heterogenen Altersgruppen, verschiedenen sozialen Milieus und unterschiedlicher kultureller Herkunft besteht die Daueraufgabe, Menschen unterschiedlichster Teilgruppen zusammenzubringen, sich auszutauschen und gemeinsam Ideen zu entwickeln und freiwillig und kooperativ zu realisieren. Dies kann nachbarschafts-, quartiers- und stadtteilorientiert erfolgen, aber auch durch Kooperationen zwischen verschiedenen Bereichen (z.B. Schulen und Sportvereine, Jugend- und Altenhilfe, Bildung und Integration, Freizeit und Gesundheit, Bildung und Ökologie etc.).

Quartiersbezüge stärken

Die Aktivierung von Engagement-Potenzialen und Maßnahmen der Engagementförderung sollten zukünftig bewusst in unterschiedlichen Formen und auch stadtteil- und quartiersspezifisch ausgerichtet und entwickelt werden. Ansatzpunkte dafür sind etwa die räumlichen Bezüge

nach Schulbezirken (im Bereich der Grundschulen, in Kooperationen mit Schul- und Elternvereinen) und die Abgrenzungen der Sozialen-Stadt-Fördergebiete mit vorhandenen Einrichtungen des jeweiligen Quartiersmanagements. Darüber hinaus können auch nachbarschaftsorientierte Aktivitäten und Projekte in anderen räumlichen Abgrenzungen entwickelt und forciert werden.

Bündelung der Aufgaben und Synergien in der Verwaltung schaffen

Für die zukünftige Entwicklung wird - im Sinne einer synergetischen Ausrichtung und der Entwicklung eines Gesamtkonzepts - auch ein weitaus stärkerer Informations- und Erfahrungsaustausch sowie Koordinierung zwischen den unterschiedlichen Stellen innerhalb der Verwaltung empfohlen, die bisher mit Aspekten des Bürgerengagements und der Engagementförderung befasst sind: Integrationsförderung (Amt für Zuwanderung und Integration), Schule und Bildung, Amt für Grundsicherung und Flüchtlinge, Amt für soziale Arbeit sowie Corporate Citizenship von Unternehmen/„Wiesbaden engagiert“, Sportamt, Selbsthilfegruppen beim Gesundheitsamt angebunden etc. Empfohlen werden ein regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch, inhaltlich-fachliche und strategische Abstimmungen.

Strukturen sichern und Vernetzungen stärken

Bereits bestehende Träger und Angebote der Freiwilligenarbeit und Engagementförderung (z.B. Freiwilligenzentrum, Wiesbaden Stiftung mit BürgerKolleg, MigraMundi, Nachbarschaftshaus in Biebrich etc.) sollten in ihrer Existenz gesichert, die Kooperationsbereitschaft gefördert und wirksame Netzwerke von gesamtstädtisch und stadtteilspezifisch orientierten Akteuren gestärkt und (weiter) entwickelt werden. Zu den wichtigen Engagementstrategien gehört auch die mittel- und längerfristige Weiterführung und zukünftige Entwicklung kommunaler Zusammenschlüsse wie z.B. „Arbeitskreis Bürgerengagement“ (AK BE) und „Runder Tisch Bürgerengagement“ (RT BE) und anderer lokaler Netzwerke in Wiesbaden. Die Stärkung der Kooperationsbereitschaft und eine bessere lokale Koordinierung von Aktivitäten sind wichtige Voraussetzungen.

*Neue Formen und Anreize für
Anerkennung und Wertschätzung*

Anerkennung und Wertschätzung des Bürgerengagements sind wichtige Bereiche auch für die Motivierung und Aktivierung von Engagement-Potenzialen. Zu prüfen ist, ob traditionelle Anerkennungsformen und Ehrenordnungen (z.B. Urkunden, Medaillen) noch zeitgemäß sind und/oder - besonders für bestimmte Zielgruppen wie Jugendliche und junge Erwachsene - durch neue Formen und Anreize ergänzt oder gar ersetzt werden sollten. Von aktiv Engagierten und Engagementbereiten stark gewünscht werden z.B. Angebote zum Informations- und Erfahrungsaustausch (Treffpunkte und Gespräche mit Menschen, die sich engagieren/dafür interessieren) sowie mehr Berichte in Presse und Medien (vgl. Kap. 4.5).

*Bürgerengagement
= soziales Kapital der
zukünftigen Stadtgesellschaft*

Analog zur Entwicklung des Themenfelds „Bürgerbeteiligung“ seit 2015 (mit Leitlinien und implementiertem umfangreichem Instrumentarium) und dessen angestrebte Weiterführung sollte in den nächsten Jahren das Themenfeld „Bürgerengagement/Engagementförderung“ stärker im Blick sein. Beide Bereiche sind als stadtgesellschaftliche Lernprozesse zu verstehen. Für das Themenfeld „Bürgerengagement“ werden keine Leitlinien als Regelwerk angestrebt. Stattdessen wird empfohlen, auf der Grundlage eines durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Maßnahmenprogramms wichtige Vorhaben sukzessive umzusetzen, um Potenziale für das zukünftige Zusammenleben in der Stadtgesellschaft Wiesbaden zu aktivieren und nachhaltig zu entwickeln.

*Bearbeitung:
Ricarda Schäfer-Etz, Karl-Heinz Simon*

*unter Mitarbeit von Anastasia Bobrovsky,
Lisa Hirsch, Matthias Klingler (Praktikant/-innen)*

	Seite
Tab. 1A: Grobscreening Migranten	A1
Tab. 2A: Ausschöpfungsstatistik	A2
Tab. 3A: Struktur der Stichprobe	A3
Erläuterungen zur Datengewichtung	A5
Tabellen ... nach verschiedenen Merkmalsausprägungen	
Tab. 4A: Bürgerschaftlich Engagierte	A7
2009, 2014, 2016, 2019	A7
Tab. 5A: Anzahl der Ehrenämter 2019	A8
Tab. 6A: Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand 2019	A9
Tab. 7A: Regelmäßigkeit der <u>wichtigsten</u> ehrenamtlichen Tätigkeit 2019	A10
Tab. 8A: Langfristigkeit der <u>wichtigsten</u> ehrenamtlichen Tätigkeit 2019	A11
Tab. 9A: Häufigkeit der <u>wichtigsten</u> ehrenamtlichen Tätigkeit 2019	A12
Tab. 10A: Bisherige Dauer der <u>wichtigsten</u> ehrenamtlichen Tätigkeit 2019	A13
Tab. 11A: Engagementbereiche 2019	A14
Tab. 12A: Wichtigkeit des ehrenamtlichen Engagement als Teil des Lebens 2019	A15
Tab. 13A: Wunsch nach Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements durch gesellschaftliche oder staatliche Maßnahmen 2019	A16
Tab. 14A: Sonstige Unterstützungsmöglichkeiten für ehrenamtliches Engagement 2019	A17
Tab. 15A: Früheres ehrenamtliches Engagement der aktuell Nicht-Engagierten 2014 und 2019	A18

	Seite
Tab. 16A: Mögliche Aufnahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit in den nächsten zwei Jahren 2014 und 2019 ...	A19
Tab. 17A: Weitere Informations- und Kontaktstellen für ehrenamtliches Engagement 2019	A20
Tab. 18A: Einfluss und Machtlosigkeit von Bürger/-innen hinsichtlich der Geschehnisse in Wiesbaden 2019	A21
Tab. 19A: Wichtigkeit von allgemeinen und persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten 2016 und 2019	A22
Tab. 20A: Bewertung der kommunalen Informationsarbeit zu Beteiligungsmöglichkeiten 2016 und 2019	A23
Tab. 21A: Bekanntheit / Kenntnis von ... 2019	A24
Tab. 22A: Bekanntheit und Nutzung von Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung 2019	A25
Tab. 23A: Teilnahme an Projekten und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung 2019	A26
Tab. 24A: Beurteilung der Verwirklichung von Bürgerbeteiligung in Wiesbaden 2019	A28
Tab. 25A: Gewünschte Informationen bzw. Beteiligungsmöglichkeiten von "dein.wiesbaden.de" 2019	A29
Tab. 26A: Themen, Bereiche und Anlässe für Bürgerbeteiligung 2014, 2016 und 2019	A30
Tab. 27A: Gewünschte Themen zur Bürgerbeteiligung 2019	A32
Tab. 28A: Nennungen für konkrete Themen, Bereiche oder Anlässe für gewünschte Bürgerbeteiligung 2019 ...	A34
Tab. 29A: Bereitschaft zur Teilnahme an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung 2019	A35
Tab. 30A: Gewünschte und passende Termine für Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung 2019	A36
Tab. 31A: Gewünschte Formen der Bürgerbeteiligung 2019	A37
Tab. 32A: Sonstige gewünschte Formen der Bürgerbeteiligung 2019	A38
Grundauszählung	A39

**Tab. 1A:
Grobscreening Migranten**

S3b. Migrationshintergrund:

S3b.1 Sind Sie nach 1945 in das Gebiet der heutigen Bundesrepublik aus dem Ausland (nicht aus der DDR) zugewandert?

- ja
- nein

S3b.2 Ist mindestens ein Elternteil nach 1955 in das Gebiet der heutigen Bundesrepublik aus dem Ausland zugewandert?

- ja
- nein

Falls S3b.1 oder S3b.2 = ja → *weiter mit S0a*

Falls S3b.1 und S3b.2 = nein → *weiter mit F1 (Deutsche)*

Feinscreening Migranten:

S0a. Welche Staatsangehörigkeit(en) besitzen Sie?

(INT.: Mehrfachnennungen möglich)

- Deutsch
- andere, und zwar: *[Liste aller Herkunftsländer]*

S0b. Welches ist Ihr Geburtsland?

- Deutschland
- Anderes Land, und zwar *[Liste aller Herkunftsländer]*

S0c. Sind Ihre Eltern bzw. ist ein Elternteil von Ihnen außerhalb Deutschlands geboren?

- Ja
- Nein → *weiter mit S0e*

S0d. In welchem Land sind Ihre Eltern bzw. ist ein Elternteil geboren?

- (INT.: Mehrfachnennungen möglich)
- Genaues Land: *[Liste aller Herkunftsländer]*

S0e. Welche Staatsangehörigkeit(en) haben Ihre Eltern?

(INT.: Mehrfachnennungen möglich)

- Deutsch
- Andere, und zwar: *[Liste aller Herkunftsländer]* → *weiter mit F1*

S0f. Hatten Ihre Eltern bzw. ein Elternteil jemals eine andere als die deutsche Staatsangehörigkeit?

- Ja
- Nein → *weiter mit F1 (Deutsche Vergleichsgruppe)*

S0g. Welche anderen Staatsangehörigkeit(en) hatten Ihre Eltern früher?

- (INT.: Mehrfachnennungen möglich)
- Genaues Land: *[Liste aller Herkunftsländer]*

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 2A:
Ausschöpfungsstatistik

	Anzahl	%
Bruttostichprobe	160 182	
Stichprobenneutrale Ausfälle, davon	122 757	76,6
Falsche Telefonnummer / nicht vergeben	111 161	69,4
Anzahl maximaler Bruttokontakte erreicht	1 338	0,8
Adresse entspricht nicht Zielpersonenkreis	5 493	3,4
Quote voll (Screenout)	2 854	1,8
Screening Interviews Migrationshintergrund	1 911	1,2
Bereinigte Bruttostichprobe	37 425	
Teilnehmer nicht erreichbar	27 049	72,3
	10 376	
Systematische Ausfälle, davon	8 867	85,5
Wiedervorlage / Termin	128	1,2
Interview wurde durch Zielperson abgelehnt	2 704	26,1
Interview wurde durch Kontaktperson verhindert	4 343	41,9
Teilbefragung	210	2,0
Verständigungsschwierigkeiten	1 240	12,0
Zielperson kann dem Interview nicht folgen (z.B. schwerhörig, überfordert)	522	5,0
Zielperson spricht nicht die deutsche Sprache	718	6,9
Sonstige Gründe	242	2,3
Vollständige Interviews	1 509	14,5

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



**Tab. 3A:
Struktur der Stichprobe**

Befragte	ungewichtet		gewichtet	
	abs.	%	abs.	%
Insgesamt	1 509	100,0	1 509	100,0
Geschlecht				
Mann	685	45,4	726	48,1
Frau	824	54,6	783	51,9
Alter				
16 bis 19 Jahre	75	5,0	119	7,9
20 bis 29 Jahre	88	5,8	138	9,1
30 bis 39 Jahre	156	10,3	274	18,2
40 bis 49 Jahre	255	16,9	250	16,6
50 bis 59 Jahre	310	20,5	265	17,5
60 bis 69 Jahre	297	19,7	215	14,2
70 Jahre und älter	328	21,7	248	16,5
Haushaltsgröße				
1 Person	348	23,1	424	28,1
2 Personen	576	38,2	484	32,0
3 Personen	239	15,8	272	18,0
4 Personen und mehr	346	22,9	329	21,8
Migrationshintergrund				
ohne Migrationshintergrund	986	65,3	993	65,8
mit Migrationshintergrund	523	34,7	516	34,2
Schulabschluss				
zur Zeit noch Schüler/-in	57	3,8	101	6,7
kein Schulabschluss	8	0,5	9	0,6
Volks-/Hauptschule	172	11,4	263	17,4
Mittlere Reife/Realschule	361	23,9	516	34,2
Abitur/Fachabitur	911	60,4	620	41,1
Berufliche Ausbildung				
Lehre ohne Abschluss	57	3,8	70	4,7
Berufsausbildung	584	38,7	700	46,4
Fachschule mit Abschluss	167	11,1	176	11,6
Berufsakademie, Fachakademie	57	3,8	65	4,3
Fachhochschulabschluss	166	11,0	134	8,9
Hochschulabschluss, Promotion	532	35,3	352	23,3
(noch) nichts davon	170	11,3	229	15,1
Erwerbsstatus				
Voll oder teilweise erwerbstätig	790	52,4	822	54,5
(zz.) nicht erwerbstätig	117	7,7	152	10,2
Ausbildung, Studium etc.	119	7,9	171	11,3
im Ruhestand	483	32,0	364	24,1
Haushaltsnettoeinkommen				
unter 1 000 €	57	3,8	80	5,3
1 000 bis unter 2 000 €	223	14,8	273	18,1
2 000 bis unter 3 000 €	285	18,9	329	21,7
3 000 bis unter 4 500 €	292	19,4	260	17,2
4 500 € und mehr	346	22,9	265	17,5
keine Angaben	306	20,3	303	20,1
Ehrenamtlich engagiert				
ja	459	30,4	391	25,9
nein	1 049	69,5	1 117	74,0
weiß nicht / k.A.	1	0,1	1	0,1

**noch Tab. 3A:
Struktur der Stichprobe**

Befragte	ungewichtet		gewichtet	
	abs.	%	abs.	%
Wohnort				
Stadtbereich I				
01 Mitte	153	10,1	120	8,0
03 Südost	98	6,5	108	7,2
Stadtbereich II				
06 Rheingauviertel/Hollerborn	78	5,2	114	7,6
08 Westend/Bleichstraße	66	4,4	94	6,2
Stadtbereich III				
02 Nordost	116	7,7	121	8,0
11 Sonnenberg	57	3,8	42	2,8
21 Rambach	16	1,1	12	0,8
Stadtbereich IV				
07 Klarenthal	71	4,7	54	3,6
16 Dotzheim	183	12,1	139	9,2
28 Frauenstein	13	0,9	13	0,8
Stadtbereich V				
14 Biebrich	213	14,1	201	13,3
27 Schierstein	49	3,2	55	3,7
Stadtbereich VI				
51 Amöneburg	4	0,3	7	0,5
52 Kastel	43	2,8	69	4,6
53 Kostheim	48	3,2	74	4,9
Stadtbereich VII				
12 Bierstadt	89	5,9	66	4,4
13 Erbenheim	41	2,7	51	3,4
22 Heßloch	5	0,3	4	0,2
23 Kloppenheim	10	0,7	12	0,8
24 Igstadt	16	1,1	11	0,8
Stadtbereich VIII				
25 Nordenstadt	40	2,7	41	2,8
26 Delkenheim	29	1,9	26	1,7
31 Naurod	22	1,5	23	1,5
32 Auringen	18	1,2	18	1,2
33 Medenbach	7	0,5	13	0,9
34 Breckenheim	24	1,6	18	1,2

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



noch zu Tab. 3A: Erläuterungen zur Datengewichtung

Die Personen, die im Rahmen der Telefonbefragung zum ehrenamtlichen Engagement befragt wurden, sind per Zufallsauswahl aus allen Wiesbadener Haushalten, die über einen Rufnummer-Festnetzanschluss verfügen, ausgewählt worden. Dieses Auswahlverfahren, durch das Jeder und Jede im Alter ab 16 Jahren die gleichen Chancen hatte, befragt zu werden, ist eine der Voraussetzungen für eine repräsentative Befragung. Eine weitere Bedingung für die Repräsentativität der Umfrage ist eine ähnliche soziodemografische und sozialstrukturelle Zusammensetzung von Stichprobe (Befragtengruppe) und Gesamtbevölkerung. Da in der Regel die Beteiligung der Bevölkerung an Umfragen nach Gruppenzugehörigkeit variiert (z. B. beteiligen sich besser Gebildete häufiger als schlechter Gebildete und Ältere häufiger als Jüngere), stellt der Kreis der Befragten kein hundertprozentiges Abbild der Gesamtbevölkerung dar; die Angaben und Äußerungen der Befragten repräsentieren somit nicht 1:1 die Gesamtmeinungen aller Wiesbadener/-innen.

Um diese Unzulänglichkeit zu kompensieren, wird eine Gewichtung vorgenommen, bei der die Struktur der Befragtengruppe an die der Gesamtbevölkerung angeglichen wird. Dabei werden Personen, die im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in der Umfrage überrepräsentiert sind, nicht in ihrem gesamten Umfang, sondern mit einem geringeren Gewicht und die, die unterrepräsentiert sind, mit einem größeren Gewicht bei der Ergebnisauswertung berücksichtigt.

Die Interviewdaten wurden entsprechend der Struktur der Wiesbadener Bevölkerung nach Alter, Geschlecht, Haushaltsgröße, Bildung, Ortsbezirk und Anzahl der Festnetzanschlüsse, über die der Haushalt erreichbar ist, gewichtet. Als Gewichtunggrundlage für alle Merkmalsausprägungen diente mit Ausnahme der Schulbildung und der Festnetzanschlüsse die Wiesbadener Bevölkerungsstatistik vom 31.12.2017. Die Gewichtung nach Bildungsabschlüssen erfolgte auf Basis des Zensus (Mai 2011). Bei der Gewichtung nach Festnetzanschlüssen wurden die unterschiedlichen Auswahlchancen der

Haushalte aufgrund der unterschiedlichen Anzahl von Festnetzanschlüssen (die beim Interview ermittelt wurden) ausgeglichen.

In dieser Umfrage war die Teilnahmebereitschaft von Frauen etwas höher als die der Männer; folglich sind die Anteile der Männer in der Stichprobe geringer als in der jeweiligen Gesamtbevölkerung. Durch die Gewichtung wurde der Männeranteil „künstlich angehoben“, indem Männer einen höheren Gewichtungsfaktor erhielten als Frauen. Ungleichverteilungen bestanden auch bei der Altersstruktur der Befragtengruppe aufgrund der größeren Teilnahmebereitschaft älterer Personen, die durch entsprechend geringere Gewichtungsfaktoren ausgeglichen wurden. Beim Bildungsabschluss ist ein Ausgleich durch eine höhere Gewichtung von einfachen Schulabschlüssen und eine niedrigere Gewichtung höherer Abschlüsse vorgenommen worden, da Befragte mit Abitur und Studium überproportional vertreten waren.

Durch die Gewichtung ergeben sich auch bei den absoluten Häufigkeiten Nachkommastellen, die zur besseren Verständlichkeit- und Darstellbarkeit auf- oder abgerundet werden. Dies kann bei der Aufsummierung einzelner Häufigkeiten bzw. Prozentanteile zu Rundungsdifferenzen von +/- 1 bzw. +/- 1 % führen und zu abweichenden Prozentanteilen bei gleichen absoluten Häufigkeiten.

Tab. 4A:
Bürgerschaftlich Engagierte nach verschiedenen Merkmalsausprägungen
2009, 2014, 2016, 2019

	2019	2016	2014	2009
Insgesamt	25,9	26,8	34,1	35,6
Geschlecht				
Frau	26,4	25,0	34,0	34,1
Mann	25,4	29,3	34,1	37,2
Alter				
14 bis 19 Jahre	x	x	27,6	17,8
16 bis 19 Jahre	28,7	x	x	x
18 bis 29 Jahre	x	24,4	x	x
20 bis 29 Jahre	19,9	x	42,6	34,7
30 bis 39 Jahre	18,3	20,7	29,5	38,1
40 bis 49 Jahre	33,8	31,0	41,1	46,8
50 bis 59 Jahre	33,2	29,4	36,0	37,8
60 bis 69 Jahre	28,3	30,8	29,7	35,9
70 Jahre und älter	18,8	23,9	29,9	25,2
Migrationshintergrund				
Deutsche	30,7	29,5	40,8	37,9
Migranten	16,8	16,6	19,4	22,9
Haushaltsgröße				
1 Personen-Haushalt	20,1	23,4	29,6	26,8
2 Personen-Haushalt	28,6	26,0	33,2	31,2
3 Personen-Haushalt	28,1	27,2	41,8	44,2
4 u. m. Personen-Haushalt	27,7	34,6	33,8	44,3
Schulabschluss¹⁾				
Volks-/Hauptschule	14,7	18,3	23,3	28,3
Realschule	23,4	24,7	36,7	34,0
(Fach-)Abitur	32,6	32,3	36,6	38,5
Haushaltsnettoeinkommen²⁾				
unter 1 000 €	7,0	x	21,0	20,4
1 000 bis unter 2 000 €	14,3	x	26,8	29,3
2 000 bis unter 3 000 €	26,3	x	37,4	40,7
3 500 bis unter 4 500 €	35,2	x	40,7	41,4
Wohnort				
Stadtbereich I	28,1	x	31,9	27,1
Stadtbereich II	23,3	x	39,5	35,2
Stadtbereich III	31,1	x	32,0	33,0
Stadtbereich IV	25,3	x	24,6	35,2
Stadtbereich V	29,2	x	35,9	39,3
Stadtbereich VI	22,6	x	30,5	40,4
Stadtbereich VII	19,9	x	36,8	37,9
Stadtbereich VIII	24,7	x	43,9	39,1

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "keine Angabe"

Frage 1: Sind Sie derzeit selbst ehrenamtlich tätig, das heißt haben Sie in einem Verein, einer Initiative, einem Projekt, einer Selbsthilfegruppe, bei einem Wohlfahrtsverband oder einem anderen Träger freiwillig Arbeiten und Aufgaben übernommen, die Sie unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausüben? (Mehrfachnennungen)

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 5A:
Anzahl der Ehrenämter nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	Anzahl der Ehrenämter		
		1	2	3 und mehr
Insgesamt	391	78,2	14,4	7,4
Geschlecht				
Mann	185	78,4	15,9	5,7
Frau	207	78,0	13,1	8,9
Alter				
16 bis 19 Jahre	34	85,2	14,8	.
20 bis 29 Jahre	27	94,0	1,8	4,2
30 bis 39 Jahre	50	78,8	13,9	7,3
40 bis 49 Jahre	84	79,3	14,4	6,3
50 bis 59 Jahre	88	68,4	19,7	11,9
60 bis 69 Jahre	61	78,0	15,2	6,8
70 Jahre und älter	47	79,6	11,2	9,2
Migrationshintergrund				
nein	305	78,2	12,9	8,9
ja	87	78,1	19,7	2,2
Haushaltsgröße				
1 Person	85	81,3	9,9	8,8
2 Personen	138	81,1	14,2	4,7
3 Personen	76	69,9	17,5	12,6
4 Personen und mehr	91	77,7	16,4	5,9
Schulabschluss¹⁾				
Volks-/Hauptschule	32	82,6	15,2	2,2
Mittlere Reife/Realschule	99	81,4	12,0	6,6
Abitur/Fachabitur	148	73,3	16,7	10,0
Erwerbsstatus				
Voll/teilweise erwerbstätig	235	77,0	15,7	7,3
in Ausbildung	40	87,8	9,3	2,9
Rentner/in / Pensionär/in	80	81,3	11,2	7,5
anderes / zz. nicht berufstätig	37	68,3	18,8	12,9
Haushaltsnettoeinkommen²⁾				
unter 1 000 €	6	70,4	29,6	.
1 000 bis unter 2 000 €	39	82,8	8,1	9,1
2 000 bis unter 3 000 €	87	84,2	11,0	4,8
3 000 bis unter 4 500 €	91	76,0	19,1	5,0
4 500 und mehr	90	69,2	18,1	12,7
Wohnort				
Stadtbereich I	64	67,6	22,3	10,1
Stadtbereich II	49	87,5	6,0	6,4
Stadtbereich III	55	80,9	14,9	4,2
Stadtbereich IV	52	78,2	14,5	7,3
Stadtbereich V	75	77,8	13,5	8,7
Stadtbereich VI	34	92,3	6,5	1,3
Stadtbereich VII	29	57,9	28,9	13,1
Stadtbereich VIII	35	83,9	8,3	7,8

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "keine Angabe"

Frage 3A: Sie haben gesagt, dass Sie im Bereich / in den Bereichen [Einblendung Bereich aus F2] tätig sind. Um welchen Verein, welche Organisation, Institution oder welches Projekt handelt es sich dabei (jeweils) genau? Bitte nennen Sie die Einrichtung, bei der Sie sich ehrenamtlich engagieren.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 6A:
Durchschnittlicher wöchentlicher Zeitaufwand
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	Zeitaufwand (in Stunden)		
		bis zu 2	3 - 5	6 und mehr ³⁾
Insgesamt	391	34,2	29,9	26,5
Geschlecht				
Mann	185	29,1	34,1	30,9
Frau	207	38,7	26,1	22,6
Alter				
16 bis 19 Jahre	34	33,0	51,3	10,0
20 bis 29 Jahre	27	16,5	18,1	53,9
30 bis 39 Jahre	50	56,5	20,3	14,6
40 bis 49 Jahre	84	44,5	26,9	19,1
50 bis 59 Jahre	88	30,4	32,4	27,9
60 bis 69 Jahre	61	28,6	26,9	35,9
70 Jahre und älter	47	17,1	35,9	33,4
Migrationshintergrund				
nein	305	37,6	28,1	25,7
ja	87	22,3	36,0	29,2
Haushaltsgröße				
1 Person	85	42,3	22,8	28,5
2 Personen	138	28,1	24,6	37,1
3 Personen	76	25,0	45,4	18,1
4 Personen und mehr	91	43,5	31,6	15,5
Schulabschluss¹⁾				
Volks-/Hauptschule	39	26,3	37,4	29,0
Mittlere Reife/Realschule	121	30,6	22,1	35,7
Abitur/Fachabitur	202	37,3	30,5	23,2
Erwerbsstatus				
Voll/teilweise erwerbstätig	235	39,1	26,7	24,4
in Ausbildung	40	31,6	48,4	15,2
Rentner/in / Pensionär/in	80	20,5	29,3	39,9
anderes / zz. nicht berufstätig	37	35,2	31,5	23,1
Haushaltsnettoeinkommen²⁾				
unter 1 000 €	6	24,8	33,4	29,6
1 000 bis unter 2 000 €	39	21,2	26,4	49,0
2 000 bis unter 3 000 €	87	42,9	24,1	21,3
3 000 bis unter 4 500 €	91	22,6	33,3	25,8
4 500 und mehr	90	37,6	31,2	29,2
Wohnort				
Stadtbereich I	64	28,7	31,9	31,0
Stadtbereich II	49	39,2	24,4	30,8
Stadtbereich III	55	37,2	23,1	35,2
Stadtbereich IV	52	28,4	40,7	26,4
Stadtbereich V	75	29,1	33,8	25,1
Stadtbereich VI	34	46,6	35,5	4,4
Stadtbereich VII	29	19,0	35,4	30,2
Stadtbereich VIII	35	52,5	10,0	19,9

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "keine Angabe"

3) Ohne: "nicht zu sagen, ist keine regelmäßige Tätigkeit"

Frage 9: Einmal alles zusammengefasst: Wie viel Zeit wenden Sie für Ihr gesamtes ehrenamtliches Engagement im Durchschnitt pro Woche etwa auf?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 7A:
Regelmäßigkeit der wichtigsten ehrenamtlichen Tätigkeit
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	regelmäßig	unregelmäßig / bei Bedarf
Insgesamt	391	64,7	34,1
Geschlecht			
Mann	185	67,1	30,8
Frau	207	62,5	37,0
Alter			
16 bis 19 Jahre	34	85,5	14,5
20 bis 29 Jahre	27	42,7	57,3
30 bis 39 Jahre	50	35,9	64,1
40 bis 49 Jahre	84	57,6	37,8
50 bis 59 Jahre	88	74,5	25,5
60 bis 69 Jahre	61	71,8	27,7
70 Jahre und älter	47	78,4	20,0
Migrationshintergrund			
nein	305	66,2	32,3
ja	87	59,5	40,2
Haushaltsgröße			
1 Person	85	53,0	41,3
2 Personen	138	70,0	30,0
3 Personen	76	67,2	32,8
4 Personen und mehr	91	65,4	34,6
Schulabschluss¹⁾			
Volks-/Hauptschule	39	61,9	28,2
Mittlere Reife/Realschule	121	68,3	31,1
Abitur/Fachabitur	202	59,9	39,9
Erwerbsstatus			
Voll/teilweise erwerbstätig	235	57,2	41,0
in Ausbildung	40	77,1	22,9
Rentner/in / Pensionär/in	80	77,9	21,2
anderes / zz. nicht berufstätig	37	70,1	29,9
Haushaltsnettoeinkommen²⁾			
unter 1 000 €	6	66,2	33,8
1 000 bis unter 2 000 €	39	59,0	39,0
2 000 bis unter 3 000 €	87	45,0	50,2
3 000 bis unter 4 500 €	91	76,0	24,0
4 500 und mehr	90	73,9	26,1
Wohnort			
Stadtbereich I	64	68,9	31,1
Stadtbereich II	49	55,8	36,4
Stadtbereich III	55	61,8	37,6
Stadtbereich IV	52	72,9	27,1
Stadtbereich V	75	69,4	30,6
Stadtbereich VI	34	61,5	36,3
Stadtbereich VII	29	73,6	26,4
Stadtbereich VIII	35	47,2	52,8

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "keine Angabe"

Frage 6.1: Gehen Sie der ehrenamtlichen Tätigkeit in bei [...] regelmäßig oder eher nach Bedarf nach?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 8A:
Langfristigkeit der wichtigsten ehrenamtlichen Tätigkeit
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	längerfristig	kurzfristig
Insgesamt	391	86,7	9,2
Geschlecht			
Mann	185	87,5	7,1
Frau	207	86,1	11,0
Alter			
16 bis 19 Jahre	34	81,8	8,3
20 bis 29 Jahre	27	84,9	10,7
30 bis 39 Jahre	50	76,4	20,3
40 bis 49 Jahre	84	92,1	7,9
50 bis 59 Jahre	88	87,3	11,9
60 bis 69 Jahre	61	85,8	4,6
70 Jahre und älter	47	92,9	.
Migrationshintergrund			
nein	305	89,4	7,9
ja	87	77,4	13,6
Haushaltsgröße			
1 Person	85	84,6	10,2
2 Personen	138	85,8	8,8
3 Personen	76	93,3	6,5
4 Personen und mehr	91	84,5	11,0
Schulabschluss¹⁾			
Volks-/Hauptschule	39	81,4	8,2
Mittlere Reife/Realschule	121	82,5	12,5
Abitur/Fachabitur	202	89,9	7,8
Erwerbsstatus			
Voll/teilweise erwerbstätig	235	86,0	12,7
in Ausbildung	40	87,7	5,9
Rentner/in / Pensionär/in	80	88,6	3,4
anderes / zz. nicht berufstätig	37	86,0	2,7
Haushaltsnettoeinkommen²⁾			
unter 1 000 €	6	91,2	.
1 000 bis unter 2 000 €	39	92,7	1,2
2 000 bis unter 3 000 €	87	77,8	17,5
3 000 bis unter 4 500 €	91	86,7	11,1
4 500 und mehr	90	91,1	5,4
Wohnort			
Stadtbereich I	64	91,4	4,6
Stadtbereich II	49	82,0	12,4
Stadtbereich III	55	91,1	7,8
Stadtbereich IV	52	90,2	5,6
Stadtbereich V	75	82,5	11,9
Stadtbereich VI	34	88,5	11,5
Stadtbereich VII	29	76,2	16,7
Stadtbereich VIII	35	88,8	6,2

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "keine Angabe"

Frage 6.2: Und ist diese ehrenamtliche Tätigkeit eher längerfristig oder eher kurzfristig angelegt?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 9A:
Häufigkeit der wichtigsten ehrenamtlichen Tätigkeit
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	täglich	mehrmals in der Woche	einmal in der Woche	mehrmals im Monat	einmal im Monat	seltener
Insgesamt	391	3,6	32,5	20,1	15,0	15,5	8,8
Geschlecht							
Mann	185	4,6	36,5	19,4	11,9	17,3	5,4
Frau	207	2,7	28,9	20,8	17,7	13,8	11,9
Alter							
16 bis 19 Jahre	34	.	45,6	36,8	5,7	.	11,9
20 bis 29 Jahre	27	.	49,5	9,0	15,2	8,9	9,2
30 bis 39 Jahre	50	2,8	20,3	23,2	14,2	24,0	15,4
40 bis 49 Jahre	84	3,0	23,3	13,4	16,7	24,0	9,8
50 bis 59 Jahre	88	4,2	38,2	16,3	19,3	11,7	9,0
60 bis 69 Jahre	61	7,1	24,3	22,6	16,7	19,9	4,3
70 Jahre und älter	47	4,6	42,3	27,5	8,8	7,4	3,1
Migrationshintergrund							
nein	305	4,0	30,6	20,6	14,4	17,3	9,1
ja	87	2,1	39,0	18,7	16,8	9,1	7,8
Haushaltsgröße							
1 Person	85	2,2	27,2	21,1	14,9	17,6	11,3
2 Personen	138	4,9	35,1	16,5	16,3	13,4	8,5
3 Personen	76	1,5	40,0	24,8	6,3	17,7	4,0
4 Personen und mehr	91	4,7	26,9	20,9	20,2	14,7	11,1
Schulabschluss¹⁾							
Volks-/Hauptschule	39	6,0	20,4	20,6	6,7	26,9	8,2
Mittlere Reife/Realschule	121	2,9	42,0	15,0	11,7	14,4	10,6
Abitur/Fachabitur	202	4,1	26,3	22,0	19,7	16,2	7,2
Erwerbsstatus							
Voll/teilweise erwerbstätig	235	2,7	28,6	15,5	18,0	19,2	11,7
in Ausbildung	40	.	43,6	28,6	11,9	.	10,2
Rentner/in / Pensionär/in	80	6,7	36,7	23,9	12,4	12,0	2,4
anderes / zz. nicht berufstätig	37	6,9	35,5	32,4	4,4	16,1	3,2
Haushaltsnettoeinkommen²⁾							
unter 1 000 €	6	.	35,8	24,8	12,6	18,0	.
1 000 bis unter 2 000 €	39	5,1	51,5	18,4	4,9	19,3	.
2 000 bis unter 3 000 €	87	4,0	19,6	21,0	18,0	16,8	12,3
3 000 bis unter 4 500 €	91	3,6	37,5	14,8	13,5	13,6	11,0
4 500 und mehr	90	3,7	37,7	20,4	14,5	17,8	3,9
Wohnort							
Stadtbereich I	64	3,0	40,4	21,5	17,9	7,0	8,2
Stadtbereich II	49	5,2	27,4	8,9	7,1	24,2	14,9
Stadtbereich III	55	4,3	36,1	20,5	22,0	7,1	2,3
Stadtbereich IV	52	6,1	35,5	22,6	14,6	14,7	1,6
Stadtbereich V	75	3,7	33,6	25,0	11,4	15,5	10,2
Stadtbereich VI	34	.	23,9	20,6	21,2	20,4	13,9
Stadtbereich VII	29	1,2	34,8	22,0	12,2	7,3	17,5
Stadtbereich VIII	35	3,0	18,5	17,0	13,8	35,2	7,7

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "keine Angabe"

Frage 7: Wie häufig engagieren Sie sich in Ihrem Ehrenamt in/bei [...]?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 10A:
Bisherige Dauer der wichtigsten ehrenamtlichen Tätigkeit
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	Dauer (in Jahren)					
		unter 1	bis 2	2 - 5	5 - 10	10 - 20	20 +
Insgesamt	391	9,5	13,4	19,6	21,0	20,6	15,9
Geschlecht							
Mann	185	7,1	14,7	15,2	19,4	25,5	18,1
Frau	207	11,6	12,3	23,5	22,4	16,3	14,0
Alter							
16 bis 19 Jahre	34	1,1	65,3	20,4	13,3	.	.
20 bis 29 Jahre	27	26,6	18,7	12,4	42,3	.	.
30 bis 39 Jahre	50	33,8	11,5	17,1	10,7	18,2	8,7
40 bis 49 Jahre	84	4,9	13,4	18,8	31,7	25,9	5,3
50 bis 59 Jahre	88	7,5	4,9	18,8	18,2	33,9	16,7
60 bis 69 Jahre	61	2,9	6,2	23,7	11,7	18,0	37,5
70 Jahre und älter	47	.	.	23,2	23,2	19,3	34,3
Migrationshintergrund							
nein	305	9,4	13,8	19,3	18,4	22,4	16,7
ja	87	9,8	12,0	20,6	29,8	14,4	13,3
Haushaltsgröße							
1 Person	85	15,7	0,5	14,4	18,5	23,0	28,0
2 Personen	138	6,7	9,3	17,8	24,9	23,4	18,0
3 Personen	76	8,9	21,4	17,0	21,3	17,6	13,8
4 Personen und mehr	91	8,5	25,1	29,1	17,1	16,8	3,3
Schulabschluss¹⁾							
Volks-/Hauptschule	39	.	5,2	9,0	21,7	35,2	28,9
Mittlere Reife/Realschule	121	9,9	10,8	19,4	19,7	22,2	18,1
Abitur/Fachabitur	202	12,3	8,5	21,1	23,7	19,9	14,5
Erwerbsstatus							
Voll/teilweise erwerbstätig	235	11,6	10,7	17,4	21,4	24,4	14,5
in Ausbildung	40	7,7	50,7	22,0	16,7	2,7	.
Rentner/in / Pensionär/in	80	2,2	3,4	22,6	18,7	20,0	33,0
anderes / zz. nicht berufstätig	37	13,8	12,0	23,9	27,9	17,0	5,3
Haushaltsnettoeinkommen²⁾							
unter 1 000 €	6	16,8	6,2	49,9	8,8	5,8	12,6
1 000 bis unter 2 000 €	39	.	3,9	19,8	22,0	20,0	34,3
2 000 bis unter 3 000 €	87	23,4	3,7	12,4	15,7	24,5	20,3
3 000 bis unter 4 500 €	91	9,7	19,5	24,2	11,7	19,1	15,7
4 500 und mehr	90	6,4	13,4	17,1	32,4	25,4	5,2
Wohnort							
Stadtbereich I	64	11,5	8,8	19,1	23,2	23,1	14,3
Stadtbereich II	49	15,5	11,6	12,3	20,6	22,9	17,3
Stadtbereich III	55	20,3	6,1	14,9	24,4	16,6	17,7
Stadtbereich IV	52	2,2	18,5	22,2	18,9	23,8	14,3
Stadtbereich V	75	6,2	13,8	19,2	30,9	18,3	11,7
Stadtbereich VI	34	3,4	32,8	39,4	0,5	9,6	14,4
Stadtbereich VII	29	12,9	11,0	21,9	18,0	21,2	15,0
Stadtbereich VIII	35	1,6	10,7	13,5	16,2	29,9	28,0

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "keine Angabe"

Frage 4: Wie lange üben Sie Ihre ehrenamtliche Tätigkeit in/bei [...] schon aus?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 11A:
Engagementbereiche nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019
(Mehrfachnennungen in %, sechs häufigste Bereiche)

Befragte	absolut	Sport/ Bewe- gung	Kirche/ Religion	Sozialer Bereich	Kinder- garten / Schule	Kultur/ Musik	Jugend- arbeit/ Bildung	Andere
Insgesamt	391	25,6	20,2	18,9	17,1	14,3	13,3	72,5
Geschlecht								
Mann	185	15,8	10,4	10,1	7,4	7,3	8,0	41,1
Frau	207	12,5	11,7	10,7	11,2	8,3	6,6	38,9
Alter								
16 bis 19 Jahre	34	14,7	18,1	13,5	10,7	2,3	21,9	18,8
20 bis 29 Jahre	27	17,4	12,9	9,2	2,0	0,0	12,1	46,3
30 bis 39 Jahre	50	24,0	12,8	3,8	15,0	11,5	3,1	29,8
40 bis 49 Jahre	84	15,4	10,0	8,6	15,6	6,7	6,7	37,1
50 bis 59 Jahre	88	11,2	11,1	7,6	7,4	10,3	7,5	45,0
60 bis 69 Jahre	61	12,3	5,2	15,3	5,6	8,1	3,0	50,5
70 Jahre und älter	47	10,1	15,1	17,0	4,1	8,0	5,6	40,1
Migrationshintergrund								
nein	305	15,0	11,4	9,7	8,7	8,6	7,4	39,1
ja	87	10,8	10,1	12,8	11,8	4,9	6,7	42,9
Haushaltsgröße								
1 Person	85	7,3	8,5	12,0	3,9	10,9	4,5	53,0
2 Personen	138	12,5	12,6	12,4	6,0	8,0	4,5	44,1
3 Personen	76	17,0	12,4	10,0	7,4	6,7	12,4	34,1
4 Personen und mehr	91	19,3	10,1	6,7	20,6	6,1	8,1	29,2
Schulabschluss¹⁾								
Volks-/Hauptschule	39	11,4	22,0	5,7	6,5	7,3	0,0	47,1
Mittlere Reife/Realschule	121	14,4	7,9	11,1	7,5	8,6	6,5	43,9
Abitur/Fachabitur	202	15,0	10,2	10,2	10,3	8,3	6,7	39,1
Erwerbsstatus								
Voll/teilweise erwerbstätig	235	15,1	9,6	7,1	9,9	9,1	6,6	42,7
in Ausbildung	40	10,4	17,3	13,6	9,4	2,0	21,2	26,2
Rentner/in / Pensionär/in	80	11,0	10,9	19,8	5,1	6,7	4,7	41,9
anderes / zz. nicht berufstätig	37	18,4	15,6	8,4	14,8	7,7	3,7	31,5
Haushaltsnettoeinkommen²⁾								
unter 1 000 €	6	0,0	0,0	21,9	0,0	15,9	0,0	62,1
1 000 bis unter 2 000 €	39	5,0	7,2	17,5	2,5	6,0	1,2	60,6
2 000 bis unter 3 000 €	87	10,4	14,4	10,7	10,9	9,8	5,7	38,0
3 000 bis unter 4 500 €	91	18,1	10,5	10,4	10,0	7,8	7,7	35,5
4 500 und mehr	90	17,0	8,9	7,8	11,6	6,6	7,4	40,6
Wohnort								
Stadtbereich I	64	15,1	8,5	10,7	8,4	5,9	6,0	45,4
Stadtbereich II	49	8,4	11,9	10,7	9,0	11,9	5,4	42,7
Stadtbereich III	55	9,0	11,7	13,8	11,9	5,9	8,5	39,2
Stadtbereich IV	52	15,5	9,2	10,0	10,5	12,0	6,9	36,0
Stadtbereich V	75	18,2	13,8	8,1	8,2	6,9	4,5	40,3
Stadtbereich VI	34	9,7	15,9	7,7	11,4	7,0	21,6	26,7
Stadtbereich VII	29	20,1	12,4	9,6	8,2	4,5	5,4	39,8
Stadtbereich VIII	35	14,9	5,0	12,8	7,3	9,7	4,6	45,7

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "keine Angabe"

Frage 2: Ich lese Ihnen nun einige Bereiche vor, in denen man sich engagieren kann.
Geben Sie mir bitte an, in welchen dieser Bereiche Sie ehrenamtlich tätig sind!

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 12A:
Wichtigkeit des ehrenamtlichen Engagement als Teil des Lebens
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig
Insgesamt	391	58,6	32,4	6,7	2,3
Geschlecht					
Mann	185	60,9	28,5	6,2	4,4
Frau	207	56,6	35,9	7,2	0,3
Alter					
16 bis 19 Jahre	34	34,1	65,9	-	-
20 bis 29 Jahre	27	54,4	31,6	14,0	-
30 bis 39 Jahre	50	43,5	35,0	21,6	-
40 bis 49 Jahre	84	56,6	38,1	5,3	-
50 bis 59 Jahre	88	61,7	32,1	1,1	5,1
60 bis 69 Jahre	61	67,0	16,7	9,4	6,9
70 Jahre und älter	47	82,3	16,2	0,9	0,6
Migrationshintergrund					
nein	305	58,0	32,7	7,4	1,9
ja	87	60,7	31,2	4,5	3,6
Haushaltsgröße					
1 Person	85	54,7	33,8	11,5	-
2 Personen	138	69,0	23,2	4,6	3,2
3 Personen und mehr	168	52,0	39,3	6,0	2,6
Schulabschluss¹⁾					
Volks-/Hauptschule	39	70,8	29,2	-	-
Mittlere Reife/Realschule	121	60,7	23,6	8,9	6,8
Abitur/Fachabitur	202	59,9	32,1	7,7	0,3
Erwerbsstatus					
Voll/teilweise erwerbstätig	235	56,3	33,8	8,0	2,0
in Ausbildung	40	38,8	61,2	-	-
Rentner/in / Pensionär/in	80	74,6	17,6	2,4	5,4
anderes / zz. nicht berufstätig	37	60,0	24,4	15,5	-
Haushaltsnettoeinkommen²⁾					
unter 1 000 €	6	73,2	14,6	12,2	-
1 000 bis unter 2 000 €	39	79,1	11,5	4,3	5,0
2 000 bis unter 3 000 €	87	57,1	24,5	16,9	1,4
3 000 bis unter 4 500 €	91	63,7	29,2	4,5	2,6
4 500 und mehr	90	48,6	43,1	4,8	3,5
Wohnort					
Stadtbereich I	64	67,1	25,2	7,7	-
Stadtbereich II	49	57,4	24,3	18,3	-
Stadtbereich III	55	58,6	33,5	7,9	-
Stadtbereich IV	52	60,5	32,8	2,4	4,4
Stadtbereich V	75	54,6	40,1	2,6	2,8
Stadtbereich VI	34	44,2	46,8	-	9,0
Stadtbereich VII	29	65,2	17,8	13,6	3,4
Stadtbereich VIII	35	59,1	36,2	3,1	1,6

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "weiß nicht/keine Angaben"

Frage 14: Wie wichtig ist es für Sie persönlich, Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen?
Ist Ihnen diese Tätigkeit als Teil Ihres Lebens ...?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 13A:
Wunsch nach Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements durch gesellschaftliche oder staatliche Maßnahmen nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	ja	nein
Insgesamt	1 509	88,9	11,1
Geschlecht			
Mann	726	87,7	12,3
Frau	783	89,9	10,1
Alter			
16 bis 19 Jahre	119	96,0	4,0
20 bis 29 Jahre	138	93,2	6,8
30 bis 39 Jahre	274	89,8	10,2
40 bis 49 Jahre	250	85,8	14,2
50 bis 59 Jahre	265	89,7	10,3
60 bis 69 Jahre	215	86,9	13,1
70 Jahre und älter	249	85,9	14,1
Migrationshintergrund			
nein	993	88,7	11,3
ja	516	89,1	10,9
Haushaltsgröße			
1 Person	424	88,1	11,9
2 Personen	484	86,8	13,2
3 Personen und mehr	602	91,0	9,0
Schulabschluss¹⁾			
Volks-/Hauptschule	263	92,7	7,3
Mittlere Reife/Realschule	516	87,2	12,8
Abitur/Fachabitur	620	87,5	12,5
Erwerbsstatus			
Voll/teilweise erwerbstätig	822	88,1	11,9
in Ausbildung	170	95,1	4,9
Rentner/in / Pensionär/in	364	86,4	13,6
anderes / zz. nicht berufstätig	153	91,7	8,3
Haushaltsnettoeinkommen²⁾			
unter 1 000 €	79	94,3	5,7
1 000 bis unter 2 000 €	273	88,6	11,4
2 000 bis unter 3 000 €	328	89,2	10,8
3 000 bis unter 4 500 €	260	87,8	12,2
4 500 und mehr	265	86,8	13,2
Wohnort			
Stadtbereich I	229	89,2	10,8
Stadtbereich II	209	91,1	8,9
Stadtbereich III	176	77,7	22,3
Stadtbereich IV	205	89,9	10,1
Stadtbereich V	257	85,5	14,5
Stadtbereich VI	151	94,8	5,2
Stadtbereich VII	144	95,4	4,6
Stadtbereich VIII	140	90,7	9,3

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "weiß nicht/keine Angaben"

Frage 25: Noch einmal abschließend zum ehrenamtlichen Engagement insgesamt: Sollte Ihrer Meinung nach ehrenamtliche Tätigkeit durch gesellschaftliche und staatliche Maßnahmen stärker unterstützt werden?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 14A:
Sonstige Unterstützungsmöglichkeiten für ehrenamtliches Engagement 2019
(Nennungen absolut)

Erstattung von Unkosten (Fahrtkosten, Arbeitsmittel u.a.)	14
gezielte Gewinnung bestimmter Zielgruppen (Jugendliche/Ältere/vereinsamte Menschen)	10
Verbesserung des Images/mehr Werbung für/Würdigung von ehrenamtl. Engagement	8
(vergünstigter Zugang zu) Weiterbildungs-/Fortbildungsangebote(n)/Sprachkurse(n)	7
Anrechnung für's Studium/Punkte beim Numerus Clausus	6
Zahlung einer Aufwandspauschale/eines 'Grundgehalts'/finanzieller Unterstützung	5
bessere Kontaktmöglichkeiten/Ansprechpartner seitens der Stadt/Betreuung/Ausbau des Bürgertelefons	4
Freikarten/Vergünstigungen f. kulturelle Veranstaltungen/Freizeitmöglichkeiten	3
Unterstützung der Arbeitgeber (f. Gewährung flexibler Arbeitszeiten, Sonderurlaub)	3
mehr finanzielle Unterstützungsleistungen (Zuschüsse, Fördergelder, Sponsoring)	3
Kinderbetreuung/familiäre Unterstützung	3
insg. mehr Unterstützung/Engagement seitens der Stadt/des Staates	3
Anrechnung auf Rentenversicherung/Sozialversicherung	3
bessere rechtliche Absicherung ehrenamtl. Tätigkeit/Beratung, Information über Rechtssituation	2
Erschließung neuer Themenfelder/stärkeres Engagement in ausgewählten Bereichen	2
Nutzung f. Integration v. Arbeitslosen/Hartz IV-Empfängern/Anrechnung f. Arbeitssuche	1
Nutzung weiterer Informationsmedien/Aktionen vor Ort (v.a. Internet)	1
sonstige Einzelnennungen	6
Nennungen insgesamt	82
Befragte insgesamt	71

Frage 26: Ich nenne Ihnen jetzt verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten für ehrenamtliches Engagement. Bitte sagen Sie mir bei jedem Aspekt, ob er Ihrer Meinung nach wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder unwichtig ist. Sonstige Unterstützungsmöglichkeiten, und zwar ...

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 15A:
Früheres ehrenamtliches Engagement der aktuell Nicht-Engagierten
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2014 und 2019 (in %)

Befragte	2014			2019		
	absolut	ja	nein	absolut	ja	nein
Insgesamt	1 131	38,0	62,0	1 118	31,0	69,0
Geschlecht						
Mann	539	39,6	60,4	541	33,2	66,8
Frau	592	36,6	63,4	577	29,9	70,1
Alter						
14/16 bis 19 Jahre ¹⁾	117	15,7	84,3	85	20,8	79,2
20 bis 29 Jahre	112	34,9	65,1	110	22,0	78,0
30 bis 39 Jahre	195	38,3	61,7	224	31,0	69,0
40 bis 49 Jahre	184	35,1	64,9	166	37,0	63,0
50 bis 59 Jahre	179	45,6	54,4	177	39,5	60,5
60 bis 69 Jahre	158	43,2	56,8	154	20,5	79,5
70 Jahre und älter	185	45,0	55,0	202	38,6	61,4
Migrationshintergrund						
nein	699	44,6	55,4	688	36,3	63,7
ja	432	27,4	72,6	430	23,8	76,2
Haushaltsgröße						
1 Person	324	40,3	59,7	339	33,5	66,5
2 Personen	353	42,0	58,0	345	32,3	67,7
3 Personen und mehr	455	33,4	66,6	434	29,3	70,7
Schulabschluss²⁾						
Volks-/Hauptschule	222	32,0	68,0	225	26,2	73,8
Mittlere Reife/Realschule	384	38,2	61,8	395	30,3	69,7
Abitur/Fachabitur	406	48,5	51,5	418	37,5	62,5
Erwerbsstatus						
Voll/teilweise erwerbstätig	568	41,2	58,8	587	33,2	66,8
in Ausbildung	150	20,9	79,1	130	26,0	74,0
Rentner/in / Pensionär/in	314	43,6	56,4	285	32,4	67,6
anderes / zz. nicht berufstätig	99	28,1	71,9	116	27,0	73,0
Haushaltsnettoeinkommen³⁾						
unter 1 000 €	94	27,3	72,7	74	17,4	82,6
1 000 bis unter 2 000 €	237	34,8	65,2	234	25,5	74,5
2 000 bis unter 3 000 €	200	44,4	55,6	242	38,1	61,9
3 000 bis unter 4 500 €	179	44,3	55,7	168	37,8	62,2
4 500 und mehr	115	59,8	40,2	175	35,2	64,8
Wohnort						
Stadtbereich I	169	41,6	58,4	164	21,6	78,4
Stadtbereich II	138	38,3	61,7	160	33,8	66,2
Stadtbereich III	138	44,6	55,4	121	47,2	52,8
Stadtbereich IV	177	27,9	72,1	153	22,8	77,2
Stadtbereich V	187	35,5	64,5	182	34,8	65,2
Stadtbereich VI	119	34,7	65,3	117	34,1	65,9
Stadtbereich VII	104	41,7	58,3	115	35,9	64,1
Stadtbereich VIII	91	43,6	56,4	105	24,8	75,2

1) 2014: 14 - 19 Jahre; 2016: 16 - 19 Jahre

2) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

3) Ohne: "keine Angabe", "weiß nicht/keine Angaben"

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 16A:
Mögliche Aufnahme einer ehrenamtlichen Tätigkeit in den nächsten zwei Jahren
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2014 und 2019 (in %)

Befragte	2014				2019				
	absolut	ja	nein	weiß nicht	absolut	ja, sicher	vielleicht	nein	weiß nicht, noch nicht drüber nachgedacht
Insgesamt	1 131	44,1	47,0	8,1	1 118	15,3	27,9	56,2	0,6
Geschlecht									
Mann	539	42,3	48,6	9,1	541	14,0	27,7	58,2	0,1
Frau	592	45,8	46,9	7,3	577	16,4	28,0	54,4	1,1
Alter									
14/16 bis 19 Jahre ¹⁾	117	58,2	19,3	22,4	85	13,3	55,4	31,2	0,2
20 bis 29 Jahre	112	52,9	37,1	10,0	110	19,5	34,9	45,6	0,0
30 bis 39 Jahre	195	67,5	29,9	2,7	224	18,8	28,3	50,7	2,2
40 bis 49 Jahre	184	51,2	34,8	14,1	166	11,4	36,8	51,8	0,0
50 bis 59 Jahre	179	43,0	51,2	5,8	177	18,0	25,1	56,3	0,5
60 bis 69 Jahre	158	30,9	63,3	5,8	154	19,8	19,4	60,6	0,2
70 Jahre und älter	185	10,7	87,3	2,0	202	7,1	13,7	78,9	0,3
Migrationshintergrund									
nein	699	41,7	50,9	7,4	688	15,2	24,0	60,5	0,3
ja	432	48,0	42,7	9,3	430	15,3	34,2	49,3	1,2
Haushaltsgröße									
1 Person	324	35,2	55,9	8,9	339	12,3	28,0	59,7	0,0
2 Personen	353	39,3	56,6	4,0	345	18,1	20,3	61,3	0,3
3 Personen und mehr	455	54,2	35,0	10,8	434	15,4	33,8	49,5	1,4
Schulabschluss¹⁾									
Volks-/Hauptschule	222	25,2	66,2	8,6	225	8,1	20,9	71,0	0,0
Mittlere Reife/Realschule	384	41,4	51,6	7,0	395	16,7	26,1	55,7	1,5
Abitur/Fachabitur	406	56,2	38,5	5,2	418	18,8	28,7	52,3	0,2
Erwerbsstatus									
Voll/teilweise erwerbstätig	568	54,6	37,8	7,6	587	18,3	26,8	54,0	0,9
in Ausbildung	150	54,8	27,1	18,1	130	13,4	51,8	34,6	0,1
Rentner/in / Pensionär/in	314	18,5	77,7	3,8	285	10,0	15,6	74,3	0,2
anderes / zz. nicht berufstätig	99	49,2	41,5	9,3	116	15,1	36,5	47,4	1,1
Haushaltsnettoeinkommen²⁾									
unter 1 000 €	94	21,8	71,4	6,9	74	2,9	29,3	67,8	0,0
1 000 bis unter 2 000 €	237	38,7	57,1	4,2	234	11,6	24,7	63,5	0,2
2 000 bis unter 3 000 €	200	45,3	47,8	7,0	242	18,0	32,1	49,8	0,1
3 000 bis unter 4 500 €	179	51,2	43,2	5,6	168	14,7	29,7	55,6	0,0
4 500 und mehr	115	60,7	35,3	4,0	175	21,0	25,2	51,6	2,1
Wohnort									
Stadtbereich I	169	52,3	39,1	8,7	164	12,6	29,9	57,5	0,0
Stadtbereich II	138	49,5	46,3	4,2	160	16,0	32,7	51,1	0,1
Stadtbereich III	138	49,1	46,8	4,0	121	18,0	28,6	53,4	0,0
Stadtbereich IV	177	37,4	55,1	7,5	153	10,1	21,0	67,1	1,7
Stadtbereich V	187	45,3	41,5	13,2	182	18,1	19,0	62,9	0,1
Stadtbereich VI	119	37,4	53,4	9,2	117	21,8	28,6	46,4	3,2
Stadtbereich VII	104	40,9	51,9	7,2	115	15,4	35,9	48,5	0,1
Stadtbereich VIII	91	38,7	54,2	7,0	105	10,4	32,3	57,2	0,1

1) 2014: 14 - 19 Jahre; 2016: 16 - 19 Jahre

2) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

3) Ohne: "keine Angabe", "weiß nicht/keine Angaben"

Frage 19: Können Sie sich vorstellen, innerhalb der nächsten 2 Jahre einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 17A:
Weitere Informations- und Kontaktstellen für ehrenamtliches Engagement 2019
(Nennungen absolut)

(Wiesbadener)/(Mainzer) Tafel	17
Kirchen(gemeinden)	14
Diakonisches Werk	10
Stadtverwaltung/sonst. Ämter/Homepage der Stadt Wiesbaden	7
DRK (Deutsches Rotes Kreuz)	7
Caritas / Katholischer Sozialladen	6
Bürgerbüro/-amt	6
ASB (Arbeiter-Samariter-Bund)	6
AWO (Arbeiterwohlfahrt)	5
Tierheim	4
Nachbarschaftshaus Wiesbaden (Biebrich)	4
VHS (Volkshochschule) / Akademie für Ältere	3
Heilsarmee	3
EVIM (Evangelischer Verein für Innere Mission)	3
WIF (Wiesb. Intern. Frauen-/Mädchen-Begegn.-/Berat.-zentrum)	3
karitative Vereine allg.	2
(Kinder-) Hospize/Sterbebegleitung	2
SKF (Sozialdienst katholischer Frauen)	2
(Anlaufstellen f.) Flüchtlingshilfe allg.	2
Malteser Hilfsdienst	2
Stadtjugendring Wiesbaden	2
Deutsches Müttergenesungswerk	2
WEISSER RING e.V.	1
KUBIS (Verein für Kultur, Bildung und Sozialmanagement)	1
Bürgerhäuser/Gemeinschaftszentren	1
Kolpingwerk	1
Bahnhofsmission	1
Freunde der Wiesbaden Stiftung e.V.	1
Flüchtlingsrat/Projekt 'Willkommen'	1
Grüne Damen und Herren/eKH AG Ev. Krankenhaus-Hilfe e.V.	1
Museum Wiesbaden	1
Rote Nasen Deutschland e.V.	1
IfB (Inklusion durch Förderung und Betreuung e.V.)	1
IfDE (Interessengemeinschaft für das Ehrenamt e.V.)	1
Lions Club	1
Netzwerk 55plus	1
AG kinderfreundliches Dichterviertel	1
Treffpunkte aktiv	1
Ehrenamt Schule	1
Ehrenamt Kultur	1
Bürgerplattformen/-initiativen	1
Tag des offenen Denkmals	1
Alzheimer Gesellschaft Wiesbaden	1
Ausländerbeirat Wiesbaden	1
Freiwillige Feuerwehr	1
THW (Technisches Hilfswerk)	1
Beratungsstellen f. selbstständiges Leben im Alter	1
sonstige Nennungen	15
Nennungen insgesamt	151
Befragte insgesamt	114

Frage 23B: Fallen Ihnen noch weitere Informations- und Kontaktstellen für ehrenamtliches Engagement ein, die bisher noch nicht genannt wurden?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 18A:
Einfluss und Machtlosigkeit von Bürger/-innen hinsichtlich der Geschehnisse in Wiesbaden nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	man hat Einfluss	man ist machtlos	unterschiedlich	weiß nicht/ keine Angabe
Insgesamt	1 131	29,6	50,7	12,7	7,0
Geschlecht					
Mann	539	30,9	52,3	10,6	6,3
Frau	592	28,4	49,3	14,7	7,6
Alter					
16 bis 19 Jahre	117	33,7	31,3	28,3	6,7
20 bis 29 Jahre	112	34,6	40,7	7,9	16,7
30 bis 39 Jahre	195	20,1	59,7	13,9	6,3
40 bis 49 Jahre	184	30,5	55,4	9,0	5,2
50 bis 59 Jahre	179	28,1	53,1	12,9	5,9
60 bis 69 Jahre	158	29,9	54,2	9,6	6,3
70 Jahre und älter	185	35,7	45,2	13,0	6,1
Migrationshintergrund					
nein	699	30,3	48,4	14,2	6,3
ja	432	28,2	55,2	9,9	6,6
Haushaltsgröße					
1 Person	324	31,3	51,1	9,5	8,0
2 Personen	353	31,9	47,4	14,4	6,4
3 Personen und mehr	455	26,5	53,1	13,7	6,7
Schulabschluss¹⁾					
Volks-/Hauptschule	222	25,4	60,2	6,5	7,8
Mittlere Reife/Realschule	384	25,5	57,4	11,4	5,7
Abitur/Fachabitur	406	34,1	43,7	14,5	7,8
Erwerbsstatus					
Voll/teilweise erwerbstätig	568	28,8	53,9	11,4	5,9
in Ausbildung	150	32,3	33,0	22,9	11,8
Rentner/in / Pensionär/in	314	35,1	47,5	12,6	4,9
anderes / zz. nicht berufstätig	99	17,6	61,1	8,7	12,7
Haushaltsnettoeinkommen²⁾					
unter 1 000 €	94	26,6	50,2	10,7	12,5
1 000 bis unter 2 000 €	237	24,0	64,3	4,9	6,8
2 000 bis unter 3 000 €	200	25,2	52,7	12,7	9,3
3 000 bis unter 4 500 €	179	31,2	49,0	15,2	4,6
4 500 und mehr	115	38,1	43,9	14,5	3,4
Wohnort					
Stadtbereich I	169	30,3	46,7	14,7	8,4
Stadtbereich II	138	30,8	46,4	12,8	10,0
Stadtbereich III	138	29,4	52,2	11,4	7,0
Stadtbereich IV	177	34,6	52,2	9,1	4,1
Stadtbereich V	187	25,9	58,2	11,8	4,0
Stadtbereich VI	119	29,8	53,3	6,4	10,7
Stadtbereich VII	104	30,3	49,9	12,0	7,8
Stadtbereich VIII	91	25,2	44,0	25,7	5,1

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "keine Angabe", "weiß nicht/keine Angaben"

Frage 31: Was ist Ihr Eindruck: Hat man als Bürgerin und Bürger Einfluss auf das, was hier in Wiesbaden geschieht oder ist man da machtlos?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 19A:
Wichtigkeit von allgemeinen und persönlichen Beteiligungsmöglichkeiten
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2016 und 2019 (in %)

Ausprägung		N	Allgemeine Beteiligungsmöglichkeiten		Persönliche Beteiligungsmöglichkeit		Differenz zw. allgemeiner und persönlicher Beteiligungsmöglichkeit
			sehr wichtig / wichtig	weniger wichtig / überhaupt nicht wichtig	sehr wichtig / wichtig	weniger wichtig / überhaupt nicht wichtig	
Insgesamt	2016	2 526	86,8	7,2	56,4	30,8	30,4
	2019	1 509	92,7	7,1	70,7	28,1	22,0
Geschlecht							
Männlich	2016	1 136	87,6	7,4	59,6	30,0	28,0
	2019	726	91,2	8,7	73,6	25,2	17,6
Weiblich	2016	1 356	86,9	7,2	54,2	31,8	32,7
	2019	783	94,1	5,6	68,1	30,7	26,0
Alter							
16/18 - 29 Jahren ¹⁾	2016	209	91,8	3,8	67,5	24,9	24,3
	2019	257	92,6	7,8	73,2	26,5	19,4
30 - 39 Jahren	2016	372	87,6	6,2	57,8	34,4	29,8
	2019	274	88,0	12,0	65,8	33,5	22,2
40 bis 49 Jahre	2016	413	89,6	5,4	62,3	28,6	27,3
	2019	250	94,5	5,5	75,3	24,0	19,2
50 bis 59 Jahre	2016	486	89,1	6,0	65,7	25,5	23,4
	2019	265	94,9	4,7	79,3	19,3	15,6
60 bis 69 Jahre	2016	438	86,5	7,9	56,6	29,4	29,9
	2019	215	95,0	4,8	73,1	26,2	21,9
70 Jahre und älter	2016	573	82,0	11,4	40,3	38,0	41,7
	2019	249	92,1	7,5	58,5	39,2	33,6
Migrationshintergrund							
ohne Migrationshintergrund	2016	1 957	89,2	7,0	58,6	31,4	30,6
	2019	993	94,5	5,4	71,2	27,4	23,3
mit Migrationshintergrund	2016	489	80,2	7,5	50,5	28,6	29,7
	2019	516	89,3	10,5	70,0	29,4	19,3
Haushaltsgröße							
1 Person	2016	543	85,3	8,1	50,7	32,8	34,6
	2019	424	93,8	6,1	69,7	29,1	24,1
2 Personen	2016	1 149	86,7	8,3	54,7	32,7	32,0
	2019	484	94,1	5,6	68,8	30,8	25,3
3 Personen und mehr	2016	788	89,6	5,2	63,7	27,2	25,9
	2019	602	90,9	8,9	73,1	25,2	17,8
Schulabschluss							
Volks-/Hauptschule	2016	421	80,7	10,9	41,1	35,2	39,6
	2019	263	87,7	11,9	63,4	36,3	24,3
Mittlere Reife/Realschule	2016	582	86,6	8,7	57,2	30,7	29,4
	2019	516	94,5	5,2	70,8	27,1	23,7
Abitur/Fachabitur	2016	1 295	91,7	5,1	63,8	29,5	27,9
	2019	620	93,6	6,4	74,7	25,0	18,9
noch kein Schulabschluss/ anderer Schulabschluss	2016	228	70,2	8,4	39,9	29,4	30,3
	2019	110	90,9	8,2	66,4	30,9	24,5
Ausbildungsabschluss							
ohne Abschluss, Sonstiges	2016	416	84,3	5,3	50,5	29,5	33,8
	2019	70	75,1	24,9	51,7	48,3	23,4
Lehre mit Abschluss	2016	1 083	87,9	7,8	56,0	31,6	31,9
	2019	700	93,7	6,1	71,2	27,0	22,4
Fachschulabschluss	2016	388	89,9	5,9	61,4	27,8	28,5
	2019	241	91,3	7,9	69,3	29,9	22,0
(Fach-) Hochschulabschluss	2016	955	90,8	6,2	62,3	31,3	28,5
	2019	486	95,3	4,7	78,6	20,1	16,9

1) 2016: 18 - 29 Jahre; 2019: 16 - 29 Jahre

Frage 32: Für wie wichtig halten Sie es, dass (A) sich Bürgerinnen und Bürger / (B) Sie sich persönlich an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 20A:
Bewertung der kommunalen Informationsarbeit zu Beteiligungsmöglichkeiten
2016 und 2019 nach Sozialmerkmalen in %

Befragte	2016			2019		
	ja	nein	weiß nicht, kein Interesse/ keine Angabe	ja	nein	weiß nicht, kein Interesse/ keine Angabe
Insgesamt	52,5	15,4	32,1	45,7	45,2	9,1
Geschlecht ¹⁾						
Mann	51,6	16,3	32,1	46,7	47,0	6,3
Frau	54,0	14,6	24,8	44,7	43,6	11,8
Alter ²⁾						
16/18 bis 19 Jahre	38,8	13,4	47,8	39,6	57,9	2,5
20 bis 29 Jahre				42,7	51,4	6,0
30 bis 39 Jahre	40,9	14,8	44,4	44,8	45,5	9,6
40 bis 49 Jahre	47,5	20,6	32,0	41,1	50,1	8,8
50 bis 59 Jahre	53,9	16,7	29,4	41,8	45,9	12,2
60 bis 69 Jahre	59,8	14,2	26,0	51,4	40,4	8,2
70 Jahre und älter	63,4	12,2	24,4	54,8	33,7	11,5
Migrationshintergrund ³⁾						
nein	53,7	16,4	30,0	44,1	45,2	10,7
ja	49,5	11,9	38,6	48,8	45,1	6,1
Haushaltsgröße						
1 Person	55,2	12,9	31,9	46,2	41,8	11,9
2 Personen	57,3	14,7	28,0	47,4	42,9	9,7
3 Personen und mehr	44,7	18,0	37,3	43,8	49,4	6,8
Schulabschluss ⁴⁾						
Volks-/Hauptschule	54,6	10,7	34,7	53,2	41,4	5,4
Mittlere Reife/Realschule	58,8	14,1	27,1	44,2	45,5	10,3
Abitur/Fachabitur	50,7	17,9	31,4	45,7	43,8	10,5
Erwerbsstatus						
Voll/teilweise erwerbstätig	50,1	16,5	33,4	43,3	47,1	9,6
in Ausbildung	42,7	13,7	43,6	41,3	53,8	5,0
Rentner/in / Pensionär/in	60,6	14,2	25,2	54,9	34,5	10,5
anderes / zz. nicht berufstätig ⁵⁾	46,9	13,1	40,0	41,1	50,9	8,0
Haushaltsnettoeinkommen ⁶⁾						
unter 1 000 €	x	x	x	50,8	37,8	11,4
1 000 bis unter 2 000 €	x	x	x	48,2	41,3	10,5
2 000 bis unter 3 000 €	x	x	x	44,7	49,5	5,8
3 000 bis unter 4 500 €	x	x	x	46,9	42,0	11,1
4 500 und mehr	x	x	x	50,1	43,7	6,2
Wohnort						
Stadtbereich I	x	x	x	41,8	41,0	17,2
Stadtbereich II	x	x	x	48,2	46,0	5,7
Stadtbereich III	x	x	x	43,0	47,9	9,1
Stadtbereich IV	x	x	x	53,2	40,5	6,3
Stadtbereich V	x	x	x	44,6	45,8	9,6
Stadtbereich VI	x	x	x	43,3	52,6	4,2
Stadtbereich VII	x	x	x	45,5	45,4	9,1
Stadtbereich VIII	x	x	x	45,1	45,0	9,9

1) Ohne: "keine Angabe" (2016) - 2) 2016: 18 - 29 Jahre, 2019: 16 - 19 Jahre und 20 - 29 Jahre -

3) Ohne: "nicht/doppelt zugeordnet" (2016) - 4) Ohne: "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "(noch) keinen Schulabschluss", "anderer Abschluss", "keine Angabe" - 5) Sonstige Nichterwerbstätige (2016) -

6) Ohne: "weiß nicht/keine Angabe"

x = für die Jahre 2014 und 2016 liegen keine vergleichbaren Angaben vor

Frage 43: Sind die allgemein zugänglichen Informationen von städtischer Seite (z.B. Presse, Internet) zu den bestehenden Möglichkeiten, als Bürgerin bzw. Bürger an städtischen Planungsvorhaben mitzuwirken, für Sie persönlich ausreichend?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 21A:
Bekanntheit / Kenntnis von ... nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	"Wiesbadener Leitlinien"		"bring dich ein"		"dein.wiesbaden.de"	
		ja	nein	ja	nein	ja	nein
Insgesamt	1 509	14,6	85,4	26,9	73,1	40,3	59,7
Geschlecht							
Mann	726	14,0	86,0	23,6	76,4	39,9	60,1
Frau	783	15,3	84,7	29,9	70,1	40,7	59,3
Alter							
16 bis 19 Jahre	119	8,1	91,9	20,7	79,3	35,7	64,3
20 bis 29 Jahre	138	10,7	89,3	27,4	72,6	52,5	47,5
30 bis 39 Jahre	274	5,6	94,4	21,1	78,9	46,8	53,2
40 bis 49 Jahre	250	15,3	84,7	27,4	72,6	38,6	61,4
50 bis 59 Jahre	265	16,1	83,9	27,1	72,9	45,1	54,9
60 bis 69 Jahre	215	21,1	78,9	27,9	72,1	39,8	60,2
70 Jahre und älter	249	22,2	77,8	34,1	65,9	25,6	74,4
Migrationshintergrund							
nein	993	17,2	82,8	32,1	67,9	45,0	55,0
ja	516	9,7	90,3	16,9	83,1	31,2	68,8
Haushaltsgröße							
1 Person	424	17,4	82,6	26,5	73,5	38,8	61,2
2 Personen	484	17,4	82,6	32,8	67,2	42,4	57,6
3 Personen und mehr	602	10,5	89,5	22,3	77,7	39,7	60,3
Schulabschluss¹⁾							
Volks-/Hauptschule	263	12,0	88,0	19,6	80,4	29,2	70,8
Mittlere Reife/Realschule	516	16,3	83,7	30,3	69,7	42,5	57,5
Abitur/Fachabitur	620	15,6	84,4	28,6	71,4	44,8	55,2
Erwerbsstatus							
Voll/teilweise erwerbstätig	822	14,4	85,6	26,2	73,8	45,2	54,8
in Ausbildung	170	5,3	94,7	24,5	75,5	35,6	64,4
Rentner/in / Pensionär/in	364	21,4	78,6	32,6	67,4	31,0	69,0
anderes / zz. nicht berufstätig	153	10,3	89,7	19,5	80,5	41,6	58,4
Haushaltsnettoeinkommen²⁾							
unter 1 000 €	79	11,2	88,8	13,7	86,3	35,0	65,0
1 000 bis unter 2 000 €	273	10,3	89,7	21,4	78,6	36,0	64,0
2 000 bis unter 3 000 €	328	14,4	85,6	31,3	68,7	40,1	59,9
3 000 bis unter 4 500 €	260	18,4	81,6	31,5	68,5	48,3	51,7
4 500 und mehr	265	16,0	84,0	33,8	66,2	42,2	57,8
Wohnort							
Stadtbereich I	229	15,6	84,4	29,4	70,6	37,9	62,1
Stadtbereich II	209	11,3	88,7	22,7	77,3	43,4	56,6
Stadtbereich III	176	19,6	80,4	31,1	68,9	41,8	58,2
Stadtbereich IV	205	16,6	83,4	21,7	78,3	41,1	58,9
Stadtbereich V	257	16,0	84,0	32,8	67,2	35,0	65,0
Stadtbereich VI	151	7,9	92,1	16,0	84,0	33,2	66,8
Stadtbereich VII	144	14,1	85,9	30,4	69,6	49,3	50,7
Stadtbereich VIII	140	14,2	85,8	28,0	72,0	44,8	55,2

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "weiß nicht/keine Angaben"

Frage 36: Haben Sie schon gehört von ...? den „Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung“, der Kampagne „bring dich ein“, den Internetseiten "dein.wiesbaden.de"

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 22A:
Bekanntheit und Nutzung von Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung 2019

Beteiligungsmöglichkeiten	bekannt/ schon davon gehört		in den letzten 2 Jahren in Wiesbaden		Differenz bekannt/ genutzt Prozent- punkte
	absolut	%	absolut	%	
Kommunalwahl	1 407	93,2	969	64,2	29,0
Mitgliedschaft in einer Partei	1 156	76,6	100	6,6	70,0
Informationsveranstaltungen (z.B. Bürgerversammlungen)	1 130	74,9	410	27,1	47,8
Leserbriefe, Internetforen, neue soziale Medien	1 069	70,8	380	25,2	45,6
Vorbereitung eines Bürgerentscheids (Unterschriftensammlung)	1 025	67,9	306	20,3	47,6
Bürgerbefragungen	1 016	67,3	441	29,2	38,1
Bürgersprechstunden (von Ortsvorstehern, Oberbürgermeister)	978	64,8	139	9,2	55,6
Beiräte (z.B. Ortsbeiräte, Senioren-, Ausländer-, Kulturbeirat)	953	63,2	67	4,5	58,7
Anfragen und Beschwerden an Stadtverwaltung, Bürgerreferat etc.	928	61,5	181	12,0	49,5
Mitarbeit in einer Bürgerinitiative, Projekt-, Aktionsgruppe	895	59,3	90	5,9	53,4
Bürgerfragestunde (in Ortsbeiräten, Ausschüssen)	856	56,7	154	10,2	46,5
Jugendparlamentswahl	841	55,7	65	4,3	51,4
Stadtteil- und Ortsbegehungen	813	53,9	169	11,2	42,7
Online-Abstimmungen	688	45,6	264	17,5	28,1
Einsichtnahme in Unterlagen (z.B. Bauleitpläne, Haushaltsplan)	592	39,2	136	9,0	30,2
Beteiligung an Bauleitplanungen	385	25,5	33	2,2	23,3
Kontakt zur Stabsstelle WIEB (Wiesbadener Identität. Engagement.Bürgerbeteiligung)	203	13,4	45	3,0	10,1

Frage 34: (A) Von welchen der folgenden Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden haben Sie schon einmal gehört? (B) Geben Sie bitte an, welche davon Sie in den letzten 2 Jahren in Wiesbaden genutzt haben.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 23A:
Teilnahme an Projekten und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung 2019

City-Bahn	253
Stadt(teil)gestaltung/Bauplanung allg.	41
Verkehrsanliegen/Infrastruktur allg./ÖPNV	29
Straßen-/Wegeführung, Verkehrssituation/-maßnahmen	28
Integrationsprojekte/Flüchtlingsunterbringung/-politik	23
Schulentwicklung/-neubau/-sanierung	23
Windpark (auf dem Taunuskamm)	22
Schulprojekte/Elterninitiativen	15
Sauberkeit/öffentliches Erscheinungsbild	15
pol. Veranstaltungen/Themen	14
Gesundheitsthemen/(Krankenhaus-)Infrastruktur	14
Radwegeplanung/-netz/-sicherheit	13
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Bierstadt	11
Straßenreinigungskonzept/-gebühren	11
Kitaplätze/-planung	11
Änderung der Hessischen Landesverfassung	11
(Verkehrs-) Lärmschutz	10
Bürgerhäuser/Vereinsmesse/Ehrenamt	10
Stadtmuseum	10
Belange/Förderung v. Kindern/Jugendlichen	10
Naturschutz/Luftqualität/Umweltthemen allg.	10
Sportpark Rheinhöhe/Ersatz, Neubau Hallenbad/Eissporthalle	10
Neubau/Sanierung Sporteinrichtungen allg./Sport-Themen	9
(sonstige) Bildungsthemen allg.	9
Lebensqualität/-gefühl	9
Aktionswoche 'Wiesbaden Engagiert!'	8
Wohnsituation/Miethöhe/soziales Wohnen	7
Abriss Rhein-Main-Halle/Neubau RheinMain Congress Center	7
Stadt(teil)feste/-umzüge (u.a. Intern. Sommerfest)	6
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Ostfeld/Kalkhofen	6
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Kastel	6
(sonstige) kulturelle Themen allg.	5
Wahlkommission/-vorstand/-helfer	5
zu kommunalpol. Themen in der Stadt/im Ortsteil allg.	5
Projekte zur Nahversorgung (Supermärkte, Gaststätten)	5
Grünflächenplanung/-gestaltung	5
Freiwilligentag	5
Ausgestaltung/Vorschläge zur Bürgerbeteiligung	4
pol. Stellungnahme gegen Rechts/Fremdenhass/Gewalt	4
Parkraum-Situation/-Planungen	4
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Dotzheim	4
Tierschutz	4

**noch Tab. 23A:
Teilnahme an Projekten und Veranstaltungen 2019**

Projekte/Veranstaltungen	absolut
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Erbenheim	3
Polizei/Sicherheit der Bürger	3
Taubenplage	3
(Verhinderung v.) Baumfällungen	3
Bauvorhaben Wilhelmstr. 1	3
Kulturbeirat(-swahl)	2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Nordenstadt	2
Tätigkeit bei Gericht	2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Westend	2
Stadtentwicklungskonzept allg./Wiesbaden 2030+	2
ÖPNV-Preise	2
Leonardo Schul-Award	2
Industriepark Kalle-Albert/Kraftwerksbau	2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Kostheim	2
Abschaffung des Silvester-Feuerwerks	2
Bienenrettung	1
Kanalisation/Regenableitung	1
Kinder-/Jugendschutz/-rechte	1
Müllabfuhr/Müllheizkraftwerk	1
Seniorenthemem/-hilfe	1
Erhalt der Streuobstwiesen	1
Ausländerbeirat	1
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Breckenheim	1
Bauvorhaben Künstlerviertel	1
Neugestaltung des Rheinufer	1
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Südost	1
Biosphärenregion Taunus-Rhein-Main	1
Energiewende (erneuerbare Energien/Hambacher Forst)	1
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Delkenheim	1
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Klarenthal	1
Bebauung Kureck	1
sonstige Einzelnennungen	22
Nennungen insgesamt	784
Befragte insgesamt	579

Frage 35: An welchen konkreten Projekten und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung haben Sie in den letzten zwei Jahren teilgenommen? Um welche Themen ging es dabei genau?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 24A:
Beurteilung der Verwirklichung von Bürgerbeteiligung in Wiesbaden
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	sehr gut	eher gut	teils/ teils	eher schlecht	sehr schlecht	weiß nicht/ keine Angaben
Insgesamt	1 509	2,6	17,7	45,8	19,1	4,7	10,2
Geschlecht							
Mann	726	3,4	21,1	40,1	23,0	5,6	6,9
Frau	783	1,8	14,5	51,1	15,5	3,8	13,3
Alter							
16 bis 19 Jahre	119	-	23,7	63,9	9,5	-	2,9
20 bis 29 Jahre	138	4,2	26,1	46,3	10,0	2,5	10,9
30 bis 39 Jahre	274	0,1	17,8	43,2	20,7	3,9	14,4
40 bis 49 Jahre	250	2,9	14,9	51,0	18,0	3,7	9,4
50 bis 59 Jahre	265	2,7	13,2	43,4	27,2	5,3	8,3
60 bis 69 Jahre	215	2,9	17,7	36,5	21,6	7,9	13,3
70 Jahre und älter	249	4,7	17,5	45,2	17,2	6,6	8,8
Migrationshintergrund							
nein	993	1,5	14,8	47,6	21,1	5,4	9,6
ja	516	4,6	23,2	42,3	15,2	3,3	11,4
Haushaltsgröße							
1 Person	424	3,2	16,9	43,6	20,4	3,9	12,2
2 Personen	484	2,4	15,3	47,5	18,3	5,6	10,8
3 Personen und mehr	602	2,3	20,1	46,0	18,8	4,5	8,3
Schulabschluss¹⁾							
Volks-/Hauptschule	263	4,7	20,1	42,1	16,5	7,2	9,4
Mittlere Reife/Realschule	516	2,4	18,7	39,8	24,0	3,6	11,5
Abitur/Fachabitur	620	1,9	14,3	50,3	17,9	5,0	10,2
Erwerbsstatus							
Voll/teilweise erwerbstätig	822	2,0	17,2	46,3	20,0	4,2	10,4
in Ausbildung	170	3,0	21,5	59,5	10,7	0,2	5,0
Rentner/in / Pensionär/in	364	4,4	19,7	41,2	19,0	5,6	10,0
anderes / zz. nicht berufstätig	153	0,8	11,2	39,0	23,6	9,9	15,6
Haushaltsnettoeinkommen²⁾							
unter 1 000 €	79	1,3	10,3	37,0	27,6	10,6	13,3
1 000 bis unter 2 000 €	273	5,4	23,5	42,9	13,6	4,2	10,5
2 000 bis unter 3 000 €	328	2,9	14,2	46,1	19,7	4,7	12,4
3 000 bis unter 4 500 €	260	1,3	17,6	51,0	20,1	2,4	7,6
4 500 und mehr	265	2,8	15,9	47,2	23,3	6,3	4,4
Wohnort							
Stadtbereich I	229	2,5	17,9	47,1	16,8	7,1	8,5
Stadtbereich II	209	1,1	15,7	50,7	14,5	2,8	15,2
Stadtbereich III	176	1,8	19,3	44,0	21,4	5,3	8,3
Stadtbereich IV	205	5,0	18,5	50,4	13,5	4,2	8,4
Stadtbereich V	257	1,2	21,9	41,3	22,0	3,5	10,0
Stadtbereich VI	151	4,8	13,4	41,4	23,5	5,3	11,7
Stadtbereich VII	144	3,5	14,7	43,6	20,6	5,8	11,7
Stadtbereich VIII	140	1,2	17,0	47,3	23,1	3,7	7,7

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "weiß nicht/keine Angabe"

Frage 33: Was meinen Sie: wie gut ist das Ziel der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden bisher verwirklicht?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 25A:
Gewünschte Informationen bzw. Beteiligungsmöglichkeiten
von "dein.wiesbaden.de" 2019

Informationen / Beteiligungsmöglichkeiten	Nennungen absolut
informativer/umfassende Informationen (über Wiesbaden)	44
aktuellere Informationen/Themen	37
bessere Übersicht ü. Vorhaben/Termine/Beteiligungsmögl./Beschlüsse	26
Infos/Beteilig.: Verkehrssituation,-planung (u.a. City-Bahn, Parkraum)	20
Befragungen/Einholung v. Stimmungsbildern	17
Berücksichtigung v. Bürgermeinungen/Rückmeldung auf Anfragen	17
Infos/Beteilig.: Stadtentwicklung/Bauvorhaben	16
direkter Kontakt zu Ämtern/Abbau v. Verwaltungshürden	12
Online-Abstimmungen	12
insg. übersichtlicher/kompakter	11
mehr Resonanz/Nutzung seitens der Bürger/mehr Werbung f. Seite	11
mehr Transparenz/ehrlicher, offener Umgang	11
Treffpunkte/Diskussionsforen/mehr Social Media	9
mehr Infos ü. pol. Strukturen/Verwaltung/Stadtpolitik	8
einfachere(r) Zugang/Handhabung/Barrierefreiheit	8
Infos/Beteilig.: Angebote f. Kinder/Jugendliche/KiTa-/Schulwesen	8
Anzeigen (u.a. Job-/Wohnungsgesuche)	6
Infos/Beteilig.: Umweltthemen (u.a. Windpark, Luftqualität)	6
Neutralität/Gewährleistung der Meinungsvielfalt	6
Infos zu Kultur-/Vereinsveranstaltungen/Freizeitangeboten	6
Mailaktionen/Newsletter-Versand	5
Abgabe v. Meinungsäußerungen/Stellungnahmen	5
Infos zum Ortsgeschehen/Stadtteilinformationen	4
insg. größeres Angebot an Beteiligungsmöglichkeiten	4
Übersicht über Ehrenämter	3
(Infos über) Bürgerbegehren/-entscheide	1
Infos zu Sicherheit/Kriminalität	1
Infos zu Einkaufsmöglichkeiten (u.a. Bio-/regionale Produkte)	1
(Kontaktformular f.) Anfragen/Beschwerden	1
Angebote f./bessere Einbeziehung v. Migranten	1
Infos zu (Betreuungs-) Angeboten f. bedürftige Personen	1
Infos zu Gesundheitseinrichtungen	1
sonstige Einzelnennungen	6
Nennungen insgesamt	326
Befragte insgesamt	223

Frage 37: Welche Informationen bzw. Beteiligungsmöglichkeiten wünschen Sie sich vom städtischen Online-Beteiligungsportal „dein.wiesbaden.de“?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 26A:
Themen, Bereiche und Anlässe für Bürgerbeteiligung 2014, 2016 und 2019

	2014		2016		2019	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<u>Bauvorhaben, Großprojekte</u>	436	31,2	271	16,2	404	30,9
(Konzepte, Planungen und Umsetzungen)						
darunter:						
Stadtmuseum	156	11,2	70	4,2	x	x
Rhein-Main-Halle	62	4,4	9	0,5	x	x
R+V Hochhaus / Kureck / Bebauung Kureck	39	2,8	11	0,7	1	0,1
Stadtbahn / City-Bahn	48	3,4	x	x	379	29
Windräder auf dem Taunuskamm / Errichtung von Windparks	53	3,8	45	2,7	2	0,2
Bauvorhaben Wilhelmstraße 1	x	x	18	1,1	0	0
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Westend	x	x	x	x	5	0,4
Neubau/Sanierung Sporteinrichtungen allg./Sport-Themen	x	x	x	x	5	0,4
Sportpark Rheinhöhe/Ersatz, Neubau Hallenbad/Eissporthalle	x	x	x	x	3	0,2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Bierstadt	x	x	x	x	2	0,2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Kostheim	x	x	x	x	2	0,2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Biebrich	x	x	x	x	2	0,2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Ostfeld/Kalkhofen	x	x	x	x	2	0,2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Nordenstadt	x	x	x	x	1	0,1
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Erbenheim	x	x	x	x	0	0
<u>Verkehrspolitik, -planung, -konzeption/Verkehrsinfrastruktur</u>	195	14	375	22,4	288	22,1
darunter:						
Radverkehr(-splanung), Radwege, -wegenetz / Radwegesituation/ -planung/Gehwegssituation	63	4,5	139	8,3	79	6
Verkehrssituation/-planung/Infrastruktur allg./ÖPNV	x	x	x	x	137	10,5
Dieselfahrverbot/Tempolimit	x	x	x	x	33	2,5
Parkraumsituation/-planungen/-gebühren	x	x	x	x	13	1
Straßenzustand/Sanierungsvorhaben	x	x	x	x	11	0,8
E-Mobilität	x	x	x	x	8	0,6
ÖPNV-Preise (f. einzelne Zielgruppen)	x	x	x	x	7	0,5
<u>Stadtplanung, Stadtentwicklung, Bau(-leit-)planung, Infrastrukturplanung</u>	127	9,1	167	10	104	8
darunter:						
Stadtentwicklung/Baupolitik/-planung allg.	x	x	x	x	94	7,2
Breitbandausbau/Digitalisierung	x	x	x	x	10	0,8
<u>Umwelt, Naturschutz (Politik, Planung, Konzepte), Lärm, Energiewende, Klimawandel</u>	107	7,7	59	3,5	61	4,7
darunter:						
Luftqualität/Umwelt(schutz) allg.	x	x	x	x	45	3,4
Grünflächenplanung/-schutz/-pflege	x	x	x	x	10	0,8
Lärmbelastung/-schutz	x	x	x	x	5	0,4
Energiewende (erneuerbare Energien)	x	x	x	x	1	0,1
<u>Sozialpolitik (für einzelne Bevölkerungsgruppen), Soziallagen, soziale Stadtteilentwicklung, soziale Infrastruktur</u>	76	5,4	271	16,2	127	9,7
darunter:						
Integrationspolitik/Umgang mit Flüchtlingen	x	x	x	x	63	4,8
soziale Themen allg./soziale Gleichheit, Sicherheit	x	x	x	x	19	1,5
Gesundheit/(Krankenhaus-)Infrastruktur	x	x	x	x	11	0,8
Umgang mit/Versorgung von Obdachlosen	x	x	x	x	10	0,8
sozial Benachteiligte (Geringverdiener, alleinerziehende Mütter)	x	x	x	x	10	0,8
Seniorenbetreuung/-versorgung	x	x	x	x	9	0,7
Barrierefreiheit/Integration v. Menschen mit Behinderungen	x	x	x	x	5	0,4
<u>Finanzen, städtischer Haushalt, Ausgabenpolitik, Investitionen, Gebühren, Privatisierung</u>	37	2,7	116	6,9	3	0,2
darunter:						
Haushaltsplan/Mittelvergabe/Bürgerhaushalt	x	x	x	x	2	0,2
Privatisierung v. öffentl. Eigentum	x	x	x	x	1	0,1

noch Tab. 26A:

Themen, Bereiche und Anlässe für Bürgerbeteiligung 2014, 2016 und 2019

	2014		2016		2019	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<u>Schule, Schul- und Bildungspolitik</u>	36	2,6	47	2,8	66	5,1
darunter:						
Schulpolitik/-entwicklung	x	x	x	x	42	3,2
Bildung allg./Bildungseinrichtungen	x	x	x	x	24	1,8
<u>Sicherheit, Sauberkeit, Ordnung, Kriminalität</u>	27	1,9	132	7,9	113	8,7
darunter:						
Sicherheit/öffentl. Ordnung	x	x	x	x	60	4,6
Sauberkeit/öffentliches Erscheinungsbild	x	x	x	x	48	3,7
Abfallverwertung/Müllverbrennungsanlage/-deponie	x	x	x	x	4	0,3
Taubenplage	x	x	x	x	1	0,1
<u>Kinderbetreuung, -versorgung, Kitas, Angebote für Kinder</u>	26	1,9	47	2,8	66	5,1
darunter:						
Beschäftigungs-/Bildungsangebote f. Kinder/Jugendliche	x	x	x	x	38	2,9
Kitabedarf/-planung/-qualität	x	x	x	x	28	2,1
<u>Wohnungspolitik, -bau, Immobilien</u>	18	1,3	51	3	39	3
darunter:						
Bereitstellung v. (bezahlbarem) Wohnraum/soz. Wohnungsbau	x	x	x	x	39	3
<u>Kultur und -förderung, Veranstaltungen</u>	15	1,1	35	2,1	16	1,2
darunter:						
kulturelle Projekte/Freizeitangebote allg.	x	x	x	x	10	0,8
Ehrenamt/Förderung v. Vereinstätigkeiten	x	x	x	x	3	0,2
Förd. d. Gemeinschaftsinns/Zusammenhalt der Bürger	x	x	x	x	3	0,2
<u>Bürgerbeteiligung</u>	296	21,2	103	6,2	19	1,5
darunter:						
Beteiligung allgemein/grundsätzlich sowie mehr Information und Kontrollmöglichkeiten	77	5,5	37	2,2	x	x
Nennungen von Problembereichen bzw. Handlungsfeldern, in denen was passieren müsste, Politik, Verwaltung tätig werden soll	100	7,2	x	x	x	x
Beteiligung verstanden als mitmachen, dabeisein (z.B. an Veranstaltung 9. November), sich zeigen, sich kümmern (z.B. Pflege von Baumscheiben), mehr Eigeninitiative und Engagement	24	1,7	6	0,4	x	x
Kritik an bisherigen Verfahren, fehlende Bürgerbeteiligung in der Vergangenheit, bei einzelnen Vorhaben	21	1,5	x	x	x	x
(sonstige) kommunalpol. Themen/insg. bessere Bürgerbeteiligung	x	x	x	x	19	1,5
<u>Ausbildung/Arbeitsmarkt</u>	x	x	x	x	2	0,2
<u>Sonstige Nennungen</u>	74	5,3	60	3,6	73	5,6
darunter:						
weiß nicht	x	x	x	x	48	2,7
keine Angabe	x	x	x	x	8	0
sonstige Einzelnennungen	x	x	x	x	17	0,1
nein	x	x	x	x	502	27,7
Insgesamt	1 396	100,1	1 674	100	1 810	100

Frage 39: Fällt Ihnen aktuell für Wiesbaden ein konkretes Thema, ein Bereich oder Anlass ein, für den Sie sich wünschen, dass die Stadt die Bürgerinnen und Bürger stärker beteiligt?

x = für die Jahre 2014 und 2016 liegen keine vergleichbaren Angaben vor

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 27A:
Gewünschte Themen zur Bürgerbeteiligung
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	Stadtentwick- lung, Bauprojekte	Finanzen, städt. Haushalt	Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit	Gesundheit
Insgesamt	1 509	75,2	50,7	80,4	72,1
Geschlecht					
Mann	726	80,4	52,3	78,7	66,3
Frau	783	70,4	49,2	81,8	77,5
Alter					
16 bis 19 Jahre	119	60,0	49,3	83,1	81,2
20 bis 29 Jahre	138	73,0	55,4	79,5	80,9
30 bis 39 Jahre	274	70,9	52,8	79,9	68,1
40 bis 49 Jahre	250	82,6	55,1	77,7	74,3
50 bis 59 Jahre	265	81,1	49,2	80,3	69,4
60 bis 69 Jahre	215	73,8	51,9	79,1	68,5
70 Jahre und älter	249	75,9	42,6	83,8	71,1
Migrationshintergrund					
nein	993	77,0	47,3	77,3	66,8
ja	516	71,8	57,3	86,3	82,3
Haushaltsgröße					
1 Person	424	74,5	49,1	80,3	69,8
2 Personen	484	79,8	48,3	79,7	70,9
3 Personen und mehr	602	72,0	53,8	80,9	74,7
Schulabschluss¹⁾					
Volks-/Hauptschule	263	70,1	50,8	89,6	82,5
Mittlere Reife/Realschule	516	77,4	55,5	84,9	77,1
Abitur/Fachabitur	620	78,3	46,8	71,4	61,9
Erwerbsstatus					
Voll/teilweise erwerbstätig	822	79,2	51,6	77,5	70,6
in Ausbildung	170	59,0	51,2	80,9	76,4
Rentner/in / Pensionär/in	364	76,3	46,8	85,3	73,1
anderes / zz. nicht berufstätig	153	68,9	54,5	83,4	73,3
Haushaltsnettoeinkommen²⁾					
unter 1 000 €	79	73,4	53,5	83,5	74,3
1 000 bis unter 2 000 €	273	69,1	55,1	86,3	78,8
2 000 bis unter 3 000 €	328	76,0	51,0	81,5	77,1
3 000 bis unter 4 500 €	260	77,9	53,1	80,8	73,5
4 500 und mehr	265	80,5	43,0	70,6	59,7
Wohnort					
Stadtbereich I	229	73,1	52,9	79,0	65,4
Stadtbereich II	209	74,5	55,7	82,9	70,3
Stadtbereich III	176	75,8	46,2	65,3	61,5
Stadtbereich IV	205	72,3	44,9	84,0	71,7
Stadtbereich V	257	74,2	50,4	78,4	75,5
Stadtbereich VI	151	75,2	52,5	93,1	83,2
Stadtbereich VII	144	83,1	49,6	75,7	71,9
Stadtbereich VIII	140	77,1	53,7	87,1	82,0

noch Tab. 27A:

**Gewünschte Themen zur Bürgerbeteiligung
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)**

Befragte	Integration von Migranten	Verkehr, Mobilität	Umwelt (Klima, Lärm, Luft)	Jugend, Kinder, Soziales	Wirtschaft, Beschäfti- gung	weiß nicht, keine Angabe
Insgesamt	73,1	82,0	85,3	83,4	53,2	1,6
Geschlecht						
Mann	69,4	83,2	80,8	79,3	54,6	2,2
Frau	76,6	80,9	89,5	87,1	51,8	1,1
Alter						
16 bis 19 Jahre	86,9	76,7	84,5	86,9	45,9	-
20 bis 29 Jahre	73,2	82,8	87,9	82,4	63,8	-
30 bis 39 Jahre	72,3	79,1	87,2	88,7	58,9	1,7
40 bis 49 Jahre	73,5	83,8	85,1	89,0	56,6	2,9
50 bis 59 Jahre	73,8	87,8	84,0	82,2	50,8	1,1
60 bis 69 Jahre	69,8	83,1	86,5	80,1	48,4	1,7
70 Jahre und älter	69,3	78,5	82,6	74,8	47,5	2,5
Migrationshintergrund						
nein	69,0	83,5	84,9	81,7	46,2	1,7
ja	81,0	79,1	86,0	86,6	66,5	1,5
Haushaltsgröße						
1 Person	70,9	80,4	84,9	79,8	52,4	2,5
2 Personen	70,1	85,9	84,4	81,5	49,7	0,6
3 Personen und mehr	77,1	80,1	86,2	87,4	56,4	1,8
Schulabschluss¹⁾						
Volks-/Hauptschule	64,5	78,4	79,9	82,4	57,5	2,0
Mittlere Reife/Realschule	73,3	81,5	88,0	85,2	58,6	2,1
Abitur/Fachabitur	73,5	84,9	84,3	81,5	46,2	1,4
Erwerbsstatus						
Voll/teilweise erwerbstätig	73,0	83,5	85,5	86,4	53,5	1,7
in Ausbildung	83,9	78,9	85,4	84,0	55,3	-
Rentner/in / Pensionär/in	68,7	79,2	84,5	76,1	49,3	2,4
anderes / zz. nicht berufstätig	72,6	84,4	86,2	83,6	58,2	1,4
Haushaltsnettoeinkommen²⁾						
unter 1 000 €	68,8	77,7	88,2	81,9	55,6	0,6
1 000 bis unter 2 000 €	68,9	77,4	83,5	83,3	62,8	2,8
2 000 bis unter 3 000 €	74,2	80,9	82,5	86,1	53,5	0,8
3 000 bis unter 4 500 €	79,3	84,0	88,0	89,7	55,3	2,0
4 500 und mehr	72,5	91,7	86,3	79,3	44,0	0,3
Wohnort						
Stadtbereich I	70,8	83,0	84,8	81,5	54,1	2,4
Stadtbereich II	77,8	80,2	90,0	89,1	54,4	-
Stadtbereich III	68,9	81,2	77,9	78,3	49,9	4,5
Stadtbereich IV	74,7	77,7	87,6	79,5	49,5	2,8
Stadtbereich V	73,5	83,5	83,2	77,6	53,8	1,1
Stadtbereich VI	69,1	77,7	82,8	89,6	55,5	-
Stadtbereich VII	78,6	83,3	86,1	88,7	58,5	0,7
Stadtbereich VIII	71,1	91,1	90,8	88,3	49,9	1,2

1) Ohne: "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "weiß nicht/keine Angaben"

Frage 38: In welchen kommunalen Themenfeldern finden Sie es besonders wichtig, dass die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung ausgebaut werden?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 28A:
Nennungen für konkrete Themen, Bereiche oder Anlässe
für gewünschte Bürgerbeteiligung 2019

Thema	Nennungen absolut
Verkehrssituation/-planung/Infrastruktur allg./ÖPNV	137
City-Bahn	379
Stadtentwicklung/Baupolitik/-planung allg.	94
Radwegesituation/-planung/Gehwegssituation	79
Integrationspolitik/Umgang mit Flüchtlingen	63
Sicherheit/öffentl. Ordnung	60
Sauberkeit/öffentliches Erscheinungsbild	48
Luftqualität/Umwelt(schutz) allg.	45
Schulpolitik/-entwicklung	42
Bereitstellung v. (bezahlbarem) Wohnraum/soz. Wohnungsbau	39
Beschäftigungs-/Bildungsangebote f. Kinder/Jugendliche	38
Dieselfahrverbot/Tempolimit	33
Kitabedarf/-planung/-qualität	28
Bildung allg./Bildungseinrichtungen	24
(sonstige) kommunalpol. Themen/insg. bessere Bürgerbeteiligung	19
soziale Themen allg./soziale Gleichheit, Sicherheit	19
Parkraumsituation/-planungen/-gebühren	13
Straßenzustand/Sanierungsvorhaben	11
Gesundheit/(Krankenhaus-)Infrastruktur	11
sozial Benachteiligte (Geringverdiener, alleinerziehende Mütter)	10
Grünflächenplanung/-schutz/-pflege	10
Breitbandausbau/Digitalisierung	10
kulturelle Projekte/Freizeitangebote allg.	10
Umgang mit/Versorgung von Obdachlosen	10
Seniorenbetreuung/-versorgung	9
E-Mobilität	8
ÖPNV-Preise (f. einzelne Zielgruppen)	7
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Westend	5
Lärmbelastung/-schutz	5
Barrierefreiheit/Integration v. Menschen mit Behinderungen	5
Neubau/Sanierung Sporteinrichtungen allg./Sport-Themen	5
Abfallverwertung/Müllverbrennungsanlage/-deponie	4
Sportpark Rheinhöhe/Ersatz, Neubau Hallenbad/Eissporthalle	3
Förd. d. Gemeinschaftsinns/Zusammenhalt der Bürger	3
Ehrenamt/Förderung v. Vereinstätigkeiten	3
Haushaltsplan/Mittelvergabe/Bürgerhaushalt	2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Ostfeld/Kalkhofen	2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Kostheim	2
Ausbildung/Arbeitsmarkt	2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Bierstadt	2
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Biebrich	2
Errichtung von Windparks	2
Energiewende (erneuerbare Energien)	1
Privatisierung v. öffentl. Eigentum	1
Bebauung Kureck	1
Taubenplage	1
Bauvorhaben/Ortsgestaltung Nordenstadt	1
sonstige Einzelnennungen	17
Nennungen insgesamt	1 326
Befragte insgesamt	950

Frage 39: Fällt Ihnen aktuell für Wiesbaden ein konkretes Thema, ein Bereich oder Anlass ein, für den Sie sich wünschen, dass die Stadt die Bürgerinnen und Bürger stärker beteiligt?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 29A:
Bereitschaft zur Teilnahme an Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	persönlich betroffen	mehr Infos im Vorfeld	in meiner Nähe	Kinderbe- treuung	zeitlich einrichten	mehrspr. Infos
Insgesamt	1 509	91,1	79,4	70,2	26,0	84,2	14,4
Geschlecht							
Mann	726	88,9	77,5	67,3	23,5	81,9	15,1
Frau	783	93,1	81,2	72,9	28,3	86,4	13,8
Alter							
16 bis 19 Jahre	119	91,8	78,4	55,9	12,6	76,7	10,3
20 bis 29 Jahre	138	87,5	87,1	75,0	26,9	93,3	18,0
30 bis 39 Jahre	274	93,8	79,7	79,2	44,0	88,2	12,0
40 bis 49 Jahre	250	94,4	80,3	70,3	35,2	90,2	20,9
50 bis 59 Jahre	265	94,8	85,0	71,7	19,5	89,7	12,6
60 bis 69 Jahre	215	90,1	78,7	68,9	20,9	83,5	15,4
70 Jahre und älter	249	83,3	69,1	63,9	14,0	67,2	11,5
Migrationshintergrund							
nein	993	93,3	78,4	68,5	20,8	83,5	9,1
ja	516	86,9	81,4	73,4	35,9	85,7	24,5
Haushaltsgröße							
1 Person	424	88,4	75,4	73,8	18,4	82,4	13,2
2 Personen	484	91,7	77,3	67,8	16,2	79,4	11,3
3 Personen und mehr	602	92,4	83,7	69,6	39,2	89,4	17,8
Schulabschluss¹⁾							
Volks-/Hauptschule	263	84,0	79,2	76,8	32,8	81,2	23,0
Mittlere Reife/Realschule	516	91,7	80,5	70,7	30,2	84,2	15,9
Abitur/Fachabitur	620	93,1	78,6	68,4	21,4	87,2	10,0
Erwerbsstatus							
Voll/teilweise erwerbstätig	822	93,1	80,6	74,3	29,8	91,2	15,2
in Ausbildung	170	92,4	82,0	57,6	13,1	80,3	10,6
Rentner/in / Pensionär/in	364	85,1	70,8	66,5	16,8	70,1	12,3
anderes / zz. nicht berufstätig	153	92,7	90,7	71,1	41,3	84,9	19,1
Haushaltsnettoeinkommen²⁾							
unter 1 000 €	79	80,6	81,6	70,0	25,9	72,6	12,2
1 000 bis unter 2 000 €	273	86,2	75,8	82,2	31,7	77,1	20,2
2 000 bis unter 3 000 €	328	93,3	84,4	73,7	28,0	89,8	20,3
3 000 bis unter 4 500 €	260	91,5	84,1	66,6	27,7	88,4	10,2
4 500 und mehr	265	96,8	76,2	65,0	20,0	88,6	5,5
Wohnort							
Stadtbereich I	229	94,2	78,4	69,9	24,2	85,9	12,2
Stadtbereich II	209	91,8	76,5	76,6	26,4	84,7	18,4
Stadtbereich III	176	93,4	81,7	59,8	26,0	86,9	10,9
Stadtbereich IV	205	88,2	83,9	66,1	29,3	81,5	14,4
Stadtbereich V	257	84,7	77,4	68,9	27,1	80,8	18,4
Stadtbereich VI	151	95,7	80,4	76,2	33,2	86,5	8,8
Stadtbereich VII	144	88,4	80,7	69,9	19,9	88,8	16,5
Stadtbereich VIII	140	95,8	77,2	76,6	19,8	80,7	13,0

1) Ohne: "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "weiß nicht/keine Angaben"

Frage 40A: Unter welchen der folgenden Bedingungen können Sie sich vorstellen, eine Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung zu besuchen? Antworten Sie bitte jeweils mit 'ja' oder 'nein'.

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Tab. 30A:
Gewünschte und passende Termine für Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	9 - 12 Uhr	14 - 17 Uhr	17 - 20 Uhr	ab 20 Uhr	Wochen- ende	weiß nicht, keine Angabe
Insgesamt	1 271	15,9	25,2	57,7	37,3	46,4	2,1
Geschlecht							
Mann	594	16,0	23,6	57,8	48,4	48,0	2,0
Frau	677	15,8	36,6	57,7	27,4	44,9	2,3
Alter							
16 bis 19 Jahre	91	3,7	24,2	56,3	27,3	45,0	0,1
20 bis 29 Jahre	129	8,8	7,9	57,6	36,0	57,6	1,8
30 bis 39 Jahre	242	15,5	23,0	63,6	47,9	54,4	0,1
40 bis 49 Jahre	226	12,0	10,8	57,7	43,7	43,9	4,9
50 bis 59 Jahre	238	7,5	18,9	60,4	41,3	50,0	3,2
60 bis 69 Jahre	179	24,8	35,9	59,6	34,5	43,5	1,0
70 Jahre und älter	167	36,4	59,1	44,5	16,8	28,0	2,4
Migrationshintergrund							
nein	829	13,6	25,2	60,5	39,5	42,8	2,3
ja	442	20,2	25,1	52,7	33,1	53,1	1,8
Haushaltsgröße							
1 Person	349	23,3	37,1	55,9	36,1	47,1	0,9
2 Personen	384	18,0	25,2	61,9	36,0	45,5	4,4
3 Personen und mehr	538	9,7	17,2	56,0	38,9	46,4	1,4
Schulabschluss¹⁾							
Volks-/Hauptschule	214	31,3	32,6	41,9	17,2	39,3	3,3
Mittlere Reife/Realschule	435	16,4	31,0	54,8	37,0	45,1	3,0
Abitur/Fachabitur	541	11,2	17,1	66,9	48,0	50,4	1,4
Erwerbsstatus							
Voll/teilweise erwerbstätig	750	7,6	14,0	61,4	45,1	51,4	2,3
in Ausbildung	137	3,7	22,8	53,9	28,6	45,2	0,1
Rentner/in / Pensionär/in	255	36,4	56,3	46,5	19,4	30,1	2,3
anderes / zz. nicht berufstätig	130	36,6	31,2	62,7	36,3	50,1	3,2
Haushaltsnettoeinkommen²⁾							
unter 1 000 €	58	52,1	47,5	64,8	29,7	62,3	-
1 000 bis unter 2 000 €	211	18,0	38,1	49,8	27,4	41,1	4,2
2 000 bis unter 3 000 €	295	17,7	26,9	55,3	37,6	46,9	2,2
3 000 bis unter 4 500 €	230	12,8	21,3	67,2	37,9	45,8	0,2
4 500 und mehr	235	9,0	15,0	63,7	54,5	53,6	0,6
Wohnort							
Stadtbereich I	196	15,3	15,9	67,3	37,9	48,1	1,0
Stadtbereich II	177	9,8	27,4	59,3	38,0	56,3	1,2
Stadtbereich III	153	15,9	19,0	59,2	40,9	43,2	1,3
Stadtbereich IV	167	14,5	23,0	52,8	36,8	38,8	2,0
Stadtbereich V	208	14,5	26,9	57,2	39,8	40,9	2,2
Stadtbereich VI	131	22,7	32,4	41,8	30,5	52,3	3,0
Stadtbereich VII	128	23,6	31,0	63,2	32,9	49,2	1,3
Stadtbereich VIII	113	14,9	31,1	57,2	38,8	43,1	6,9

1) Ohne: "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "weiß nicht/keine Angaben"

Frage 40B: Angenommen, Sie möchten eine Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung besuchen.
Welche der folgenden Termine wären für Sie passend?Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 31A:
Gewünschte Formen der Bürgerbeteiligung
nach verschiedenen Merkmalsausprägungen 2019 (in %)

Befragte	absolut	Teilnahme an Bürgerentscheiden, Bürgerbe- fragungen etc.	aktives Einbringen und Diskutieren von Vorschlägen	Informations- veranstaltungen, z.B mit Fachvorträgen
Insgesamt	1 509	81,2	70,4	70,7
Geschlecht				
Mann	726	80,4	72,8	73,1
Frau	783	81,9	68,1	68,4
Alter				
16 bis 19 Jahre	119	87,1	78,7	64,2
20 bis 29 Jahre	138	90,8	70,5	72,0
30 bis 39 Jahre	274	86,0	75,7	62,4
40 bis 49 Jahre	250	82,4	81,0	75,3
50 bis 59 Jahre	265	83,6	70,4	76,0
60 bis 69 Jahre	215	76,2	63,0	71,1
70 Jahre und älter	249	68,3	56,2	71,5
Migrationshintergrund				
nein	993	80,8	70,3	71,5
ja	516	81,9	70,6	69,1
Haushaltsgröße				
1 Person	424	78,5	67,1	72,1
2 Personen	484	78,9	63,6	68,0
3 Personen und mehr	602	85,0	78,2	71,8
Schulabschluss¹⁾				
Volks-/Hauptschule	263	77,0	67,3	55,5
Mittlere Reife/Realschule	516	76,0	69,1	73,4
Abitur/Fachabitur	620	86,6	71,2	75,8
Erwerbsstatus				
Voll/teilweise erwerbstätig	822	85,2	73,8	72,9
in Ausbildung	170	85,5	79,2	67,1
Rentner/in / Pensionär/in	364	69,4	58,3	70,7
anderes / zz. nicht berufstätig	153	83,1	71,3	62,8
Haushaltsnettoeinkommen²⁾				
unter 1 000 €	79	67,8	63,0	62,3
1 000 bis unter 2 000 €	273	71,6	66,2	64,2
2 000 bis unter 3 000 €	328	85,1	71,9	71,4
3 000 bis unter 4 500 €	260	85,4	74,7	76,2
4 500 und mehr	265	85,8	73,5	77,7
Wohnort				
Stadtbereich I	229	79,8	71,0	73,3
Stadtbereich II	209	83,7	68,7	61,0
Stadtbereich III	176	80,4	65,2	74,1
Stadtbereich IV	205	80,1	67,2	72,8
Stadtbereich V	257	80,2	67,6	69,2
Stadtbereich VI	151	83,8	79,0	69,1
Stadtbereich VII	144	81,3	77,3	74,5
Stadtbereich VIII	140	81,1	71,9	73,9

1) Ohne: "(noch) nichts davon", "zur Zeit noch Schüler/Schülerin", "keinen Schulabschluss"

2) Ohne: "weiß nicht/keine Angaben"

Frage 41: Unabhängig davon, ob Sie sich schon beteiligt haben, welche der folgenden Formen der Bürgerbeteiligung wünschen Sie sich?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung

Tab. 32A:
Sonstige gewünschte Formen der Bürgerbeteiligung 2019

Online-Befragungen/-Abstimmungen	17
Online-Beteiligung/Meinungsäußerungen/Social Media	12
generell bessere (Vorab)Information	6
telefonische Befragungen	6
Informationen online/mehr über Internet allg.	6
Vor-Ort-Treffen/persönl. Austausch	6
Einbeziehung von TV/Hörfunk	4
schriftliche Befragungen/Information	4
mehr Eigenbeteiligung/-initiative der Bürger	3
praktische Aktionen (z.B. Aufräumaktionen, Nachbarschaftshilfe)	3
Mailverkehr/Rückmeldung v. Online-Portalen	2
Bürgersprech-(frage)stunden/Tag d. offenen Tür	2
Unterschriftensammlungen	1
sonstige Einzelnennungen	10
Nennungen insgesamt	81
Befragte insgesamt	57

Frage 41: Unabhängig davon, ob Sie sich schon beteiligt haben, welche Form der Bürgerbeteiligung wünschen Sie sich?

Quelle: Umfrage „Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung in Wiesbaden“ 2019
Amt für Statistik und Stadtforschung



Umfrage Bürgerschaftliches Engagement und Bürgerbeteiligung 2019 - Grundauszählung -

I. Themenbereich „Bürgerschaftliches Engagement“

Frage 1: An alle: Sind Sie derzeit selbst ehrenamtlich tätig, das heißt haben Sie in einem Verein, einer Initiative, einem Projekt, einer Selbsthilfegruppe, bei einem Wohlfahrtsverband oder einem anderen Träger freiwillig Arbeiten und Aufgaben übernommen, die Sie unbezahlt oder gegen geringe Aufwandsentschädigung ausüben? (Mehrfachnennungen)

	abs.	in %
ja, ehrenamtlich tätig ohne Bezahlung/Vergütung	334	22,1
ja, ehrenamtlich tätig mit geringer Aufwandsentschädigung	74	4,9
nein, ich bin derzeit nicht ehrenamtlich tätig	1 117	74,0
weiß nicht, keine Angabe	1	0,1
insgesamt	1 509	100,0

Frage 2: Ich lese Ihnen nun einige Bereiche vor, in denen man sich engagieren kann. Geben Sie mir bitte an, in welchen dieser Bereiche Sie ehrenamtlich tätig sind! (Mehrfachnennungen)

	abs.	in %
Sport und Bewegung	100	25,6
Kindergarten / Schule	67	17,0
Kirche / Religion	79	20,2
Kultur und Musik	56	14,2
Sozialer Bereich	74	18,9
Flüchtlingshilfe, Integration von Migranten	27	7,0
Freizeit und Geselligkeit	50	12,8
Freiwillige Feuerwehr / Rettungsdienste, THW etc.	19	4,9
Berufliche Interessenvertretung	33	8,5
Jugendarbeit / Jugend- und Erwachsenenbildung	52	13,2
Politik / politische Interessenvertretung	32	8,3
Umwelt-, Natur- oder Tierschutz	36	9,3
lokale Initiativen	29	7,4
Gesundheitsbereich	37	9,4
Justiz / Kriminalitätsprobleme	13	3,2
Auslands- bzw. Entwicklungshilfe / Eine bzw. Dritte Welt	7	1,8
insgesamt Nennungen	711	181,7
insgesamt Befragte	391	100,0

Frage 3A: Sie haben gesagt, dass Sie im Bereich / in den Bereichen *[Einblendung Bereich aus F2]* tätig sind. Um welchen Verein, welche Organisation, Institution oder welches Projekt handelt es sich dabei (jeweils) genau? Bitte nennen Sie die Einrichtung, bei der Sie sich ehrenamtlich engagieren.

1. Mainzer Motorradclub e.V.
 1. SC Kohlheck 1951 e.V.
 1. VC Wiesbaden
 1. Wiesbadener Schulsportverein 1994 e.V.
 ADFC Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e.V.
 africa action/Deutschland e.V.
 AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.
 Alten-/Seniorenheim/Fachpflegeheim allg./namentl. genannt
 amici dell'arte e.V.
 Amicizia e.V.
 Amnesty International Deutschland e.V.
 Amts-/Landesgericht allg./Wiesbaden/Frankfurt
 Angelsportverein (ASV) Bauschheim e.V. 1962
 Anonyme Alkoholiker IG e.V.
 Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
 Arbeiterwohlfahrt (AWO)
 Arbeitskreis der Wiesbadener Behindertenorganisationen
 Arbeitskreis Stadtkultur/Kulturbeirat
 Astronomische Gesellschaft URANIA e.V.
 B.C. Main-Taunus Redwings 1994 e.V.
 BAG f. Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)
 Behindertenschule/-sport/-einrichtung/-arbeit
 Berufsverband Präventologen e.V.
 BerufsWege für Frauen e.V.
 Besuchsdienst(-kreis)
 Betreuung v. Kindern/Jugendlichen, Jugendarbeit, -amt
 Betriebssportgruppe
 Blaues Kreuz in Deutschland e.V.
 Brasilianisches Kulturzentrum in Frankfurt (CCBF) e.V.
 Bund d. Pfadfinder/innen e.V.
 Bund der Vertriebenen (BdV) e.V.
 Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)
 Bündnis 90/Die Grünen
 Bürgerhäuser in Wiesbaden
 Bürgerinitiative 'CityBahn'
 Bürgerinitiative gegen Baulärm
 Bürgerinitiative/-verein allg./Bündnis der Bürgerinitiativen (BBI)
 Caliban Literaturwerkstatt e.V.
 Campingfreunde Rettbergsau e.V.
 Caritas

Frage 3A: Sie haben gesagt, dass Sie im Bereich / in den Bereichen *[Einblendung Bereich aus F2]* tätig sind. Um welchen Verein, welche Organisation, Institution oder welches Projekt handelt es sich dabei (jeweils) genau? Bitte nennen Sie die Einrichtung, bei der Sie sich ehrenamtlich engagieren.

CASA e.V. Centrum f. aktivierende Stadtteilarbeit
 CDU/Junge Union
 Chor/sonstiger Chor/Gesangsverein (Kirchen-)/(Theater-)
 Christlicher Verein Junger Menschen e.V. (CVJM)
 Christoffel-Blindenmission (CBM) e.V.
 Club f. französische Hirtehunde e.V.
 CYS Sports & Fitness
 Deutsche Angestellten-Akademie Wiesbaden (DAA)
 Dachverband Klarenthaler Vereinigungen e.V.
 Das neue Naturforum
 Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG)
 Deutsche Orchideen-Gesellschaft e.V.
 Deutsche Palliativstiftung
 Deutsche Wirbelsäulengesellschaft (DWG) e.V.
 Deutscher Alpenverein e.V. (DAV)
 Deutscher Golf Verband e.V.
 Deutscher Kinderschutzbund (DKSB) e.V.
 Deutsches Rotes Kreuz (DRK)/Deutsches Jugendrotkreuz (JRK)
 Deutsch-Finnische Gesellschaft (DFG) e.V.
 Diakonie/Diakonisches Werk/Tagesaufenthaltsstelle 'Teestube'
 E.I.S. Club Wiesbaden 98 e.V.
 Ehrenamt Schule
 Ehrenamtlicher Richter/Schöffe
 Elternbeirat KiTa allg.
 Elternbeirat Schule allg.
 Elternbeirat/-engagement/-initiative allg.
 Elterninitiative KiTa allg./namentl. genannt
 Entre Amigos Deutsch-Spanisch-Lateinamerikanischer e.V.
 Evangelischer Verein für Innere Mission (EVIM)
 ev./kath./sonst. Kirche/Gemeinde (Gremien/Arbeitsbereiche)
 Familienbetreuungsorganisation der Bundeswehr
 Fasanerie. Naturpädagogisches Zentrum/Förderverein Fasanerie e.V.
 FC 1950 Freudenberg e.V.
 FDP/Junge Liberale
 FFW/Ortsfeuerwehr allg./namentl. genannt
 Flüchtlingsrat Wiesbaden/Flüchtlingshilfe (privat/org.)
 Förderverein f. Pfadfinderarbeit e.V.
 Förderverein Grundschule allg./namentl. genannt
 Förderverein Schule allg./namentl. genannt
 Förderverein weiterführende Schule/Gymnasium allg./namentl. genannt

Frage 3A: Sie haben gesagt, dass Sie im Bereich / in den Bereichen *[Einblendung Bereich aus F2]* tätig sind. Um welchen Verein, welche Organisation, Institution oder welches Projekt handelt es sich dabei (jeweils) genau? Bitte nennen Sie die Einrichtung, bei der Sie sich ehrenamtlich engagieren.

Förderverein/-kreis KiTa allg./namentl. genannt
 Frauen und Schule Hessen e.V.
 Frauengesundheitszentrum Sirona e.V.
 Frauenkommunikationszentrum KOMZ e.V.
 Frauenselbsthilfe nach Krebs e.V.
 Frauenwelten Wiesbaden e.V.
 Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.
 FRESKO e.V.
 Freundeskreis Kfar Saba e.V.
 Fußballverein 1949 Delkenheim e.V.
 Fußballverein allg.
 Geowissenschaftlicher Freundeskreis e.V. Mainz-Wiesbaden
 gesetzlicher Vertreter/Betreuer/Begleiter einer Person
 Gewerbeverein/Interessengemeinschaft/Berufsverband/Innung allg.
 Gewerkschaft allg.
 Gewerkschaft der Polizei
 Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
 Golf-Club Main-Taunus e.V.
 Golf-Club Rhein-Main e.V.
 Greenpeace e.V.
 Grün-/Beetpflege im städtischen Raum
 Grundschule allg./namentl. genannt
 Guttempler in Hessen e.V.
 Heimat-/Geschichtsverein allg.
 Hessenkolleg Wiesbaden
 Hessische Gesellschaft f. Ornithologie und Naturschutz e.V.
 Hessische Polizeistiftung
 Hessischer Golf-Verband e.V.
 Hessisches Staatsorchester (Förderverein)
 Historische Werkstatt Nordenstadt/Verein f. Heimatgeschichte e.V.
 Hospizium/(Kinder-)Hospiz allg./namentl. genannt/Hospizverein Auxilium e.V.
 Humanistischer Verband Deutschlands e.V.
 IG Bergbau, Chemie, Energie
 IHK (Wiesbaden/Frankfurt)/Handwerkskammer
 Initiative 'Gehwegsreinigung in Bürgerhand (GiB)'
 Initiative Sooderhang
 Initiative allg. (polit./regionale/sonstige)
 Interact Club Wiesbaden
 Interessenverband Hessischer Schulleiter(innen) (IHS) e.V.
 IO Cultural Network e.V.

Frage 3A: Sie haben gesagt, dass Sie im Bereich / in den Bereichen *[Einblendung Bereich aus F2]* tätig sind. Um welchen Verein, welche Organisation, Institution oder welches Projekt handelt es sich dabei (jeweils) genau? Bitte nennen Sie die Einrichtung, bei der Sie sich ehrenamtlich engagieren.

Islam Info Service (I.I.S.) Wiesbaden e.V.
 Jägerschaft Wiesbaden e.V./Jagdgenossenschaft allg.
 Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
 Judo Club Wiesbaden 1922 e.V.
 Jugendparlament
 Justizvollzugsanstalt (JVA) Wiesbaden
 Karnevalsverein allg./namentl. genannt/Carneval-Club
 Kasteler Adventsdorf
 Kasteler Musikanten e.V.
 Kerbegesellschaft allg./namentl. genannt
 Kinderhilfe/Kinderhilfsprojekte allg.
 Kindernothilfe e.V.
 KiTa/Kindergarten allg./namentl. genannt
 (Klein-)Gartenverein
 Kolpingfamilie/-werk (u.a. Speisekammer)
 Krankenhaus/medizinische Einrichtungen allg./namentl. genannt
 Kroatische Kulturgemeinschaft Wiesbaden e.V.
 KUBIS e.V.
 Kultur-/Tanzverein allg./Kulturveranstaltungen
 Kulturverein der freien vietnamesischen Frauen Deutschland e.V.
 Kunstarche Wiesbaden e.V.
 La Boule Joyeuse (LBJ) Wiesbaden e.V.
 LAG Zirkuskunst Hessen e.V.
 Landessportbund Hessen e.V.
 Landfrauenverein
 Lebenshilfe Wiesbaden e.V.
 Limburger Club f. Wassersport 1895/1907 e.V.
 Lions Club International
 Mädchen- und Frauen-Fußballclub Wiesbaden e.V.
 Malteser Hilfsdienst e.V.
 Mesopotamien Assyrischer Kultur- und Sportverein e.V./SC Mesopotamien
 MigraMundi e.V.
 Military Veterans Radio
 MitInitiative e.V.
 Motorsportclub Frauenstein 1952 e.V.
 Mozart-Gesellschaft Wiesbaden e.V.
 MUSE e.V. Muslimische Seelsorge in Wiesbaden
 Museum Wiesbaden. Hessisches Landesmuseum für Kunst und Natur
 Musikfreunde Naurod 1923 e.V.
 Nachbarschaftshilfe

Frage 3A: Sie haben gesagt, dass Sie im Bereich / in den Bereichen *[Einblendung Bereich aus F2]* tätig sind. Um welchen Verein, welche Organisation, Institution oder welches Projekt handelt es sich dabei (jeweils) genau? Bitte nennen Sie die Einrichtung, bei der Sie sich ehrenamtlich engagieren.

Nachhilfeunterricht/Lernförderung/Weiterbildung (Schüler/Migranten)

Nassauischer Verein f. Naturkunde e.V.

NaturFreunde in Wiesbaden e.V.

Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.

Netzwerk Wiesbaden55plus

Neuer Zirkus e.V.

Orchester/Musikverein allg.

Orplid Frankfurt e.V.

Ortsbeirat

Ortsgericht allg./namentl. genannt

Ortsverein(sring) allg./namentl. genannt

Pfadfinderverein allg.

PLAN International Deutschland e.V.

pol. Gremien/Partei allg.

pol. Stiftung allg./namentl. genannt

Polizei-Sport-Verein (PSV) Grün-Weiß Wiesbaden e.V.

Post-Sportverein Blau-Gelb Wiesbaden e.V.

Projekt 'Café Nachtlcht'

Prostata SHG

RadfahrVerein Wanderlust Naurod e.V.

Radio Rheinwelle 92,5

Radsportclub/-verein allg.

Rheinländisch-Pfälzisches Freilichtmuseum Bad Sobernheim

Roll- und Schlittschuh Club Wiesbaden (RSC) e.V.

Rotary Club

Round Table Deutschland

Rudergesellschaft Wiesbaden-Biebrich 1888 e.V.

Schule allg./Schule Eingangsstufe-Abitur namentl. genannt

Schützenverein Burgfalken e.V.

Schwimm-Club Wiesbaden 1911 e.V.

Seelsorge in Notfällen e.V.

SEG Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden mbH

Senior Experten Service (SES)

Seniorenbeirat der Stadt Wiesbaden

Seniorenclub/-arbeit/-betreuung

SG Germania Wiesbaden e.V.

Social Business Women e.V.

sonstige Nennungen

Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) e.V.

Sozialverband VdK Deutschland e.V.

Frage 3A: Sie haben gesagt, dass Sie im Bereich / in den Bereichen *[Einblendung Bereich aus F2]* tätig sind. Um welchen Verein, welche Organisation, Institution oder welches Projekt handelt es sich dabei (jeweils) genau? Bitte nennen Sie die Einrichtung, bei der Sie sich ehrenamtlich engagieren.

SPD
 Spielvereinigung 07 Hochheim
 Sportfreunde Rammingen 1948 e.V.
 SSGH Frankfurt-Bockenheim e.V.
 Stadt(teil)bibliothek/Kinderbücherei
 Stadtschüler*innenrat
 Stadtteil-/Nachbarschaftsfeste/-vereine allg.
 Stadtteilgruppe 'Lebenswertes Westend'
 Stadtverordnetenversammlung/Ausschüsse/behördliche Aufgaben
 Stiftung Kindergesundheit
 Subud Deutschland e.V.
 Sudendeutsche Landsmannschaft e.V./Landsmannschaften allg.
 Sunrise Interessenverband f. Menschen mit Behinderung e.V.
 SV 1895 Taunusstein-Neuhof e.V.
 SV 1921 Erbenheim e.V.
 SV Frauenstein 1932 e.V.
 SV Hajduk Wiesbaden
 SV Wiesbaden 1899 e.V.
 T.u.S. Nordenstadt 1883 e.V.
 TANDEM Deutsch-International. Der multikulturelle Treff in Wiesbaden
 TASSO e.V.
 Tauchsportclub Seepferdchen Mainz-Kastel e.V.
 Taunusbühne Bad Schwalbach e.V.
 Tennissportverein allg.
 The Uniceltics e.V.
 Theatergruppe 'die gewissen'
 Tierheim/Tierschutzverein f. Wiesbaden u.U. e.V.
 Tierpark Mainz-Kastel
 Tierschutzverein allg./Tierschutz-Aktionen
 TSV Auringen 1886 e.V.
 Turn- und Sportverein Eintracht Wiesbaden 1846 J.P.
 Turn-/Sportverein allg.
 Turnerbund Wiesbaden 1864 J.P.
 Turngemeinde Schierstein 1848 J.P.
 Turngesellschaft 1886 / 54 Mainz-Kastel e.V.
 Turnverein 1846 Erbenheim e.V.
 Turnverein Bierstadt 1881 e.V.
 Turnverein Breckenheim 1890 e.V.
 Turnverein Delkenheim e.V. 1902
 Turnverein Frauenstein 1884 e.V.

Frage 3A: Sie haben gesagt, dass Sie im Bereich / in den Bereichen *[Einblendung Bereich aus F2]* tätig sind. Um welchen Verein, welche Organisation, Institution oder welches Projekt handelt es sich dabei (jeweils) genau? Bitte nennen Sie die Einrichtung, bei der Sie sich ehrenamtlich engagieren.

Turnverein Kloppenheim 1885 e.V.
 Turnverein Kostheim 1877 e.V.
 TuS Wiesbaden-Dotzheim 1848 e.V.
 Umweltinitiativen allg./namentl. genannt
 UNICEF e.V.
 UPJ e.V.
 ver.di
 Verband Hessischer Fischer e.V.
 Verein f. Demenzkranke/Alzheimer Gesellschaft e.V.
 Verein für Deutsche Schäferhunde e.V.
 Verwaltungsbeirat WEG
 VfR Wiesbaden e.V.
 Vorort-/Volksbildungswerke (VBWs)
 Wahlhelferamt
 Wassersport Verein Schierstein 1921 e.V.
 weiterführende Schule/Gymnasium allg./namentl. genannt
 Werkfeuerwehrverband Hessen e.V.
 Werkgemeinschaft e.V.
 Wiesbaden Tennis Open e.V.
 Wiesbadener Akademie f. Integration e.V.
 Wiesbadener Branchenstammbaum Film und Medien
 Wiesbadener Casino-Gesellschaft
 Wiesbadener Fototage
 Wiesbadener Kanuverein 1922 e.V.
 Wiesbadener Sinfonieorchester
 Wiesbadener Tafel e.V.
 Wiesbadener Taunusmusikanten e.V.
 Wiesbadener Tennis- und Hockeyclub e.V. (WTHC)
 WIF Wiesbadener internationales Frauen- und Mädchen Begegnungs- und Beratungszentrum e.V.
 WisaWi e.V.
 World Vision Deutschland
 Zonta International
 ZwergNase-Stiftung/Förderverein ZwergNase e.V.

Frage 3A: Sie haben gesagt, dass Sie im Bereich / in den Bereichen *[Einblendung Bereich aus F2]* tätig sind. Um welchen Verein, welche Organisation, Institution oder welches Projekt handelt es sich dabei (jeweils) genau? Bitte nennen Sie die Einrichtung, bei der Sie sich ehrenamtlich engagieren.

Diese Angaben dienen auch zur Ermittlung der Anzahl der ausgeübten Ehrenämter:

	abs.	in %
1	306	78,2
2	56	14,4
3	19	4,9
4	6	1,5
5	2	0,6
6	1	0,2
7	1	0,2
insgesamt	391	100,0

Frage 3B: Ich lese Ihnen jetzt noch einmal die von Ihnen angegebenen Ehrenämter vor. Geben Sie bitte an, in welchem Ehrenamt Sie sich zurzeit am stärksten engagieren, in welchem am zweitstärksten (ggf.: und in welchem am drittstärksten).

Aus diesen Angaben wurde eine Rangfolge zur Beantwortung der folgenden Fragen gebildet.

Frage 4: Wie lange üben Sie Ihre ehrenamtliche Tätigkeit in/bei *[Einblendung aus F3A /F3B]* schon aus?

	stärkstes Engagement		zweitstärkstes Engagement		drittstärkstes Engagement	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 1 Jahr	37	9,5	2	2,4	3	10,3
1 bis unter 2 Jahre	53	13,4	9	10,6	3	10,3
2 bis unter 5 Jahre	77	19,6	27	31,8	8	27,6
5 bis unter 10 Jahre	82	21,0	12	14,1	7	24,1
10 bis unter 20 Jahre	81	20,6	19	22,4	7	24,1
20 Jahre und länger	62	15,9	15	17,6	2	6,9
weiß nicht, keine Angabe	0	0,0	1	1,2	0	0,0
insgesamt	391	100,0	85	100,0	29	100,0

Frage 5: Wie bzw. wodurch haben Sie von dieser Möglichkeit für ehrenamtliches Engagement erfahren? (Mehrfachnennungen)

	stärkstes Engagement		zweitstärkstes Engagement		drittstärkstes Engagement	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Familienmitglieder, Verwandte	88	22,5	20	5,2	3	0,8
Bekannte, Freunde	83	21,3	23	5,8	10	2,6
Lokalpresse, Lokalzeitungen	19	4,8	4	0,9	3	0,7
Plakate, Flyer, Aushänge	3	0,8	2	0,4	0	0,0
Internet (Suchmaschine)	13	3,4	1	0,3	0	0,0
Soziale Netzwerke/Soziale Medien	9	2,4	1	0,3	0	0,0
(Info-)Veranstaltung, Informations- und Kontaktstelle	11	2,7	2	0,5	1	0,2
Eigene Nachfrage bei Einrichtungen	36	9,1	5	1,4	3	0,7
Direkte Anfrage von Einrichtungen an mich	56	14,4	13	3,2	7	1,7
Mitarbeit/Mitgliedschaft in Verein, Org., Gruppe, Initiative etc.	61	15,5	8	2,0	4	0,9
über Kindergarten, Schule, Jugend- oder Alteinrichtung o.ä.	26	6,6	7	1,7	1	0,3
durch (frühere) berufliche Tätigkeit, Arbeitgeber, Kollegen	19	4,8	6	1,5	2	0,4
durch (außer)schulische Aus-/Weiterbildung, Praktikum, BFD	9	2,3	2	0,4	0	0,0
Zus.-schluss in Initiative/Projekt, eigene Gründung/Mitbegründer Verein	13	3,4	3	0,7	0	0,0
sonstige Einzelnennungen	5	1,2			0	0,0
weiß nicht/keine Angabe	6	1,5	1	0,4	0	0,0
insgesamt Nennungen	457	116,9	98	115,3	34	117,2
insgesamt Befragte	391	100,0	85	100,0	29	100,0

Frage 6.1: Gehen Sie der ehrenamtlichen Tätigkeit in/bei [Einblendung aus F3A/F3B] regelmäßig oder eher nach Bedarf nach?

	stärkstes Engagement		zweitstärkstes Engagement		drittstärkstes Engagement	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
regelmäßig	253	64,7	43	10,9	1	0,2
unregelmäßig/bei Bedarf	133	34,1	40	10,1	15	3,8
variiert / mal so, mal so	5	1,3	2	0,6	14	3,7
weiß nicht, keine Angabe	1	0,2	0	0,0	0	0,0
insgesamt	391	100,0	85	21,6	29	7,7

Frage 6.2: Und ist diese ehrenamtliche Tätigkeit eher längerfristig oder eher kurzfristig angelegt?

	stärkstes Engagement		zweitstärkstes Engagement		drittstärkstes Engagement	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
eher längerfristig	339	86,7	72	18,3	24	6,1
eher kurzfristig	36	9,2	8	2,0	5	1,3
variiert/ mal so, mal so	14	3,6	3	0,8	0	0,0
weiß nicht, keine Angabe	2	0,5	3	0,7	0	0,0
insgesamt	391	100,0	85	21,8	29	7,4

Frage 7: Wie häufig engagieren Sie sich in Ihrem Ehrenamt in/bei [Einblendung aus F3A/F3B]?

	stärkstes Engagement		zweitstärkstes Engagement		drittstärkstes Engagement	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
täglich	14	3,6	2	0,6	0	0,0
mehrmals in der Woche	127	32,5	10	2,5	1	0,2
einmal in der Woche	79	20,1	12	3,0	3	0,7
mehrmals im Monat	59	15,0	25	6,4	5	1,2
einmal im Monat	61	15,5	18	4,6	8	1,9
seltener	35	8,8	14	3,6	13	3,4
variiert/ mal so, mal so	18	4,5	4	0,9	0	0,0
weiß nicht, keine Angabe	0	0,0	1	0,2	0	0,0
insgesamt	391	100,0	85	21,8	29	7,4

Frage 8.1: Üben Sie diese ehrenamtliche Tätigkeit in der Stadt Wiesbaden oder außerhalb von Wiesbaden aus?

	stärkstes Engagement		zweitstärkstes Engagement		drittstärkstes Engagement	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
nur in Wiesbaden	305	77,8	74	18,8	22	5,6
in Wiesbaden und woanders	44	11,3	8	2,1	2	0,6
Wiesbaden	43	10,9	3	0,7	5	1,3
keine Angabe	0	0,0	1	0,2	0	0,0
insgesamt	391	100,0	85	21,8	29	7,5

Frage 8.2: Gehen Sie Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in/bei [Einblendung aus F3A/F3B] in Ihrer Nachbarschaft/Ihrem Stadtteil oder woanders in Wiesbaden nach? (Mehrfachnennungen)

	stärkstes Engagement		zweitstärkstes Engagement		drittstärkstes Engagement	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
in meiner Nachbarschaft bzw. meinem Stadtteil	213	61,0	50	14,3	13	3,8
woanders in Wiesbaden	158	45,4	32	9,1	12	3,6
keine Angabe	6	1,7	3	1,0	0	0,0
insgesamt Nennungen	377	108,1	85	24,4	25	7,4
insgesamt Befragte	349	100,0	82	20,9	24	6,2

Frage 9: Einmal alles zusammengefasst: Wie viel Zeit wenden Sie für Ihr gesamtes ehrenamtliches Engagement [PROG: falls mehr als ein Ehrenamt: , d.h. für alle Ehrenämter zusammen,] im Durchschnitt pro Woche etwa auf?

	abs.	in %
bis zu 2 Std. pro Woche	134	34,2
3 bis 5 Std. pro Woche	117	29,9
6 bis 10 Std. pro Woche	74	18,8
11 bis 15 Std. pro Woche	13	3,3
über 15 Std. pro Woche	17	4,4
nicht zu sagen, ist keine regelmäßige Tätigkeit	37	9,5
insgesamt	391	100,0

Frage 11: Ich nenne Ihnen jetzt eine Reihe von Tätigkeiten bzw. Aufgaben. Bitte sagen Sie mir, mit welchen Tätigkeiten bzw. Aufgaben Sie sich bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit in den von Ihnen genannten Bereichen überwiegend beschäftigen? (Mehrfachnennungen)

	abs.	in %
Organisatorische Tätigkeiten	251	64,2
Leitung einer Gruppe	164	41,9
Persönliche Hilfeleistungen	179	45,8
Betreuung, Patenschaft o. ä.	110	28,1
Beratung	147	37,5
Interessenvertretung, Mitsprache	146	37,3
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Medien	140	35,8
Bürotätigkeiten, Verwaltung	117	29,8
Finanzen/Buchhaltung	62	16,0
Musische oder künstlerische Tätigkeiten	54	13,9
Handwerkliche Tätigkeiten	74	18,8
Sponsorensuche	86	21,9
Schulungen, Wiss.-vermittl., Prüfungsabnahme, Konzepterstellung	116	29,7
insgesamt Nennungen	1 646	421,0
insgesamt Befragte	391	100,0

Frage 12: Ich lese Ihnen die genannten Tätigkeiten bzw. Aufgaben noch einmal vor. Geben Sie bitte an, welche dieser Tätigkeiten bzw. Aufgaben Sie bei Ihrer ehrenamtlichen Arbeit zusätzlich oder noch stärker als bislang übernehmen möchten! (Mehrfachnennungen)

	abs.	in %
Organisatorische Tätigkeiten	72	18,3
Leitung einer Gruppe	42	10,7
Persönliche Hilfeleistungen	66	16,9
Betreuung, Patenschaft o. ä.	43	11,0
Beratung	57	14,7
Interessenvertretung, Mitsprache	48	12,2
Informations- und Öffentlichkeitsarbeit, Medien	45	11,6
Bürotätigkeiten, Verwaltung	17	4,3
Finanzen/Buchhaltung	9	2,3
Musische oder künstlerische Tätigkeiten	31	7,9
Handwerkliche Tätigkeiten	28	7,1
Sponsorensuche	28	7,1
Schulungen, Wiss.-vermittl., Prüfungsabnahme, Konzepterstellung	37	9,3
keine	221	56,5
insgesamt Nennungen	744	190,9
insgesamt Befragte	391	100,0

Frage 13: Nun geht es um verschiedene Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Arbeit insgesamt. Bitte geben Sie bei jedem Aspekt an, ob er für Sie wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder unwichtig ist.

	wichtig		eher wichtig		eher unwichtig		unwichtig	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Ansprechpartner für fachliche Fragen sollten vorhanden sein	294	75,2	58	14,7	19	4,8	21	5,3
Informationsmöglichkeiten bei einer neutralen Stelle	166	42,5	75	19,2	68	17,3	82	21,0
Angebote und Möglichkeiten zur Weiterbildung	186	47,4	73	18,5	59	15,0	74	19,0
Möglichkeit zur Beendigung der ehrenamtlichen Tätigkeit nach Absprache	201	51,3	79	20,1	57	14,5	55	14,1
Klare Absprachen zum Zeitaufwand	196	50,1	90	23,0	50	12,7	55	14,2
Vertretungsregelung bei Urlaub und Krankheit	165	42,2	57	14,6	71	18,1	98	25,1
Mitentscheidung bei Verwendung der Finanzmittel	157	40,1	79	20,1	53	13,6	103	26,2
Selbstbestimmte Arbeit	255	65,1	73	18,7	29	7,5	34	8,7
Erstattung anfallender Kosten	111	28,3	65	16,7	99	25,3	116	29,7
Bescheinigung oder Urkunde für ehrenamtlichen Einsatz	62	15,8	41	10,6	89	22,8	199	50,9
Kleines Honorar als Anerkennung	51	13,0	37	9,5	93	23,7	210	53,7

Frage 14: Wie wichtig ist es für Sie persönlich, Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen? Ist Ihnen diese Tätigkeit als Teil Ihres Lebens wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder unwichtig?

	abs.	in %
wichtig	229	58,6
eher wichtig	127	32,4
eher unwichtig	26	6,7
unwichtig	9	2,3
insgesamt	391	100,0

Frage 15: Im Folgenden möchte ich noch etwas genauer wissen, aus welchen Gründen Sie sich ehrenamtlich engagieren. Geben Sie bitte an, ob der jeweilige Aspekt zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder nicht zutrifft!

	trifft zu		trifft eher zu		trifft eher nicht zu		trifft nicht zu	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Es macht mir Freude	333	85,1	50	12,8	7	1,8	1	0,3
Ich kann meine Fähigkeiten, Erfahrungen und Kenntnisse anwenden	287	73,4	65	16,6	25	6,3	14	3,6
Ich kann etwas lernen	225	57,6	69	17,7	46	11,9	50	12,8
Ich kann anderen helfen	304	77,7	48	12,2	24	6,2	15	3,9
Ich kann etwas für das Gemeinwohl tun	315	80,5	57	14,6	12	3,0	7	1,9
Ich mache etwas Sinnvolles	339	86,6	38	9,7	13	3,4	1	0,3
Ich kann etwas Neues ausprobieren, eine neue Herausforderung angehen	158	40,4	78	20,0	85	21,7	70	17,9
Ich kann neue Kontakte knüpfen	214	54,6	86	22,1	61	15,7	30	7,7
Ich finde Anerkennung	166	42,3	74	18,8	86	21,9	67	17,0
Ich habe eigene Verantwortung und Entscheidungsmöglichkeiten	197	50,3	72	18,5	71	18,1	51	13,0
Ich kann eigene Interessen vertreten	176	45,0	61	15,6	75	19,1	80	20,4
Ich habe die Möglichkeit der gesellschaftlichen, sozialen oder politischen Mitgestaltung	175	44,6	89	22,8	78	19,9	49	12,6
Ich habe einen beruflichen Nutzen	40	10,2	19	4,8	72	18,3	261	66,7
Ich habe einen Ausgleich zum Berufsleben	150	38,3	38	9,8	65	16,7	138	35,2
Aus Pflichtgefühl, sonst macht es ja keiner	104	26,5	66	16,9	77	19,6	145	37,0

Frage 16: Wenn Sie noch einmal an Ihre ehrenamtliche Tätigkeit insgesamt denken: Wie lange möchten Sie sich weiterhin ehrenamtlich engagieren?

	abs.	in %
weniger als 1 Jahr	7	1,7
1 bis 2 Jahre	33	8,4
3 bis 5 Jahre	40	10,2
5 Jahre und länger	31	8,0
solange ich (noch) kann / keine zeitliche Begrenzung	267	68,3
kein bestimmter Zeitraum geplant oder festgelegt	12	3,1
weiß nicht	1	0,2
insgesamt	391	100,0

Frage 17: Waren Sie früher einmal ehrenamtlich tätig?

	abs.	in %
ja	352	31,5
nein	766	68,5
insgesamt	1 118	100,0

**Frage 18: Aus welchen Gründen haben Sie Ihre ehrenamtliche Tätigkeit aufgegeben?
(Mehrfachnennungen)**

	abs.	in %
keine Zeit mehr, zu hoher zeitlicher Aufwand	133	37,7
berufliche Gründe, beruflich zu sehr eingespannt	77	22,0
zu große Belastung	9	2,6
wollte keine Verpflichtungen mehr haben	3	0,9
gesundheitliche Gründe	38	10,7
bin zu alt, Jüngere waren gesucht	41	11,6
familiäre Gründe (z.B. Kindererziehung, Pflege, Partn.-schaft)	52	14,9
kein Interesse mehr	9	2,6
war lange genug engagiert	5	1,3
kein Spaß/keine Freude mehr	3	0,8
keine Unterstützung in Einrichtung erhalten	0	0,1
andere Hobbies gefunden	0	0,1
Schwierigkeiten in Verein, Gruppe, Projekt	10	2,8
Tätigkeit war von vornherein zeitlich begrenzt	20	5,6
Sonstiges: Ortswechsel/Umzug/räumliche Entfernung	17	4,9
Sonstiges: Auflösung der Einrichtung/fehlender Bedarf	15	4,4
Sonstige Nennungen	6	1,6
weiß nicht/keine Angabe	3	0,7
insgesamt Nennungen	441	112,8
insgesamt Befragte	352	100,0

Frage 19: Können Sie sich vorstellen, innerhalb der nächsten 2 Jahre einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen?

	abs.	in %
ja, sicher	171	15,3
vielleicht	312	27,9
nein	628	56,2
weiß nicht, noch nicht darüber nachgedacht	7	0,6
insgesamt	1 118	100,0

Frage 20: Aus welchen Gründen wollen Sie sich in den nächsten 2 Jahren nicht ehrenamtlich engagieren bzw. welche Gründe sprechen für Sie dagegen? (Mehrfachnennungen)

	abs.	in %
kein Interesse	42	6,6
berufliche Gründe, muss arbeiten	216	34,0
familiäre Gründe (z.B. Kindererziehung, Pflege, Partnerschaft)	114	18,0
gesundheitliche Gründe	108	17,1
andere Interessen / Hobbys	14	2,3
will keine Verpflichtungen (mehr) haben	22	3,4
zu alt	115	18,2
keine Zeit	213	33,5
fühle mich nicht geeignet	9	1,5
weiß nicht, wohin ich mich wenden soll	3	0,5
weiß nicht/keine Angabe	0	0,0
Sonstige Nennungen	11	1,7
insgesamt Nennungen	867	136,5
insgesamt Befragte	635	100,0

Frage 21: Ich lese Ihnen nun verschiedene Bereiche vor. Geben Sie mir bitte an, in welchen dieser Bereiche Sie sich ein ehrenamtliches Engagement vorstellen könnten.? (Mehrfachnennungen)

	abs.	in %
Sport und Bewegung	198	41,0
Kindergarten / Schule	198	41,0
Kirche / Religion	102	21,2
Kultur und Musik	173	35,8
Sozialer Bereich	253	52,5
Flüchtlingshilfe, Integration von Migranten	172	35,6
Freizeit und Geselligkeit	179	37,2
Freiwillige Feuerwehr / Rettungsdienste, THW etc.	95	19,8
Berufliche Interessenvertretung	92	19,1
Jugendarbeit / Jugend- und Erwachsenenbildung	197	40,9
Politik / politische Interessenvertretung	124	25,7
Umwelt-, Natur- oder Tierschutz	234	48,4
lokale Initiativen	156	32,3
Gesundheitsbereich	135	28,0
Justiz / Kriminalitätsprobleme	101	21,0
Auslands- bzw. Entwicklungshilfe / Eine bzw. Dritte Welt	127	26,4
keine Angabe	3	0,6
insgesamt Nennungen	2 539	526,8
insgesamt Befragte	482	100,0

Frage 23A: In Wiesbaden gibt es verschiedene Informations- und Kontaktstellen, an die sich Bürgerinnen und Bürger wenden können, wenn sie sich für ein ehrenamtliches Engagement interessieren. Welche der folgenden Einrichtungen und Veranstaltungen sind Ihnen bekannt, wenn auch nur dem Namen nach?

Bekanntheit	ja		nein	
	abs.	in %	abs.	in %
Freiwilligen-Zentrum Wiesbaden	158	32,7	325	67,3
Stabsstelle Wiesbadener Identität. Engagement.Bürgerbeteiligung - (WIEB)	62	12,9	420	87,1
Wiesbaden Stiftung (Bürgerstiftung)	139	28,7	344	71,3
Bürgerkolleg	94	19,5	388	80,5
Freiwilligentag/Eintagshelden	183	38,0	299	62,0
Wiesbaden engagiert	247	51,2	235	48,8
Leonardo Schul-Award	201	41,6	281	58,4
Woche des bürgerschaftlichen Engagements	65	13,4	417	86,6

Frage 23B: Fallen Ihnen noch weitere Informations- und Kontaktstellen für ehrenamtliches Engagement ein, die bisher nicht genannt wurden? Falls ja, welche?

offene Frage

Frage 25: Noch einmal abschließend zum ehrenamtlichen Engagement insgesamt: Sollte Ihrer Meinung nach ehrenamtliche Tätigkeit durch gesellschaftliche und staatliche Maßnahmen stärker unterstützt werden?

	abs.	in %
ja	1 341	88,9
nein	168	11,1
insgesamt	1 509	100,0

Frage 26: Ich nenne Ihnen jetzt verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten für ehrenamtliches Engagement. Bitte sagen Sie mir bei jedem Aspekt, ob er Ihrer Meinung nach wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder unwichtig ist.

	wichtig		eher wichtig		eher unwichtig		unwichtig	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Mehr Informationen über ehrenamtliches Engagement	849	63,3	330	24,6	100	7,5	61	4,6
Steuerliche Vorteile	538	40,1	260	19,4	296	22,1	246	18,4
Mehr Berichte in Medien und Presse	721	53,8	341	25,4	161	12,0	118	8,8
Anerkennung als berufliche Fort- und Weiterbildung	721	53,8	317	23,6	160	11,9	144	10,7
Absicherung durch Haftpflicht- und Unfallversicherung	1 035	77,2	163	12,1	86	6,4	57	4,2
Freistellung durch den Arbeitgeber	596	44,5	364	27,1	188	14,0	193	14,4
Öffentliche Anerkennung durch Ehrungen oder ähnliches	414	30,8	313	23,4	354	26,4	260	19,4
Anerkennung in Form kleiner Sach- oder Geldgeschenke, z.B. einmal im Jahr	389	29,0	239	17,8	353	26,4	359	26,8
Treffpunkt und Gespräche mit Menschen, die sich engagieren/dafür interessieren	845	63,0	326	24,3	131	9,8	39	2,9

Frage 27A: Mal abgesehen von einer ehrenamtlichen Tätigkeit: Sind Sie derzeit Mitglied in einem Verein, einem Verband oder einer gemeinnützigen Organisation?

	abs.	in %
ja	672	44,6
nein	834	55,3
weiß nicht	2	0,1
keine Angabe	1	0,1
insgesamt	1 509	100,0

Frage 27B: In welcher Art von Verein oder Organisation sind Sie Mitglied?

	abs.	in %
Sportverein	347	51,7
Kultur-, Kunst- oder Musikverein, Chor	125	18,6
Organisation für Schule, Bildung oder Kinderbetreuung	82	12,2
Politische Partei	54	8,0
Gewerkschaft, Berufsverband	118	17,5
Kirchengemeinde, Religionsgemeinschaft	87	13,0
Jugendorganisation	20	2,9
Hilfsorganisation, Wohltätigkeitsverband	137	20,3
Umwelt-, Natur- oder Tierschutzorganisation	80	11,8
Bürgerinitiative, Bürgerverein	40	6,0
Sonstiges: Interessenverband/-vertretung/Netzwerk	22	3,2
Sonstiges: sonstiger Freizeitverein (Gartenverein, Karnevalverein etc.)	10	1,4
Sonstiges: Gesundheitsverein	3	0,4
keine Angabe	1	0,2
Sonstige Einzelnennungen	2	0,2
insgesamt Nennungen	1 128	167,9
insgesamt Befragte	672	100,0

II. Themenbereich Bürgerbeteiligung:**Frage 31: Was ist Ihr Eindruck: Hat man als Bürgerin und Bürger Einfluss auf das, was hier in Wiesbaden geschieht oder ist man da machtlos?**

	abs.	in %
man hat Einfluss	446	29,6
man ist machtlos	765	50,7
unterschiedlich	192	12,7
weiß nicht	97	6,4
keine Angabe	9	0,6
insgesamt	1 509	100,0

Frage 32A: Für wie wichtig halten Sie es, dass sich Bürgerinnen und Bürger an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?

	abs.	in %
sehr wichtig	719	47,7
wichtig	680	45,0
weniger wichtig	82	5,4
überhaupt nicht wichtig	26	1,7
weiß nicht	2	0,2
keine Angabe	0	0,0
insgesamt	1 509	100,0

Frage 32B: Für wie wichtig halten Sie es, dass Sie sich persönlich an Vorhaben und Projekten der Stadt beteiligen können?

	abs.	in %
sehr wichtig	339	22,4
wichtig	729	48,3
weniger wichtig	347	23,0
überhaupt nicht wichtig	76	5,1
weiß nicht	9	0,6
keine Angabe	9	0,6
insgesamt	1 509	100,0

Frage 33: Was meinen Sie: wie gut ist das Ziel der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden bisher verwirklicht?

	abs.	in %
sehr gut	39	2,6
eher gut	267	17,7
teils teils	691	45,8
eher schlecht	288	19,1
sehr schlecht	71	4,7
weiß nicht	144	9,5
keine Angabe	10	0,7
insgesamt	1 509	100,0

Frage 34A: Von welchen der folgenden Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung in Wiesbaden haben Sie schon einmal gehört?

Frage 34B: Ich lese Ihnen noch einmal die Ihnen bekannten Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung vor. Geben Sie bitte an, welche davon Sie in den letzten 2 Jahren in Wiesbaden genutzt haben.

	Kenntnisnahme				Nutzung in den letzten zwei Jahren			
	davon gehört		nicht gehört		genutzt		nicht genutzt	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Teilnahme an Informationsveranstaltungen (z.B. Bürgerversammlungen)	1 130	74,9	379	25,1	410	27,1	721	47,8
Mitarbeit in Beiräten (z.B. Ortsbeiräte, Senioren-, Ausländer-, Kulturbeirat etc.)	953	63,2	556	36,8	67	4,5	886	58,7
Bürgersprechstunden von Ortsvorstehern, Oberbürgermeister	978	64,8	531	35,2	139	9,2	839	55,6
Bürgerfragestunden (in Ortsbeiräten, Ausschüssen)	856	56,7	653	43,3	154	10,2	701	46,5
Jugendparlamentswahl	841	55,7	668	44,3	65	4,3	776	51,4
Kommunalwahlen	1 407	93,2	102	6,8	969	64,2	437	29,0
Vorbereitung eines Bürgerentscheids (Unterschriftensammlung)	1 025	67,9	484	32,1	306	20,3	718	47,6
Anfragen und Beschwerden an Stadtverwaltung, Bürgerreferat etc.	928	61,5	581	38,5	181	12,0	747	49,5
Mitarbeit in einer Bürgerinitiative, Projektgruppe, Aktionsgruppe	895	59,3	614	40,7	90	5,9	805	53,3
Einsichtnahme in Unterlagen (z.B. Bauleitpläne, Haushaltsplan)	592	39,2	917	60,8	136	9,0	456	30,2
Leserbriefe, Internetforen, neue soziale Medien	1 069	70,8	440	29,2	380	25,2	688	45,6
Kontakt zur Stabsstelle WIEB (Wiesbadener Identität. Engagement. Bürgerbeteiligung)	203	13,4	1 306	86,6	45	3,0	158	10,5
Stadtteil- und Ortsbegehungen	813	53,9	696	46,1	169	11,2	645	42,7
Beteiligung an Bauleitplanungen	385	25,5	1 124	74,5	33	2,2	352	23,4
Teilnahme an Bürgerbefragungen	1 016	67,3	493	32,7	441	29,2	575	38,1
Mitgliedschaft in einer Partei	1 156	76,6	353	23,4	100	6,6	1 055	69,9
Online-Abstimmungen	688	45,6	821	54,4	264	17,5	423	28,1

Frage 35: An welchen konkreten Projekten und Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung haben Sie in den letzten zwei Jahren teilgenommen? INT. Nachfrage, falls konkrete Projekte realisiert: Um welche Themen ging es dabei genau?

offene Frage

Frage 36: Haben Sie schon gehört von ...?

Bekanntheit	ja		nein	
	abs.	in %	abs.	in %
'Wiesbadener Leitlinien für Bürgerbeteiligung'	221	14,6	1 288	85,4
Kampagne 'bring dich ein'	405	26,9	1 104	73,1
Internetseiten 'dein.wiesbaden.de'	608	40,3	901	59,7

Frage 37: Welche Informationen bzw. Beteiligungsmöglichkeiten wünschen Sie sich vom städtischen Online-Beteiligungsportal „dein.wiesbaden.de“?

offene Frage

Frage 38: In welchen kommunalen Themenfeldern finden Sie es besonders wichtig, dass die Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung ausgebaut werden? (Mehrfachnennungen)

	abs.	in %
Stadtentwicklung, Bauprojekte	1 135	75,2
Finanzen, städtischer Haushalt	765	50,7
Ordnung, Sicherheit, Sauberkeit	1 213	80,4
Gesundheit	1 088	72,1
Integration von Migrant*innen	1 104	73,1
Verkehr, Mobilität	1 238	82,0
Umwelt (Klima, Lärm, Luft)	1 287	85,3
Jugend, Kinder, Soziales	1 258	83,4
Wirtschaft, Beschäftigung	802	53,2
weiß nicht, keine Angabe	24	1,6
insgesamt Nennungen	9 914	657,0
insgesamt Befragte	1 509	100,0

Frage 39: Fällt Ihnen aktuell für Wiesbaden ein konkretes Thema, ein Bereich oder Anlass ein, für den Sie sich wünschen, dass die Stadt die Bürgerinnen und Bürger stärker beteiligt?

offene Frage

Frage 40A: Unter welchen der folgenden Bedingungen können Sie sich vorstellen, eine Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung zu besuchen? Antworten Sie bitte jeweils mit 'ja' oder 'nein'.

Besuch einer Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung	ja		nein	
	abs.	in %	abs.	in %
Wenn ich persönlich betroffen wäre	1 374	91,1	135	8,9
Wenn ich mehr Informationen im Vorfeld bekäme	1 198	79,4	311	20,6
Wenn Veranstaltungen in meiner Nähe stattfänden	1 060	70,2	449	29,8
Wenn es Kinderbetreuung gäbe	392	26,0	1 117	74,0
Wenn ich es zeitlich einrichten könnte	1 271	84,2	238	15,8
Wenn es mehrsprachige Informationen gäbe	217	14,4	1 292	85,6

Frage 40B: Angenommen, Sie möchten eine Veranstaltung zur Bürgerbeteiligung besuchen. Welche der folgenden Termine wären für Sie passend? (Mehrfachnennungen)

	abs.	in %
Morgens zwischen 9 und 12 Uhr	202	15,9
Nachmittags zwischen 14 und 17 Uhr	320	25,2
Nachmittags zwischen 17 und 20 Uhr	734	57,7
Spätabends ab 20 Uhr	474	37,3
Am Wochenende	589	46,4
weiß nicht, keine Angabe	27	2,1
insgesamt Nennungen	2 346	184,6
insgesamt Befragte	1 271	100,0

Frage 40C: In welcher Fremdsprache wünschen Sie sich Informationen zur Bürgerbeteiligung? (Mehrfachnennungen)

	abs.	in %
Türkisch	65	29,7
Russisch	29	13,2
Griechisch	18	8,2
Bulgarisch	1	0,2
Spanisch	20	9,2
Arabische Sprachen	48	22,1
Englisch	105	48,2
insgesamt Nennungen	286	131,8
insgesamt Befragte	217	100,0

Frage 41: Unabhängig davon, ob Sie sich schon beteiligt haben, welche der folgenden Formen der Bürgerbeteiligung wünschen Sie sich? (Mehrfachnennungen)

offene Frage

Frage 43: Sind die allgemein zugänglichen Informationen von städtischer Seite (z.B. Presse, Internet) zu den bestehenden Möglichkeiten, als Bürgerin bzw. Bürger an städtischen Planungsvorhaben mitzuwirken, für Sie persönlich ausreichend?

	abs.	in %
ja	689	45,7
nein	682	45,2
weiß nicht, kein Interesse	109	7,2
keine Angabe	29	1,9
insgesamt	1 509	100,0

Frage S1: Geschlecht?

	abs.	in %
männlich	726	48,1
weiblich	783	51,9
insgesamt	1 509	100,0

Frage S2: In welchem Jahr sind Sie geboren?

	abs.	in %
70 Jahre und älter	248	16,5
60 bis 69 Jahre	215	14,2
50 bis 59 Jahre	265	17,5
40 bis 49 Jahre	250	16,6
30 bis 39 Jahre	274	18,2
20 bis 29 Jahre	138	9,1
16 bis 19 Jahre	119	7,9
insgesamt	1 509	100,0

Frage S4a: Wie viele Personen, Sie selbst eingeschlossen, leben insgesamt in Ihrem Haushalt?

	abs.	in %
1 Person	424	28,1
2 Personen	484	32,0
3 Personen	272	18,0
4 Personen	223	14,8
5 Personen und mehr	106	7,0
insgesamt	1 509	100,0

Frage S4b: Wie viele Kinder/Jugendliche unter 18 Jahren, ggf. Sie selbst eingeschlossen, leben in Ihrem Haushalt?

	abs.	in %
keine Kinder / Jugendliche	620	57,2
1 Kind / Jugendlicher	227	20,9
2 Kinder / Jugendliche	162	15,0
3 Kinder / Jugendliche	68	6,3
4 Kinder / Jugendliche und mehr	7	0,7
insgesamt	1 085	100,0

Frage S5: Welchen höchsten Schulabschluss haben Sie?

	abs.	in %
zur Zeit noch Schüler/Schülerin	101	6,7
keinen Schulabschluss	9	0,6
Volks-/Hauptschulabschluss/bis zu 9 Klassen	263	17,4
Mittlere Reife/Realschulabschluss/10 Klassen	516	34,2
Abitur/Fachabitur	620	41,1
insgesamt	1 509	100,0

Frage S6: Welche berufliche Ausbildung bzw. Fach-/Hochschulabschlüsse haben Sie? Falls Sie über mehrere Abschlüsse verfügen, geben Sie bitte alle an! (Mehrfachnennungen)

	abs.	in %
Lehre ohne Abschluss/Anlernausbildung	70	4,7
Abschluss einer Lehre/Berufsausbildung im dualen System	700	46,4
Fachschule mit Abschluss, Gewerbeschule, Technikerschule, Meisterbrief	176	11,6
Abschluss an einer Berufsakademie, Fachakademie	65	4,3
Fachhochschulabschluss	134	8,9
Hochschulabschluss, Promotion	352	23,3
nichts davon, noch nichts davon	229	15,1
insgesamt	1 509	100,0

Frage S7: Was machen Sie zurzeit? Sind Sie ...

	abs.	in %
in Vollzeit erwerbstätig	626	41,5
in Teilzeit erwerbstätig	190	12,6
geringfügig, gelegentlich oder unregelmäßig beschäftigt	6	0,4
arbeitslos, arbeitssuchend oder in Fortbildung/Umschulung	40	2,7
Schüler/-in	101	6,7
Student/-in	47	3,1
In Berufsausbildung, Lehre	19	1,2
Wehrdienst, Bundesfreiwilligendienst, Soziales Jahr, Zeit-/Berufssoldat	4	0,3
Rentner/Pensionär, Vorruhestand, Altersteilzeit (Freistellungsphase)	364	24,1
Hausfrau/Hausmann	31	2,1
Elternzeit, Mutterschutz	31	2,1
dauerhaft erwerbsunfähig	24	1,6
zurzeit nicht erwerbstätig	26	1,7
insgesamt	1 509	100,0

Frage S8: In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?

	abs.	in %
Selbständige/r / Freiberufler/in	111	13,5
(Fach-)Arbeiter/in, Heimarbeiter/in	62	7,5
Angestellte/r, Beamter/in	649	79,0
insgesamt	822	100,0

Frage S8a: Sind Sie ...

Selbständige/r / Freiberufler/in	abs.	in %
Selbständige/r/Freiberufler/in ohne Mitarbeiter	70	10,8
Selbständige/r/Freiberufler/in mit Mitarbeitern	41	6,3
insgesamt	647	100,0

Frage S8b: Sind Sie ...

(Fach-)Arbeiter/in, Heimarbeiter/in	abs.	in %
ungelernte/r, angelernte/r, berufsfremd tätige/r Arbeiter/in	29	4,6
Vorarbeiter/in, Polier, Facharbeiter/in im erlernten Beruf	33	5,1
insgesamt	636	100,0

Frage S8c: Sind Sie ...

Angestellte/r, Beamter/in	abs.	in %
einfache/r Angestellte/r, Beamter/in im einfachen Dienst	260	32,9
mittlere/r Angest., Beamter/in im mittl./gehobenen Dienst	286	36,2
leitende/r Angestellte/r, Beamter/in im höheren Dienst	103	13,0
insgesamt	791	100,0

Frage S9: Wie viele Wochenstunden gehen Sie im Durchschnitt Ihrer Erwerbstätigkeit nach?

	abs.	in %
unter 20 Wochenstunden	54	6,6
20 bis unter 30 Wochenstunden	147	17,9
30 bis unter 43 Wochenstunden	454	55,3
43 Wochenstunden und mehr	166	20,2
insgesamt	822	100,0

Frage S10: Wie lange leben Sie schon in Wiesbaden?

	abs.	in %
von Geburt an	424	28,1
unter 2 Jahre	12	0,8
2 bis 10 Jahre	167	11,1
11 bis 25 Jahre	390	25,8
26 bis 39 Jahre	251	16,7
40 bis 54 Jahre	185	12,3
55 Jahre und länger	79	5,3
insgesamt	1 509	100,0

Frage S11A: Wie viele Festnetz-Rufnummern gibt es in Ihrem Haushalt, über die Sie telefonisch erreichbar wären? Bitte denken Sie dabei auch an Handys bzw. Mobilfunk mit Zuhause-/Home-Optionen.

	abs.	in %
0	2	0,2
1	1 285	85,2
2	111	7,3
3	69	4,6
4	7	0,5
5	2	0,2
6	1	0,1
9	1	0,0
10	2	0,1
12	0	0,0
99	28	1,9
insgesamt	1 509	100,0

Frage S11B: Über wie viele Handynummern sind Sie persönlich derzeit telefonisch erreichbar, also nutzen Sie zum Telefonieren, egal ob beruflich oder privat?

	abs.	in %
über eine Handynummer	1 219	80,8
über mehr als eine Handynummer	196	13,0
über keine Handynummer	85	5,6
keine Angabe	9	0,6
insgesamt	1 509	100,0

	abs.	in %
0	85	5,6
1	1 219	80,8
2	166	11,0
3	24	1,6
4	4	0,3
5	2	0,1
8	0	0,0
insgesamt	1 509	100,0

Frage S12: Wie hoch ist das gesamte monatliche Nettoeinkommen Ihres Haushalts, d.h. die Einkünfte aller in Ihrem Haushalt lebenden Personen abzüglich Steuern und Sozialabgaben? Wenn Sie die genaue Summe nicht wissen, schätzen Sie bitte.

	abs.	in %
bis unter 500 €	33	2,2
500 bis unter 1 000 €	47	3,1
1 000 bis unter 1 500 €	96	6,4
1 500 bis unter 2 000 €	177	11,7
2 000 bis unter 2 500 €	143	9,4
2 500 bis unter 3 000 €	186	12,3
3 000 bis unter 3 500 €	87	5,7
3 500 bis unter 4 000 €	117	7,8
4 000 bis unter 4 500 €	56	3,7
4 500 bis unter 5 000 €	97	6,4
5 000 bis unter 7 000 €	103	6,8
7 000 bis unter 10 000 €	46	3,0
über 10 000 €	19	1,3
weiß nicht / keine Angabe	303	20,1
insgesamt	1 509	100,0

Frage S13: In welchem Ortsbezirk/Stadtteil von Wiesbaden wohnen Sie?

	abs.	in %
Mitte	120	8,0
Nordost	121	8,0
Südost	108	7,2
Rheingauviertel, Hollerborn	114	7,6
Klarenthal	54	3,6
Westend, Bleichstraße	94	6,2
Sonnenberg	42	2,8
Bierstadt	66	4,4
Erbenheim	51	3,4
Biebrich	201	13,3
Dotzheim	139	9,2
Rambach	12	0,8
Heßloch	4	0,2
Kloppenheim	12	0,8
Igstadt	11	0,8
Nordenstadt	41	2,8
Delkenheim	26	1,7
Schierstein	55	3,7
Frauenstein	13	0,8
Naurod	23	1,5
Auringen	18	1,2
Medenbach	13	0,9
Breckenheim	18	1,2
Amöneburg	7	0,5
Kastel	69	4,6
Kostheim	74	4,9
insgesamt	1 509	100,0

Frage S14: Möchten Sie uns sonst noch etwas zu den Themen Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung mitteilen?

offene Frage

► Frühere Publikationen auf Anfrage erhältlich

- 92 Vorausberechnung der Wiesbadener Bevölkerung
und Haushalte bis 2035
Juni 2017

- 93 Jugend in Wiesbaden
- Ergebnisse der Jugendbefragung 2017
Band I: Konzept und Ergebnisse
Band II: Grundauszählung und Fragebogen
Oktober 2017

- 94 Monitoring Weiterbildung - Fortschreibung bis 2016
Dezember 2017

- 95 Leben in Wiesbaden 2016
- Nutzung von Kultureinrichtungen
Februar 2018

- 96 Leben in Wiesbaden 2016
- Konzept und Grundauszählung der Bürgerumfrage
Februar 2018

- 97 Beschäftigung in den Branchen
März 2018

- 98 Internationale Migration
Wanderungsverflechtungen Wiesbadens
mit dem Ausland 2010 - 2017
Mai 2018

- 99 Leben in Wiesbaden 2018
Konzept und Beteiligung an der Bürgerumfrage
Februar 2019

- 100 Soziodemographischer Wandel
und soziale Lage im Bergkirchenviertel
Februar 2019

- 101 Digitaler Wandel in Wiesbaden
mit Ergebnissen der Umfrage „Leben in Wiesbaden 2018“
April 2019

- 102 Leben in Wiesbaden 2018
Fakten und Einstellungen zum Thema Verkehr
April 2019

- 103 Leben in Wiesbaden 2018
Wahrnehmung und Bewertung städtischer Lebensqualität
Juni 2019

- 104 Pflegebedürftigkeit und Pflege in Wiesbaden
Juli 2019

- 105 Engagierte Bürgerschaft?
Umfrageergebnisse zu Bürgerengagement und Bürgerbeteiligung 2019
Juli 2019

Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik

► In der Reihe „blickpunkt“ sind erschienen

- 01 Die Wählerwanderungen bei der Stadtverordnetenwahl 2011 und 2015
März 2016
- 02 Lebenspartnerschaften in Wiesbaden
Juni 2016
- 03 Wiesbaden auf dem Weg zur Hochschulstadt?
August 2016
- 04 Studienanfänger, Studierende und Absolventen an Wiesbadens Hochschulen 2005 - 2015
August 2016
- 05 Geschlechterproportionen in Wiesbaden 1946 bis 2015
September 2016
- 06 Bevölkerungsstatistische Effekte der Zweitwohnungsteuer
Oktober 2016
- 07 Wetter und Klima in Wiesbaden
Dezember 2016
- 08 Gut leben in Wiesbaden - Städtische Lebensqualität aus Bürgersicht
Dezember 2016
- 09 Veränderungen der Wohnverhältnisse
im Sanierungsgebiet „An der Bergkirche“ 1968 - 2015
März 2017
- 10 „Hochmobile Stadtgesellschaft“
Mobilitätsentwicklungen 1977 - 2016
August 2017
- 11 Der öffentliche Dienst als Arbeitgeber in Wiesbaden
April 2018
- 12 Die Volksabstimmungen am 28. Oktober 2018 in Wiesbaden
Dezember 2018
- 13 Wiesbadener Wohlgefühl im Wandel?
Erste Ergebnisse der Bürgerumfrage 2018
Februar 2019
- 14 Was steht aus Bürgersicht auf der kommunalen ToDo-Liste?
Weitere Ergebnisse aus der Bürgerumfrage „Leben in Wiesbaden“ 2018
März 2019
- 15 Bürgerumfragen „Leben in Wiesbaden“ 2014 - 2016 - 2018
„Bürgerbeteiligung“ und „Bürgerengagement“ in der Prioritätenliste
April 2019
- 16 Das Wahlverhalten der Wiesbadener und Wiesbadenerinnen
zwischen der Europawahl und Oberbürgermeisterwahl 2019
Juni 2019
- 17 Die Europawahl am 26. Mai 2019
Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik in Wiesbaden
Juli 2019

Publikationsbezug ist kostenfrei

Aktuelle Hefte sind im Internet abrufbar www.wiesbaden.de/statistik



Statistik auf einen Klick

► www.wiesbaden.de/statistik

Wie viele Menschen wohnen in Wiesbaden und seinen Stadtteilen? Wo leben die meisten Singles? Wie viele Beschäftigte sind im Einzelhandel tätig? Diese und andere Fragen beantwortet das Web-Angebot von "Statistik Wiesbaden":

Die Rubrik **Statistik aktuell** zeigt die Pressemitteilungen zu den neuesten Veröffentlichungen. Außerdem stehen monatlich aktualisierte Informationen zur Einwohnerzahl in den Wiesbadener Stadtteilen sowie zur Arbeitslosigkeit bereit.

Das **Statistische Jahrbuch** enthält Daten zu allen wesentlichen städtischen Lebensbereichen (Bevölkerung, Wirtschaft, Wohnen, Bildung, Soziales etc.) und zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre auf. Auch ein Vergleich Wiesbadens mit den anderen Rhein-Main-Städten ist möglich.

Monitoringsysteme sind eine Zusammenstellung von Kennzahlen zu wichtigen städtischen Themen, zum Beispiel zum Stand der Integration von Migranten oder zum Wohnungsmarkt, zur Bildungsbeteiligung, zum Arbeitsmarkt sowie zum demographischen Wandel.

Für alle, die es genau wissen wollen: Die **Stadtteilprofile** bieten für jeden der 26 Wiesbadener Ortsbezirke statistische Informationen und Kennzahlen. Auch für noch kleinere Gebietseinheiten - die sogenannten **Planungsräume** - sind wichtige Daten in übersichtlicher Form online abrufbar. Die unterschiedlichen Indikatoren aus den Stadtteilprofilen kann man sich in Form einer **Karte** anzeigen lassen. Außerdem besteht die Möglichkeit, ein „Gebietsprofil“ - eine Zusammenschau aller Indikatoren - zu erstellen.

Bürgerumfragen ergänzen die Statistiken um subjektive Indikatoren, zum Beispiel zur Wahrnehmung und Bewertung städtischer Lebensqualität. In der Rubrik **Umfragen und Erhebungen** werden Umfrageergebnisse bereitgestellt.

Last but not least steht ein Großteil der **Wahlanalysen und Publikationen**, die das Amt für Statistik und Stadtforschung in den vergangenen Jahren erstellt hat als **PDF-Version** zum Herunterladen zur Verfügung.

Wer noch mehr wissen möchte, kann eine passgenaue Auswertung statistischer Daten anfordern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Statistik und Stadtforschung beraten gerne.



Amt für Statistik und Stadtforschung
Information & Dokumentation
Postfach 39 20, 65029 Wiesbaden

☎ 06 11/31-54 34 | FAX: 06 11/31-39 62

E-Mail: dokumentation@wiesbaden.de

Internet: www.wiesbaden.de/statistik

www.wiesbaden.de/umfrage

www.wiesbaden.de/stadtforschung

Informierte wissen mehr ...

www.wiesbaden.de/statistik

www.wiesbaden.de/umfrage

www.wiesbaden.de/stadtforschung



Landeshauptstadt Wiesbaden
Amt für Statistik und Stadtforschung
Wilhelmstraße 32 | 65183 Wiesbaden

Telefon 06 11 | 31 54 34
E-Mail dokumentation@wiesbaden.de

